

Vorlagennummer: 0585/2025
Vorlageart: Beschlussvorlage
Status: öffentlich

Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

hier:

a) Eingegangene Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligungsverfahren

b) Satzungsbeschluss

Datum: 22.07.2025
Freigabe durch: Bernd Maßmann (Stadtkämmerer), Dr. André Erpenbach (Beigeordneter), Erik O. Schulz (Oberbürgermeister)
Federführung: FB61 - Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung
Beteiligt: FB60 - Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen
FB69 - Umweltamt

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Hagen-Mitte (Vorberatung)	04.09.2025	Ö
Naturschutzbeirat (Kenntnisnahme)	09.09.2025	Ö
Ausschuss für Umwelt-, Klimaschutz und Mobilität (Vorberatung)	17.09.2025	Ö
Ausschuss für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung (Vorberatung)	18.09.2025	Ö
Rat der Stadt Hagen (Entscheidung)	25.09.2025	Ö

Beschlussvorschlag

a) Nach eingehender Prüfung der öffentlichen und privaten Belange werden die im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung vorgebrachten Anregungen gemäß § 1 Abs. 7 BauGB zurückgewiesen bzw. es wird ihnen im Sinne der nachfolgenden Stellungnahmen der Verwaltung entsprochen. Die Sitzungsvorlage wird Bestandteil des Beschlusses und ist als Anlage Gegenstand der Niederschrift.

b) Der im Sitzungssaal ausgehängte und zu diesem Beschluss gehörende Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der zurzeit gültigen Fassung als Satzung beschlossen. Dem Bebauungsplan ist die Begründung vom 09.07.2025 gemäß § 9 Abs. 8 BauGB beigelegt, die als Anlage Gegenstand der Niederschrift ist.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 6/24 liegt im Stadtbezirk Mitte, in der Gemarkung Halden, Flur 2 und umfasst das Flurstück 1368 sowie teilweise die Flurstücke

289, 877, 1367 und 1371. Im Norden und Osten wird das Plangebiet durch Wald begrenzt. Im Süden verläuft die Berchumer Straße. Im Westen befindet sich ein Pflegeheim. Die genaue Abgrenzung ist dem im Sitzungssaal ausgehängten Bebauungsplan zu entnehmen. Der Bebauungsplan im Maßstab 1:500 ist Bestandteil des Beschlusses.

Sachverhalt

Ziel und Zweck der Planung

Mit Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 6/24 wird die planungsrechtliche Voraussetzung für die Errichtung eines Schnellladeparks am Standort an der Berchumer Straße geschaffen. Der Platzbedarf für das Vorhaben beträgt etwa 0,1 ha. Der gesamte Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst ca. 0,4 ha.

Der Ladepark ist überdacht und soll aus zwölf Ladeplätzen mit einer jeweiligen Mindestleistung von 200 kW bestehen (sechs Ladesäulen mit jeweils zwei Lademöglichkeiten). Zwei der Ladeplätze sind barrierefrei. Es werden eine Toilette, ein Essensautomat und Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Der erforderliche Strom für den Ladevorgang sowie für die Umgebungseinrichtungen ist gemäß der Förderbedingungen für das Vorhaben aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Auf dem Dach des Ladeparks werden zudem Photovoltaikanlagen installiert.

Pflanzung und Fällung von Bäumen

Im Norden ist ein Eingriff in den Wald in Höhe von 150 m² erforderlich, der doppelt im östlichen Teil des Geltungsbereiches ausgeglichen wird. Aufgrund des notwendigen naturschutzrechtlichen Ausgleichs erfolgt hier zusätzlich eine Aufforstung von 473 m², sodass sich insgesamt eine Aufforstung von 773 m² ergibt. Siehe hierzu auch den Lageplan auf S. 36 der Begründung.

Die Baumpflegesatzung der Stadt Hagen ist nicht anzuwenden, da es sich um Wald im Sinne des Gesetzes handelt.

An der östlichen Seite des Ladeparks erfolgt die Pflanzung einer Hecke zur Abgrenzung vom Wanderparkplatz.

Verfahrensablauf

In der Ratssitzung am 07.11.2024 wurde die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens Nr. 6/24 beschlossen.

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB erfolgte vom 09.12.2024 bis einschließlich 22.12.2024. Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB erfolgte parallel.

Die Veröffentlichung des Bebauungsplanentwurfes im Internet nach § 3 Abs. 2 BauGB sowie die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB fanden vom 14.04.2025 bis einschließlich 16.05.2025 statt.

Mit der öffentlichen Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses tritt der Bebauungsplan in Kraft. Das Bebauungsplanverfahren ist damit abgeschlossen.

Planungsrechtliche Vorgaben

Im Regionalplan Ruhr befindet sich das Plangebiet im Übergangsbereich von einem Allgemeinen Siedlungsbereich, einem Waldbereich und einer Straße für den vorwiegend großräumigen Verkehr.

Im Flächennutzungsplan der Stadt Hagen ist das Plangebiet als Fläche für Wald dargestellt. Aufgrund der geringen Größe der Fläche am Rande eines bebauten Bereichs, ist eine Teiländerung des Flächennutzungsplans entbehrlich.

Das Plangebiet liegt im Geltungsbereich des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 6/83 (401) Dauerkleingarten „Heide“ Berchumer Straße. Für das Plangebiet ist eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung „Wanderparkplatz“ festgesetzt.

Das Plangebiet liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans der Stadt Hagen. Durch das Vorhaben werden jedoch keine Schutzfestsetzungen berührt. Angrenzend befindet sich das Landschaftsschutzgebiet 1.2.2.21 „Dünningsbruch“.

Zu a)

Ergebnis der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB (09.12.2024 bis einschließlich 22.12.2024) und der frühzeitigen Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB (09.12.2024 bis einschließlich 20.12.2024)

I. Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Bürger*in 1, 19.12.2024
2. Bürger*in 2, 26.12.2024

II. Frühzeitige Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Enervie Vernetzt GmbH, Leitungsauskunft, 09.12.2024
2. Deutsche Telekom Technik GmbH, 09.12.2024
3. LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, 13.12.2024
4. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Denkmalbehörde, 13.12.2024
5. Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 14.12.2024
6. Stadt Hagen, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Abteilung Finanzen und Steuerung, Straßenbaulastträger, 17.12.2024
7. Stadt Hagen, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sachgruppe Ordnungsbehördliche Außendienste / Allgemeine ordnungsbehördliche Aufgaben, 18.12.2024
8. Stadt Hagen, Umweltamt, 19.12.2024
9. Landesbetrieb Straßenbau NRW, Außenstelle Hagen, 19.12.2024
10. Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR, Fachbereich Entwässerungsplanung, Grundstücksentwässerung und Kanaldatenbank, 19.12.2024
11. Südwestfälische Industrie- und Handelskammer, 20.12.2024

12. Pledoc GmbH, Leitungsauskunft 06.01.2025
13. Westnetz GmbH, Leitungsauskunft, 06.01.2025
14. Enervie Vernetzt GmbH, Technischer Service, 14.01.2025

Die während der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit eingegangenen Stellungnahmen werden in der Abwägungstabelle mitsamt eines Beschlussvorschlags der Verwaltung aufgeführt (s. Anlage 4).

In den Stellungnahmen der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange Nrn. II. 1 - 4, 9 und 11 - 14 wurden keine Bedenken oder abwägungsrelevante Anregungen geäußert. Diese Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen. Sie können in ALLRIS und in der jeweiligen Sitzung eingesehen werden. Die weiteren Stellungnahmen, über die ein Beschluss notwendig ist, werden in der Abwägungstabelle aufgeführt.

Eine aufgrund der Stellungnahme vorgenommene Änderung bzw. Ergänzung im Bebauungsplan, in der Begründung oder in den Gutachten wird durch ein „X“ in der Spalte „Anpassung - Ja“ gekennzeichnet.

Ergebnis der Veröffentlichung im Internet / öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB und der Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 2 BauGB (14.04.2025 bis einschließlich 16.05.2025)

I. Veröffentlichung im Internet / Öffentliche Auslegung:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Bürger*in 1, 12.04.2025
2. Kleingärtnerverein Heidebach e. V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden, 05.05.2025 / 08.05.2025 / 09.05.2025
3. Bürger*in 2, 09.07.2025

II. Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Stadt Hagen, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sachgruppe Ordnungsbehördliche Außendienste / Allgemeine ordnungsbehördliche Aufgaben, 14.04.2025
2. Stadt Hagen, Fachbereich Schule, 15.04.2025
3. Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR, Fachbereich Entwässerungsplanung, Grundstücksentwässerung und Kanaldatenbank, 15.04.2025
4. Stadt Hagen, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Abteilung Verkehrsplanung, 16.04.2025
5. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Bauaufsichtsbehörde, 16.04.2025
6. Enervie Vernetzt GmbH, Technischer Service, 16.04.2025
7. Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 24.04.2025
8. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Denkmalbehörde, 24.04.2025
9. Stadt Hagen, Umweltamt, 14.05.2025

10. Stadt Hagen, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz, Abteilung Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, 15.05.2025
11. Südwestfälische Industrie- und Handelskammer, 15.05.2025
12. Stadt Hagen, Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster, 16.05.2025

Die während der Veröffentlichung im Internet / öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen werden in der Abwägungstabelle mitsamt eines Beschlussvorschlags der Verwaltung aufgeführt (s. Anlage 5).

In den Stellungnahmen der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange Nrn. II. 1 - 6, 8 und 11 wurden keine Bedenken oder abwägungsrelevante Anregungen geäußert. Diese Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen. Sie können in ALLRIS und in der jeweiligen Sitzung eingesehen werden. Die weiteren Stellungnahmen, über die ein Beschluss notwendig ist, werden in der Abwägungstabelle aufgeführt.

Eine aufgrund der Stellungnahme vorgenommene Änderung bzw. Ergänzung im Bebauungsplan, in der Begründung oder in den Gutachten wird durch ein „X“ in der Spalte „Anpassung - Ja“ gekennzeichnet.

Anpassungen im Bebauungsplan und in der Begründung

Nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen wurden nach der Veröffentlichung im Internet / Öffentlichen Auslegung folgende Änderungen und Ergänzungen im Bebauungsplan vorgenommen:

- Der textliche Hinweis zu Leuchtmitteln und Werbeanlagen wurde bezüglich der Lichtlenkung ergänzt.
- Der textliche Hinweis zu den Pflegehinweisen lichter Wald wurde bezüglich der Auswahl der anzupflanzenden Arten im Bereich der Auffüllung ergänzt.
- In der Planzeichnung und in der Legende wurden mehrere Anpassungen vorgenommen, die die zeichnerischen Darstellungen und die Lesbarkeit betreffen.

In der Begründung wurden folgende Änderungen und Ergänzungen vorgenommen:

- Die oben genannten Ergänzungen der textlichen Hinweise wurden in der Begründung entsprechend berücksichtigt.
- Das Kapitel 4.2 Sonstige Auswirkungen, Kumulierung, Wechselwirkungen wurde in Bezug auf die Planungen zur Gesamtschule Dünningbruch ergänzt.
- Das Kapitel 5.1 Prüfung von Planungsalternativen wurde um die Such- bzw. Bewertungskriterien, die Alternativen zum planerischen Konzept und eine Zusammenfassung mitsamt Abwägung ergänzt.
- Das Kapitel 6 Ver- und Entsorgung wurde bezüglich der Berücksichtigung der Brandschutzbelange im Baugenehmigungsverfahren ergänzt.

Die Begründung vom 09.07.2025 ersetzt die Begründung vom 27.02.2025.

Bei den oben genannten Änderungen im Bebauungsplan und in der Begründung handelt es sich um die Ergänzung von textlichen Hinweisen, Anpassungen der zeichnerischen Darstellungen, die Ergänzung von Textpassagen und redaktionelle Korrekturen aufgrund von Stellungnahmen. Eine erneute Auslegung des Bebauungsplans ist gemäß § 4a Abs. 3 BauGB nicht erforderlich, da die Änderungen und Ergänzungen nicht zu einer erstmaligen oder stärkeren Berührung von Belangen führen.

Zu b)

Folgt der Rat der Stadt dem Beschlussvorschlag dieser Verwaltungsvorlage, wird der Bebauungsplan als Satzung beschlossen. Nach der öffentlichen Bekanntmachung dieses Beschlusses tritt der Bebauungsplan in Kraft und das Bebauungsplanverfahren ist abgeschlossen.

Bestandteile der Vorlagendrucksache

- Übersichtsplan
- Begründung mit Umweltbericht, BKR Essen, 09.07.2025
- Abwägungstabelle zu den frühzeitigen Beteiligungen nach § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB
- Abwägungstabelle zu den Beteiligungen nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB
- Stellungnahmen, über die eine Abwägung erfolgt

Anlagen der Beschlussvorlage

Folgende Unterlagen können im Verwaltungsinformationssystem ALLRIS bzw. Bürgerinformationssystem und als Original in der jeweiligen Sitzung eingesehen werden:

- Bebauungsplan Nr. 6/24
- Stellungnahmen ohne Bedenken
- Artenschutzrechtliche Vorprüfung, Dr. Fritz Ludescher, 18.11.2024
- Baugrundgutachten, OWS Ingenieurgeologen, 27.01.2025
- Schallgutachten, Peutz Consult, 27.02.2025

Auswirkungen

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

☒ positive Auswirkungen (+)

Kurzerläuterung und ggf. Optimierungsmöglichkeiten:

Das Vorhaben ist als Beitrag zum Klimaschutz einzustufen, da durch den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur die Elektromobilität und der Umstieg von fossilen auf regenerative Energieträger gefördert wird. Der erforderliche Strom für den Ladepark wird aus erneuerbaren Energien bezogen.

Finanzielle Auswirkungen

☒ Es entstehen weder finanzielle noch personelle Auswirkungen.

Anlage/n

1 - Übersichtsplan (öffentlich)

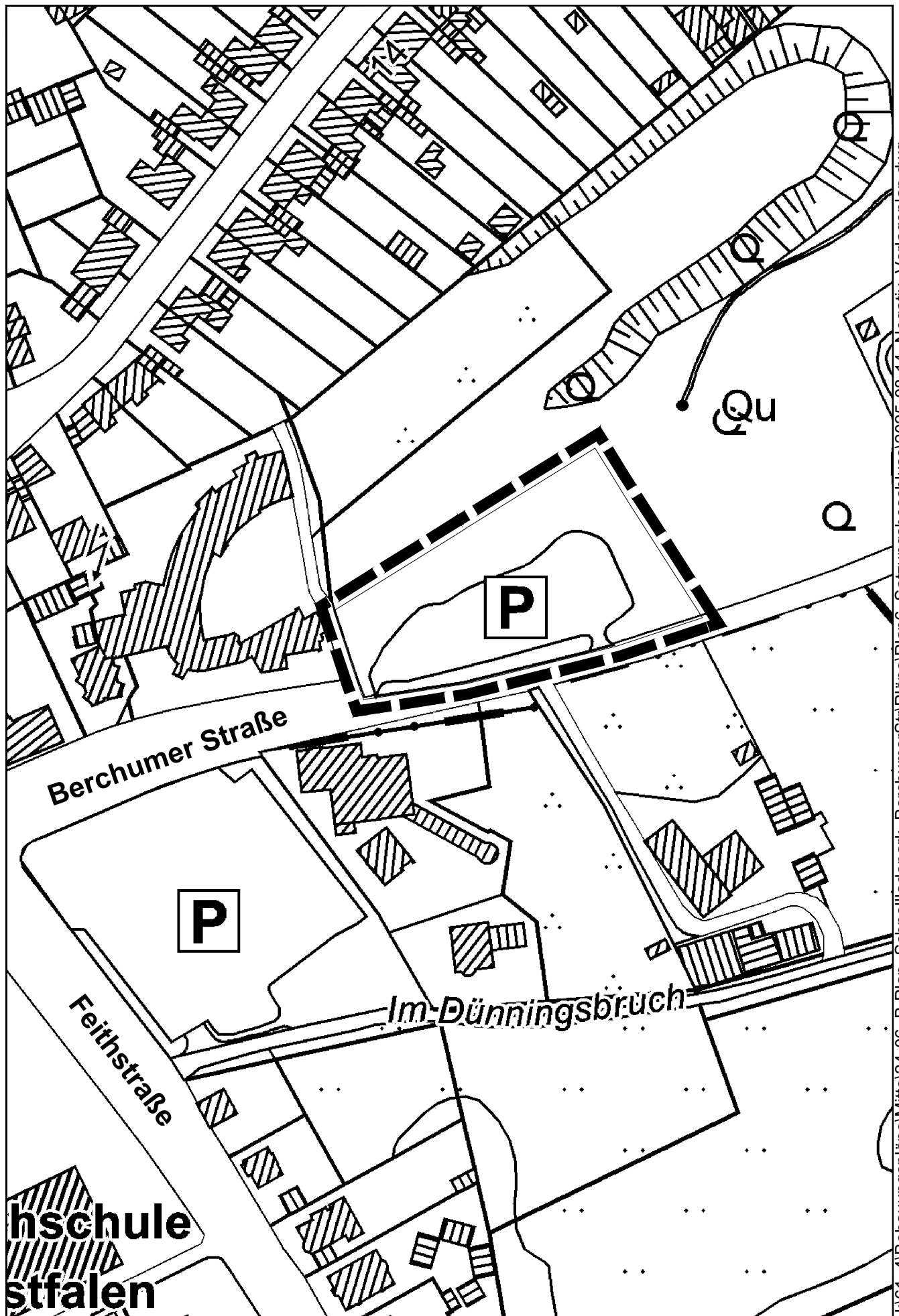
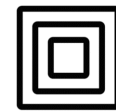
2 - Bebauungsplan Nr. 6/24 (öffentlich)



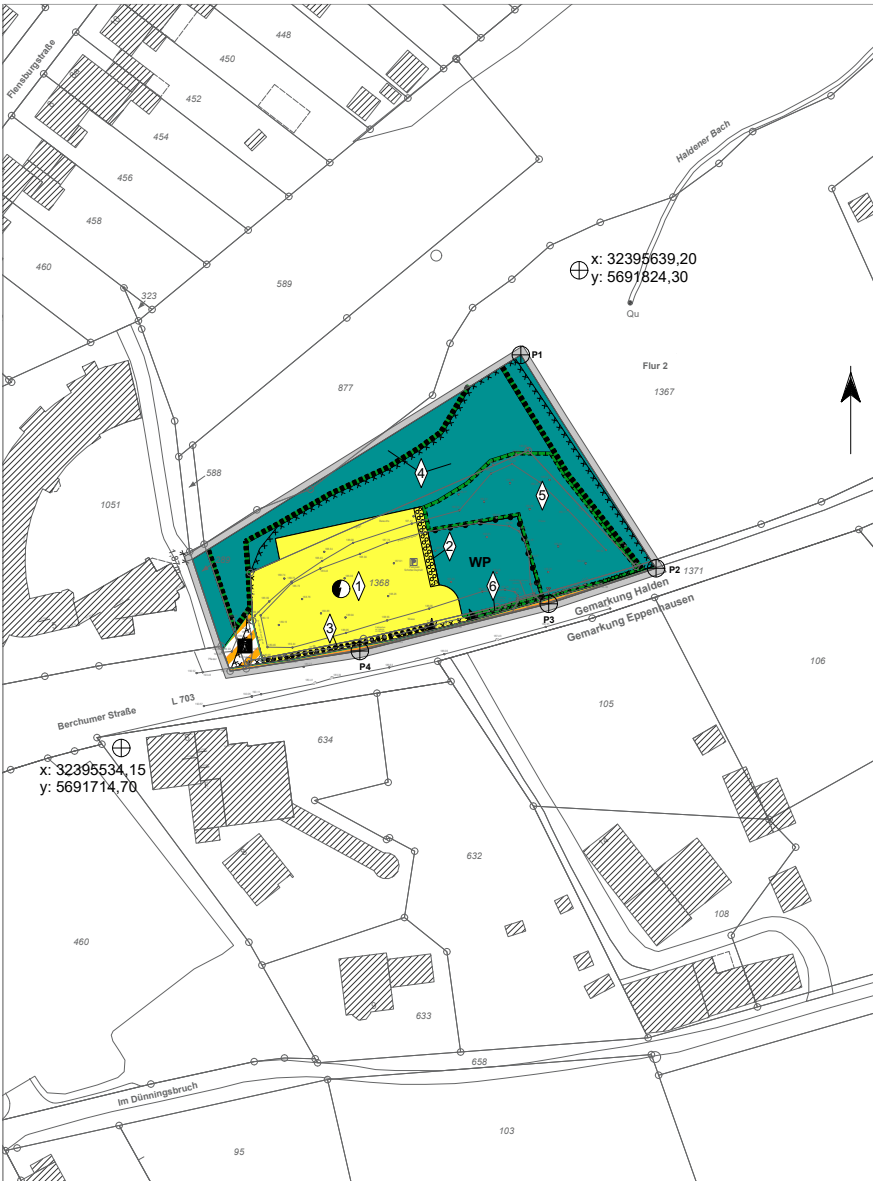
HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

- 3 - Begründung mit Umweltbericht (öffentlich)
- 4 - Abwägungstabelle frühzeitige Beteiligung (öffentlich)
- 5 - Abwägungstabelle Öffentliche Auslegung (öffentlich)
- 6 - Stellungnahmen über die eine Abwägung erfolgt (öffentlich)
- 7 - Stellungnahmen ohne Bedenken (öffentlich)
- 8 - Artenschutzvorprüfung (öffentlich)
- 9 - Baugrundgutachten (öffentlich)
- 10 - Schallgutachten (öffentlich)



Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße



Zeichenerklärung

Festsetzungen (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB; Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)
Versorgungsflächen, einschließlich der Flächen für Anlagen und Einrichtungen zur dezentralen und zentralen Erzeugung, Verteilung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung; (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Zweckbestimmung (Einzelteil)
Anlagenbezeichnung Schnellladestation

Verkehrsfächen (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)
Straßenverkehrsfläche

Straßenverkehrsfläche
Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung Fußgängerbereich
Straßenbegrenzungslinie

Ein- und Ausfahrt
Wald

WP Wanderparkplatz

Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen und Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Umgrenzung von Flächen mit Bindungen für Bepflanzungen und für die Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Umgrenzung von Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Sonstige Festsetzungen

Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplans (§ 9 Abs. 1, 4, 6 und 7 BauGB)

Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung
Diese Darstellung erfüllt, wenn die Abgrenzung mit einer Begrenzungslinie der Verkehrsfläche zusammenfällt. Diese Abgrenzungen gelten auch für die Gestaltungsvorschriften.

Festgesetzte ETRS 89 / UTM 32 Koordinaten

Kennzeichnungen (§ 9 Abs. 5 BauGB)
Umgrenzung der Fläche mit Verkehr auf umweltschützende Stoffe

Nachrichtliche Übernahme (§ 9 Abs. 6 BauGB)
Umgrenzung von Schutzgebieten
Landschaftsschutzgebiet Dümmlingsbruch

Bestand und sonstige Darstellungen (Keine Festsetzungen)

Bestand
Vorhandene Gebäude mit Nummern

Flurstücksgrenze mit Nummerierung

Flurstücknummer

Bestandshöhe in Meter über NN

Gemarkungsgrenze

Textliche Festsetzungen

Für das gesamte Plangebiet gilt:
Festsetzungen zu Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)
An der nördlichen und westlichen Grenze der Versorgungsfäche ist ein mindestens 2,0 m hoher, windschutztauglicher Zaun aus Stacheldraht mit 12 x 12 cm großen Zäunerelementen im unteren Zaubereich mit einer Befestigung auf dem Gelände festgelegt werden, so ist die Untere Bodenschutzhöhe gemäß § 2 Abs. 1 Landschaftsschutzgesetz NRW unverzüglich zu verändern. In diesem Fall behält sich die Untere Bodenschutzhöhe weitere Auflagen vor.
Maßnahmen sind in einem naturnahen Zustand zu erhalten und vor Verrückung oder Vergrößerung zu schützen. Ein ggf. erforderlicher Moosausgleich ist möglichst innerhalb des Baugesbietes zu erfolgen.

Ausgleichsmaßnahme (§ 9 Abs. 3 BauGB i.V.m. § 9 Abs. 10 BauGB)
Die externe Kompensationsmaßnahme zum Ausgleich des Wertpunkts der 1.137 Wertpunkte wird als Ausgleichszahlung zugunsten eines mit der UMS abgestimmten Ökoprojekts gestellt. Der Ausgleich des Wertpunkts der 1.137 Wertpunkte wird mit dem Vorhabenvertrag vereinbart. Die Maßnahme umfasst die Anpflanzung eines Niederwalds auf einer Teilfläche der Flurstücke in Hagen, Gemarkung Dümmlingsbruch, Flurstück 597, 598, 599 und 600.

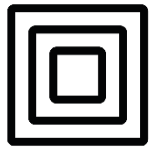
Zulässige Nutzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 12 BauGB i.V.m. § 14 Abs. 1 BauVO)
Auf der Versorgungsfäche ist die Errichtung eines Schnellladeparks mit Ladestationen und Parkplätzen inklusive Einrichtungsflächen zulässig. Ferner sind nach § 14 Abs. 1 BauVO untergeordnete Nebennutzungen, die dem Nutzungszweck dienen (z.B. Netzausrüstung, Toilettenhaus, Gastronomiebetrieb, Einzelhandel) zulässig.

Fläche zum Pflanzen von Bäumen, Sträuchern oder sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB)
Die Fläche ist mit einer maximal 60 cm hohen, standortgerechten und heimischen Hecke zu bepflanzen, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen.

Fläche zur Bindung von Bäumen, Sträuchern oder sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB)
Die Fläche ist mit einer maximal 60 cm hohen, standortgerechten und heimischen Hecke zu bepflanzen, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen.

Wald (§ 9 Abs. 1 Nr. 18a BauGB)
Die bestehende Waldfläche außerhalb der Versorgungsfäche bleibt dauerhaft erhalten und wird in ihrem Bestand geschützt.

Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)
Der Plan ist so zu gestalten, dass die Fläche als Naturwald zu erhalten. Dieser wird mit standortförmigen Sträuchern und Bäumen in Ordnung gebracht.
Zulässige Baumaßnahmen für den Naturwald (Flurstück 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251



HAGEN

Stadt der FernUniversität

Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

BEGRÜNDUNG

zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 6/24 (721)

Schnellladepark Berchumer Straße

Begründung und Umweltbericht



Bearbeitungsstand: 9. Juli 2025

Planungsbüro:



BKR Essen
Heckstr. 59
45239 Essen

Michael Happe, Dipl.-Ing. Bauassessor, Stadtplaner AKNW
Tim Grzybiak, M.Sc. Raumplanung
Dominik Reith, B.Sc. Raumplanung

Auftraggeber:

**Hochtief PPP
Solutions GmbH**
Alfredstrasse 236
45133 Essen

INHALT

TEIL A: STÄDTEBAU	6
1. Plangebiet	6
Räumlicher Geltungsbereich	6
Zustand des Plangebietes	6
2. Anlass, Ziel und Zweck des Bebauungsplanes	7
Planungserfordernis	7
Verfahren	7
3. Planungsrechtliche Situation und planungsrechtliche Anpassung	7
Regionalplanung	7
Flächennutzungsplan	8
Landschaftsplan	9
Bisherige Bebauungsplanung	10
4. Städtebauliches Konzept	10
5. Inhalt und Festsetzungen des Bebauungsplanes	11
Art und Maß der baulichen Nutzung	11
Verkehrsfläche	12
Flächen zum Anpflanzen	12
Pflanzbindungen	12
Wald	12
Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft	14
Klimaschutz und Klimaanpassung	14
Ausgleichsmaßnahme	14
Regenerative Energien	15
Altlasten	15
Landschaftsschutzgebiet	15
Immissionsschutz	15
Bodenschutz	16
6. Ver- und Entsorgung	17
Strom- und Wasserversorgung	17
Entwässerung	17
7. Umweltbelange	18
8. Denkmalschutz	18
9. Artenschutz	18
10. Kampfmittel	19
11. Flächenbilanz	20

TEIL B: UMWELTBERICHT	21
1 Veranlassung und Methodik	21
2 Beschreibung des Vorhabens.....	21
3 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen und Fachplänen.....	22
3.1 Verbindliche Ziele des Umweltschutzes	22
3.2 Ziele des Umweltschutzes in Fachplänen.....	24
4 Umweltauswirkungen, Planungsalternativen und geplante Maßnahmen	26
4.1 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen	26
4.1.1 Schutzgut Mensch, menschliche Gesundheit und Bevölkerung insgesamt.....	27
4.1.2 Schutzgut Landschaft, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt	30
4.1.3 Schutzgut Fläche / Boden.....	37
4.1.4 Schutzgut Wasser	38
4.1.5 Schutzgut Klima	40
4.1.6 Schutzgut Kultur- und Sachgüter, kulturelles Erbe.....	43
4.2 Sonstige Auswirkungen, Kumulierung, Wechselwirkungen	43
5 Anderweitige Planungsmöglichkeiten, zusätzliche Angaben.....	44
5.1 Prüfung von Planungsalternativen.....	44
5.2 Beschreibung der u. U. verbleibenden erheblichen Negativauswirkungen.....	45
5.3 Zusätzliche Angaben.....	46
5.4 Geplante Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt bei der Durchführung des Bebauungsplans (Monitoring)	46
6 Zusammenfassung der Ergebnisse der Umweltprüfung	46
Referenzliste (Stand: Juni 2025)	47
Gesetzliche Grundlagen / Verordnungen / Erlasse / Verwaltungsvorschriften, in der jeweils geltenden Fassung	47
Gutachten	48
Sonstige Quellen	49

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Räumlicher Geltungsbereich.....	6
Abbildung 2: Luftbild	7
Abbildung 3: Auszug aus dem Regionalplan Ruhr	8
Abbildung 4: Darstellung des FNP (ohne Maßstab)	9
Abbildung 5: Auszug Landschaftsplan	10
Abbildung 6: Städtebauliches Konzept	11
Abbildung 7: Planzeichnung des Bebauungsplans	12
Abbildung 8: Eingriff in Wald.....	13
Abbildung 9: Katasterauszug zur Kompensationsmaßnahme.....	15
Abbildung 10: Luftbildauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Hagen	19
Abbildung 11: Darstellung des FNP (ohne Maßstab)	25
Abbildung 12: Auszug Landschaftsplan	26
Abbildung 13: Umgebungslärmkartierung NRW durch Straße zur Tagzeit.....	28
Abbildung 14: Umgebungslärmkartierung NRW durch Straße zur Nachtzeit	29
Abbildung 15: Auszug aus der Landschaftsinformationssammlung NRW (LINFOS)	31
Abbildung 16: Eingriffskartierung – Bestand	33
Abbildung 17: Eingriffskartierung – Planung	35
Abbildung 18: Katasterauszug zur Kompensationsmaßnahme.....	36
Abbildung 19: Waldausgleichsbilanzierung.....	37
Abbildung 20: Starkregenkarte NRW	39
Abbildung 21: Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte der Stadt Hagen.....	41
Abbildung 22: Klimatope im Plangebiet und der Umgebung	42

TEIL A: STÄDTEBAU

1. Plangebiet

Räumlicher Geltungsbereich

Der im Aufstellungsbeschluss beschlossene Geltungsbereich des aufzustellenden Bebauungsplans liegt im Stadtteil Hagen-Mitte, am Siedlungsrand des Wohnbezirks Eppenhausen. Er umfasst in der Gemarkung Halden, Flur 2, Flurstück 1368. Im Rahmen des weiteren Verfahrens wurde der Geltungsbereich aufgrund der Überplanung des Bebauungsplans 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“ Berchumer Straße auf Teile der Flurstücke 289, 877, 1371 und 1367 vergrößert.

Im Norden und Osten wird das Plangebiet durch Wald begrenzt. Im Süden verläuft die Berchumer Straße. Im Westen befindet sich ein Pflegeheim.

Für das Vorhaben ist eine Fläche von insgesamt ca. 0,1 ha notwendig, das Plangebiet umfasst eine Fläche von rund 0,4 ha.

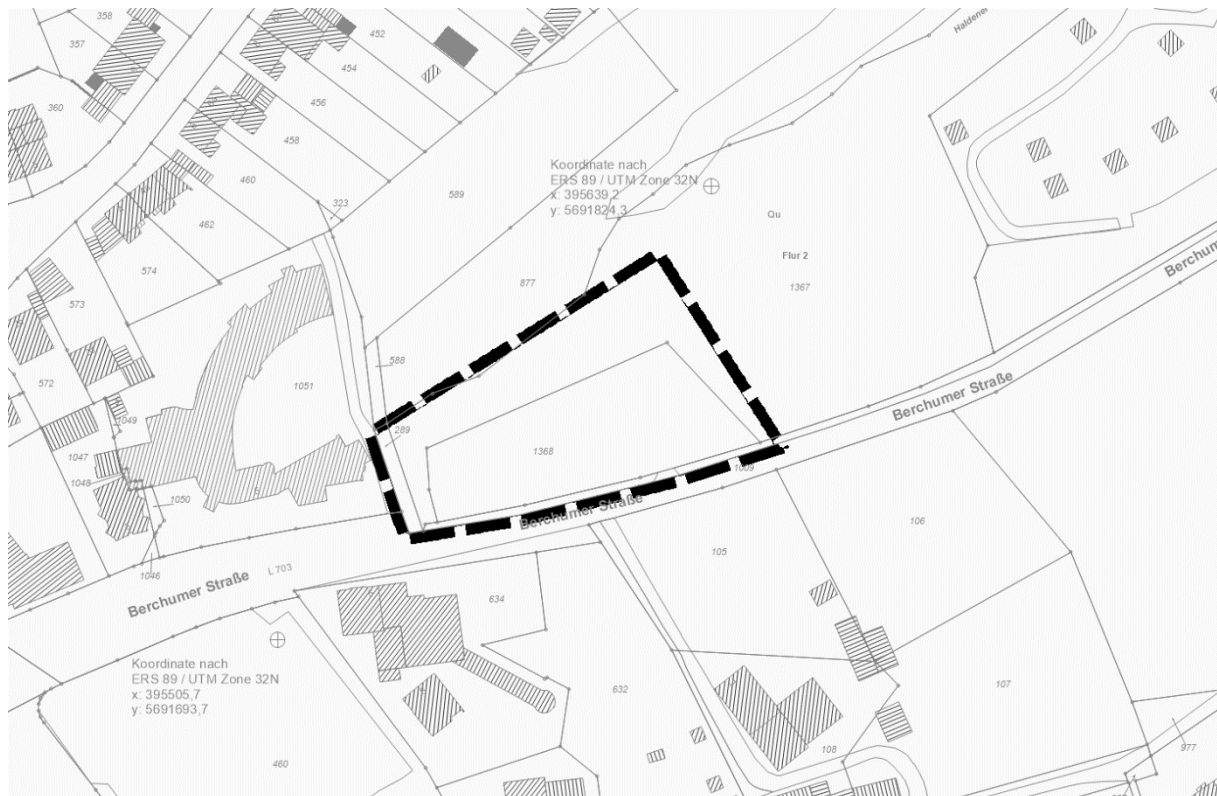


Abbildung 1: Räumlicher Geltungsbereich¹

Zustand des Plangebietes

Der Großteil des Plangebiets ist derzeit ein mäßig genutzter Wanderparkplatz. Der öffentliche Parkplatz an der Berchumer Straße ist zum Teil geschottert, zum Teil asphaltiert und befindet sich in einem baulich verbesserungswürdigen Zustand. Im Plangebiet sind keine Gebäude oder sonstige Bebauung errichtet.

¹ Stadt Hagen: Auszug Liegenschaftskataster, 2024

Nördlich befindet sich ein Waldrand. Südlich des Plangebiets grenzt die Berchumer Straße an. Westlich angrenzend ist ein Pflegeheim und im Osten unbebaute Grün- und Waldfläche. Das Gelände des Plangebiets fällt von rd. 190 m ü. NHN im Südwesten nach Nordosten hin um rund 3 m ab.

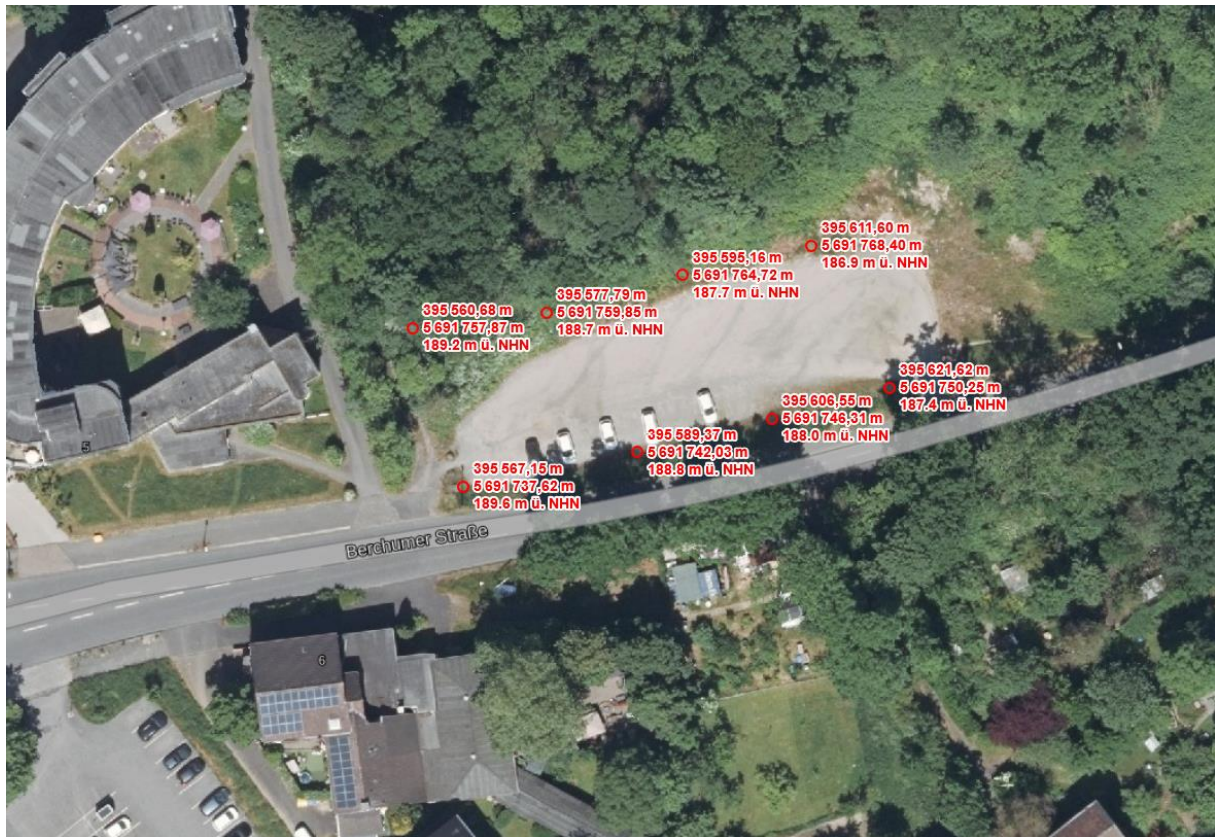


Abbildung 2: Luftbild²

2. Anlass, Ziel und Zweck des Bebauungsplanes

Planungserfordernis

Für den Standort gilt der Bebauungsplan 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“, Berchumer Straße. Dieser setzt das überplante Areal als Fläche für die Forstwirtschaft fest. Zusätzlich ist ein Wanderparkplatz festgesetzt. Da das Vorhaben mit der gewerblichen Nutzung durch einen Schnellladepark zu stark von den Festsetzungen des Bebauungsplans 6/83 abweicht, ist die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans zur Schaffung von Baurecht für einen Schnellladepark notwendig.

Verfahren

Das Planverfahren wird im Vollverfahren durchgeführt.

3. Planungsrechtliche Situation und planungsrechtliche Anpassung

Regionalplanung

Die Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr hat in ihrer Sitzung am 06.07.2018 den Erarbeitungsbeschluss zur Aufstellung des Regionalplans Ruhr gefasst. Mit der

² GeoBasis-DE / BKG 2024 / EuroGeographics, Bezirksregierung Köln, Geobasis NRW, <https://www.tim-online.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 16.10.2024.

Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen (GV. NRW. Ausgabe 2024 Nr. 5 vom 28.02.2024) ist der Regionalplan Ruhr (RP Ruhr) in Kraft getreten. Er hat den Regionalplan Arnsberg im Stadtgebiet von Hagen ersetzt.

Im zeichnerischen Teil des Regionalplans Ruhr liegt das Plangebiet im Übergangsbereich von Allgemeinem Siedlungsbereich (ASB) und Waldbereich mit der Freiraumfunktion Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (siehe Abbildung 3). Die angrenzende Berchumer Straße ist als Straße für den überwiegend großräumigen Verkehr dargestellt.

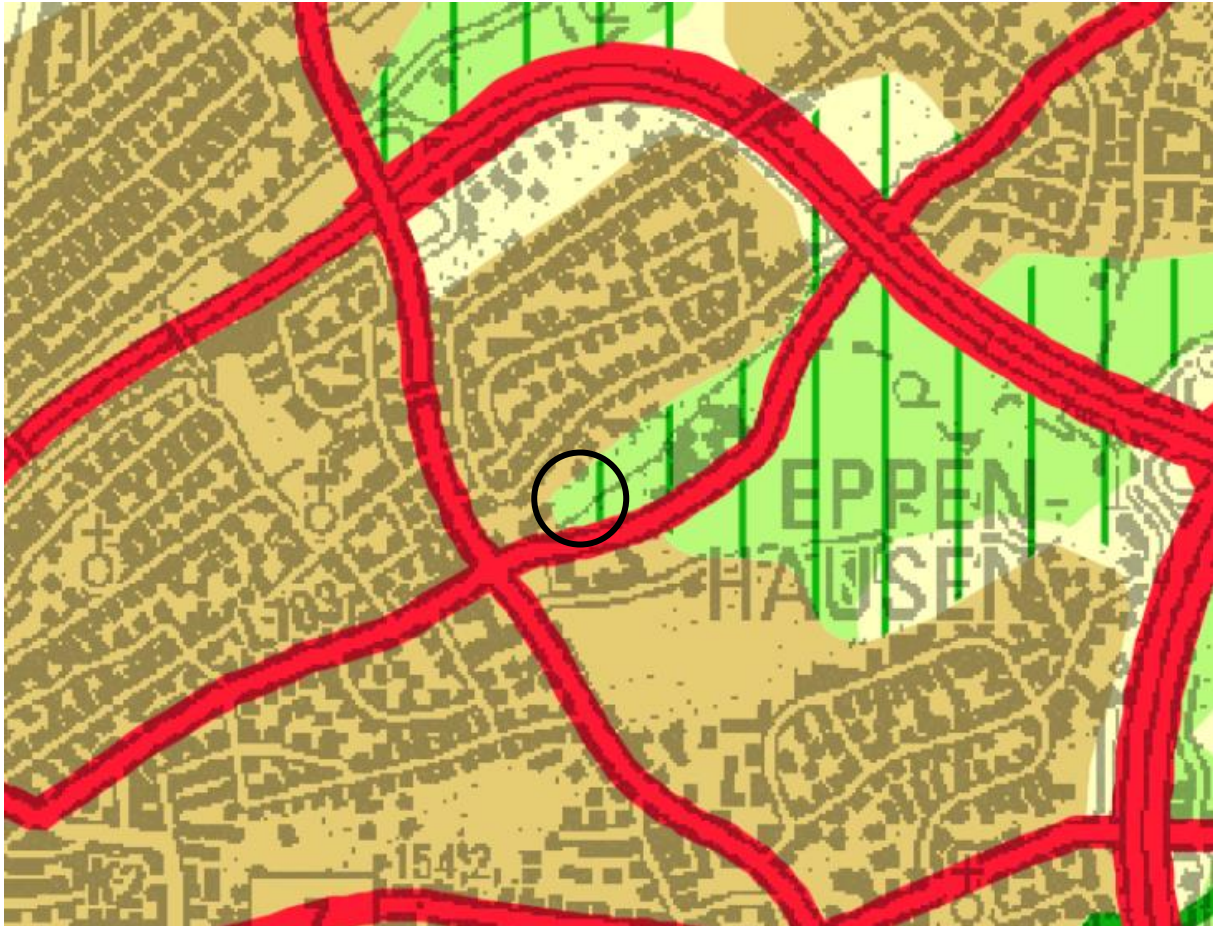


Abbildung 3: Auszug aus dem Regionalplan Ruhr3

Flächennutzungsplan

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Hagen wird der Planbereich als Fläche für Wald dargestellt. Aufgrund der geringen Größe (rd. 1.000 m²) der Planung, die nur einen Teil einer Parzelle betrifft und direkt an den Siedlungsbereich anschließt, ist eine Teiländerung des FNP entbehrlich.

³ Regionalverband Ruhr: Regionalplan Ruhr Stand November 2023, Zeichnerische Festlegungen, Blatt 28, https://www.rvr.ruhr/fileadmin/user_upload/01_RVR_Home/02_Themen/Regionalplanung_Entwicklung/Regionalplan_Ruhr/Schlussfassung_2023/Anl_2_Teil_C_Zeichn_Festl.pdf, zuletzt abgerufen 04.03.2024

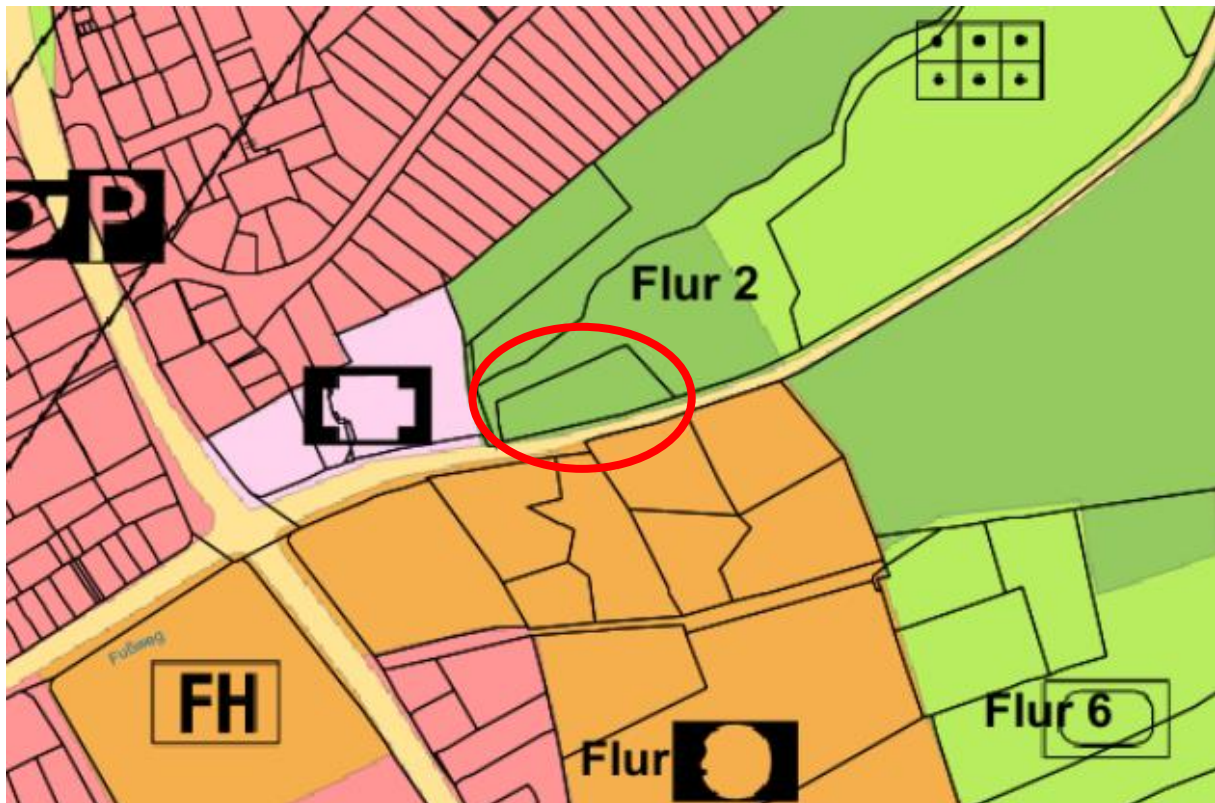


Abbildung 4: Darstellung des FNP (ohne Maßstab)⁴

Landschaftsplan

Der Geltungsbereich dieses Bebauungsplans liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans der Stadt Hagen. Für den als Parkplatz genutzten Bereich gelten jedoch keine Festsetzungen oder Schutzgebiete.

Der Waldbereich ist Teil des Landschaftsschutzgebiets Dünningbruch (1.2.2.21) mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Ergänzung des geschützten Landschaftsbestandteiles 1.4.2.36 "Dünningbruch" und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen.

Das Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch wird gem. § 9 Abs. 6 BauGB im Bebauungsplan nachrichtlich übernommen.

⁴ Stadt Hagen: Flächennutzungsplan und Landschaftsplan, GeoDatenPortal Hagen, <https://geospatialdata.hagen.de/EXOS/application.jsp>, zuletzt abgerufen am 13.10.2022



Abbildung 5: Auszug Landschaftsplan⁵

Bisherige Bebauungsplanung

Für das Plangebiet gilt der bestehende Bebauungsplan 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“, Berchumer Straße. Dieser setzt im Plangebiet eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung Wanderparkplatz fest. Da das Vorhaben mit der gewerblichen Nutzung eines Schnellladeparks zu stark von der ursprünglichen Idee des Bebauungsplans abweicht, ist zur Schaffung von Baurecht die Aufstellung eines Bebauungsplans erforderlich. Überlagerte Festsetzungen des Bebauungsplans 6/83 (401) werden durch die neuen Festsetzungen unwirksam.

4. Städtebauliches Konzept

Das Konzept sieht einen Schnellladepark für Elektroautomobile mit 12 überdachten Ladeplätzen im 24/7-Betrieb vor. Für die erforderliche elektrische Ladeleistung wird eine eigene Netzstation zum Anschluss an das Mittelspannungsnetz errichtet. Zusätzlich sind ein City-WC mit Gastronomieautomat (Snacks, Kalt- und Warmgetränke) und Sitzgelegenheiten vorgesehen. Die Erschließung zum Plangebiet erfolgt über eine neu zu schaffende 6 m breite Ein- und Ausfahrt von der Berchumer Straße aus. Im Vergleich zur bestehenden Zufahrt liegt diese ca. 20 m südwestlich. So werden Schnellladepark und Wanderparkplatz zu gleichen Teilen erschlossen.

Die Netzstation und das City-WC inkl. Gastronomieautomat sind westlich der Ladestellplätze geplant. Das Vorhaben kann in dieser Form nicht im Ganzen auf dem Grundstück der Stadt realisiert werden, sodass eine rund 61 m² große Fläche des Wirtschaftsbetriebs Hagen in Anspruch genommen werden muss. Die weitere Waldparkplatzfläche östlich der Schnellladestation bleibt in ihrer Funktion erhalten und wird zugunsten einer Waldpflanzung verkleinert.

⁵ Ebd.

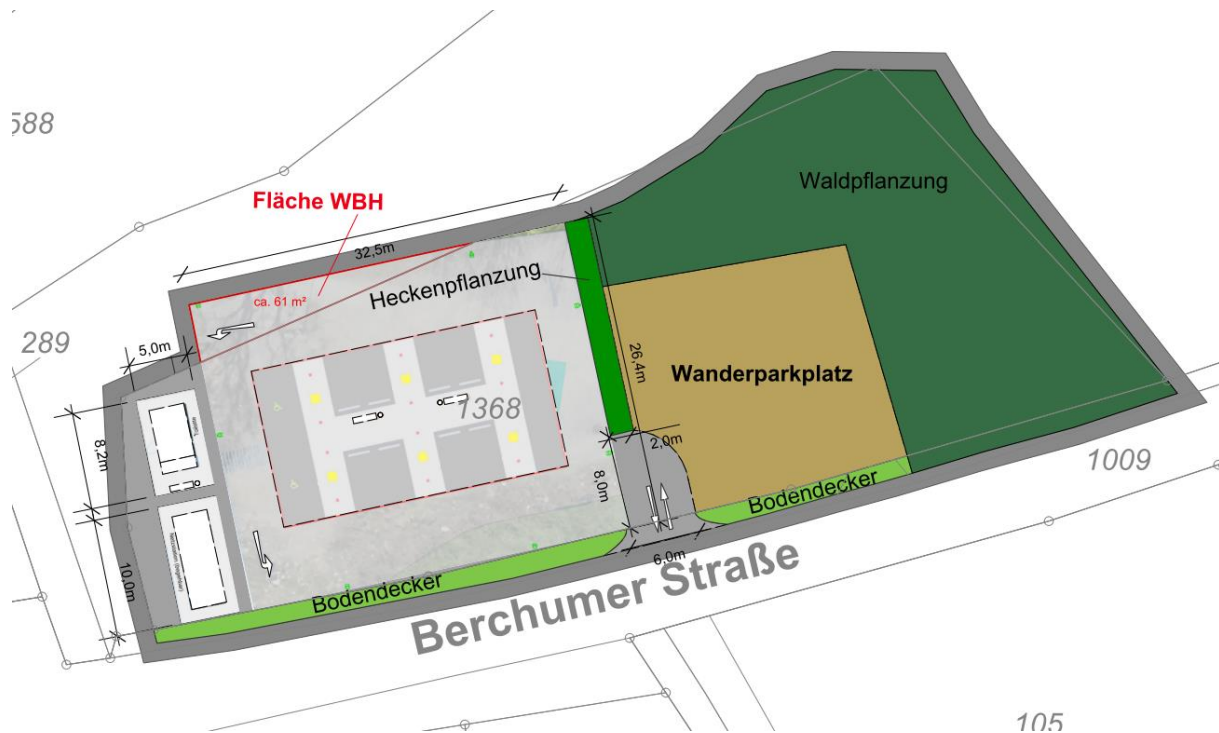


Abbildung 6: Städtebauliches Konzept

Die nördlich und westlich bestehende Waldfläche soll erhalten werden. Dabei sind Konflikte aus dem direkten Nebeneinander der baulichen Nutzung und des Waldes zu berücksichtigen und zu vermeiden. Zum Schutz des angrenzenden Waldes, z. B. vor Verschmutzungen, ist im Norden und im Westen des Schnellladeparks ein mind. 2,0 m hoher sightdurchlässiger Zaun ohne Sockelmauern und mit 12 x 12 cm großen Zaundurchlässen im unteren Zaunbereich (zum Artenschutz) als Abgrenzung anzulegen. Dabei ist der derzeitige fußläufige Zugang im Südwesten auf einer Breite von 2 m freizuhalten.

Als Abgrenzung ist zwischen Wanderparkplatz und Schnellladepark eine maximal 60 cm hohe und 2 m breite Hecke zu pflanzen. Als Abgrenzung zur südlichen Berchumer Straße werden die bestehenden Bodendecker erhalten.

5. Inhalt und Festsetzungen des Bebauungsplanes

Art und Maß der baulichen Nutzung

Die Fläche des Schnellladeparks wird als Versorgungsfläche nach § 9 Abs. 1 Nr. 12 BauGB mit der Zweckbestimmung „Elektrizität“ und der Anlagenbezeichnung „Schnellladestation“ festgesetzt. Die Anlage soll der öffentlichen Versorgung und der Verteilung von Strom aus erneuerbaren Energien dienen.

Ferner sind nach § 14 Abs. 1 BauNVO untergeordnete Nebenanlagen, die dem Nutzungszweck dienen (z.B. Netzstation, Toilettenhaus, Gastronomieautomat, Sitzmobiliar) zulässig. Begründet wird dies dadurch, dass der Schnellladepark eine überörtliche Versorgungsfunktion für E-Mobilisten hat. Er dient somit also nicht nur der Versorgung der Einwohner der Stadt Hagen, die hier ihre E-Fahrzeuge aufladen werden, sondern auch den E-Mobilisten, die das Stadtgebiet Hagens durchfahren.

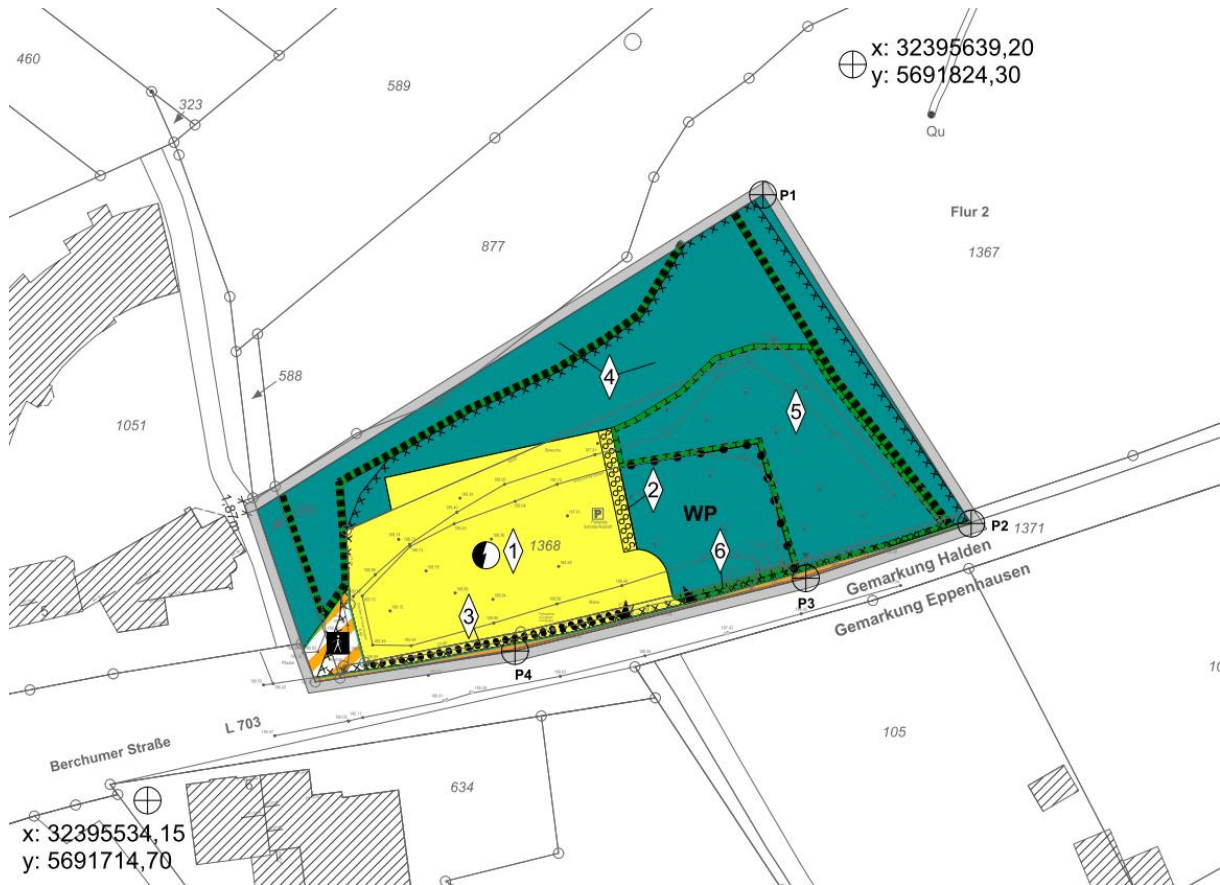


Abbildung 7: Planzeichnung des Bebauungsplans

Verkehrsfläche

Das Areal wird von der Berchumer Straße im Süden aus erschlossen. Da die tatsächliche Straße zu einem Teil im Bereich des bestehenden Bebauungsplans liegt und dieser im südwestlichen Bereich vollständig überplant werden soll, wird am südlichen Rand eine Straßenverkehrsfläche festgesetzt. Entlang dieser wird eine Straßenbegrenzungslinie festgesetzt. Zudem wird die 6 m breite Ein- und Ausfahrt zum Parkplatz festgesetzt.

Im südwestlichen Bereich wird eine Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung mit der Zweckbestimmung Fußgängerbereich festgesetzt, um den bestehenden Fußweg im Bestand zu sichern.

Flächen zum Anpflanzen

Als Abgrenzung ist zwischen Wanderparkplatz und Schnellladepark eine maximal 60 cm hohe pflanzenstandortgerechte und heimische Hecke zu pflanzen, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen.

Pflanzbindungen

Die vorhandene Bankettbepflanzung am Südrand der Versorgungsfläche ist in dem eingezeichneten Bereich zu erhalten, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen, um ausreichend Abstand zwischen Parkfläche und Straßenverkehrsfläche zu erhalten.

Wald

Im bestehenden Bebauungsplan wird die Vorhabenfläche als Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung Wanderparkplatz festgesetzt. Ein Teil der bisherigen Waldfläche wird

für das Vorhaben als Versorgungsfläche überplant. Östlich der Versorgungsfläche wird entsprechend des bestehenden Bebauungsplans ein Teilbereich als Fläche für Wald mit der Zweckbestimmung Wanderparkplatz festgesetzt. Die weiteren Flächen werden, da an dieser Stelle der bestehende Wald erhalten werden und ergänzend Waldpflanzungen für den Waldausgleich erfolgen sollen, als Waldfläche ohne Zweckbestimmung festgesetzt.

Aufgrund der Inanspruchnahme von ca. 150 m² Wald ist ein Waldausgleich erforderlich, welcher im Verfahren mit dem Landesbetrieb Wald & Holz NRW abgestimmt wurde. Demnach ist der Ausgleich mit einem Faktor von 2:1 vorzunehmen. Der notwendige Ausgleich von 300 m² wird durch 773 m² große festgesetzte Aufforstung im östlichen Bereich des Plangebiets vollständig ausgeglichen.

Mit der Festsetzung gem. § 9 Abs. 1 Nr. 18b BauGB wird die Waldfläche außerhalb der Versorgungsfläche in ihrem Bestand gesichert. Die Anpflanzung der weiteren Waldfläche wird durch eine Festsetzung als Maßnahme zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft gem. § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB gesichert.

Dazu werden aus Artenschutzgründen folgende Pflegehinweise für den lichten Wald im Bebauungsplan aufgenommen: Eine Auslichtung des Aufwuchses ist jährlich im Winterhalbjahr durchzuführen. Bei den in Abständen von fünf bis zehn Jahren anstehenden Lichtungshieben ist eine entsprechend der Zielsetzung ausgerichtete stärkere Auslichtung der gepflanzten Bäume durchzuführen.

Aufkommende Nadelgehölze und Fremdländer sind zu entfernen, ggf. sind Zielbaumarten zu ersetzen. Der Wildschutzzaun ist während der ersten 10 Jahre jährlich zu kontrollieren und instand zu setzen und nach 10 Jahren zurückzubauen.

Im Rahmen der Detailplanung und der Umsetzung der Anpflanzung des lichten Waldes ist bei der Auswahl der anzupflanzenden Arten der Bereich der Auffüllung aus Naturstein und lokalem Bauschutt, Asphalt sowie Ziegelbruch zu berücksichtigen.

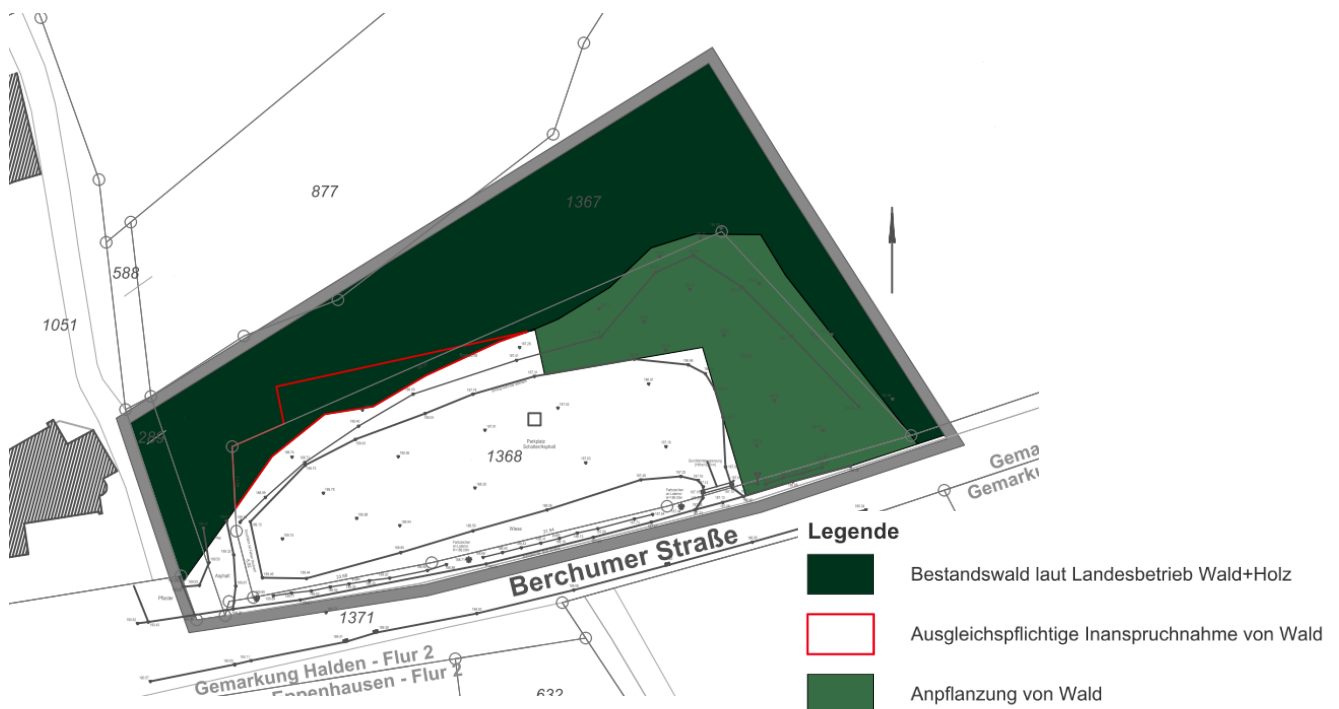


Abbildung 8: Eingriff in Wald

Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB ist an der nördlichen und westlichen Grenze der Schnellladestation ein mindestens 2,0 m hoher, sightdurchlässiger Zaun als Abgrenzung zu errichten. Dabei ist der bestehende Fußweg im Südwesten auf einer Breite von 2,0 m freizuhalten. Dies dient zum Schutz der angrenzenden Waldfläche.

Der für den Waldausgleich zusätzlich anzupflanzende Wald östlich des Wanderparkplatzes ist als lichter Wald zu entwickeln. Dieser wird mit standortheimischen Sträuchern und Bäumen 2. Ordnung bepflanzt. Der lichte Wald wird hier festgesetzt, da es sich um einen Waldrand handelt. Zulässige Baumarten für den lichten Wald (Hochstamm, 12-14cm StU., Pflanzabstand 2,5 m): Buche, Stieleiche, Feldahorn, Hainbuche, Salweide, Vogelkirsche, Wildapfel, Wildbirne, Winterlinde. Die Anpflanzungen sind gegen Verbiss mit einem mind. 1,60 m hohen Wildschutzzaun zu schützen.

Südlich des Wanderparkplatzes wird zum Erhalt und zur Gestaltung eines einheitlichen Straßenbanketts entlang der Berchumer Straße eine Fläche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft festgesetzt. Auf dieser Fläche ist die vorhandene Bankettbepflanzung zu erhalten, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen. Im Bereich der ehemaligen Zufahrt ist eine Bankettbepflanzung anzulegen, zu pflegen und bei Abgang zu ersetzen.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit der Maßnahme wird die Anschaffung und Nutzung von Elektroautos als Alternative zu Kfz mit Verbrennungsmotoren attraktiver gemacht. Daher leistet die Verbesserung der Ladeinfrastruktur zur Versorgung von Elektroautos mit Strom aus erneuerbaren Energien einen positiven Beitrag zur Verminderung von Treibhausgasen und Luftschadstoffen im Mobilitätssektor.

Für die Grundstücke mit einer abflusswirksamen Fläche größer als 800 m² ist im Rahmen der Baugenehmigung ein Überflutungsnachweis nach DIN 1986-100 zu führen.

Ausgleichsmaßnahme

Die Eingriffsbilanzierung ergab einen Wertpunktedefizit von 1.137 Wertpunkten (s. Umweltbericht Kapitel 4.1.2). Da innerhalb des Plangebiets keine geeigneten Flächen zum Ausgleich zur Verfügung stehen, wird die externe Kompensationsmaßnahme zum Ausgleich des Wertpunktedefizits von 1.137 Wertpunkten als Ausgleichszahlung zugunsten eines mit der UNB abgestimmten Ökokontos geleistet. Der Ausgleich des Wertpunktedefizits über das Ökokonto wird mit dem Vorhabenträger vertraglich abgesichert. Die Maßnahme umfasst die Anpflanzung eines Niederwalds auf einer Teilfläche der Flurstücke in Hagen, Gemarkung Dahl, Flur 14, Flurstücke 597, 68, 602 und 604.

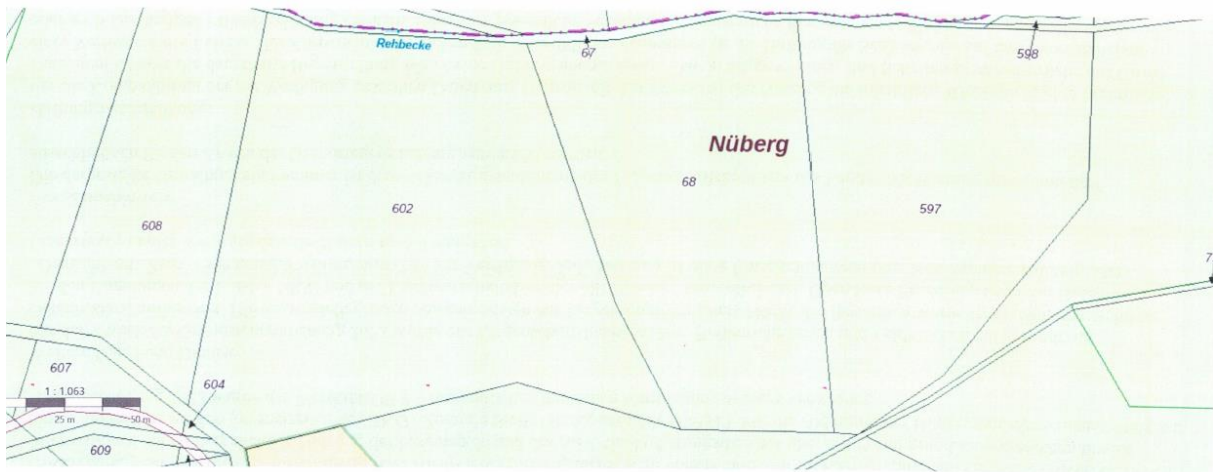


Abbildung 9: Katasterauszug zur Kompensationsmaßnahme

Regenerative Energien

Für eine nachhaltige Energienutzung wird gem. § 9 Abs. 1 Nr. 23b festgesetzt, dass der erforderliche Strom für den Ladevorgang sowie für die Umgebungseinrichtungen aus erneuerbaren Energien (Ökostrom) zu beziehen ist.

Altlasten

Die Fläche ist als Altlastenverdachtsfläche im Kataster unter der Nr. 9.61-0164b verzeichnet; dabei handelt es sich um eine Ablagerung, die durchschnittlich bis zu 5 m tief heterogen angefüllt ist. Die Untere Bodenschutzbehörde der Stadt Hagen bestätigt aufgrund des Vorkommens von heterogenen Auffüllungen, dass keine weiteren Bodenuntersuchungen durchzuführen sind. Die abfallrechtliche Einstufung dieser Auffüllungen wird gem. der Ersatzbaustoffverordnung im weiteren Baufortschritt zu prüfen sein. Die betroffene Fläche wird im Bebauungsplan gem. § 9 Abs. 5 BauGB als Altlastenverdachtsfläche gekennzeichnet.

Landschaftsschutzgebiet

In einem Teil des Bebauungsplans liegt das Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch (1.2.2.21) des Landschaftsplans der Stadt Hagen mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Ergänzung des geschützten Landschaftsbestandteiles 1.4.2.36 "Dünningbruch" und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen.

Das Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch wird gem. § 9 Abs. 6 BauGB im Bebauungsplan nachrichtlich übernommen.

Immissionsschutz

Im Plangebiet besteht eine Belastung aufgrund von Verkehrslärm durch die Berchumer Straße. Die Umgebungslärmkartierung zeigt tagsüber eine Belastung für einen Großteil des Plangebiets von 65-69 dB(A), teilweise sogar von 70-74 dB(A). Der Nachtpegel liegt bei 55-59 dB(A), direkt an der Berchumer Straße bei 60-64 dB(A). Zur Beurteilung der bestehenden Schallbelastung und der vom Vorhaben ausgehenden Schallimmissionen wurde eine schalltechnische Untersuchung⁶ durchgeführt. Das Schallgutachten kommt zu dem Ergebnis,

⁶ Peutz Consult GmbH (2025): Schalltechnische Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen, Düsseldorf: 27.02.2025

dass der Schallimmissionsschutz der Planung nicht entgegensteht und keine weiteren Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind.

Durch die bei Realisierung des Planvorhabens verursachte Erhöhung des Verkehrsaufkommens ergibt sich an Immissionsorten an den Straßen in der Umgebung des Plangebietes eine nur sehr geringe Erhöhung der Straßenverkehrslärmimmissionen. Da es sich durchweg um stark frequentierte Straßen handelt, ist die Erhöhung jedoch vergleichsweise gering. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Realisierung des E-Ladeparks keine Pegelerhöhung durch den zusätzlichen Verkehrslärm auf den umliegenden Straßen von mehr als 2,1 dB (gerundet 3 dB) ergeben. Es handelt sich demnach nicht um eine wesentliche Änderung auf den öffentlichen Straßen im Sinne der 16. BImSchV auf den durch die vorhabenbedingten Verkehre genutzten öffentlichen Straßen.

Die Berechnungsergebnisse der Gewerbelärmimmissionen zeigen, dass unter Berücksichtigung der beschriebenen erforderlichen Randbedingungen Einhaltung der Nutzungsansätze und der Emissionsansätze die zulässigen Immissionsbegrenzungen an allen Immissionsorten sowohl zum Tages- und als auch zum Nachtzeitraum durch die Gewerbelärmemissionen der geplanten Nutzung eingehalten werden.

Die in Abhängigkeit der Gebietseinstufung gemäß der TA Lärm zum Tages- und Nachtzeitraum kurzzeitig zulässigen Geräuschspitzen werden unter Einhaltung der oben genannten Randbedingungen ebenfalls eingehalten.

Zu Lichtimmissionen wird folgender Hinweis im Bebauungsplan aufgenommen:

In der Versorgungsfläche sind folgende Vorkehrungen zur Vermeidung erheblicher Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten:

- Stark reflektierende Materialien und Beleuchtungen, die zu Blendeffekten führen können, sind nicht zulässig.
- Nicht zulässig sind helle und weitreichende Lichtquellen.
- Die Lichtlenkung darf nur nach unten und auf die baulichen Anlagen ausgerichtet sein.
- Es sind insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel zu verwenden.

Bodenschutz

Zum Schutz des Bodens wird folgender Hinweis im Bebauungsplan aufgenommen:

Für den Bebauungsplan gilt, dass nach § 4 Abs. 1 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) in Verbindung mit § 7 BBodSchG sich jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden.

Nach § 1 Landesbodenschutzgesetz (LBodSchG) soll mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden, dabei sind Bodenversiegelungen auf das notwendigste Maß zu begrenzen.

Sollten Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Altlast oder schädlichen Bodenveränderung auf dem Gelände festgestellt werden, so ist die Untere Bodenschutzbehörde gemäß § 2 Abs. 1 Landesbodenschutzgesetz NRW unverzüglich zu verständigen. In diesem Fall behält sich die Untere Bodenschutzbehörde weitere Auflagen vor.

Mutterboden ist in einem nutzbaren Zustand zu erhalten und vor Vernichtung oder Vergeudung zu schützen. Ein ggf. erforderlicher Massenausgleich hat möglichst innerhalb des Baugebietes zu erfolgen.

6. Ver- und Entsorgung

Strom- und Wasserversorgung

Als Herkunft des für die Ladevorgänge sowie für die Umgebungseinrichtungen benötigten Stroms sind erneuerbare Energien vorgesehen. Für die erforderliche elektrische Ladeleistung wird eine eigene Netzstation zum Anschluss an das Mittelspannungsnetz errichtet.

Die Versorgung des Gebietes mit Wasser erfolgt durch die örtlichen Versorgungsträger.

Die Bereitstellung von Löschwasser und weitere Belange des Brandschutzes sind im Rahmen des nachgelagerten Verfahrens zum Bauantrag zu regeln. Dabei ist das Amt für Brand- und Katastrophenschutz zu beteiligen.

Entwässerung

Das Bebauungsplangebiet liegt im Einzugsgebiet der Kläranlage Hagen-Fley. Die äußere entwässerungstechnische Erschließung ist für das Regenwasser durch den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße gewährleistet. Darüber hinaus ist der Boden für eine Versickerung nicht geeignet⁷ und es wird aufgrund der im Boden vorhandenen Belastungen auf eine Versickerung von Regenwasser verzichtet. In Bezug auf das Schmutzwasser ist das Plangebiet nicht direkt erschlossen. Eine Ableitung des auf den Dachflächen anfallenden Regenwassers in den Böschungsbereich des Haldener Bachs ist möglich. Der nächstliegende Anschlusspunkt für das Schmutzwasser ist der ca. 160 m entfernte Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Dieser Kanal liegt allerdings deutlich höher als das Plangebiet, sodass der Anschluss nur über eine neue Druckrohrleitung erfolgen kann. Diese Druckrohrleitung wird kein Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage werden.

Die öffentlichen Entwässerungssysteme werden nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik bemessen. Hierbei werden je nach Bebauung und Schutzgütern intensive Regenereignisse zugrunde gelegt, bei denen das Abwasser nicht aus dem Entwässerungssystem austreten darf. Bei zunehmend außergewöhnlichen Starkregenereignissen werden die Belastungsgrenzen der Kanalisation kurzfristig zum Teil erheblich überschritten. Das kann zu oberflächigen Überflutungen führen.

Die Fließwegkarte des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) stellt Fließwege auf der Oberfläche bei Starkregenereignissen auf der Grundlage der Topografie dar. Sie berücksichtigt nicht die Auslastung der Kanalisation, zeigt jedoch die möglichen Fließwege auf. Die Fließwegkarte (Stand Dezember 2014) ist im Downloadbereich der Grundstücksentwässerung auf der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu finden.

Im Rahmen der Entwässerungsplanung ist für Grundstücke mit einer Abflusswirksamen Fläche größer 800 m² vom Vorhabenträger ein Überflutungsnachweis gem. DIN EN 752 in Verbindung mit DIN 1986-100 zu erbringen. Unter dem Aspekt des Überflutungsschutzes sollten im Rahmen des Überflutungsnachweises auch die bestehenden Zugänge und Öffnungen auf Überflutungssicherheit überprüft werden und falls erforderlich sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Weitere Informationen sind der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu entnehmen.

⁷ OWS Ingenieurgeologen (2025): Baugrundgutachten – Errichtung eines HPC-Ladeparks, Greven: 27.01.2025

Folgende Hinweise zum Überflutungsschutz werden im Bebauungsplan aufgenommen:

Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.

Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächlich abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.

Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).

Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.

7. Umweltbelange

Die Umweltauswirkungen sind dem folgenden Umweltbericht zu entnehmen.

8. Denkmalschutz

Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmäler (kultur- und/oder naturgeschichtliche Bodenfunde, d.h. Mauern, alte Gräben, Einzelfunde aber auch Veränderungen und Verfärbungen in der natürlichen Bodenbeschaffenheit, Höhlen und Spalten, aber auch Zeugnisse tierischen und/oder pflanzlichen Lebens aus Erdgeschichtlicher Zeit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Stadt/Gemeinde als Untere Denkmalbehörde und/oder der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe (Tel.: 02761 - 93750; Fax: 02761 - 937520), unverzüglich anzuzeigen. Das entdeckte Bodendenkmal und die Entdeckungsstätte sind bis zum Ablauf von einer Woche nach der Anzeige unverändert zu belassen, wenn nicht die Obere Denkmalbehörde die Entdeckungsstätte vorher freigibt oder die Fortsetzung der Arbeiten gestattet. Die Obere Denkmalbehörde kann die Frist verlängern, wenn die sachgerechte Untersuchung oder die Bergung des Bodendenkmals dies erfordern und dies für die Betroffenen zumutbar ist (§ 16 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz NW). Gegenüber der Eigentümerin oder dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten eines Grundstücks, auf dem Bodendenkmäler entdeckt werden, kann angeordnet werden, dass die notwendigen Maßnahmen zur sachgemäßen Bergung des Bodendenkmals sowie zur Klärung der Fundumstände und zur Sicherung weiterer auf dem Grundstück vorhandener Bodendenkmäler zu dulden sind (§ 16 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz NW).

9. Artenschutz

Im November 2024 wurde eine Artenschutzprüfung der Stufe I (ASP I) durchgeführt.⁸ Im Rahmen der Prüfung wurden zwei Planungsvarianten betrachtet, einerseits die Planung des Schnellladeparks im Westen und andererseits im Osten des Geltungsbereiches. Aufgrund des potentiellen Vorkommens der Schlingnatter im östlichen Bereich wurde im Gutachten die westliche Variante favorisiert, die der jetzigen Planung im Bebauungsplan entspricht. Für die

⁸ Ludescher, Fritz (2024): Artenschutzrechtliche Vorprüfung zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) „Schnellladepark Berchumer Straße“ in Hagen, Bochum: 18.11.2024

Planung im westlichen Bereich müssen jedoch einige Jungbäume gefällt werden, so dass für folgenden planungsrelevanten Arten eine erhebliche Beeinträchtigung durch die Beseitigung von Bäumen in ihrer möglichen Funktion als Quartier oder Fortpflanzungsstätte entstehen könnte: Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Kleinspecht, Feldsperling und Star. Zum Schutz dieser Arten nennt der Gutachter beim Bau des Schnellladeparks zu beachtende Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen, die als Hinweise in den Bebauungsplan aufgenommen werden.

Zur Minimierung möglicher Störungen von Vogelarten sind gem. §§ 39 und 44 BNatSchG bauliche Tätigkeiten im Bereich von Gehölzen ausschließlich außerhalb der Brutzeit (01.03. bis 30.09.) durchzuführen.

Außerdem sind gem. §§ 39 und 44 BNatSchG die zu fällenden Bäume vor Entnahme auf Baumhöhlen/-spalten zu überprüfen. Im Falle von Fledermausquartieren sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Ersatzquartiere in der Umgebung innerhalb des Waldes anzubringen. Im Falle von Baumhöhlen, die als Vogelbrutstätten dienen, sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde an geeigneten Stellen im Nahbereich innerhalb des angrenzenden Waldes entsprechende Nistgeräte für die betroffenen Vogelarten anzubringen. Zum Schutz vor dem Eindringen von freilaufenden Hunden ist eine geeignete Einzäunung zum freigestellten Waldbereich vorzusehen.

10. Kampfmittel

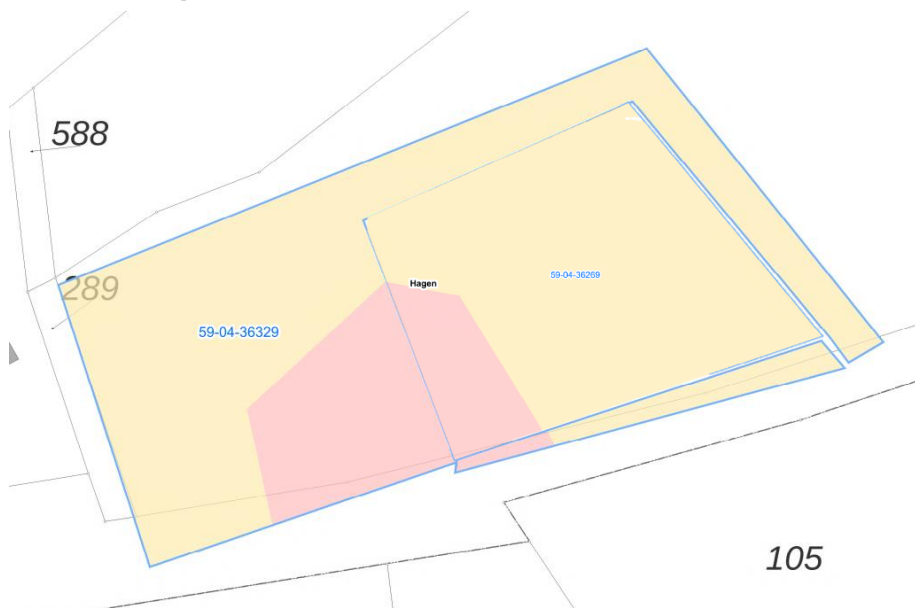


Abbildung 10: Luftbildauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Hagen

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst mitgeteilt, dass im Plangebiet ein Kampfmittelverdacht besteht. Die rot markierten Teilflächen sind bei Bodeneingriffen zu überprüfen (s. Abbildung 9).

Außerdem wird folgender Hinweis im Bebauungsplan aufgenommen: Es wird auf ein bestehendes Restrisiko einer Kampfmittelbelastung hingewiesen, weil das Vorhandensein von Kampfmitteln nie völlig ausgeschlossen werden kann. Insbesondere bei Erdeingriffen ist deshalb mit besonderer Vorsicht vorzugehen. Weist bei Durchführung des Bauvorhabens der Erdaushub auf außergewöhnliche Verfärbung hin oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und die zuständige Polizeidienststelle oder der Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Hagen sofort zu verständigen.

11. Flächenbilanz

	Fläche (in m²)	Flächenanteil (in %)
Versorgungsfläche	1.191	29,1
- davon Pflanzfläche	37	3,1
- davon Pflanzbindung	63	5,3
Wald	2.755	67,3
- davon Wanderparkplatz	424	15,4
- davon Pflanzbindung	27	1,0
Verkehrsfläche	77	1,9
Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung Fußgängerbereich	70	1,7
Gesamt	4.093	100

TEIL B: UMWELTBERICHT

1 Veranlassung und Methodik

Zur Methodik Umweltprüfung

Bebauungspläne sind erforderlich, wenn sich zur Realisierung eines Vorhabens ein Planerfordernis ergibt.

Bestandteil des Verfahrens ist auch die Durchführung einer Umweltprüfung gem. § 2a BauGB, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt und in einem Umweltbericht beschrieben und bewertet werden.

Nach § 2a BauGB ist der Begründung zu einem Bauleitplan ein Umweltbericht beizufügen, in dem die aufgrund der Umweltprüfung gemäß § 2 Abs. 4 und der Anlage zum BauGB ermittelten und bewerteten Belange des Umweltschutzes darzulegen sind. Der Gesetzgeber unterscheidet bei Aufbau und inhaltlicher Strukturierung des Umweltberichtes nicht zwischen Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Der Umweltbericht zum Bebauungsplan muss jedoch aufgrund der konkreteren Planungsebene weitergehende und genauere Informationen zu den verschiedenen Schutzgütern enthalten. Auch bei den Vermeidungsmaßnahmen/Ersatzmaßnahmen werden auf der Bebauungsplanenebene differenzierte Angaben erforderlich.

Anlass und Ziele des Bebauungsplans (BPL)

Das Plangebiet mit einem teils geschotterten, teils asphaltierten Parkplatz soll im Rahmen des Bebauungsplans zu einem Schnellladepark entwickelt werden. Erschlossen wird das Plangebiet von der Berchumer Straße aus.

2 Beschreibung des Vorhabens

Der Geltungsbereich des aufzustellenden Bebauungsplans liegt im Stadtteil Hagen-Mitte, am Siedlungsrand des Wohnbezirks Eppenhäusen. Er umfasst in der Gemarkung Halden, Flur 2, Flurstück 1368. Im Rahmen des weiteren Verfahrens wurde der Geltungsbereich aufgrund der Überplanung des Bebauungsplans 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“ Berchumer Straße auf Teile der Flurstücke 289, 877, 1371 und 1367 vergrößert.

Im Norden und Osten wird das Plangebiet durch Wald begrenzt. Im Süden verläuft die Berchumer Straße. Im Westen befindet sich ein Pflegeheim.

Für das Vorhaben ist eine Fläche von insgesamt ca. 0,1 ha notwendig, das Plangebiet umfasst eine Fläche von rund 0,4 ha.

Das Konzept sieht einen Schnellladepark für Elektroautomobile mit 12 überdachten Ladeplätzen im 24/7-Betrieb vor. Für die erforderliche elektrische Ladeleistung wird eine eigene Netzstation zum Anschluss an das Mittelspannungsnetz errichtet. Zusätzlich sind ein City-WC mit Gastronomieautomat (Snacks, Kalt- und Warmgetränke) und Sitzgelegenheiten vorgesehen. Die Erschließung zum Plangebiet erfolgt über eine neu zu schaffende Ein- und Ausfahrt von der Berchumer Straße aus. Im Vergleich zur bestehenden Zufahrt liegt diese ca. 20 m südwestlich. Zudem sollen die angrenzenden Waldflächen planungsrechtlich nicht mehr als Wanderparkplatz, sondern als Wald gesichert werden.

Für den Standort gilt der Bebauungsplan 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“, Berchumer Straße. Dieser setzt die Fläche als Fläche für die Forstwirtschaft fest. Zusätzlich ist ein Wanderparkplatz festgesetzt. Da das Vorhaben mit der gewerblichen Nutzung durch

einen Schnellladepark zu stark von der ursprünglichen Idee des bestehenden Plans abweicht, ist die Aufstellung eines Bebauungsplans zur Schaffung von Baurecht notwendig.

3 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen und Fachplänen

3.1 Verbindliche Ziele des Umweltschutzes

EU-Umweltziele

Die Ziele der Umweltpolitik der EU sind vor allem die Reduzierung der Treibhausgase, der Schutz der Natur und Biodiversität, die Steigerung der Lebensqualität durch Verbesserung der Luftqualität, verringerte Lärmbelästigung und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Diese Ziele sollen durch verschiedene Abkommen und Richtlinien erreicht werden.

Mit dem UVP-Gesetz erfolgte auf Basis der Richtlinie 85/337/EWG vom 27.06.1985 insbesondere die Umsetzung der Richtlinie 97/11/EG des Rates vom 3. März 1997 zur Änderung der Richtlinie 85/337/EWG über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten (UVP-Änderungsrichtlinie) sowie der Richtlinie 96/61/EG des Rates vom 24. September 1996 über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVU-Richtlinie). Mit der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (2001/42/EG) vom 27. Juni 2001 wurde die Strategische Umweltprüfung in Europäisches Recht eingeführt. Ferner gelten die Richtlinie 2011/92/EU vom 13. Dezember 2011 sowie die Richtlinie 2014/52/EU vom 16. April 2014 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten. Mit dem Artikel 1 des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht und zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt vom 04.05.2017 wurde das BauGB an die UVP-Richtlinie der EU angepasst.

Gesetze

Abwägungsbeachtliche Belange des Umweltschutzes werden in § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB, ergänzt durch die Ausführungen des § 1a BauGB zum Bodenschutz und zur Eingriffsregelung, benannt.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) gibt in § 1 die Ziele und in § 2 die Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege auch im besiedelten Bereich vor, das Landesnaturschutzgesetz NW (LNatSchG NW) stimmt die landesrechtlichen Regelungen mit den gesetzlichen Vorgaben des Bundes ab. Im BNatSchG sind auch die artenschutzrechtlichen Verbote für die planungsrelevanten Arten genannt.

Die Ziele zum Lärmschutz sind im Bundesimmissionsschutzgesetz formuliert und in der TA Lärm zum Gewerbelärm umgesetzt.

Das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) gibt in § 1 die Ziele und Grundsätze zum Schutz des Bodens an. Zusätzlich wird in § 3 die Anwendung bei schädlichen Bodenveränderungen und Altlasten vorgegeben. Die Untersuchung und Bewertung von altlastenverdächtigen Flächen sowie Anforderungen zur Gefahrenabwehr und Vorsorge gegen das Entstehen schädlicher Bodenveränderungen werden in der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) geregelt.

Das Wasserrecht (WHG bzw. LWG) formuliert bspw. in § 1a WHG ebenfalls Ziele des Umweltschutzes, insbesondere hinsichtlich der Abwasserbeseitigung.

Das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) sowie das Klimaschutzgesetz NW formulieren in § 1 den Zweck, die Auswirkungen des Klimawandels so gering wie möglich zu halten und somit die Erfüllung der nationalen Klimaschutzziele sowie die Einhaltung der europäischen Zielvorgaben zu gewährleisten.

Fachgesetzliche und fachplanerische Vorgaben

In den nachfolgend dargestellten Fachgesetzen und weiteren fachplanerischen Vorgaben finden sich für das Planvorhaben relevante einschlägige Umweltziele. Es erfolgt eine Kurzdarstellung der Ziele.

Umweltrelevante Ziele aus Fachgesetzen	Zugrunde liegende Fachgesetze in der jeweils gültigen Fassung
Sparsamer Umgang mit Grund und Boden.	Baugesetzbuch (vgl. § 1a Abs. 2 BauGB; § 1 Abs. 6 Nr. 7a BauGB)
Gewährleistung einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung.	vgl. § 1 Abs. 5 BauGB
Schutz und dauerhafte Sicherung von Natur und Landschaft.	Bundesnaturschutzgesetz (vgl. § 1 Abs. 1 BNatSchG)
Dauerhafte Sicherung der biologischen Vielfalt.	vgl. § 1 Abs. 2 BNatSchG
Dauerhafte Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts.	vgl. § 1 Abs. 3 BNatSchG
Dauerhafte Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft.	vgl. § 1 Abs. 4 BNatSchG
Erhaltung und Schaffung von Freiräumen im besiedelten und siedlungsnahen Bereich.	vgl. § 1 Abs. 6 BNatSchG
Zugriffsverbote auf wildlebende Tiere der besonders geschützten Arten.	vgl. § 44 Abs. 1 BNatSchG
Schutz des Menschen, der Tiere und Pflanzen, des Bodens, Wassers, der Atmosphäre sowie der Kultur- und sonstigen Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen.	Bundesimmissionsschutzgesetz (vgl. § 1 Abs. 1 & 2 BImSchG)
Schutz und verantwortungsvoller Umgang mit oberirdischen Gewässern und dem Grundwasser.	Landeswassergesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. § 11 LWG NRW)
Nachhaltige Sicherung und Wiederherstellung der Funktion des Bodens.	Bundesbodenschutzgesetz (vgl. § 1 BBodSchG)
Sparsamer und schonender Umgang mit Grund und Boden.	Landesbodenschutzgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. § 1 Abs. 1 LBodSchG NRW)

Die vorgenannten Ziele werden im Rahmen der Schutzgutbetrachtung als Grundlage herangezogen und fungieren als Bewertungsmaßstab.

Vorgaben der Verwaltungsvorschriften und Verordnungen

Verordnungen und Verwaltungsvorschriften konkretisieren die Gesetze durch diverse Grenz-, Richt- und Orientierungswerte sowie Regelungen bezüglich der Mess- und Bewertungsverfahren.

Umweltrelevante Ziele aus Fachvorgaben	Zugrunde liegende Fachvorgaben in der jeweils gültigen Fassung
Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen.	Technische Anleitung Luft (TA Luft)
Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche.	Technische Anleitung Lärm (TA Lärm)
Beurteilung der Erheblichkeit der Geruchseinwirkung in Abhängigkeit von verschiedenen Nutzungsgebieten als regelmäßiger Maßstab für die höchstzulässige Geruchsimmission.	Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL)
Schutz der Gewässer und des Grundwassers sowie Schutz der aquatischen Ökosysteme und der direkt von ihnen abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete.	Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie)
Schutz und Verbesserung aller Grundwasserkörper.	Wasserrahmenrichtlinie
Schutz und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt.	Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (vgl. S. 26 ff., 43 ff.)
Förderung der Erhaltung der biologischen Vielfalt.	Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie oder FFH-Richtlinie) (vgl. Artikel 2)
Schutz, Bewirtschaftung und Regulierung der Nutzung sämtlicher wildlebender Vogelarten, die im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten, auf welches der Vertrag Anwendung findet, heimisch sind.	Richtlinie 2009/147/EG zum Schutz wildlebender Vogelarten und ihrer Lebensräume und zur Einrichtung Europäischer Vogelschutzgebiete (Vogelschutzrichtlinie)

Die vorgenannten Verordnungen und Verwaltungsvorschriften werden zur Beurteilung der Auswirkungen auf die Schutzgüter herangezogen.

3.2 Ziele des Umweltschutzes in Fachplänen

Raumordnung und Landesplanung

Der Landesentwicklungsplan (LEP NRW) stellt Hagen als ein Oberzentrum dar. Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes sind die Ziele und Grundsätze des LEP NRW zu berücksichtigen.

Die Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr hat in ihrer Sitzung am 06.07.2018 den Erarbeitungsbeschluss zur Aufstellung des Regionalplans Ruhr einstimmig gefasst. Mit der Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen (GV. NRW. Ausgabe 2024 Nr. 5 vom 28.02.2024) ist der Regionalplan Ruhr (RP Ruhr) in Kraft getreten.

Im zeichnerischen Teil des Regionalplans Ruhr liegt das Plangebiet im Übergangsbereich von Allgemeinem Siedlungsbereich (ASB) und Waldbereich mit der Freiraumfunktion Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (s. Abbildung 3). Die angrenzende Berchumer Straße ist als Straße für den überwiegend großräumigen Verkehr dargestellt.

Bauleitplanung

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Hagen wird der Planbereich Fläche für Wald dargestellt. Aufgrund der geringen Größe (rd. 1.000 m²) ist eine Teiländerung des FNP entbehrlich.

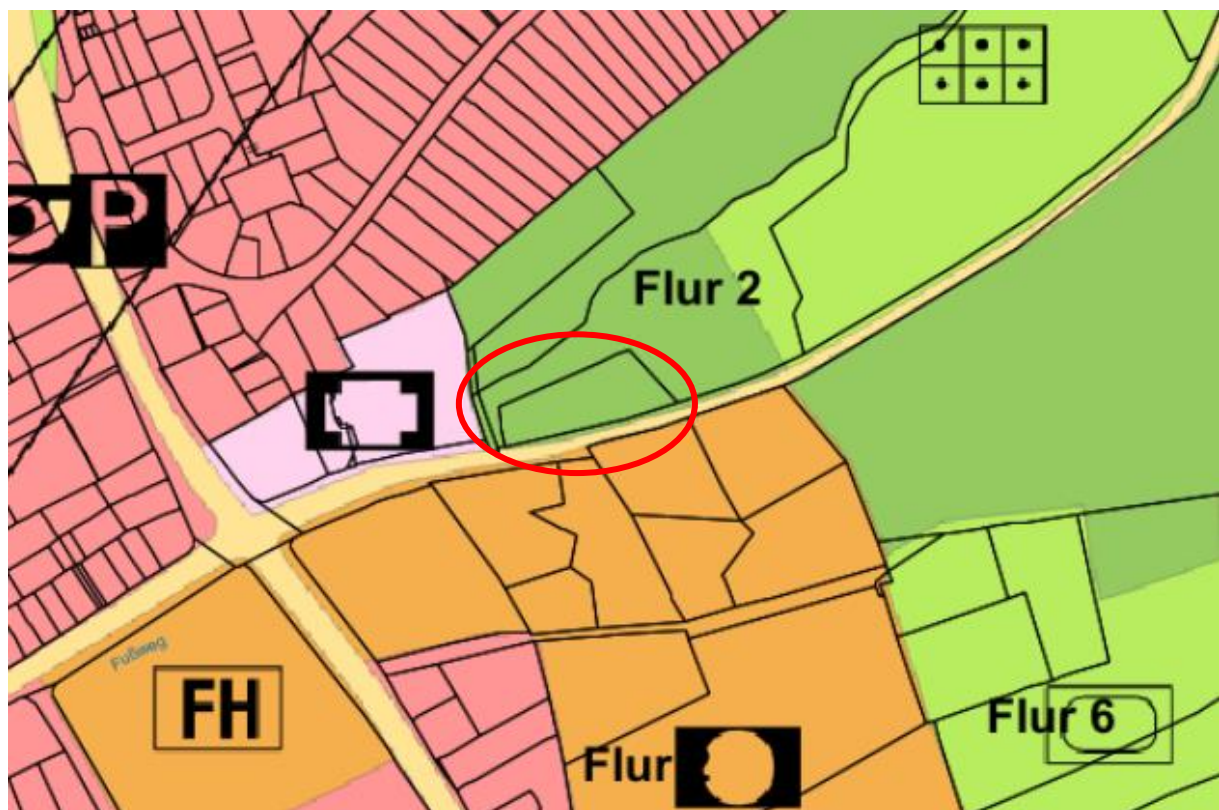


Abbildung 11: Darstellung des FNP (ohne Maßstab)⁹

Für das Plangebiet gilt der bestehende Bebauungsplan 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“, Berchumer Straße. Dieser setzt eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der überlagernden Zweckbestimmung Wanderparkplatz fest. Da das Vorhaben mit der gewerblichen Nutzung eines Schnellladeparks zu stark von der ursprünglichen Idee des Bebauungsplans abweicht, ist zur Schaffung von Baurecht die Aufstellung eines Bebauungsplans erforderlich. Überlagerte Festsetzungen des Bebauungsplans 6/83 (401) werden durch die neuen Festsetzungen aufgehoben.

⁹ Stadt Hagen: Flächennutzungsplan und Landschaftsplan, GeoDatenPortal Hagen, <https://geospatialdata.hagen.de/EXOS/application.jsp>, zuletzt abgerufen am 13.10.2022

Landschaftsplanung

Der Geltungsbereich dieses Bebauungsplans liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans der Stadt Hagen. Für den als Parkplatz genutzten Bereich gelten jedoch keine Festsetzungen oder Schutzgebiete. Der Waldbereich ist Teil des Landschaftsschutzgebiets Dünningbruch (1.2.2.21) mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Ergänzung des geschützten Landschaftsbestandteils 1.4.2.36 "Dünningbruch" und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen.



Abbildung 12: Auszug Landschaftsplan¹⁰

4 Umweltauswirkungen, Planungsalternativen und geplante Maßnahmen

4.1 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen

Im folgenden Teil des Umweltberichtes erfolgt die Gliederung nach den Schutzgütern, deren Belange nach § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB in der Abwägung zum Bauleitplan zu berücksichtigen sind. Dabei werden zur besseren Lesbarkeit die Bestandsaufnahmen und die Prognosen über die Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung für die Schutzgüter zusammengefasst.

Über die Technik und Stoffe, die eingesetzt werden, um das Planvorhaben zu realisieren, kann im Moment noch keine detaillierte Aussage getroffen werden. Zurzeit ist zu erwarten, dass für die geplanten Stellplatzflächen Verbundsteine und für den Neubau gängige Hochbaustoffe (wie Holz, Glas, Metalle etc.) verarbeitet werden.

Von den in Anlage 1 BauGB genannten Emissionen von Schadstoffen, Lärm, Erschütterungen, Licht, Wärme und Strahlung sind hier i. W. Lärm- und Lichtimmissionen erheblich.

Um das Planvorhaben umzusetzen, werden während der Bauphase Abfälle anfallen. Alle Abfälle, die während der Bauarbeiten anfallen, müssen vom Vorhabenträger ordnungsgemäß nach § 8 GewAbfV verwertet bzw. entsorgt werden.

¹⁰ Ebd.

4.1.1 Schutzgut Mensch, menschliche Gesundheit und Bevölkerung insgesamt

Erholung / Ortsbild

Das Plangebiet ist derzeit ein Parkplatz mit verbesserungswürdigem Zustand am Siedlungsrand von Eppenhausem. An der nördlichen Plangebietsgrenze befindet sich eine Waldfläche, welcher aufgrund der Siedlungsnähe eine Bedeutung als Naherholungsgebiet zukommt.

Durch die Umsetzung der Planung entstehen auf dem Parkplatz überdachte Stellplätze mit Ladeinfrastruktur, eine Netzstation sowie ein City-WC mit Gastronomieautomat und Sitzgelegenheiten. Dies bedeutet eine Veränderung des Bildes des Ortseingangs. Auf die Erholungsfunktion des Waldes hat das Planvorhaben keine Auswirkungen, da der verkleinerte Parkplatz durch die Öffentlichkeit weiterhin als solcher genutzt werden kann. Die Waldfläche wird hingegen vergrößert.

Infrastruktur

Rund 1 km südwestlich des Plangebiets befindet sich das Nahversorgungszentrum Eppenhausem. Der Stadtteil hat mehrere Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen bis hinzu (Fach-) Hochschulen. Direkt angrenzend an das Plangebiet befindet sich ein Pflegeheim.

Durch das Vorhaben wird das Plangebiet für Personen mit Elektroautos als Standort zum Laden mit Nähe zur Autobahn attraktiv gemacht. Es hat keine negativen Auswirkungen auf die bestehende Nahversorgungsinfrastruktur. Stattdessen wird die Infrastruktur für klimaneutrale Mobilität verbessert.

Wohn- und Aufenthaltsqualität

Das Plangebiet bietet in seiner gegenwärtigen Nutzung als Parkplatz selbst keinerlei Aufenthaltsqualität. Es dient Naherholungssuchenden sowie Besuchern des angrenzenden Pflegeheims als Parkmöglichkeit.

Durch die Umsetzung der Planung wird auf dem Parkplatz eine Möglichkeit zum Laden von Elektroautos geschaffen. Mit dem öffentlichen City-WC und dem Gastronomieautomat wird die Aufenthaltsqualität sowohl während des Ladevorgangs als auch für Naherholungssuchende gesteigert.

Verkehr

Für die angrenzende Berchumer Straße (L 703) liegen keine Informationen zu Verkehrsbelastungen vor. Dasselbe gilt für die westlich des Plangebiets kreuzende Feithstraße (L 704).

Rund 600 m nördlich liegt die Anschlussstelle zum Anfang der A 46, nur unweit östlich befindet sich das Autobahnkreuz der A45 und A46. Dies ist mit Hinblick auf das Vorhaben ein begünstigender Standortfaktor. Laut Straßeninformationsbank NRW beträgt die Verkehrsstärke auf dem östlich des Kreuzes gelegenen Abschnitt der A 46 ein durchschnittlicher Tagesverkehr von 43.170 Kfz/24h. Auf der A 45 beträgt die Verkehrsstärke nördlich des Kreuzes 68.115 Kfz/24h und südlich des Kreuzes 64.056/24h.

Durch das Vorhaben ist aufgrund der Anzahl von 12 Ladeplätzen mit keiner erheblichen Zunahme des Verkehrs zu rechnen. Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltszeit von 45 Min. ist von einer maximalen Belastung von 16 Kfz/h im Quell- und Zielverkehr zu rechnen.

Rund 250 m nordwestlich des Plangebiets liegt die Bushaltestelle Tondernstraße mit Buslinien nach Hagen-Mitte, Gevelsberg Hbf und Hohenlimburg, rund 200 m westlich die Bushaltestelle FH Südwest mit Buslinien nach Hagen-Mitte, Gevelsberg Hbf und zur Fernuniversität.

Der Hagener Hauptbahnhof mit Regional- und Fernverkehr liegt ca. 2,7 km Luftlinie entfernt.

Entlang des Plangebiets gibt es an der Berchumer Straße in östliche Richtung keine Fußwege oder Radverkehrsanlagen. In westliche Richtung beginnt auf Höhe des angrenzenden Pflegeheims ein beidseitig begleitender Fußweg.

Immissionen

In direkter Nähe zum Plangebiet existieren keine Messstationen für Luftschadstoffe – ein Hinweis, dass hier keine hohe Luftbelastung vorliegt.

Aus der geringen Zunahme des Verkehrsaufkommens ergeben sich voraussichtlich nur unwesentlich steigende Luftschadstoffimmissionen. Maßnahmen zur Luftreinhaltung sind daher nicht erforderlich.

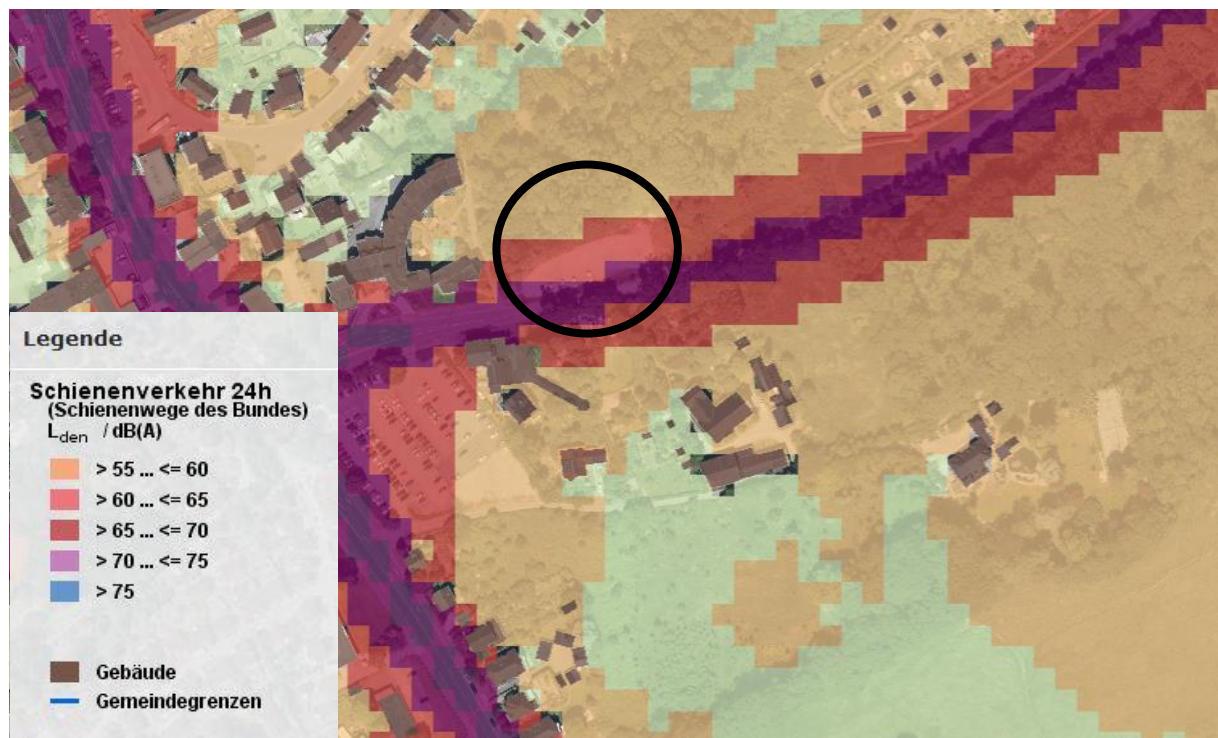


Abbildung 13: Umgebungslärmkartierung NRW¹¹ durch Straße zur Tagzeit

Das Plangebiet weist gemäß Umgebungslärmkartierung sowohl tagsüber als auch nachts Lärmbelastungen durch den Straßenverkehr auf der angrenzenden Berchumer Straße auf. Dabei wirken gem. Umgebungslärmkartierung tagsüber überwiegend zwischen 65 und 69 dB(A), stellenweise zwischen 70 und 74 dB(A) auf das Plangebiet ein. Nachts liegt die Belastung bei 55 bis 59 dB(A), direkt entlang der Straße bei 60 bis 64 dB(A).

¹¹ Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: Umgebungslärm in NRW, <https://www.umgebungslaerm.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 13.10.2022

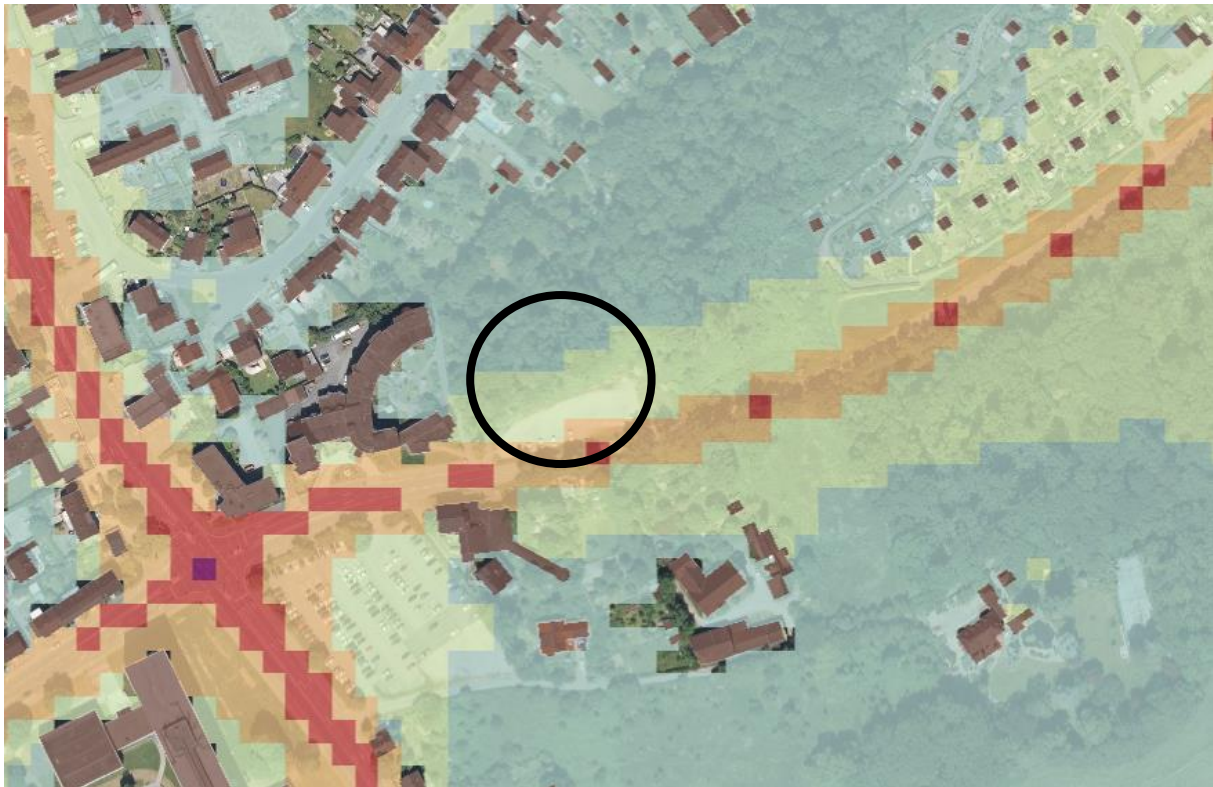


Abbildung 14: Umgebungslärmkartierung NRW durch Straße zur Nachtzeit

Zur Beurteilung der bestehenden Schallbelastung und der vom Vorhaben ausgehenden Schallimmissionen wurde eine schalltechnische Untersuchung¹² durchgeführt. Das Schallgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass der Schallimmissionsschutz der Planung nicht entgegensteht und keine weiteren Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind.

Durch die bei Realisierung des Planvorhabens verursachte Erhöhung des Verkehrsaufkommens ergibt sich an Immissionsorten an den Straßen in der Umgebung des Plangebietes eine nur sehr geringe Erhöhung der Straßenverkehrslärmimmissionen. Da es sich durchweg um stark frequentierte Straßen handelt, ist die Erhöhung jedoch vergleichsweise gering. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Realisierung des E-Ladeparks keine Pegelerhöhung durch den zusätzlichen Verkehrslärm auf den umliegenden Straßen von mehr als 2,1 dB (gerundet 3 dB) ergeben. Es handelt sich demnach nicht um eine wesentliche Änderung auf den öffentlichen Straßen im Sinne der 16. BImSchV auf den durch die vorhabenbedingten Verkehre genutzten öffentlichen Straßen.

Die Berechnungsergebnisse der Gewerbelärmimmissionen zeigen, dass unter Berücksichtigung der beschriebenen erforderlichen Randbedingungen Einhaltung der Nutzungsansätze und der Emissionsansätze die zulässigen Immissionsbegrenzungen an allen Immissionsorten sowohl zum Tages- und als auch zum Nachtzeitraum durch die Gewerbelärmemissionen der geplanten Nutzung eingehalten werden.

Die in Abhängigkeit der Gebietseinstufung gemäß der TA Lärm zum Tages- und Nachtzeitraum kurzzeitig zulässigen Geräuschspitzen werden unter Einhaltung der oben genannten Randbedingungen ebenfalls eingehalten.

¹² Peutz Consult GmbH (2025): Schalltechnische Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen, Düsseldorf: 27.02.2025

Zur Vermeidung erheblicher Belästigungen durch Lichtimmissionen sind in der Versorgungsfläche folgende Vorkehrungen zu beachten:

- Stark reflektierende Materialien und Beleuchtungen, die zu Blendeffekten führen können, sind nicht zulässig.
- Nicht zulässig sind helle und weitreichende Lichtquellen, sondern nur wirkungsarme Lichtquellen.
- Die Lichtlenkung darf nur nach unten und auf das Gebäude ausgerichtet sein.
- Es sind insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel zu verwenden.

4.1.2 Schutzgut Landschaft, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt

Der Wald am nördlichen Rand des Plangebiets ist im Biotopenkataster NRW des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) Teil des schutzwürdigen Biotops „Quellbereich des Haldener Baches“ (BK-4611-0174) mit dem Schutzziel des Erhalts eines naturnahen Quellbaches mit Auwald in einem sich naturnah entwickelndem Waldumfeld. Die Ergebnisse der Biotopkartierung besitzen keine Rechtsverbindlichkeit. Ein rechtsverbindlicher Schutz der Gebiete erfolgt erst bei Schutzausweisung nach dem Landesnaturschutzgesetz NRW durch die zuständigen Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Biotopkartierung zeigen aber den Handlungsbedarf zur Ausweisung von Schutzgebieten auf. Teil dieses schutzwürdigen Biotops ist jedoch das gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 42 LNatSchG gesetzlich geschützter Biotop des Quellbereichs des Haldener Baches (BT-0611-007-2010), welches ca. 60 m nordöstlich außerhalb des Plangebiets liegt.

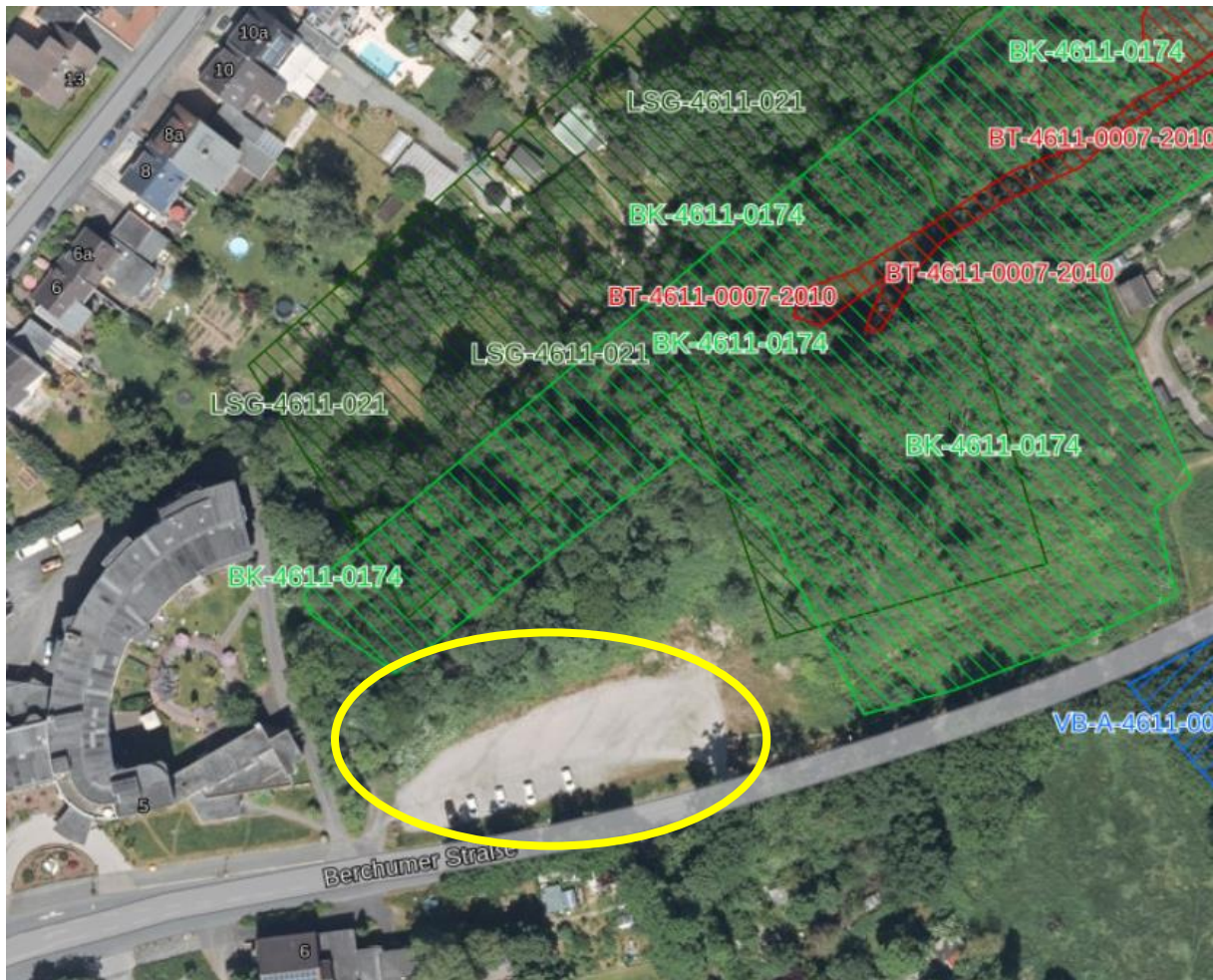


Abbildung 15: Auszug aus der Landschaftsinformationssammlung NRW (LINFOS)¹³

Das Plangebiet liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans der Stadt Hagen. Für den als Parkplatz genutzten Bereich gelten jedoch keine Festsetzungen oder Schutzgebiete. Der o.g. Waldbereich ist auch Teil des Landschaftsschutzgebiets „Dünningsbruch“ mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen.

Durch die Planung wird nach gegenwärtigem Stand nicht in das Landschaftsschutzgebiet LSG-4611-021 eingegriffen. Für das überplante Areal setzt der bestehende Bebauungsplan eine forstwirtschaftliche Nutzung fest, weswegen Erhalt und Pflege des Baumbestandes nach § 2 (1) Baumschutzsatzung der Stadt Hagen von 2019 nicht durch die Satzung geregelt und Baumfällungen entsprechend nur über den Waldausgleich auszugleichen sind.

Das Landschaftsschutzgebiet Dünningsbruch wird gem. § 9 Abs. 6 BauGB nachrichtlich übernommen.

Biotope und Lebensräume

Der Planbereich ist derzeit ein teils geschotterter, teils asphaltierter Parkplatz mit Randbegrünung. Am nördlichen Rand des Plangebiets befindet sich das schutzwürdige Biotop

¹³ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Landschaftsinformationssammlung NRW (LINFOS), <https://linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos>, zuletzt abgerufen am 18.11.2024

„Quellbereich des Haldener Baches“. Zudem grenzt nördlich das Landschaftsschutzgebiet „Dünningsbruch“ an das Plangebiet an.

Durch die Planung wird die für den Ladepark benötigte Fläche versiegelt. Die übrige Parkplatzfläche wird verkleinert und im Osten werden weitere Waldflächen gepflanzt, so dass die überplanten Biotope im Umfeld in ihrer Wertigkeit weitestgehend erhalten bleiben. Zur Ermittlung des notwendigen Ausgleichs wird eine Eingriff-/Ausgleich-Bilanzierung aufgestellt.

Fauna

Hinsichtlich des Artenschutzes ist das Plangebiet mit seinen Randbereichen gemäß LANUV¹⁴ den Lebensraumtypen Laubwälder mittlerer Standorte, Kleingehölze, Alleen, Bäume, Gebüsche, Hecken, Vegetationsarme oder -freie Biotope, Säume, Hochstaudenfluren, Höhlenbäume und Horstbäume im Quadranten 1, Messtischblatt 4611 (Hagen-Hohenlimburg) zuzuordnen.

An planungsrelevanten Arten sind im Plangebiet insgesamt 6 Fledermausarten, eine Kröten- und eine Schlangenart sowie 26 Vogelarten möglich. Von den gelisteten Arten haben 22 potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Plangebiet.

Im November 2024 wurde eine Artenschutzprüfung der Stufe I (ASP I) durchgeführt.¹⁵ Im Rahmen der Prüfung wurden zwei Planungsvarianten betrachtet, einerseits die Planung des Schnellladeparks im Westen und andererseits im Osten des Geltungsbereiches. Aufgrund des potentiellen Vorkommens der Schlingnatter im östlichen Bereich wurde im Gutachten die westliche Variante favorisiert, die der jetzigen Planung im Bebauungsplan entspricht. Für die Planung im westlichen Bereich müssen jedoch einige Jungbäume gefällt werden, so dass für folgende planungsrelevante Arten eine erhebliche Beeinträchtigung durch die Beseitigung von Bäumen in ihrer möglichen Funktion als Quartier oder Fortpflanzungsstätte entstehen könnte: Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Kleinspecht, Feldsperling und, Star. Zum Schutz dieser Arten nennt der Gutachter beim Bau des Schnellladeparks zu beachtende Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen, die als Hinweise in den Bebauungsplan aufgenommen werden.

Zur Minimierung möglicher Störungen von Vogelarten sind bauliche Tätigkeiten im Bereich von Gehölzen ausschließlich außerhalb der Brutzeit (01.03. bis 30.09.) durchzuführen.

Außerdem sind die zu fällenden Bäume vor Entnahme auf Baumhöhlen/-spalten zu überprüfen. Im Falle von Fledermausquartieren sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Ersatzquartiere in der Umgebung innerhalb des Waldes anzubringen. Im Falle von Baumhöhlen, die als Vogelbrutstätten dienen, sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde an geeigneten Stellen im Nahbereich innerhalb des angrenzenden Waldes entsprechende Nistgeräte für die betroffenen Vogelarten anzubringen. Zum Schutz vor dem Eindringen von freilaufenden Hunden ist eine geeignete Einzäunung zum freigestellten Waldbereich vorzusehen.

Eingriff und Ausgleich

Die Bewertung der Eingriffe erfolgt nach der Numerischen Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW. Gemäß Bundesnaturschutzgesetz sind Eingriffe in Natur und Landschaft auszugleichen. Um den Ausgleichsbedarf zu ermitteln, wird im Rahmen des

¹⁴ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Geschützte Arten in NRW: Planungsrelevante Arten für Quadrant 1 im Messtischblatt 4611, <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt>, zuletzt abgerufen am 16.10.2024

¹⁵ Ludescher, Fritz (2024): Artenschutzrechtliche Vorprüfung zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) „Schnellladepark Berchumer Straße“ in Hagen, Bochum: 18.11.2024

Umweltberichts eine Eingriff-Ausgleichs-Bilanz durchgeführt, bei der die bestehenden Biotopen und die neu getroffenen Festsetzungen im Bebauungsplan 6/24 (721) auf Basis der Numerischen Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW¹⁶ gegenübergestellt werden.



Abbildung 16: Eingriffskartierung – Bestand

Der angrenzende Teil der Berchumer Straße im Süden wird als „Versiegelte Fläche“ (1.1) mit 0 WP bewertet. Der Wanderparkplatz sowie der Fußweg im Westen bestehen größtenteils aus Schotterfläche und werden somit als teilversiegelte oder unversiegelte Betriebsflächen, (wassergebundene Decken, Schotter-, Kies-, Sandflächen) Rasengitterstein, Rasenfugenpflaster (1.3) mit 1 WP bewertet. Das Bankett, welches den Wanderparkplatz von der Berchumer Straße abgrenzt, wird als Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen mit Gehölzbestand (2.3) mit 4 WP bewertet. Die Grünfläche, die sich nördlich des Wanderparkplatzes bis zu einer flächigen Ausdehnung im Osten erstreckt, wird als Acker-, Grünland-, Industrie- bzw. Siedlungsbrache mit Vegetation, Gehölzanteil < 50 % (5.2) und somit mit 4 WP bewertet. Die angrenzenden Sträucher, mit der Funktion als Waldrand, werden als Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50% (7.2) und 5 WP bewertet. Die restliche Fläche im Westen, Norden und Osten stellt Waldfläche dar, welche als Wald mit lebensraumtypischen Baumarten- Anteilen > 90 % (6.2) und somit mit 7 WP bewertet wird.

¹⁶ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW, Recklinghausen: März 2008

Daraus ergibt sich folgende Eingriffsbilanz:

Eingriffs-/ Ausgleichsbilanz		Realbestand		
Code	Biotoptyp	Biotopwert	Fläche in m²	Wertpunkte
1.	Versiegelte oder teilversiegelte Flächen			
1.1	Versiegelte Fläche	0	77	0
1.3	Teilversiegelte Fläche	1	1.031	1.031
2.	Begleitvegetation			
2.3	Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen mit Gehölzbestand	4	269	1.076
5.	Brachen			
5.1	Acker-, Grünland-, Industrie- bzw. Siedlungsbrache mit Vegetation, Gehölzanteil < 50 %	4	634	2.536
6.	Wald, Waldrand, Feldgehölz			
6.4	mit lebensraumtypischen Baumarten- Anteilen > 90 %	7	1.707	11.949
7.	Gehölze			
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50%	5	375	1.875
Summe			4.093	18.467

Im Bebauungsplan wird das durch den Schnellladepark überplante Areal als Versorgungsfläche mit der Zweckbestimmung Elektrizität festgesetzt. Die Fläche für den Schnellladepark wird zukünftig in Gänze versiegelt und als „Versiegelte Fläche“ (1.1) mit 0 WP bewertet. Ebenso, wie die festgesetzte Straßenverkehrsfläche der Berchumer Straße. Ausgenommen ist dabei die festgesetzte Pflanzfläche, welche als Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50% (7.2) mit 5 WP bewertet wird. Der ca. 2 m breite Streifen zum Erhalt von Bodendeckern zur Berchumer Straße wird als Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen mit Gehölzbestand (2.3) mit 4 WP bewertet. Die Waldfläche nördlich und westlich des Schnellladeparks kann nicht mehr als Wanderparkplatz genutzt werden und wird als Wald mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen bis 90 % (6.4) und 7 WP bewertet, ebenso die Waldausgleichsfläche im Osten. Der östlich angrenzende verkleinerte Wanderparkplatz und der westliche Fußgängerbereich werden als teilversiegelte oder unversiegelte Betriebsflächen, (wassergebundene Decken, Schotter-, Kies-, Sandflächen) Rasengitterstein, Rasenfugenpflaster (1.3) mit 1 WP bewertet.



Abbildung 17: Eingriffskartierung – Planung

Daraus ergibt sich folgende Bewertung und Ausgleichsbilanz:

Eingriffs-/ Ausgleichsbilanz			Planung BPL 6/24 (721)	
Code	Biotoptyp	Biotopwert	Fläche in m²	Wertpunkte
1.	Versiegelte oder teilversiegelte Flächen			
1.1	Versiegelte Fläche (Versorgungs- und Verkehrsfläche)	0	1.167	0
1.3	Teilversiegelte Fläche	1	468	468
2.	Begleitvegetation			
2.3	Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen mit Gehölzbestand	4	90	360
6.	Wald, Waldrand, Feldgehölz			
6.4	mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen > 90 %	7	2.331	16.317
7.	Gehölze			
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50%	5	37	185
Summe			4.093	17.330

Die Bilanzierung der unterschiedlichen Flächen ergab einen Wertpunktedefizit von 1.137 Wertpunkten. Da innerhalb des Plangebiets keine geeigneten Flächen zum Ausgleich zur Verfügung stehen, wird die externe Kompensationsmaßnahme zum Ausgleich des Wertpunktedefizits von 1.137 Wertpunkten als Ausgleichszahlung zugunsten eines mit der UNB abgestimmten Ökokontos geleistet. Der Ausgleich des Wertpunktedefizits über das Ökokonto wird mit dem Vorhabenträger vertraglich abgesichert. Die Maßnahme umfasst die Anpflanzung eines Niederwalds auf einer Teilfläche der Flurstücke in Hagen, Gemarkung Dahl, Flur 14, Flurstücke 597, 68, 602 und 604.

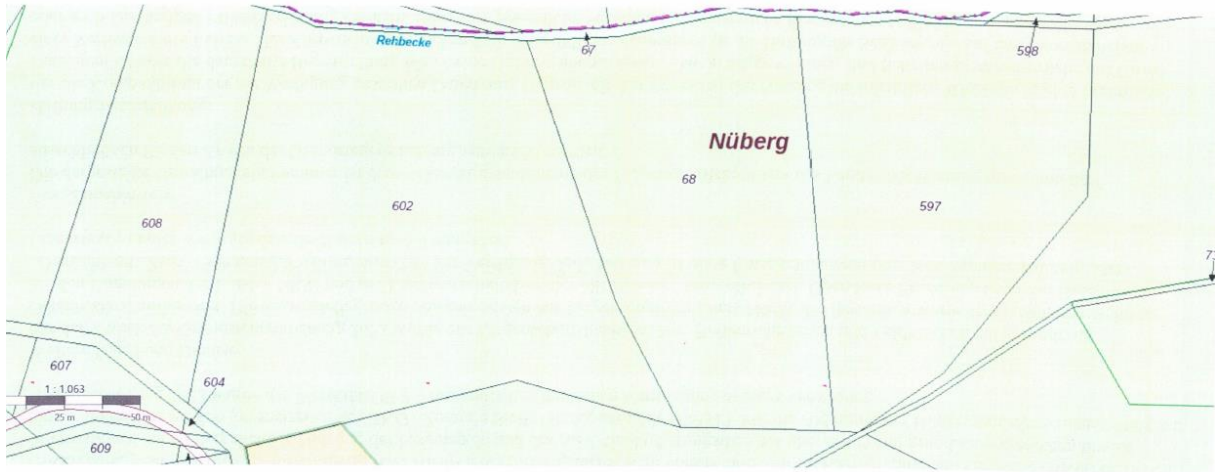
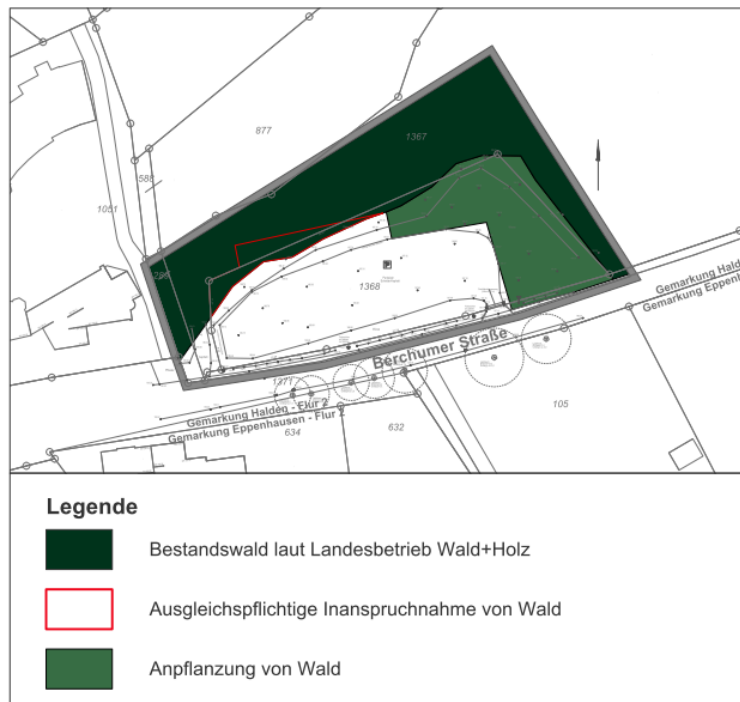


Abbildung 18: Katasterauszug zur Kompensationsmaßnahme

Waldausgleich

Aufgrund der Inanspruchnahme von ca. 150 m² festgesetztem Wald ist ein Ausgleich erforderlich. Dieser wurde im Verfahren mit dem Landesbetrieb Wald+Holz abgestimmt. Bei einem Ausgleichsverhältnis von 1:2 ergibt sich daraus ein notwendiger Ausgleich von 300 m². Der Ausgleich ist durch Anpflanzungen auf einer zusätzlich festgesetzten Fläche für Wald von 773 m² im östlichen Bereich des Plangebiets vorgesehen. Ein Pflanzplan für den Wald wird mit Wald+Holz sowie dem WBH abgestimmt.



Berechnung Waldausgleich		
Bestehende Waldfläche	1.708	m ²
im Plangebiet:		
davon in Anspruch genommen:	150	m ²
Ausgleichsverhältnis:	1:2	
	300	m ²
Notwendige Anpflanzung		
Festgesetzte Anpflanzung	773	m ²

Abbildung 19: Waldausgleichsbilanzierung

4.1.3 Schutzgut Fläche / Boden

In der Karte der schutzwürdigen Böden¹⁷ wird im Plangebiet kein besonders schutzwürdiger Boden gekennzeichnet. Der Bodentyp ist Pseudogley, die Bodenart ist toniger Schluff. Der Boden weist eine sehr hohe Verdichtungsempfindlichkeit auf. Der optimale Flurabstand ist sehr hoch – Grundwasser ist nicht vorhanden.

Durch die Planung kommt es zur Versiegelung von rund 0,1 ha im Bereich des Parkplatzes, der heute bereits teilversiegelt ist. In diesem Bereich gehen nur randlich die natürlichen Bodenfunktionen im Oberboden verloren.

In der Kartierung durch die Bezirksregierung Arnsberg und den Geologischen Dienst NRW sind für den Quadranten, in welchem sich das Plangebiet befindet, keine Gefährdungspotenziale des Untergrundes¹⁸ gekennzeichnet.

Die Fläche ist als Altlastenverdachtsfläche im Kataster unter der Nr. 9.61-0164b verzeichnet; dabei handelt es sich um eine Ablagerung, die durchschnittlich bis zu 5 m tief heterogen angefüllt ist. Untersuchungen aus dem Jahre 2013 zeigen keine Prüfwertüberschreitungen hinsichtlich des Wirkungspfades Boden-Mensch für die Nutzung Industrie und Gewerbe in den Oberbodenproben. Bei der Heterogenität der Anfüllung kann eine Grundwasserbelastung jedoch nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

Bei der für die Planung vorgenommenen Bodenuntersuchung¹⁹ wurden zur Erschließung der Baugrundverhältnisse und zur Ermittlung der Tragfähigkeit des Baugrundes insgesamt 5

¹⁷ Geschäftsstelle IMA GDI.NRW: Geoportal NRW, <https://www.geoportal.nrw>, zuletzt abgerufen am 16.10.2024

¹⁸ Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen: Gefährdungspotenziale des Untergrundes in Nordrhein-Westfalen, <https://www.gdu.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

¹⁹ OWS Ingenieurgeologen (2025): Baugrundgutachten – Errichtung eines HPC-Ladeparks, Greven: 27.01.2025

Rammkernsondierbohrungen vorgenommen. Die Bohrungen haben eine relativ einheitliche Schichtenfolge erschlossen, die vereinfacht wie folgt beschrieben wird:

Bis max. ca. 1,0/2,0 m unter GOK:

Anthropogene Auffüllungen

Inhomogen zusammengesetzte Gemische aus Schluff, Sand, Steinen und Ton, wobei sich der Steinanteil i. W. aus Naturstein und lokal Bauschutt und Asphalt sowie Ziegelbruch zusammensetzt. Die Auffüllungen sind trocken und überwiegend steifplastisch bis halbfest bzw. mitteldicht gelagert.

Bis zur max. Aufschlusstiefe von ca. 3,0/4,1 m unter GOK:

Verwitterungshorizont des unterlagernden Festgesteins (Oberkarbon, Namur B)

Inhomogene Gemische aus Natursteinbruch (Ton-/Schluffstein) und Lehm (Schluff + Ton), überwiegend schwach sandig bis sandig, ohne mineralischen Zusammenhalt. Der Verwitterungshorizont ist trocken bis erdfeucht und steifplastisch bis halbfest bis zur Tiefe hin halbfester bis fester Konsistenz.

Grundwasser wurde bei den Baugrunduntersuchungen nicht angetroffen.

Die Untere Bodenschutzbehörde der Stadt Hagen bestätigt aufgrund des Vorkommens von heterogenen Auffüllungen, dass keine weiteren Bodenuntersuchungen durchzuführen sind. Die abfallrechtliche Einstufung dieser Auffüllungen wird gem. der Ersatzbaustoffverordnung im weiteren Baufortschritt zu prüfen sein. Belastete Aushubmaterialien sind ordnungsgemäß zu entsorgen. Da die Fläche später versiegelt werden soll, bestehen seitens der Unteren Bodenschutzbehörde keine Bedenken gegen die Planung.

4.1.4 Schutzgut Wasser

Im Plangebiet existieren keine Oberflächengewässer, die durch die Planung betroffen sind. Rund 30 m nordöstlich des Plangebiets entspringt der Haldener Bach. Der Schnellladepark ist mit einem Abstand von über 60 m zur Quelle des Haldener Bachs geplant.

Das Plangebiet liegt nicht im Bereich einer Wasserschutzzone. Die nächsten festgesetzten WSG befinden sich rund 3,5 km nordwestlich (Hagen-Hengstey) und 3,5 km nördlich (Dortmunder Energie und Wasser).

Auch im Falle eines HQextrem, eines Hochwassers mit einer seltener als 100-jährigen Eintrittswahrscheinlichkeit, ist das Plangebiet nicht von Überschwemmungen durch die Lenne oder den Haldener Bach betroffen.²⁰

Die Starkregenhinweiskarte des Landes Nordrhein-Westfalen zeigt keine akute Gefährdung für das Plangebiet im Falle eines HQextrem.

²⁰ Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: Flussgebiete NRW, <https://www.flussgebiete.nrw.de/node/5696>, zuletzt abgerufen am 16.10.2024



Abbildung 20: Starkregenkarte NRW²¹

Der Boden ist für eine Versickerung nicht geeignet²² und es wird aufgrund der im Boden vorhandenen Belastungen auf eine Versickerung von Regenwasser verzichtet. Die öffentlichen Entwässerungssysteme werden nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik bemessen. Hierbei werden je nach Bebauung und Schutzgütern intensive Regenereignisse zugrunde gelegt, bei denen das Abwasser nicht aus dem Entwässerungssystem austreten darf. Bei zunehmend außergewöhnlichen Starkregenereignissen werden die Belastungsgrenzen der Kanalisation kurzfristig zum Teil erheblich überschritten. Das kann zu oberflächigen Überflutungen führen.

Die Fließwegkarte des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) stellt Fließwege auf der Oberfläche bei Starkregenereignissen auf der Grundlage der Topografie dar. Sie berücksichtigt nicht die Auslastung der Kanalisation, zeigt jedoch die möglichen Fließwege auf. Die Fließwegkarte (Stand Dezember 2014) ist im Downloadbereich der Grundstücksentwässerung auf der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu finden.

Im Rahmen der Entwässerungsplanung ist für Grundstücke mit einer Abflusswirksamen Fläche größer 800 m² vom Vorhabenträger ein Überflutungsnachweis gem. DIN EN 752 in Verbindung mit DIN 1986-100 zu erbringen. Unter dem Aspekt des Überflutungsschutzes

²¹ Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021): Starkregengefahrenhinweise Nordrhein-Westfalen (Starkregen NRW), <https://www.geoportal.de>, zuletzt abgerufen am 13.10.2022

²² OWS Ingenieurgeologen (2025): Baugrundgutachten – Errichtung eines HPC-Ladeparks, Greven: 27.01.2025

sollten im Rahmen des Überflutungsnachweises auch die bestehenden Zugänge und Öffnungen auf Überflutungssicherheit überprüft werden und falls erforderlich sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Weitere Informationen sind der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu entnehmen.

Folgende Hinweise zur Entwässerung werden im Bebauungsplan aufgenommen:

Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.

Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächlich abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.

Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).

Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.

4.1.5 Schutzgut Klima

Klima

Das Klima in Hagen ist gemäßigt warm. Im Jahresdurchschnitt beträgt die Temperatur im Plangebiet 11,4 °C. Über das Jahr fällt 1.282 mm Niederschlag²³.

Das Plangebiet befindet sich am östlichen Siedlungsrand von Eppenhausem und ist ein unbebauter Parkplatz. Nördlich des Plangebiets fällt das unbebaute und bewaldete Gelände zum Haldener Bach hin ab. Westlich angrenzend steht ein mehrgeschossiges Pflegeheim, südlich liegt die Berchumer Straße mit vereinzelt gemischt genutzten Gebäuden und Hofgebäuden. Östlich liegen unbebaute Freiflächen (Wald, Kleingärten). In der weiteren Umgebung befindet sich bebauter Raum überwiegend westlich des Plangebiets mit mehrgeschossigen Mischnutzungen aus Wohnen, gewerblichen Nutzungen wie Tankstellen, Gastronomie und Büros sowie Hochschulgebäuden. Nördlich des angrenzenden Waldgebietes findet sich locker bebaute und niedriggeschossige Einfamilienhausbebauung. Rund 100 m östlich des Plangebiets liegt eine Kleingartenanlage im Wald. Auch die weitere Umgebung im Süden wird überwiegend als Wald- und Grünflächen genutzt.

²³ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachinformationssystem „Klimaatlas Nordrhein-Westfalen“, Deutscher Wetterdienst (DWD); Quellen für Klimaprojektionsdaten: Brienem et al. (2020), Krähenmann (2019), <https://www.klimaatlas.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

Gemäß LANUV herrscht im Plangebiet eine mittlere Windgeschwindigkeit von 3,2 m/s (1981-2000). Die Windgeschwindigkeiten nehmen nach Westen zum Kreuzungsbereich geringfügig zu, ansonsten nehmen sie in alle Richtungen hin ab.²⁴

Bezüglich der klimaökologischen Funktion weist der Wald um den nördlich des Plangebiets gelegenen Haldener Bach laut Klimaanalysekarte der Stadt Hagen²⁵ einen Kaltluftstrom von geringer Mächtigkeit hangabwärts in nordöstliche Richtung auf. Aufgrund der Kaltluftproduktion auf den Freiflächen südlich der Berchumer Straße treten auch südöstlich mittlere Kaltluftströme nach Osten hin auf.

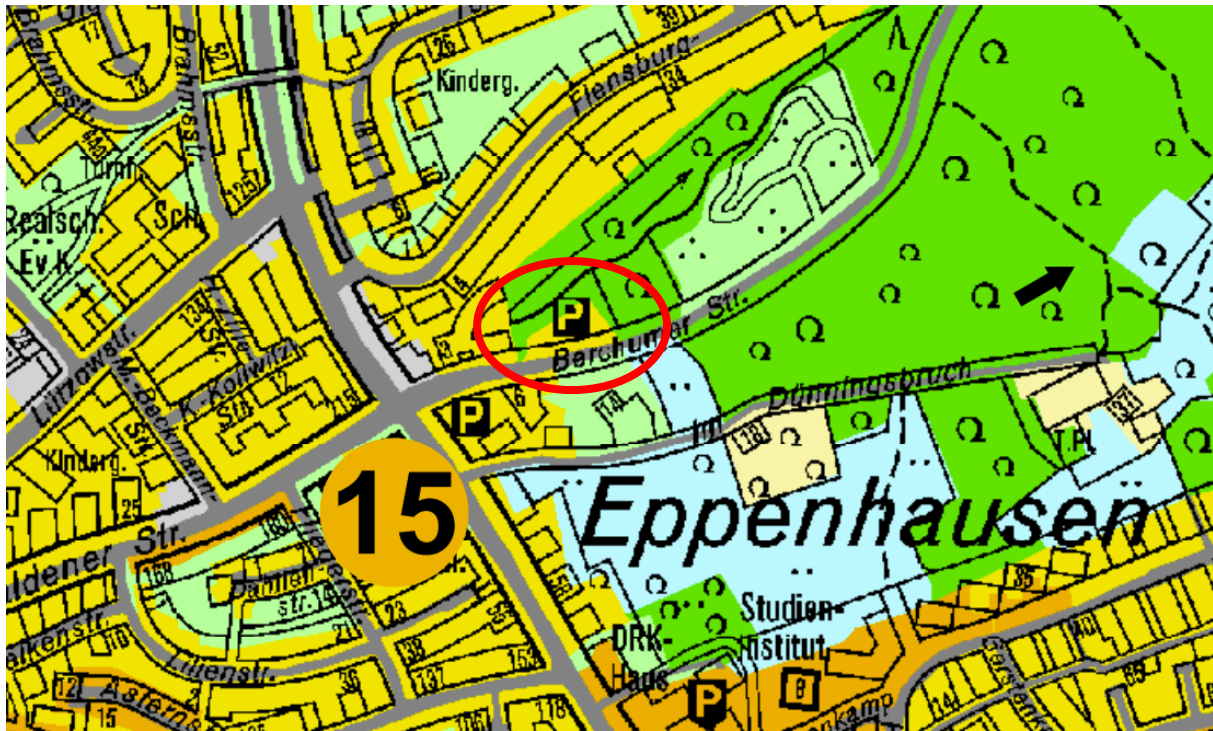


Abbildung 21: Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte der Stadt Hagen

Das Klima lässt sich kleinräumlich sogenannten Klimatopen zuordnen, die für ein begrenztes, zusammenhängendes Gebiet einheitliche Klimateigenschaften aufweisen. Die Ausprägung der Klimatope wird vor allem bestimmt durch die räumliche Struktur und Oberflächennutzung bzw. die anthropogene Beeinflussung. Kleinklimatisch weist das Plangebiet in der Klimaanalyse der Stadt Hagen ein Stadtrandklima auf. In der Klimatopkarte des LANUV²⁶ ist dagegen ein offenes Gewerbe-/Industrieklima dargestellt. Im nördlich und östlich umliegenden Waldbereich herrscht ein bioklimatisch günstiges Waldklima. In der Umgebung des Plangebiets schafft die westlich angrenzende, mehrgeschossige Bebauung ein Stadtrandklima. Der Raum südlich der Berchumer Straße weist laut Klimaanalyse der Stadt ein Park- und Freilandklima auf, in der Klimatopkarte des Landes ein Vorstadtklima. Dies ist teilweise auf unterschiedliche Detaillierungsgrade bei der Betrachtung zurückzuführen. In jedem Fall ist das Lokalklima in den weniger dichten Bereichen nördlich, südlich und östlich des Plangebiets günstiger als im Westen, und die Fläche des Waldparkplatzes ist durch die Teilversiegelung belastet.

²⁴ Ebd.

²⁵ Regionalverband Ruhr: Klimaanalysekarte Stadt Hagen, Essen: August 2017, https://www.hagen.de/web/media/files/fb/fb_69/klima/klimaanpassung/aKlimaanalysekarte_Hagen.pdf, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

²⁶ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachinformationssystem „Klimaatlas Nordrhein-Westfalen“, <https://www.klimaatlas.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

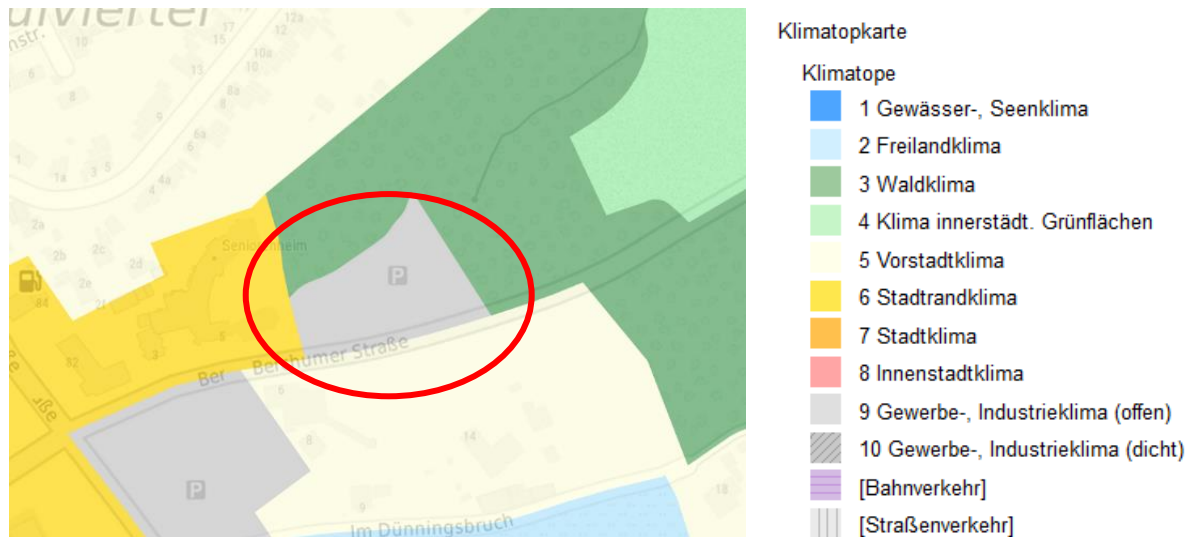


Abbildung 22: Klimatope im Plangebiet und der Umgebung

Die niedrige Überdachung und die Versiegelung der Verkehrsflächen verschlechtern die Durchlüftung und begünstigen ein Aufheizen der Fläche geringfügig. Daher ist mit Umsetzung der Planung allenfalls eine leichte Verschlechterung des Lokalklimas zu erwarten. Im Osten wird weitere Waldfläche aufgeforstet, weshalb zu erwarten ist, dass sich an dieser Stelle das Waldklima ausbreitet. Eine Fernwirkung sowie der Einfluss auf Luftströme sind aufgrund der fehlenden Kaltluftproduktion im Plangebiet nicht zu erwarten.

Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung

Mit der Maßnahme wird die Nutzung von Elektroautos als Alternative zu Kfz mit Verbrennungsmotoren attraktiver gemacht. In Verbindung mit dem festgesetzten Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien leistet das Vorhaben mit der Verbesserung der Ladeinfrastruktur einen positiven Beitrag zur Verminderung von Treibhausgasen und Luftschadstoffen im Mobilitätssektor.

Für die Grundstücke mit einer abflusswirksamen Fläche größer als 800 m² ist im Rahmen der Baugenehmigung voraussichtlich ein Überflutungsnachweis nach DIN 1986-100 zu führen.

Lufthygiene

Das Plangebiet und die angrenzenden Straßen befinden sich nicht im Luftqualitätsüberwachungssystem des Landes Nordrhein-Westfalen (LUQS)²⁷. Durch die zu erwartende geringfügige Erhöhung des Verkehrs wird auf den angrenzenden Hauptverkehrsstraßen die Luftbelastung in unerheblichem Maße zunehmen.

Klima und Umweltstandards in der verbindlichen Bauleitplanung

Die Stadt Hagen hat im Jahr 2022 Klima- und Umweltstandards in der verbindlichen Bauleitplanung²⁸ festgelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass die städtebauliche Qualität und damit auch die Lebensqualität gesteigert wird, alle Akteure am Markt gleichermaßen behandelt werden und durch die transparenten Vorgaben effizienter agieren können, Verfahren beschleunigt und Kapazitäten geschont werden, die heimische (Bau-)Wirtschaft

²⁷ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV):

Fachinformationen zur Luftqualität, <https://luftqualitaet.nrw.de>, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

²⁸ Stadt Hagen: Klima- und Umweltstandards in der verbindlichen Bauleitplanung, Hagen: 31.03.2022, https://www.hagen.de/web/media/files/fb/fb_61/bauleitplanung/00_klima_und_umweltstandards/2022-05_Klima-_und_Umweltstandards_Internet.pdf, zuletzt abgerufen am 04.12.2024

gestärkt werden kann, Energieverbräuche und damit auch Kosten gesenkt werden und nicht zuletzt Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes konsequenter in Projekte einfließen.

Die verschiedenen Handlungsfelder – Gebäude und Haustechnik / Wärmeversorgung, Stadtklima / Klimaanpassung, Durchgrünung / Natur und Landschaft und Nachhaltige Mobilität / Ver- und Entsorgung – umfassen Kriterien, welche u.a. auf der Ebene des Bebauungsplans konkret auszugestalten sind.

Im Verfahren zur Aufstellung dieses Bebauungsplans wurden u. a. folgende Kriterien berücksichtigt:

I Gebäude und Haustechnik / Wärmeversorgung

- Als bauliche Anlagen ist die Überdachung der Stellplätze, ein niedriges Toilettenhaus sowie eine Netzstation vorgesehen. Die geplanten Nutzungen haben einen sehr geringen Energiebedarf zur Wärmeversorgung. Mit der kompakten und niedrigen Bauform wird ein für den Energieverbrauch verträgliches A/V-Verhältnis angestrebt.
- Die baulichen Anlagen sind so angeordnet, dass keine Verschattung aus südlicher Richtung stattfindet.
- Für die Nutzung erneuerbarer Energien werden im Bebauungsplan Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien festgesetzt.
- Das Vorhaben hat, außer für die Ladevorgänge, nur einen geringen Energiebedarf. Dieser ist aus erneuerbaren Energien zu decken.

II Stadtklima / Klimaanpassung

- Durch die Festsetzung der niedrigen Gebäudeteile wird mit dem Bebauungsplan die Durchlüftung des Plangebiets nicht eingeschränkt.

III Durchgrünung / Natur und Landschaft

- Im Hinblick auf einen nachhaltigen Flächenverbrauch wird für das Vorhaben eine in Teilen bereits versiegelte Fläche in Anspruch genommen.

IV Nachhaltige Mobilität / Ver- und Entsorgung.

- Das Ziel des Bebauungsplans ist die Verbesserung der E-Ladeinfrastruktur. Entsprechend werden Art und Maß der baulichen Nutzung festgesetzt.

4.1.6 Schutzgut Kultur- und Sachgüter, kulturelles Erbe

Im Plangebiet befinden sich keine denkmalgeschützten oder -schützenswerten Bauwerke. Bodendenkmäler sind gegenwärtig nicht bekannt. Für den Fund unbekannter Bodendenkmale wird ein Hinweis in den Plan aufgenommen. Daher ist nicht mit negativen Auswirkungen auf etwaige Sach- und Kulturgüter zu rechnen.

4.2 Sonstige Auswirkungen, Kumulierung, Wechselwirkungen

Eine Kumulierung mit Auswirkungen von anderen Vorhaben ist nicht zu erkennen.

Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern Immissionen, Klima (durch Bebauung und Versiegelung) und dem Menschen sind möglich.

Das Areal Dünningbruch südlich der Berchumer Straße ist für die Errichtung einer neuen Gesamtschule vorgesehen. Eine Abschätzung kumulierter Auswirkungen ist nach derzeitigem Planungsstand nicht möglich. Die Auswirkungen des Vorhabens des Ladeparks sind im Rahmen des Planverfahrens für die Schule zu berücksichtigen.

5 Anderweitige Planungsmöglichkeiten, zusätzliche Angaben

5.1 Prüfung von Planungsalternativen

Nachfolgend werden die in Betracht kommenden Planungsalternativen dargestellt, wobei die Ziele und der räumliche Geltungsbereich des Bauleitplans berücksichtigt werden. Die Angabe anderweitiger Lösungsmöglichkeiten umfasst sowohl Standortalternativen als auch Alternativen zum planerischen Konzept.

Wesentliches Kriterium bei der Standortsuche war die Lage im Suchraum, der durch die Fördermaßnahme "Deutschlandnetz" vorgegeben wurde. Die Suchräume der Fördermaßnahme haben einen Radius von zwei Kilometern und liegen rund um Verkehrsknotenpunkte. Weitere im Vorfeld vorgeschlagene Flächen wurden aufgrund ihrer Lage außerhalb des vorgegebenen Suchraums verworfen. Im Rahmen der weiteren Standortsuche wurden zwölf im Suchraum gelegene Flächen näher auf ihre Eignung für die Errichtung des Schnellladeparks geprüft. Such- bzw. Bewertungskriterien waren insbesondere eine verkehrsgünstige Lage, eine ausreichende Flächengröße und eine zeitnahe Flächenverfügbarkeit. Zudem wurden weitere Belange und Eigenschaften der Flächen, wie beispielsweise die Auslastung, mögliche entgegenstehende Nutzungsinteressen sowie der voraussichtliche Eingriff in Natur und Landschaft geprüft. Neben der reinen Größe spielte auch der Zuschnitt der Flächen eine Rolle, da der Grundriss des Schnellladeparks durch die Fördermaßnahme vorgegeben wird. Der zeitnahen Flächenverfügbarkeit kommt aufgrund des Zeithorizonts der Fördermaßnahme zudem eine besondere Relevanz zu.

Im Rahmen der Standortsuche für die Errichtung der Schnellladestation wurden im südlichen Suchraum folgende Flächen intensiver geprüft, die aus unterschiedlichen Gründen allerdings nicht in Frage kommen:

- Gelände der Fernuniversität: Keine Flächenverfügbarkeit
- Parkplatz zwischen Funckestraße und Otto-Ackermann-Platz: Parkdruck zu hoch
- Parkplatz östlich des Otto-Ackermann-Platzes: Flächengröße zu gering, Parkdruck zu hoch
- Frei- und Parkplatzfläche Humpertstraße: Entgegenstehendes Nutzungsinteresse (Kita- und Schulstandort Ischeland)
- Parkplatz Fachhochschule Südwestfalen: Keine Flächenverfügbarkeit, Parkdruck zu hoch
- Marktplatz Emst (Karl-Ernst-Osthaus-Straße): Entgegenstehende Nutzungen (Parken, Wochenmarkt, sonstige Veranstaltungen)
- Freifläche Haßleyer Straße (neben Feuerwache): Entgegenstehendes Nutzungsinteresse (Kunstrasenplatz)
- Ehemaliger Tankstellenstandort Fleyer Straße: Entgegenstehendes Nutzungsinteresse (Erweiterung Einzelhandel)
- Gehölzfläche südlich des Gebäudes Feithstraße 177: Geschützter Landschaftsbestandteil 1.4.2.24 „Feuchtgebiet Loxbaum“
- Pendlerparkplatz Bredelle (Ecke Feithstraße/Bredelle): Parkdruck zu hoch, Nutzung als Standort für Wertstoffcontainer
- Parkplatz zwischen Bergstraße/Elberfelder Straße/Humboldtstraße: Parkdruck zu hoch, Lage im Innenstadtbereich
- Freifläche Ecke Sauerlandstraße/Röhrenspring: Entgegenstehendes städtisches Nutzungsinteresse

Von allen Vorschlägen für einen Standort erfüllt der Parkplatz an der Berchumer Straße als einziges alle Kriterien. Aus Sicht der Verwaltung ist dieser Standort geeignet, um das

Vorhaben umzusetzen. Die Fläche ist mit ihrer Nähe zur Feithstraße und zum Autobahnkreuz Hagen (A45/A46) verkehrsgünstig gelegen und bietet ausreichend Platz, um den Schnellladepark zu errichten und zudem die Nutzung als öffentlicher Parkplatz auf einer Teilfläche aufrechtzuerhalten. Die Auslastung des Parkplatzes ist als gering bis mittel einzustufen. Vom Netzbetreiber ist die Bestätigung vorhanden, dass der Standort mit der notwendigen Netzleistung versorgt werden kann. Die Fläche befindet sich im Eigentum der Stadt Hagen, sodass eine zeitnahe Verfügbarkeit gegeben ist.

Als Alternative zum planerischen Konzept ist zunächst die Null-Variante zu betrachten. Hierbei werden die Nutzung als Wanderparkplatz in seiner jetzigen Ausdehnung und der aktuelle Umweltzustand, der in den Unterkapiteln des Umweltberichts beschrieben wird, beibehalten. Es ist bei dieser Variante nicht mit einer Änderung der derzeitigen Auswirkungen auf die Schutzgüter zu rechnen. Dies bedeutet aber auch das Fortbestehen der negativen Umweltauswirkungen und ihrer Folgen wie zum Beispiel die Lärmbelastung durch Verkehr sowie die Teilversiegelung und die schlechte Versickerungsfähigkeit des Bodens.

Eine weitere Alternative ist die Umsetzung der ursprünglich vorgesehenen Planung, die sich im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 6/83 (401) Dauerkleingarten „Heide“ Berchumer Straße wiederfindet und eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung „Wanderparkplatz“ vorsieht. Die hier für den Wanderparkplatz vorgesehene Fläche geht dabei über den derzeit genutzten Bereich hinaus und übertrifft auch die für den Schnellladepark benötigte Fläche. Es ist bei dieser Variante mit einem höheren Eingriff in den Wald und mit einer stärkeren Beeinträchtigung der Schutzgüter als bei der Beibehaltung der Nullvariante und der Umsetzung des Schnellladeparks zu rechnen.

Als Alternative zum gewählten Standort im Westen des Plangebiets ist die Variante zu betrachten, bei der der Schnellladepark im Osten der Fläche realisiert wird. Hier werden ebenfalls bislang unversiegelte Flächen überplant, wobei jedoch ein Eingriff in den Wald voraussichtlich vermieden werden könnte. Der Abstand zur Quelle des Haldener Baches im Nordosten würde jedoch etwa 35 m geringer ausfallen als bei der gewählten Variante West. Aufgrund der möglichen Betroffenheit einer planungsrelevanten Art (Schlingnatter) bei der Variante Ost ist aus artenschutzrechtlicher Sicht die Variante West zu wählen. Die Variante West grenzt zudem an den Siedlungszusammenhang an.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der gewählte Standort an der Berchumer Straße am geeignetsten ist, um das Planungsziel zu erreichen. Die zwölf Standortalternativen erfüllen nicht die erforderlichen Voraussetzungen. Die drei Alternativen zum gewählten planerischen Konzept sind ebenfalls nicht geeignet, um das Planungsziel zu erreichen. Die Nullvariante und auch die Umsetzung des ursprünglich geplanten Wanderparkplatzes stehen der Realisierung des Schnellladeparks entgegen und haben ebenfalls fortbestehende oder neue Beeinträchtigungen von Schutzgütern zur Folge. Der Variante West wird aufgrund des höheren Abstands zum Quellbereich, aufgrund der Artenschutzbelange und aufgrund des Siedlungszusammenhangs gegenüber der Variante Ost der Vorzug gegeben. Der bei der Variante West notwendige Eingriff in den Waldrand in Höhe von 150 m² wird durch eine Anpflanzung von 773 m² im östlichen Bereich des Plangebiets ausgeglichen. Im Rahmen der planerischen Abwägung wird dem vorliegenden Vorhaben zum Ausbau der Ladeinfrastruktur an diesem Standort und in der gewählten Form Vorrang gegenüber den Alternativen und den möglichen verbleibenden Umweltauswirkungen gegeben.

5.2 Beschreibung der u. U. verbleibenden erheblichen Negativauswirkungen

Mit der Versiegelung gehen Bodenfunktionen tlw. verloren. Darüber hinaus sind keine verbleibenden Negativauswirkungen zu erwarten.

5.3 Zusätzliche Angaben

Methodik

Nach einer Begehung des Plangebiets erfolgte die Beschreibung der Umwelt auf Basis verfügbarer Informationen im Internet und ergänzender Gutachten. Die Angaben zu potenziellen Umweltbeeinträchtigungen erfolgten vor dem Hintergrund von Erfahrungen mit anderen Einzelhandelsprojekten und mithilfe eigener Recherchen.

Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben

Teilweise fehlende Angaben werden durch Fachgutachten ersetzt.

5.4 Geplante Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt bei der Durchführung des Bebauungsplans (Monitoring)

Nach § 4c BauGB haben die Gemeinden die erheblichen Umweltauswirkungen, die aufgrund der Durchführung des Bauleitplanes eintreten können, zu überwachen. So sollen insbesondere unvorhergesehene nachteilige Umweltauswirkungen frühzeitig ermittelt werden, um geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Sofern sich nach Errichtung der Vorhaben Erkenntnisse über erhebliche Umweltauswirkungen ergeben, deren Überwachung externen Behörden obliegt, sind diese Behörden gemäß § 4 Abs. 3 BauGB verpflichtet, die Stadt entsprechend zu unterrichten.

Gemäß dieser Zielsetzung konzentrieren sich Überwachungsmaßnahmen auf die Entwicklung des Verkehrsaufkommens, der Umsetzung der baulichen Festsetzungen zum Klima- und Umweltschutz sowie der Umsetzung externer Kompensationsmaßnahmen.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse der Umweltprüfung

Zu der Planung sind zusammenfassend folgende Auswirkungen zu erwarten:

Zu prüfende Aspekte / Schutzgüter (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB)	Umweltzustand (Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 und § 2a Nr. 2a BauGB)	Wirkungen der Planung (Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 und § 2a Nr. 2b BauGB)	Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich von Beeinträchtigungen (Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 und § 2a Nr. 2c BauGB)
Mensch, Gesundheit, Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehender Waldparkplatz • Angrenzende Waldfläche mit Erholungsfunktion • Lärmbelastung durch Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Ort- und Landschaftsbild wird geringfügig verändert • Aufwertung der Aufenthaltsqualität für Parkplatz- und Ladestationbesucher • Verbesserung der Infrastruktur für eine klimaneutrale Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Landschaft, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplatz geschottert/asphaltiert • Schutzwürdiges Biotop und Landschaftsschutzgebiet grenzen an 	<ul style="list-style-type: none"> • Überbauung und Versiegelung • Weitgehender Erhalt der Biotope • Entfall von Waldfläche 	<ul style="list-style-type: none"> • Artenschutzmaßnahmen • Waldausgleich • Pflanzfestsetzungen • Externe Kompensation

	<ul style="list-style-type: none"> • Festgesetzte Waldfläche 		
Fläche / Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Pseudogley • Teilweise versiegelt • Altlasten bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • Versiegelung von ca. 0,1 ha 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung bei Kompensation • Ergebnis Bodengutachten
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Grundwasserflurabstand • Keine Oberflächengewässer im Plangebiet • Versickerung nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Plangebiet nicht durch Hochwasser gefährdet 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zum Überflutungsschutz
Klima / Luft	<ul style="list-style-type: none"> • keine Überwachung der Luftqualität • Stadtrandklima bis offenes Gewerbe-/Industrieklima wegen Versiegelung 	<ul style="list-style-type: none"> • Luftbelastung wird kaum zunehmen • Keine erhebliche Veränderung des Lokalklimas 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Erneuerbaren Energien
Kultur- und Sachgüter, kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> • keine Denkmäler vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • keine 	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Störfälle und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • z. Z. keine Achtungsabstände bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Störfallbetrieb zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Kumulierung, Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Planungen in der Umgebung oder Wechselwirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Versiegelung mit Auswirkungen auf Boden/Klima und Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Artenschutzgutachten

Referenzliste (Stand: Juni 2025)

Referenzliste der Quellen für den Umweltbericht gem. BauGB Anlage 1 Nr.3 Buchstabe d

Gesetzliche Grundlagen / Verordnungen / Erlasse / Verwaltungsvorschriften, in der jeweils geltenden Fassung

- Baugesetzbuch (BauGB)
- Baunutzungsverordnung (BauNVO)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG)
- Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV)
- Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht und zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt (BGBl. I 2017)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundesimmissionsschutzgesetz – BImSchG)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG)

- Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz (Anlage zur Verordnung über die Raumordnung im Bund für einen länderübergreifenden Hochwasserschutz - BRPHV)
- Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz – DSchG NRW)
- Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie oder FFH-Richtlinie)
- Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)
- Richtlinie zur Feststellung und Beurteilung von Geruchsimmissionen / Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL)
- Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG)
- Klimaschutzgesetz NRW
- Landesbodenschutzgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (LBodSchG NRW)
- Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landesnaturenschutzgesetz – LNatSchG NRW)
- Landesplanungsgesetz NRW (LPIG)
- Wassergesetz für das Land Nordrhein- Westfalen (Landeswassergesetz – LWG)
- Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm)
- Neufassung der Ersten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft – TA Luft)
- Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)
- Richtlinie 2009/147/EG zum Schutz wildlebender Vogelarten und ihrer Lebensräume und zur Einrichtung Europäischer Vogelschutzgebiete (Vogelschutzrichtlinie)
- Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie)
- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes (Wasserhaushaltsgesetz - WHG)
- Richtlinie 85/337/EWG des Rates vom 27. Juni 1985 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten
- Richtlinie 97/11/EG des Rates vom 3. März 1997 zur Änderung der Richtlinie 85/337/EWG
- Richtlinie 96/61/EG des Rates vom 24. September 1996 über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVU-Richtlinie)
- Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme
- Richtlinie 2011/92/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten
- Richtlinie 2014/52/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 zur Änderung der Richtlinie 2011/92/EU über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten

Gutachten

Ludescher, Fritz (2024): Artenschutzrechtliche Vorprüfung zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) „Schnellladepark Berchumer Straße“ in Hagen, Bochum: 18.11.2024

Peutz Consult GmbH (2025): Schalltechnische Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen, Düsseldorf: 27.02.2025

OWS Ingenieurgeologen (2025): Baugrundgutachten – Errichtung eines HPC-Ladeparks, Greven: 27.01.2025

Sonstige Quellen

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021): Starkregengefahrenhinweise Nordrhein-Westfalen (Starkregen NRW), <https://www.geoportal.de>

GeoBasis-DE / BKG 2024 / EuroGeographics, Bezirksregierung Köln, Geobasis NRW, <https://www.tim-online.nrw.de>

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen: Gefährdungspotenziale des Untergrundes in Nordrhein-Westfalen, <https://www.gdu.nrw.de>

Geschäftsstelle IMA GDI.NRW: Geoportal NRW, <https://www.geoportal.nrw>

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachinformationssystem „Klimaatlas Nordrhein-Westfalen“, Deutscher Wetterdienst (DWD); Quellen für Klimaprojektionsdaten: Brien et al. (2020), Krähenmann (2019), <https://www.klimaatlas.nrw.de>

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachinformationssystem „Klimaatlas Nordrhein-Westfalen“, <https://www.klimaatlas.nrw.de>

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV): Fachinformationen zur Luftqualität, <https://luftqualitaet.nrw.de>

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Geschützte Arten in NRW: Planungsrelevante Arten für Quadrant 1 im Messtischblatt 4611, <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt>,

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Landschaftsinformationssammlung NRW (LINFOS), <https://linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos>

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW, Recklinghausen: März 2008

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: Flussgebiete NRW, <https://www.flussgebiete.nrw.de/node/5696>

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: Umgebungslärm in NRW, <https://www.umgebungslaerm.nrw.de>

Regionalverband Ruhr: Regionalplan Ruhr Stand November 2023, Zeichnerische Festlegungen, Blatt 28, https://www.rvr.ruhr/fileadmin/user_upload/01_RVR_Home/02_Themen/Regionalplanung_Entwicklung/Regionalplan_Ruhr/Schlussfassung_2023/Anl_2_Teil_C_Zeichn_Festl.pdf

Regionalverband Ruhr (RVR): Klimaanalysekarte Stadt Hagen, https://www.hagen.de/web/media/files/fb/fb_69/klima/klimaanpassung/aKlimaanalysekarte_Hagen.pdf

Stadt Hagen: Auszug Liegenschaftskataster

Stadt Hagen: Flächennutzungsplan und Landschaftsplan, GeoDatenPortal Hagen, <https://geospatialdata.hagen.de/EXOS/application.jsp>

Stadt Hagen: Klima- und Umweltstandards in der verbindlichen Bauleitplanung, Hagen:
31.03.2022,

https://www.hagen.de/web/media/files/fb/fb_61/bauleitplanung/00_klima_und_umweltstandards/2022-05_Klima-_und_Umweltstandards_Internet.pdf

BKR Essen, 09.07.2025

Ergebnis der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB (09.12.2024 bis einschließlich 22.12.2024) und der frühzeitigen Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB (09.12.2024 bis einschließlich 20.12.2024)

I. Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Bürger*in 1, 19.12.2024
2. Bürger*in 2, 26.12.2024

II. Frühzeitige Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Enervie Vernetzt GmbH, Leitungsauskunft, 09.12.2024
2. Deutsche Telekom Technik GmbH, 09.12.2024
3. LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, 13.12.2024
4. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Denkmalbehörde, 13.12.2024
5. Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 14.12.2024
6. Stadt Hagen, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Abteilung Finanzen und Steuerung, Straßenbaulastträger, 17.12.2024
7. Stadt Hagen, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sachgruppe Ordnungsbehördliche Außendienste / Allgemeine ordnungsbehördliche Aufgaben, 18.12.2024
8. Stadt Hagen, Umweltamt, 19.12.2024
9. Landesbetrieb Straßenbau NRW, Außenstelle Hagen, 19.12.2024
10. Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR, Fachbereich Entwässerungsplanung, Grundstücksentwässerung und Kanaldatenbank, 19.12.2024
11. Südwestfälische Industrie- und Handelskammer, 20.12.2024
12. Pledoc GmbH, Leitungsauskunft 06.01.2025
13. Westnetz GmbH, Leitungsauskunft, 06.01.2025

14. Enervie Vernetzt GmbH, Technischer Service, 14.01.2025

Die während der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit eingegangenen Stellungnahmen werden nachfolgend mitsamt eines Beschlussvorschlags der Verwaltung aufgeführt.

In den Stellungnahmen der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange Nrn. II. 1 - 4, 9 und 11 - 14 wurden keine Bedenken oder abwägungsrelevante Anregungen geäußert. Diese Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen. Sie können in ALLRIS und in der jeweiligen Sitzung eingesehen werden. Die weiteren Stellungnahmen, über die ein Beschluss notwendig ist, werden in der Abwägungstabelle aufgeführt.

Eine aufgrund der Stellungnahme vorgenommene Änderung bzw. Ergänzung im Bebauungsplan, in der Begründung oder in den Gutachten wird durch ein „X“ in der Spalte „Anpassung - Ja“ gekennzeichnet.

I. Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
I. 1	<p>Bürger*in 1, 19.12.2024</p> <p>Die Realisierung des Bauvorhabens halte ich für ausgeschlossen, da sich der Bereich im Quellgebiet des Haldener Baches befindet. Eine Versiegelung der Fläche würde sich sehr negativ auf den Fortbestand des Baches auswirken.</p>	<p>Der Quellbereich des Haldener Baches liegt nordöstlich des Plangebietes. Der Schnellladepark ist mit einem Abstand von über 60 m hierzu geplant. Im Quellenkataster NRW ist keine Quelle im Westen/Nordwesten des Plangebiets verzeichnet. In der Örtlichkeit sind zudem keine Hinweise auf ein Gewässer, eine Quelle oder diesbezügliche Vegetation vorhanden. Dieser Bereich liegt darüber hinaus in einem ausreichenden Abstand zum Vorhaben. Die durch das Vorhaben zu versiegelnde Fläche beläuft sich auf lediglich ca. 1.000 m². Eine negative</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	Da gibt es sicherlich geeignetere Stellen im Stadtgebiet. z.B. Bredelle, direkt an der Autobahnabfahrt.	<p>Veränderung der Grundwassereigenschaft durch die Planung ist vor dem Hintergrund der Einzugsgebietsgröße des Quellbereichs nicht zu erwarten. Aus Sicht der Unteren Wasserbehörde (UWB) wurde den wasserwirtschaftlichen Belangen ausreichend Rechnung getragen. Es bestehen seitens der UWB keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Im Rahmen der Standortsuche für die Errichtung des Schnellladeparks wurden im südlichen Suchraum zwölf Flächen intensiver geprüft, die aus unterschiedlichen Gründen allerdings nicht in Frage kommen. Der Parkplatz an der Berchumer Straße erfüllt als einziges alle Kriterien. Aus Sicht der Verwaltung ist dieser Standort geeignet, um das Vorhaben umzusetzen. Die Fläche ist mit ihrer Nähe zur Feithstraße und zum Autobahnkreuz Hagen (A45/A46) verkehrsgünstig gelegen und bietet ausreichend Platz, um den Schnellladepark zu errichten und zudem die Nutzung als öffentlicher Parkplatz auf einer Teilfläche aufrechtzuerhalten. Die Auslastung des Parkplatzes ist als gering bis mittel einzustufen. Vom Netzbetreiber ist die Bestätigung vorhanden, dass der Standort mit der notwendigen Netzleistung versorgt werden kann. Die Fläche befindet sich im Eigentum der Stadt Hagen, sodass eine zeitnahe Verfügbarkeit gegeben ist.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
		<p>Der Parkdruck auf dem Pendlerparkplatz an der Bredelle ist höher einzustufen als der auf dem Wanderparkplatz. Die Fläche wird neben den Glas- und Altkleidercontainern zudem für zwei große Papiercontainer benötigt, deren Leerung aufgrund des Rangieraufwands einen erhöhten Platzbedarf erfordert.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		
I. 2	<p>Bürger*in 2, 26.12.2024</p> <p>Wie angekündigt, übersende ich Ihnen hiermit meine Anregungen und Hinweise nach Durchsicht der mir zur Verfügung gestellten Unterlagen (Begründung (Entwurf) zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721)):</p> <p>Die Aussage auf S.5, dass es sich um einen wenig genutzten Waldparkplatz handelt ist so nicht richtig. Er wurde seinerzeit für die Besucher und Nutzer der Dauerkleingartenanlage „Heide“ errichtet und wird mittlerweile auch von Besuchern und Mitarbeitern des Pflegeheimes Wohlbehagen sowie als Ausweichparkplatz für die Studenten der FH Südwestfalen genutzt. Hier ist der Parkdruck so hoch, dass die FH Südwestfalen den Bau eines Parkhauses für erforderlich hielt, um den Beschwerden der Anwohner des „Blumenviertels“ entgegen zu wirken.</p>	<p>Der Bebauungsplan Nr. 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“ Berchumer Straße setzt hier eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung Wanderparkplatz fest. Laut der Begründung zum Bebauungsplan hat der Wanderparkplatz den Zweck, die Stellplatzfläche der Kleingartenanlage von Besuchern des Naherholungsbereiches freizuhalten. Als öffentlich zugänglicher Parkplatz steht der Wanderparkplatz allerdings der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung und wird daher zum Teil auch durch die Besucher und den Fuhrpark des Pflegeheims sowie die Studenten und Besucher der FH Südwestfalen genutzt. Diese Nutzungen haben ihren Stellplatzbedarf grundsätzlich auf den eigenen Grundstücken nachzuweisen. Die Verkleinerung des Wanderparkplatzes zugunsten des Schnelladeparks wird vor</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Die Äußerung, dass es sich um eine teils asphaltierte Fläche handelt, sollte dahingehend präzisiert werden, dass es sich hier um lediglich ca. 20 qm handelt. Sodass man insgesamt von einer bisher nicht versiegelten Fläche sprechen kann.</p> <p>Die Fläche ist im Gesamtzusammenhang mit dem Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch (1.2.2.21) zu sehen, wie auf S. 8 folgerichtig festgestellt wird.</p> <p>Bei Ihrer Planung gehen Sie nicht auf die erste von drei Quellen des Haldener Baches ein, die sich im Westen des für die Bebauung geplanten Grundstückes befindet und merkwürdigerweise in der neuen Auflage des amtlichen Stadtplanes nicht mehr eingezeichnet ist. Hier finden sich nur noch die zweite und dritte Quelle im östlichen Bereich.</p>	<p>dem Hintergrund der durchschnittlich geringen bis mittleren Auslastung als vertretbar angesehen.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Großteil des Parkplatzes ist Schotterfläche, die aufgrund des verdichteten Untergrunds und der schlechten Versickerungsfähigkeit (s. Baugrundgutachten) insgesamt als teilversiegelt eingestuft werden kann.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Durch das Vorhaben wird nicht in das Landschaftsschutzgebiet eingegriffen. Ein Teil der als zu erhalten festgesetzten Waldfläche befindet sich im Landschaftsschutzgebiet. Dessen Schutzziel wird damit entsprochen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Quellbereich des Haldener Baches liegt nordöstlich des Plangebietes. Der Schnellladepark ist mit einem Abstand von über 60 m hierzu geplant. Im Quellenkataster NRW ist keine Quelle im Westen/Nordwesten des Plangebiets verzeichnet. In der Örtlichkeit sind zudem keine Hinweise auf ein Gewässer, eine Quelle oder diesbezügliche Vegetation</p>		<p>X</p> <p>X</p> <p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Gem. §§ 1, 2 i.V.m. 3 Nr. 1 Wasserhaltsgesetz (WHG) zählen zu den zu schützenden Gewässern sowohl oberirdische Gewässer als auch das Grundwasser, um durch eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung u.a. den Naturhaushalt und somit die Lebensgrundlage der Menschen zu sichern. Aus § 5 WHG ergibt sich für jedermann die Verpflichtung, eine nachhaltige Veränderung der Gewässereigenschaften zu vermeiden.</p> <p>Bei der geplanten Bebauung des Areals für den Schnelladepark Berchumer Str. besteht die Gefahr einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung von 2 Wasserquellen, die ihr Wasser in den Haldeener Bach einleiten. Daraus ergibt sich folgender Klärungsbedarf, da sich aus der Verwaltungsvorlage nichts entsprechendes ergibt:</p> <p>1. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um eine zu befürchtende negative Veränderung der Grundwassereigenschaft zu verhindern?</p> <p>2. Führt der geplante Baukörper u.U. zu einer Überbauung der beiden Wasserquellen?</p> <p>3. Ist eine entsprechende Erlaubnis für das geplante Bauvorhaben bei der zuständigen Behörde bereits eingeholt worden bzw. ist die zuständige Behörde darüber in Kenntnis gesetzt worden? Wenn ja, beantrage ich hiermit Einsicht in die der Genehmigungsbehörde vorgelegten Unterlagen.</p>	<p>vorhanden. Dieser Bereich liegt darüber hinaus in einem ausreichenden Abstand zum Vorhaben.</p> <p>Die durch das Vorhaben zu versiegelnde Fläche beläuft sich auf lediglich ca. 1.000 m². Eine negative Veränderung der Grundwassereigenschaft durch die Planung ist vor dem Hintergrund der Einzugsgebietsgröße des Quellbereichs nicht zu erwarten. Aus Sicht der UWB wurde den wasserwirtschaftlichen Belangen ausreichend Rechnung getragen. Es bestehen seitens der UWB keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Eine Überbauung von Quellen erfolgt nicht.</p> <p>Eine Abstimmung mit der UWB ist im Verfahren erfolgt. Eine Genehmigung ist nicht erforderlich, da keine Überbauung oder Beeinträchtigung von Quellen erfolgt.</p>		

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Weiterhin ergibt sich die Frage, wie das auf der versiegelten Fläche anfallende Regenwasser abgeleitet werden soll. Der in der Berchumer Str. liegende Regenwasserkanal jedenfalls kann keine zusätzlichen Wassermassen aufnehmen. Schon jetzt entstehen bei etwas stärkerem Regen (nicht zuletzt durch die große versiegelte Fläche des Parkplatzes der FH Südwestfalen) große Probleme, da dann das Wasser nicht mehr durch den Regenwasserkanal aufgenommen werden kann und über die Berchumer Str. fließt. Aus diesem Grunde wurde auch im weiter östlichen Bereich der Berchumer Str. die Geschwindigkeit auf 30 km/h bei Nässe reduziert.</p> <p>In der Planung ist ein City WC vorgesehen. Wohin sollen die Abwässer entwässert werden? In der Berchumer Str. gibt es keinen Schmutzwasserkanal. Hier müsste mit sehr hohen Kosten eine Lösung gefunden werden. Dies ist dem Steuerzahler nicht zuzumuten.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Das anfallende Regenwasser wird in den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße eingeleitet. Nach Aussage des Wirtschaftsbetriebs Hagen (WBH) ist ein Ausbau des Regenwasserkanals angedacht. Bei Starkregenereignissen kann es dazu kommen, dass nicht das gesamte Regenwasser abgeleitet werden kann und es zu einem oberflächigen Abfluss kommt. Im Rahmen der Baugenehmigung für den Ladepark ist ein Überflutungsnachweis zu erbringen. Hier ist nachzuweisen, wie eine schadlose Überflutung auf dem eigenen Grundstück erfolgen kann.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Für die Entsorgung des Schmutzwassers erfolgt nach jetzigem Stand der Bau einer Druckrohrleitung durch den Vorhabenträger und der Anschluss an den vorhandenen Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Aufgrund des hohen Aufwands ist abweichend von den Förderbedingungen und in Absprache mit dem Fördergeber ggf. auch der Verzicht auf die Toilettenanlage möglich.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Es besteht keine Notwendigkeit hier weitere Bäume zu fallen, auch wenn es nur rund 253 qm sind. Vor wenigen Jahren wurden östlich des Bauvorhabens ohne Notwendigkeit bereits 54 gesunde Eschen gefällt. Ein weiterer Eingriff in die Natur ist hier völlig unverhältnismäßig. Der Wald wird hier und nicht an irgendeiner anderen Stelle in Hagen gebraucht um ein funktionierendes Ökosystem zu erhalten.</p>	<p>Im weiteren Verfahren hat sich die in Anspruch zu nehmende Waldfläche auf 150 m² verkleinert. Es handelt sich um relativ junge Bäume am Waldrand. Als Ausgleich erfolgt die Anpflanzung von 773 m² Waldfläche im östlichen Bereich des Plangebiets. In der Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wurde ein verbleibendes Defizit von 1.137 Wertpunkten ermittelt, das nicht im Plangebiet ausgeglichen werden kann und in Form einer Zahlung zugunsten eines Ökokontos ausgeglichen wird. Die im Rahmen des Ökokontos umgesetzte Maßnahme ist eine Anpflanzung von Niederwald im Hagener Süden. Über 90 % des Ausgleichs erfolgt jedoch durch Anpflanzungen im Plangebiet selbst. Der Eingriff gilt damit als ausgeglichen und ist aus den geschilderten Gründen insgesamt als verhältnismäßig anzusehen.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X
	<p>Das Vorhaben widerspricht eindeutig den Vorgaben des Landschaftsplanes der Stadt Hagen, Stand 2010.</p> <p>So ist dort auf S. 49 aufgezeigt:</p> <p>Entwicklungsraum 1.1.27: Dünningsbruch</p> <p>- Erhaltung und Entwicklung des Waldes zur Aufrechterhaltung der Sicht- und Immissionsschutzfunktion, - Renaturierung von Gewässern (dies bezieht sich insbesondere auf den Haldener Bach) und</p>	<p>Bei den genannten Zielen für den Entwicklungsraum 1.1.27 Dünningsbruch handelt es sich nicht um Festsetzungen des Landschaftsplanes, sondern um Entwicklungsziele, die gemäß § 22 Abs. 1 LNatSchG NRW bei allen behördlichen Maßnahmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen sind. Im vorliegenden Planverfahren werden diese Ziele grundsätzlich berücksichtigt, unterliegen jedoch der Abwägung im Rahmen der Bauleitplanung. Der Eingriff in den Wald ist aufgrund seiner Geringfügigkeit und aufgrund des zu leistenden Ausgleichs als verhältnismäßig einzustufen. Das</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>- Beseitigung von Landschaftsschäden. (Hierzu zählt die Herrichtung der Kippe am Oberlauf des Haldener Baches)</p> <p>Unter Herrichtung der Kippe kann nicht verstanden werden, diese Fläche zu versiegeln und zu bebauen.</p>	<p>Plangebiet befindet sich darüber hinaus am äußersten Rand des Entwicklungsraums an der Grenze zum Siedlungsbereich. Der Haldener Bach und sein Quellbereich befinden sich nicht im Plangebiet. Seine Renaturierung ist nicht Teil des Planverfahrens. Die Beseitigung von Landschaftsschäden in Form der Herrichtung der Kippe ist aufgrund des Ausmaßes der Auffüllungen zu kostenaufwändig. Die im Bebauungsplan als Altlast gekennzeichnete Kippe umfasst den Großteil des Geltungsbereiches. Belastete Aushubmaterialien sind ordnungsgemäß zu entsorgen. Seitens der Unteren Bodenschutzbehörde bestehen keine Bedenken gegen die Planung, da eine Versiegelung im Bereich des Vorhabens erfolgt.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		
	<p>Der unter 4. (S. 9) geplante 24/7 Betrieb wird nicht funktionieren können, da aufgrund der Nähe des Pflegeheimes und der Wohnungen der Anlieger nur ein eingeschränkter Betrieb möglich sein wird.</p>	<p>Zur Beurteilung der bestehenden Schallbelastung und der vom Vorhaben ausgehenden Schallemissionen wurde eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt. Das Schallgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass der Schallimmissionsschutz unter Annahme der getroffenen Nutzungsansätze der Planung nicht entgegensteht und keine weiteren Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>		X
	<p>Unter 5.1 wird aufgelistet welche Alternativstandorte geprüft wurden. Hier ist auffällig, dass die Fläche des Parkplatzes der FH</p>	<p>Die Verkleinerung des Wanderparkplatzes zugunsten des Schnellladeparks wird vor dem Hintergrund</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Südwestfalen wegen zu hohen Parkdruckes ausgeklammert wurde. Aber wie schon oben erläutert, wird wegen dieses hohen Parkdruckes die Fläche, wo der Schnellladepark entstehen soll, als Ausweichparkplatz genutzt und auch benötigt.</p> <p>Der zu hohe Parkdruck liegt also auch für diese Fläche neben den o.g. anderen Ausschlusskriterien vor.</p> <p>Für die Errichtung des Schnelladeparkes wäre sicherlich der Pendlerparkplatz an der Bredelle (Für die Wertstoffcontainer lässt sich sicherlich ein anderer Standort finden) oder Nähe der Enervie (unmittelbar an der Autobahnabfahrt gelegen) besser geeignet. Hier sollte eine nochmalige Prüfung erfolgen, da dort ein Eingriff in die Natur und bestehende Ökosysteme (die in der heutigen Zeit besondere Bedeutung haben sollten) nicht erfolgen müsste.</p> <p>Unter 5.2 wird ausgeführt, dass mit der Versiegelung Bodenfunktionen teilweise verloren gehen. Hier hätte ich gerne gewusst um welche Bodenfunktionen es hier genau geht.</p>	<p>der durchschnittlich geringen bis mittleren Auslastung als vertretbar angesehen. Eine hohe Auslastung ist nur zeitweise vorhanden und kann durch das Parken in der Umgebung abgefangen werden. Der Parkplatz der FH Südwestfalen wurde auch aufgrund der fehlenden zeitnahen Flächenverfügbarkeit als Alternative verworfen.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Der Parkdruck auf dem Pendlerparkplatz an der Bredelle ist höher einzustufen als der auf dem Wanderparkplatz. Die Fläche wird neben den Glas- und Altkleidercontainern zudem für zwei große Papiercontainer benötigt, deren Leerung aufgrund des Rangieraufwands einen erhöhten Platzbedarf erfordert. Der Pendlerparkplatz an der Abfahrt Hagen Süden, nahe Enervie, liegt außerhalb des durch den Fördergeber vorgegebenen Suchraums und wurde zudem mittlerweile mit Ladesäulen ausgestattet. Der Eingriff in Natur und Landschaft an dem gewählten Standort wird, wie bereits oben erläutert, als vertretbar angesehen.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Insbesondere die Fähigkeit zur Speicherung und Versickerung von Niederschlagswasser geht auf der Vorhabenfläche durch die Versiegelungen verloren. Aufgrund der vorhandenen Auffüllungen und der</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Der Eingriff in die Natur und die Bebauung an dieser Stelle widersprechen auch eindeutig den Vorgaben der Hitzeaktionsplanung.</p> <p>In diesem Plan ist im nördlichen Bereich der für die Bebauung vorgesehenen Fläche eine rote Linie eingezeichnet. Aus der dazugehörenden Legende ergibt sich:</p> <p>Klimatische Baugrenzen: Zum Schutz von klimatisch wertvollen Räumen und als Hinweis gegen eine Zersiedelung des Stadtgebietes sollte an diesen Stellen eine über die Begrenzung hinausgehende Bebauung vermieden werden. Somit kann der großflächige Erhalt positiver Zonen gewährleistet werden.</p> <p>Die Fläche auf der gegenüberliegenden Seite der Berchumer Straße ist hellblau unterlegt und grün schraffiert. Aus der Legende ergibt sich dann Folgendes:</p>	<p>bereits schlechten Versickerungsfähigkeit beschränkt sich die Auswirkung des Vorhabens in dieser Hinsicht auf ein vertretbares Maß.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Es handelt sich hier um die Planungshinweiskarte, die allgemeine Planungshinweise aus klimaökologischer Sicht gibt. Die in der Karte enthaltenen Planungsempfehlungen sind Rahmenvorgaben, die der Bauleitplanung als Orientierung dienen sollen. Das Vorhaben befindet sich jenseits der empfohlenen klimatischen Baugrenze, grenzt jedoch direkt an den Siedlungsraum an. Westlich und südwestlich befindet sich Bebauung in 30 m Entfernung. Durch den Asphalt auf der Fläche kommt es zu einer gewissen Aufheizung. Bei dem Vorhaben an sich handelt es sich jedoch nicht um massive Bebauung, sondern im Wesentlichen um eine Dachkonstruktion mit untergeordneten baulichen Nebenanlagen, die den Luftaustausch nur minimal beeinträchtigt. Das Dach des Ladeparks spendet Schatten für die Nutzer*innen, sodass hierdurch ein Beitrag zum Hitzeschutz geleistet wird.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Die direkt gegenüberliegende Fläche ist hellgrün dargestellt (Städtische Park- und Grünanlage) mit teils grüner Schraffierung (Grünvernetzung), betrifft aber</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Hellblaue Fläche:</p> <p>Regionalbedeutsamer Ausgleichsraum Freiland: Die stadtnahen Freiflächen sollten als Ausgleichsräume gesichert und aufgewertet werden. Daher von Besiedlung freihalten, keine Emissionen, Ausbau von Grünzügen. Waldgebiete erhalten, Ausbau der Naherholungsgebiete anstreben.</p> <p>Grün schraffiert:</p> <p>Grünvernetzung: Vernetzung vorhandener Wald- und Freiflächen durch Grünzüge anstreben. Ausgestaltung als parkartige Flächen zur Unterstützung von Luftregeneration, Filterfunktion und als Pufferwirkung. Keine weitere Bebauung, keine zusätzlichen Emissionen. Ausbau zu parkähnlichen Freiflächen mit Wald-, Gehölz- und Wiesenflächen. Luftleitbahnen beachten. Hausgärten und Innenhöfe miteinbeziehen, für vorhandene Gebäude Dach- und Fassadenbegrünung anstreben.</p> <p>Aus diesen Gründen verbietet sich daher jegliche Bebauung der Fläche - auch durch einen Schnellladepark.</p>	<p>nicht die Plangebietsfläche an sich. Die hellblaue Fläche liegt schräg rechts gegenüber. Das Plangebiet selbst ist gelb-beige dargestellt (Lastraum der überwiegend locker und offen bebauten Wohngebiete). Hierzu wird die folgende Erläuterung gegeben: „Bebauungsstrukturen und Begrünung sind bioklimatisch positiv zu bewerten. Günstige Bebauungsstrukturen erhalten. Reduktion der Verkehrs- und Hausbrandemissionen. Erhaltung und Aufbau von weiteren Gehölzstrukturen.“ Zu einem geringen Anteil ist das Plangebiet auch dunkelgrün dargestellt (Bioklimatischer Ausgleichsraum Wald), wozu Folgendes festgehalten wird: „Die vorhandenen Waldflächen im Stadtgebiet sind bioklimatisch wertvoll, sie unterstützen die Luftregeneration und die Ausfilterung von Schadstoffen. Vorhandene Waldflächen erhalten, vergrößern und ausbauen.“</p> <p>Das Vorhaben hat aufgrund seines Beitrags zur Förderung der Elektromobilität einen Anteil an der Reduktion der Verkehrsemissionen. Hausbrandemissionen werden durch das Vorhaben nicht erhöht. Im Rahmen der Planung werden Gehölzstrukturen entfernt, die allerdings vor Ort ausgeglichen werden. Die in Anspruch zu nehmende Waldfläche von 150 m² wird durch 773 m² neu anzupflanzende Waldfläche im östlichen Bereich des Plangebiets kompensiert. Des Weiteren erfolgt die Pflanzung einer Hecke zur Abgrenzung des Ladeparks vom Wanderparkplatz.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	Es ist auch in keinsten Weise nachvollziehbar warum in Ihrer Vorlage davon gesprochen wird, dass die Maßnahme keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung hat.	<p>In der Vorlage zur Einleitung des Bebauungsplanverfahrens (Drucksachennummer 1053/2024) werden positive Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung prognostiziert. Es wird folgende Kurzerläuterung hierzu gegeben:</p> <p>Das Vorhaben ist als Beitrag zum Klimaschutz einzustufen, da durch den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur die Elektromobilität und der Umstieg von fossilen auf regenerative Energieträger gefördert wird.</p> <p>Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens ist zudem die Berücksichtigung von Klimaaspekten mit gesetzlichem Auftrag vorgeschrieben. Um Vorhaben hinsichtlich der Klimarelevanz zu optimieren und negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, werden in dem Bebauungsplan Festsetzungen zum Klimaschutz- und zur Klimaanpassung aufgenommen, die Treibhausgase reduzieren, Klimafolgen abmildern und/oder Treibhausgase kompensieren.</p> <p>Eine gesonderte Prüfung zu den Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung ist somit bei der Vorlagenerstellung i. R. von Bauleitplanverfahren nicht notwendig.</p> <p>In der Vorlage zum Veröffentlichungsbeschluss (Drucksachennummer 0202/2025) und in der anstehenden Vorlage zum Satzungsbeschluss ist folgende Kurzerläuterung enthalten:</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	Ich bitte Sie die Planung unter diesen Gesichtspunkten zu überdenken und von einer Weiterverfolgung des Bebauungsplanes 6/24 (721) abzusehen und das Verfahren einzustellen.	<p>Das Vorhaben ist als Beitrag zum Klimaschutz einzu- stufen, da durch den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur die Elektromobilität und der Um- stieg von fossilen auf regenerative Energieträger ge- fördert wird. Der erforderliche Strom für den Lade- park wird aus erneuerbaren Energien bezogen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Das mit der Planung verfolgte Vorhaben stellt einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Ladeinfrastruktur dar. Dem Vorhaben an diesem Standort und in der gewählten Form wird gegenüber den Alternativen und den möglichen verbleibenden Umweltauswirkun- gen Vorrang gegeben.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X

II. Frühzeitige Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
II. 5	<p>Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 14.12.2024</p> <p>Folgende Inhalte wurden überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Löschwasserversorgung</u>: <p><input type="checkbox"/> Keine Auflagen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Auflagen:</p> <p>Im Zuge der verkehrsmäßigen Erschließung und Erweiterung des Rohrnetzes ist die Anordnung von Unterflurhydranten nach DIN EN 14 339 NW 80 erforderlich. Für das Bebauungsgebiet wird eine Löschwassermenge gemäß den technischen Regeln des Arbeitsblattes W 405 benötigt.</p> <p>Die Lage der Hydranten ist so anzuordnen, dass ein Zustellen nicht möglich ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Wohngebiet</p> <p>Für ein Wohngebiet ist eine Löschwassermenge von 48m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p> <p><input type="checkbox"/> Gewerbegebiet</p> <p>Für ein Gewerbegebiet ist eine Löschwassermenge von 96m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p> <p><input type="checkbox"/> Industriegebiet</p> <p>Für ein Industriegebiet ist eine Löschwassermenge von 192m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p>	<p>Bei dieser Stellungnahme handelt es sich um allgemeine Anforderungen.</p> <p>Der Nachweis der Löschwasserversorgung und der Rettungswege ist im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zu erbringen.</p> <p>Die Stellungnahme wird an den Vorhabenträger weitergeleitet.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p><input type="checkbox"/> Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Zugänglichkeit der Grundstücke und baulichen Anlagen, Rettungswege:</u> <p><input type="checkbox"/> Keine Auflagen <input checked="" type="checkbox"/> Auflagen:</p> <p><u>Zugänglichkeit:</u> Für die Erreichbarkeit der zu errichtenden baulichen Anlagen im Schadensfall sind die Vorgaben § 5 der BauO NRW 2018 „Zugänge und Zufahrten auf den Grundstücken“ anzuwenden.</p> <p><u>Zweiter Rettungsweg:</u></p> <p><u>GK 1-3</u> Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden bis zur GK3 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über tragbare Leitern der Feuerwehr. Für diese tragbaren Leitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen.</p> <p><u>GK 4-5</u> Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden von der GK4 bis GK5 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über Kraftfahrdrehleitern der Feuerwehr. Für diese Kraftfahrdrehleitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen. Gemäß § 5 der BauO NRW 2018.</p> <p><input type="checkbox"/> Hinweise:</p>			

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>• <u>Sonstiges:</u></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Keine Auflagen <input type="checkbox"/> Auflagen: <input type="checkbox"/> Hinweise:</p> <p>Wenn der Bebauungsplan, wie in dem Konzept / Antrag umgesetzt wird, sowie die Auflagen der Brandschutzdienststelle beachtet werden, bestehen aus Sicht der Brandschutzdienststelle gegen die Genehmigung keine Bedenken.</p>			
II. 6	<p>Stadt Hagen, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Abteilung Finanzen und Steuerung, Straßenbaulastträger, 17.12.2024</p> <p>In Person habe ich an den Diskussionen zur Standortwahl teilgenommen.</p> <p>Hinsichtlich verkehrsplanerischer Stellungnahme wird sicherlich 60/3 separat Stellung beziehen. Mir aufgefallen ist, dass der dem Beteiligungsverfahren angehängte Projektplan nicht den vom Investor in den Vorgesprächen vorgestellten Plan "Stationstyp L" entspricht. Im "Stationsplan L" (12 Ladepunkte, Überdachung, Platzbedarf 38 m x 26 m (netto), Bruttofläche gewiss etwas größer inkl. Toilette und Gastroangebot) sind zwei Grundstückszufahrten eingetragen (vgl. angehängte Mail, drittes PDF, Seite 3 bzw. zweite angehängte Mail, erstes PDF). In dem Beteiligungsverfahren angehängten Projektplan ist lediglich eine gemeinsame Grundstückszufahrt, die sowohl die Fläche des Schnellladeparks als auch die Fläche des Waldparkplatzes erschließen, eingetragen. Die tatsächlichen Zuwegungen wären ggfls. entsprechend noch mal zu klären.</p>	<p>Nach weiterer Rücksprache wird bestätigt, dass keine weiteren Bedenken bestehen, falls die Planung mit der Verkehrsplanung abgestimmt ist. Eine Abstimmung mit der Verkehrsplanung hat stattgefunden. Die Flächen des Schnellladeparks und des Wanderparkplatzes werden über eine gemeinsame Zufahrt erschlossen.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	Hinsichtlich der Ausbedingungen eines Nutzungsvertrages zur Nutzung der städtischen Flurstücke, in dem Regelungen von Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung des Bauvorhabens ihren Platz zu finden haben, wird sicherlich 60/4 Stellung beziehen.			
II. 7	<p>Stadt Hagen, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sachgruppe Ordnungsbehördliche Außendienste / Allgemeine ordnungsbehördliche Aufgaben, 18.12.2024</p> <p>Der Antrag auf Luftbildauswertung wurde geprüft.</p> <p>Es werden folgende Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen angeordnet:</p> <p>Flächenüberprüfung der zu bebauenden Flächen und Baugruben und die Anwendung der Anlage 1 TVV, im Bereich der Bombardierung.</p> <p>Hinweis: Ist bei der Durchführung der Bauvorhaben der Erdaushub außergewöhnlich verfährt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und es ist unverzüglich der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.</p> <p>[es sind 2 Luftbildauswertungen und ein vierseitiges Merkblatt für Baugrundeingriffe auf Flächen mit Kampfmittelverdacht ohne konkrete Gefahr beigefügt]</p>	<p>Die gekennzeichneten Kampfmittelverdachtsflächen werden in die Begründung aufgenommen. Die Sondierungen sind beim Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung vor Bodeneingriffen zu beantragen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p> <p>Der Hinweis wird in den Bebauungsplan aufgenommen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>	X	X
II. 8	Stadt Hagen, Umweltamt, 19.12.2024			

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Eine notwendige Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung liegt noch nicht vor und soll im weiteren Verfahren nachgereicht werden.</p> <p>Die Ausführungen zum Punkt Artenschutz sind nachvollziehbar. Der Hinweis zum Artenschutz ist bitte um die Angabe gem. § 39 & 44 BNatSchG zu ergänzen.</p> <p>Bitte die üblichen Auflagen zu insektenfreundlicher Beleuchtung in die Festsetzungen aufnehmen.</p> <p>Der geplante Zaun zum Schutz der angrenzenden Waldflächen vor Vermüllung und freilaufenden Hunden soll so gestaltet werden, dass die Durchlässigkeit für kleine Wildtiere wie z. B. Igel gewährleistet wird. Hierzu sind Festsetzungen wie z. B. das Verbot von Sockelmauern bei Zäunen und Zaundurchlässe von 12 x 12 cm im unteren Zaunbereich in die Festsetzungen des Bebauungsplans aufzunehmen.</p>	<p>Die Eingriffsbilanz wurde im weiteren Verfahren erstellt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Verweis auf das BNatSchG wird ergänzt.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p> <p>In den textlichen Hinweisen wird bereits auf insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel hingewiesen. Vor dem Hintergrund, dass sich der Vorhabenträger aufgrund der Förderbedingungen zur Begrenzung von Lichtemissionen verpflichtet, wird dies als ausreichend erachtet. Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens sind die Vorgaben zur Vermeidung von Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Die Anforderungen an den Zaun werden in die Festsetzungen aufgenommen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>	<p></p> <p>X</p> <p></p> <p>X</p> <p></p>	<p>X</p> <p></p> <p>X</p> <p></p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Seitens der Aspekte der Unteren Bodenschutzbehörde bestehen keine Bedenken, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden:</p> <p>1. Der Standort ist im Altlastenverdachtsflächenkataster der Stadt Hagen als Altablagerung unter der Nummer 9.61-0164b registriert. Auf dem Grundstück sind heterogene Anfüllungen vorhanden. Die Fläche ist gem. § 9 Abs. 5 BauGB entsprechend im B-Plan zu kennzeichnen.</p> <p>2. In der Begründung der BIR vom 06.12.2024 sind folgende Korrekturen vorzunehmen:</p> <p>a. auf S.13 im Kapitel Altlasten die Worte --um Altstandort, der -- zu ersetzen durch ...eine Ablagerung, die...</p> <p>b. Gleiches muss auf S. 27 unter Punkt 4.1.3. Schutzgut Fläche/Boden zweitletzter Absatz erfolgen: Das Wort--Altstandort -- ist durch Altablagerung zu ersetzen!</p> <p>c. Der nächste Satz auf S. 27 (Untersuchungen aus dem Jahre 1986...) ist veraltet. Es gibt eine neuere Untersuchung aus dem Jahre 2013. Den Satz ist durch nachfolgenden Satz zu ersetzen:</p> <p><i>Untersuchungen aus dem Jahre 2013 zeigen keine Prüfwertüberschreitungen hinsichtlich des Wirkungspfades Boden-Mensch für die Nutzung Industrie und Gewerbe in den Oberbodenproben. Bei der Heterogenität der Anfüllung kann eine Grundwasserbelastung jedoch nicht vollkommen ausgeschlossen werden.</i></p> <p>3. Folgende Textliche Hinweise sind in den B-Plan aufzunehmen:</p>	<p>Die Fläche wird gem. § 9 Abs. 5 BauGB im Bebauungsplan gekennzeichnet.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p> <p>Die Korrekturen werden in der Begründung vorgenommen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p> <p>Die Hinweise werden in den Bebauungsplan aufgenommen.</p>	<p>X</p> <p>X</p> <p>X</p>	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Verkehr. Und zwar dadurch, dass die Elektrofahrzeuge während des Ladevorganges an dieser Station über einen längeren Zeitraum parken müssen. Somit könnte nach § 9 Nr. 11 hier eine Verkehrsfläche oder eine Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbindung festgesetzt werden. Auch textlich.</p> <p><u>Raute 2</u> (keine Ergänzungen hierzu, nur eine Begründung)</p> <p>Auf der Versorgungsfläche ist die Errichtung eines Schnellladeparks mit Ladestationen und Parkplätzen inklusive Erschließungsflächen zulässig. Ferner sind nach § 14 Abs. 1 BauNVO untergeordnete Nebenanlagen, die dem Nutzungszweck dienen (z.B. Netzstation, Toilettenhaus, Gastronomieautomat, Sitzmobiliar) zulässig.</p> <p>Begründet wird dies dadurch, dass der Schnellladepark eine überörtliche Versorgungsfunktion für E-Mobilisten hat. Er dient somit also nicht nur der Versorgung der Einwohner der Stadt Hagen, die hier ihre E-Fahrzeuge aufladen werden, sondern auch den E-Mobilisten, die das Stadtgebiet Hagens durchfahren.</p> <p>Es ist zu begrüßen, wenn die Überdachung der zur Schnellladestation gehörenden Gebäude und Schnellladesäulen mit PV-Anlagen kombiniert werden kann.</p>	<p>Die genannte Begründung wird in der Begründung des Bebauungsplans ergänzt.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p> <p>Das Dach des Ladeparks wird aus teiltransparenten Solarmodulen bestehen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>	X	X
II. 10	<p>Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR, Fachbereich Entwässerungsplanung, Grundstücksentwässerung und Kanaldatenbank, 19.12.2024</p> <p>Gegen den Bebauungsplan bestehen aus Sicht des WBH grundsätzlich keine Bedenken.</p>			

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Textbausteine für den Bebauungsplan sowie für die Begründung sind beigelegt. Bitte beachten Sie für die weitere Planung, dass das Plangebiet schmutzwassertechnisch nicht erschlossen ist. Der nächstmögliche Anschlusspunkt für das Schmutzwasser ist der Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Planung und Bau für einen Kanalanschluss liegen in der Verantwortung des Vorhabenträgers.</p> <p>Textbaustein der Entwässerung</p> <p>Entwässerungstechnische Erschließung Das Bebauungsplangebiet befindet sich im Einzugsgebiet der Kläranlage Hagen-Fley. Die äußere entwässerungstechnische Erschließung ist für das Regenwasser durch den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße gewährleistet. In Bezug auf das Schmutzwasser ist das Plangebiet nicht direkt erschlossen. Der nächstliegende Anschlusspunkt für das Schmutzwasser ist der ca. 160 m entfernte Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Dieser Kanal liegt allerdings deutlich höher als das Plangebiet, sodass der Anschluss nur über eine neue Druckrohrleitung erfolgen kann. Diese Druckrohrleitung wird kein Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage werden.</p> <p>Überflutungsschutz Die öffentlichen Entwässerungssysteme werden nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik bemessen. Hierbei werden je nach Bebauung und Schutzgütern intensive Regenereignisse zugrunde gelegt, bei denen das Abwasser nicht aus dem</p>	<p>Für die Entsorgung des Schmutzwassers erfolgt nach jetzigem Stand der Bau einer Druckrohrleitung durch den Vorhabenträger und der Anschluss an den vorhandenen Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Aufgrund des hohen Aufwands ist abweichend von den Förderbedingungen und in Absprache mit dem Fördergeber ggf. auch der Verzicht auf die Toilettenanlage möglich.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Textbausteine werden in der Begründung ergänzt.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>	<p></p> <p>X</p>	<p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Entwässerungssystem austreten darf. Bei zunehmend außergewöhnlichen Starkregenereignissen werden die Belastungsgrenzen der Kanalisation kurzfristig zum Teil erheblich überschritten. Das kann zu oberflächigen Überflutungen führen.</p> <p>Die Fließwegkarte des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) stellt Fließwege auf der Oberfläche bei Starkregenereignissen auf der Grundlage der Topografie dar. Sie berücksichtigt nicht die Auslastung der Kanalisation, zeigt jedoch die möglichen Fließwege auf. Die Fließwegkarte (Stand Dezember 2014) ist im Downloadbereich der Grundstücksentwässerung auf der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu finden.</p> <p>Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.</p> <p>Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächlich abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.</p> <p>Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).</p>			

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.</p> <p>Im Rahmen der Entwässerungsplanung ist vom Vorhabenträger ein Überflutungsnachweis gem. DIN EN 752 in Verbindung mit DIN 1986-100 zu erbringen. Unter dem Aspekt des Überflutungsschutzes sollten im Rahmen des Überflutungsnachweises auch die bestehenden Zugänge und Öffnungen auf Überflutungssicherheit überprüft werden und falls erforderlich sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen.</p> <p>Weitere Informationen sind der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu entnehmen.</p> <p>Textliche Hinweise (bitte in den B-Plan übernehmen) Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.</p> <p>Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächlich abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.</p>	<p>Die Hinweise werden in den Bebauungsplan aufgenommen.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>	X	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).</p> <p>Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.</p>			

Ergebnis der Veröffentlichung im Internet / öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB und der Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 2 BauGB (14.04.2025 bis einschließlich 16.05.2025)

I. Veröffentlichung im Internet / Öffentliche Auslegung:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Bürger*in 1, 12.04.2025
2. Kleingärtnerverein Heidebach e. V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden, 05.05.2025 / 08.05.2025 / 09.05.2025
3. Bürger*in 2, 09.07.2025

II. Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange:

Es sind folgende Stellungnahmen eingegangen:

1. Stadt Hagen, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sachgruppe Ordnungsbehördliche Außendienste / Allgemeine ordnungsbehördliche Aufgaben, 14.04.2025
2. Stadt Hagen, Fachbereich Schule, 15.04.2025
3. Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR, Fachbereich Entwässerungsplanung, Grundstücksentwässerung und Kanaldatenbank, 15.04.2025
4. Stadt Hagen, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Abteilung Verkehrsplanung, 16.04.2025
5. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Bauaufsichtsbehörde, 16.04.2025
6. Enervie Vernetzt GmbH, Technischer Service, 16.04.2025
7. Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 24.04.2025
8. Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, Untere Denkmalbehörde, 24.04.2025
9. Stadt Hagen, Umweltamt, 14.05.2025
10. Stadt Hagen, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz, Abteilung Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, 15.05.2025
11. Südwestfälische Industrie- und Handelskammer, 15.05.2025
12. Stadt Hagen, Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster, 16.05.2025

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Die während der Veröffentlichung im Internet / öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen werden nachfolgend mitsamt eines Beschlussvorschlags der Verwaltung aufgeführt.

In den Stellungnahmen der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange Nrn. II. 1 - 6, 8 und 11 wurden keine Bedenken oder abwägungsrelevante Anregungen geäußert. Diese Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen. Sie können in ALLRIS und in der jeweiligen Sitzung eingesehen werden. Die weiteren Stellungnahmen, über die ein Beschluss notwendig ist, werden in der Abwägungstabelle aufgeführt.

Eine aufgrund der Stellungnahme vorgenommene Änderung bzw. Ergänzung im Bebauungsplan, in der Begründung oder in den Gutachten wird durch ein „X“ in der Spalte „Anpassung - Ja“ gekennzeichnet.

I. Veröffentlichung im Internet / Öffentliche Auslegung

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
I. 1	<p>Bürger*in 1, 12.04.2025</p> <p><u>Stellungnahme 1</u></p> <p>Im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (Schnellladepark Berchumer Straße) weise ich auf einen wesentlichen Mangel der Planunterlagen hin:</p> <p>Innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans befindet sich eine Quelle im nördlichen Bereich, die in der aktuellen Planzeichnung und den weiteren Unterlagen nicht dargestellt ist. Diese Quelle war in früheren Kartenwerken (z. B. amtliche Topographische Karte NRW, ältere Stadtpläne) verzeichnet und ist auch vor Ort eindeutig erkennbar.</p>	<p>Der Quellbereich des Haldener Baches liegt nordöstlich des Plangebietes. Der Schnellladepark ist mit einem Abstand von über 60 m hierzu geplant. Im Quellenkataster NRW ist keine Quelle im Westen/Nordwesten des Plangebiets verzeichnet. In der Örtlichkeit sind zudem keine Hinweise auf ein Gewässer, eine Quelle oder diesbezügliche Vegetation vorhanden. Dieser Bereich liegt darüber hinaus in einem</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Die Nichtberücksichtigung dieser Quelle stellt aus meiner Sicht einen erheblichen Mangel in der Umweltprüfung dar. Insbesondere im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wasserrechtliche Relevanz nach WHG, - den naturschutzfachlichen Umgang mit Quellhabitaten, - und mögliche Auswirkungen auf Baugrund, Entwässerung und das Mikroklima, <p>bitte ich um Überprüfung und Korrektur des Bebauungsplans sowie der zugehörigen Gutachten.</p> <p>Gegebenenfalls ist eine Ergänzung der Umweltprüfung erforderlich.</p> <p><u>Stellungnahme 2</u></p> <p>Im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße weise ich auf einen wesentlichen Mangel in der Planung hin:</p> <p>Die Begründung zum Bebauungsplan (Stand: 27.02.2025) sowie der Umweltbericht enthalten keine nachvollziehbare Darstellung einer Alternativenprüfung hinsichtlich des geplanten Standorts. Auch im Amtsblatt Nr. 10/2025 der Stadt Hagen, das die Veröffentlichung regelt, ist kein entsprechender Hinweis auf eine Prüfung möglicher Standortalternativen enthalten.</p>	<p>ausreichenden Abstand zum Vorhaben. Die durch das Vorhaben zu versiegelnde Fläche beläuft sich auf lediglich ca. 1.000 m². Eine negative Veränderung der Grundwassereigenschaft durch die Planung ist vor dem Hintergrund der Einzugsgebietsgröße des Quellbereichs nicht zu erwarten. Aus Sicht der Unteren Wasserbehörde (UWB) wurde den wirtschaftlichen Belangen ausreichend Rechnung getragen. Es bestehen seitens der UWB keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Ein Eingriff in das Quellhabitat erfolgt nicht.</p> <p>Die zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf das Mikroklima werden im Umweltbericht beschrieben.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Die Begründung (mit Umweltbericht) mit Stand 27.02.2025 enthält die geprüften Standortalternativen mit den wesentlichen Gründen, warum diese nicht geeignet sind, sowie eine Begründung für die Auswahl des Parkplatzes an der Berchumer Straße. Hier ist auch ersichtlich, dass bereits versiegelte Flächen (in Autobahnnähe) geprüft wurden, diese aber aus anderen Gründen ausschieden. Die Such- bzw. Bewertungskriterien wurden bisher nur in der Vorlage zum Einleitungsbeschluss genannt und werden in der Begründung zum Satzungsbeschluss mit Stand 09.07.2025 ergänzt. Such- bzw.</p>	X	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Gerade vor dem Hintergrund des vorgesehenen Eingriffs in Waldflächen und der Umwandlung eines bislang als Wanderparkplatz ausgewiesenen Areals in eine gewerbliche Nutzung (Versorgungsfläche, Zweckbestimmung Elektrizität), wäre es zwingend erforderlich gewesen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - ob und in welchem Umfang andere, bereits versiegelte Flächen in Betracht gezogen wurden, - welche Standortkriterien herangezogen wurden, - warum keine bereits versiegelte Fläche, beispielsweise in Autobahnnähe, in die Auswahl genommen wurde, - und auf welcher Grundlage die Entscheidung für den konkreten Standort getroffen wurde. <p>Eine Alternativenprüfung ist ein integraler Bestandteil einer sachgerechten Abwägung gemäß § 1 Abs. 7 BauGB und muss öffentlich nachvollziehbar dokumentiert sein. Das ist hier nicht der Fall.</p> <p>Ich bitte daher um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung, ob eine Alternativenbetrachtung vorliegt, und falls ja, - Veröffentlichung der entsprechenden Unterlage zur Nachbeteiligung, - andernfalls um Berücksichtigung dieses Mangels im weiteren Verfahren. 	<p>Bewertungskriterien waren insbesondere eine verkehrsgünstige Lage, eine ausreichende Flächengröße und eine zeitnahe Flächenverfügbarkeit. Zudem wurden weitere Belange und Eigenschaften der Flächen, wie beispielsweise die Auslastung, mögliche entgegenstehende Nutzungsinteressen sowie der voraussichtliche Eingriff in Natur und Landschaft geprüft. Neben der reinen Größe spielte auch der Zuschnitt der Flächen eine Rolle, da der Grundriss des Schnellladeparks durch die Fördermaßnahme vorgegeben wird. Der zeitnahen Flächenverfügbarkeit kommt aufgrund des Zeithorizonts der Fördermaßnahme zudem eine besondere Relevanz zu.</p> <p>Die Begründung wird ferner um die Prüfung der Alternativen zum planerischen Konzept ergänzt. Hier werden die Null-Variante, die ursprünglich vorgesehenen Planungsvariante gemäß rechtsverbindlichem Bebauungsplan sowie die Variante Ost betrachtet. Im Rahmen der planerischen Abwägung wird dem vorliegenden Vorhaben zum Ausbau der Ladeinfrastruktur an diesem Standort und in der gewählten Form Vorrang gegenüber den Alternativen und den möglichen verbleibenden Umweltauswirkungen gegeben.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>		

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p><u>Stellungnahme 3</u></p> <p>Im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße möchte ich auf erhebliche Zweifel an der Plausibilität der berücksichtigten Immissionen hinweisen – insbesondere im Hinblick auf Lichtemissionen.</p> <p>Das geplante Vorhaben befindet sich in Hanglage unterhalb des angrenzenden Pflegeheims im Westen. In den ausgelegten Unterlagen ist nicht ersichtlich, ob bei der Planung der Beleuchtung berücksichtigt wurde, dass Lichtquellen auch von höher gelegenen Gebäuden sichtbar sind – insbesondere bei nicht vollständig abgeschirmten Leuchten, reflektierenden Oberflächen oder großflächiger Dachbeleuchtung.</p> <p>Zusätzlich liegt der Ladepark unmittelbar an einer Waldfläche, deren ökologische Bedeutung als Lebensraum nachtaktiver Arten nicht durch künstliche Dauerbeleuchtung beeinträchtigt werden darf. Es ist nicht ersichtlich, ob hierzu eine lichtökologische Bewertung vorgenommen wurde.</p> <p>Ich bitte um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung, ob eine lichttechnische Beurteilung unter Berücksichtigung der Hanglage und der Blickbeziehungen zum Pflegeheim vorliegt, - Prüfung, inwieweit die Beleuchtung durch abschirmende, richtungsgebundene Technik realisiert wird, 	<p>Es ist nicht auszuschließen, dass die Beleuchtung des Ladeparks von anderen Gebäuden aus wahrgenommen werden kann. Die bewohnten Bereiche des Pflegeheims befinden sich in einem Abstand von 50 - 60 m zum geplanten Ladepark mit teils dazwischenliegendem Bewuchs. Auch außerhalb der Vegetationsperiode ist hierdurch noch eine gewisse Abschirmung vorhanden.</p> <p>Im Bebauungsplan findet sich folgender textlicher Hinweis zu Leuchtmitteln und Werbeanlagen:</p> <p>In der Versorgungsfläche sind folgende Vorkehrungen zur Vermeidung erheblicher Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stark reflektierende Materialien und Beleuchtungen, die zu Blendeffekten führen können, sind nicht zulässig. - Nicht zulässig sind helle und weitreichende Lichtquellen. - Die Lichtlenkung darf nur nach unten und auf die baulichen Anlagen ausgerichtet sein. - Es sind insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel zu verwenden. <p>In Absprache mit dem Artenschutzgutachter wurde der Hinweis zur Beleuchtung dahingehend ergänzt, dass die Lichtlenkung nur nach unten und auf die baulichen Anlagen ausgerichtet sein darf. Diese Anpassung reduziert nicht nur die Lichtimmissionen in</p>	X	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>- Bewertung der Auswirkungen auf nachtaktive Tierarten im angrenzenden Waldgebiet.</p> <p>Ich rege eine ergänzende Betrachtung der Lichtimmissionen im Rahmen der Umweltprüfung an.</p> <p><u>Stellungnahme 4</u></p> <p>Im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße weise ich auf einen erheblichen Mangel in der artenschutzrechtlichen Prüfung hin.</p> <p>Laut Amtsblatt wurde lediglich ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag der Stufe I ausgelegt. Eine weitergehende Prüfung (Stufe II) ist jedoch nicht erkennbar, obwohl diese nach meiner Einschätzung zwingend erforderlich gewesen wäre.</p> <p>Ich kann aus eigener, wiederholter Beobachtung bestätigen, dass Fledermäuse im direkten Umfeld des Plangebiets vorkommen.</p>	<p>Bezug auf die Fauna, sondern auch in Bezug auf die umliegende Bebauung.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass sich der Vorhabenträger aufgrund der Förderbedingungen zur Begrenzung von Lichtemissionen verpflichtet, werden die obenstehenden textlichen Hinweise als ausreichend erachtet. Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens sind die Vorgaben zur Vermeidung von Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten.</p> <p>Eine gesonderte lichttechnische Beurteilung liegt nicht vor und wird aus den oben genannten Gründen auch nicht als erforderlich erachtet.</p> <p>Der Anregung wird teilweise gefolgt.</p> <p>Aus Sicht des Gutachters und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) ist eine artenschutzrechtliche Prüfung der Stufe II nicht erforderlich.</p> <p>Die artenschutzrechtliche Prüfung der Stufe I kommt zu dem Ergebnis, dass es für folgende planungsrelevante Fledermaus- und Vogelarten eine erhebliche Beeinträchtigung durch die Beseitigung von Bäumen in ihrer möglichen Funktion als Quartier oder Fortpflanzungsstätte entstehen könnte: Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Kleinspecht, Feldsperling und, Star. Zum Schutz dieser Arten nennt der Gutachter beim Bau des Schnellladeparks zu</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Diese nutzen u. a. einen in unmittelbarer Nähe liegenden Teich auf meinem Grundstück als Trink- und Jagdrevier.</p> <p>Derartige Beobachtungen sind ein klarer Hinweis auf die tatsächliche Nutzung der angrenzenden Wald- und Offenflächen durch streng geschützte Arten, insbesondere Fledermäuse im Sinne des § 44 BNatSchG i. V. m. Anhang IV der FFH-Richtlinie.</p> <p>Da das Plangebiet u. a. eine Rodung von 150 m² Waldfläche und eine nächtlich beleuchtete Nutzung vorsieht, sind Verstöße gegen das Störungs- oder Fortpflanzungsstättenverbot nicht auszuschließen.</p> <p>Ich fordere daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die sofortige Nachholung einer artenschutzrechtlichen Prüfung der Stufe II mit besonderem Fokus auf Fledermausarten, - eine Bewertung möglicher Quartier-, Jagd- und Flugkorridore im Plangebiet und angrenzenden Bereichen, - sowie eine fachgutachterlich belegte Bewertung der Lichtimmissionen auf die Aktivität geschützter Arten. <p>Bis zum Vorliegen dieser vertieften Prüfung ist eine weitere planerische Festsetzung aus meiner Sicht nicht zulässig.</p>	<p>beachtende Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen, die als Hinweise in den Bebauungsplan aufgenommen werden. Die Maßnahmen sind auf der Ebene des Baugenehmigungsverfahrens zu beachten.</p> <p>Zur Minimierung möglicher Störungen von Vogelarten sind bauliche Tätigkeiten im Bereich von Gehölzen ausschließlich außerhalb der Brutzeit (01.03. bis 30.09.) durchzuführen.</p> <p>Außerdem sind die zu fällenden Bäume vor Entnahme auf Baumhöhlen/-spalten zu überprüfen. Im Falle von Fledermausquartieren sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Ersatzquartiere in der Umgebung innerhalb des Waldes anzubringen. Im Falle von Baumhöhlen, die als Vogelbrutstätten dienen, sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde an geeigneten Stellen im Nahbereich innerhalb des angrenzenden Waldes entsprechende Nistgeräte für die betroffenen Vogelarten anzubringen. Zum Schutz vor dem Eindringen von freilaufenden Hunden ist eine geeignete Einzäunung zum freigestellten Waldbereich vorzusehen.</p> <p>Ferner findet sich der bereits genannte textliche Hinweis zu Leuchtmitteln und Werbeanlagen im Bebauungsplan.</p> <p>Die Belange des Artenschutzes wurden im Verfahren ausreichend berücksichtigt.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
I. 2	<p>Kleingärtnerverein Heidebach e. V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden, 05.05.2025 / 08.05.2025 / 09.05.2025</p> <p><u>Stellungnahme 1</u></p> <p>Wir der Kleingartenverein Heidebach e. V. möchte nachfragen, ob es nicht möglich ist um eine GEFAHR zu vermeiden, einen befestigten Fußweg bis zur Einmündung/Zugang zur Anlage mit einzuplanen.</p> <p>Diese Vorgehensweise sollte zwingend geprüft werden.</p> <p><u>Stellungnahme 2</u></p> <p>Ich freue mich sehr, dass jetzt und seit Jahren empfohlene, darüber nachgedacht wird, eine Veränderung für den fußläufigen Zugang zur Kleingartenanlage Heidebach e. V. einzuplanen.</p> <p>Durch die Häufigkeit der Zerstörung des Randstreifen durch die Wildschweine sind alle Mitglieder gezwungen auf die Fahrbahn zu gehen und dies stellt eine hohe Unfallgefahr dar. Hier ist " Gefahr im Verzug ". Das hier noch nicht geschehen ist, ist schon ein kleines Wunder. Vor allem bei einer schlechten Wetterlage oder Sicht.</p> <p>Auch ist der Hagener Verband der Kleingärtner der selben Meinung, dass hier gehandelt werden sollte.</p> <p>Sie können mich jeder Zeit für einen Erfahrungsaustausch oder Einschätzung anrufen oder anschreiben. Auch ein Treffen am Ort kann ich mir jeder Zeit gut vorstellen.</p>	<p>Der grundsätzliche Bedarf für einen befestigten Gehweg auf der nördlichen Seite der Berchumer Straße zwischen dem geplanten Ladepark und dem Kleingartenverein wird gesehen. Im Zusammenhang mit der Planung zur Gesamtschule am Dünningbruch ist jedoch zunächst zu prüfen, ob und in welchem Maße die Berchumer Straße in diesem Bereich für die Anlage einer Linksabbiegerspur aufgeweitet werden muss. Gegebenenfalls verbleibt hier nicht ausreichend Fläche für einen Gehweg, da das Gelände in nördliche Richtung stark abfällt. Im vorliegenden Bebauungsplan zum Schnellladepark ist keine Anpassung erforderlich. Der Großteil der betroffenen Fläche liegt außerhalb des Plangebiets. Die fußläufige Wegeverbindung durch das Plangebiet bleibt bestehen.</p> <p>Der Anregung wird teilweise gefolgt.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p><u>Stellungnahme 3</u></p> <p>Über diesen Weg möchte ich mich noch einmal für die Rückantwort bedanken zur fußläufigen Erreichbarkeit unsere Anlage Heidebach e. V.</p> <p>Wir hatten gestern tatsächlich eine kritische Situation bei der Erreichbarkeit zur Kleingartenanlage.</p> <p>Der WBH hat diesen Straßenrand für uns geschnitten, da hier ein starker Unkrautwuchs war.</p> <p>Aber bei einer Befestigung, ist dieser Randstreifen sicher gefahrenfreier zu begehen.</p> <p>Ich hoffe, das wir hier eine gute Lösung für alle Fußgänger finden.</p>			
I. 3	<p>Bürger*in 2, 09.07.2025</p> <p>In der Schalltechnischen Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen wird von falschen Voraussetzungen ausgegangen:</p> <p>1. Die Öffnungszeiten des Na Zdrowie sind, wie aus der Homepage zu erkennen, Freitag von 16:00 - 22:00 Samstag von 15:00 bis 22:00 und Sonntag von 12:00 - 18:00 und damit deutlich abweichend von den in der Untersuchung zugrunde gelegten Öffnungszeiten</p> <p>Auch die zugrunde gelegten Öffnungszeiten</p>	<p>In der schalltechnischen Untersuchung wurden bei der Berücksichtigung der Gewerbelärmvorbelastung die genehmigten Öffnungszeiten der vorhandenen Gewerbebetriebe herangezogen, da die tatsächlichen Öffnungszeiten Änderungen unterworfen sein können. In den Fällen, in denen die Öffnungszeiten nicht in der Baugenehmigung hinterlegt sind, wurde der Worst-Case-Ansatz gewählt, d.h. es wurden schlechtere Bedingungen, in diesem Fall längere Öffnungszeiten berücksichtigt als tatsächlich vorhanden. Die Berechnungen zeigen, dass auch unter Annahme dieses Ansatzes sowie der weiteren Randbedingungen die Immissionsbegrenzungen an allen Immissionsorten sowohl zum Tages- und als auch zum</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Bürogebäude Feithstr. 82 Nikolaus-Grill; Flensburgstraße 2A Pröhlken Eck Hagen; Flensburgstraße 1A Moritz Haustechnik; Flensburgstraße 2D entsprechen bei weitem nicht der Realität.</p> <p>2. Die Wohnungen im OG des Gebäudes Berchumer Str. 6 werden bei der Belastung durch Licht im Gutachten gar nicht berücksichtigt</p> <p>3. Das Wohngebäude Im Dünningbruch 9 wurde bei der Untersuchung gänzlich außer acht gelassen</p> <p>Die Aussagen des Gutachtens stellen somit keine verlässliche Grundlage dar.</p> <p>Der im Gutachten fälschlicherweise „Wanderparkplatz“ bezeichnete Parkplatz wird tatsächlich anders genutzt und zwar von den Studierenden der Fachhochschule Südwestfalen, den Mitarbeitern und Besuchern des Hauses Wohlbehagen und den Besuchern der Kleingartenanlage Heidebach (die über keine eigenen Parkplätze verfügt).</p> <p>Von diesem Parkplatz gehen bisher nach Einbruch der Dunkelheit keine, allenfalls sehr geringe Emissionen aus. Die Nutzung des Parkplatzes als Schnellladepark würde die Emissionen deutlich</p>	<p>Nachtzeitraum durch die Gewerbelärmemissionen der geplanten Nutzung eingehalten werden.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Es handelt sich um eine schalltechnische Untersuchung. Eine Untersuchung der Lichtemissionen erfolgt nicht. Weitere Erläuterungen zu Lichtemissionen siehe weiter unten.</p> <p>Es ist nicht erforderlich das Wohngebäude Im Dünningbruch 9 zusätzlich als Immissionsort zu berücksichtigen, da am Immissionsort 9 - Hoflage (Berchumer Str. 14), der etwa die gleiche Distanz zum Lade-park aufweist, die Immissionsrichtwerte tags um 18 dB(A) und nachts um 13 dB(A) unterschritten werden.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Der Bebauungsplan Nr. 6/83 (401) Dauerkleingartenanlage „Heide“ Berchumer Straße setzt hier eine Fläche für die Forstwirtschaft mit der Zweckbestimmung Wanderparkplatz fest. Laut der Begründung zum Bebauungsplan hat der Wanderparkplatz den Zweck, die Stellplatzfläche der Kleingartenanlage von Besuchern des Naherholungsbereiches freizuhalten. Diese Stellplatzfläche wurde realisiert, sodass die Kleingartenanlage über eigene Parkplätze verfügt. Als öffentlich zugänglicher Parkplatz steht der</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>erhöhen und das nicht nur durch das Befahren, und Türeenschlagen, sondern auch durch die dort geführten Gespräche der Nutzer und sehr wahrscheinlich auch der sich dann auch dort aufhaltenden Jugendlichen.</p> <p>Ich vermisse auch eine Aussage darüber, wie sich die Geräuschemissionen bei geöffneten Fenstern während der Sommermonate auf die Anwohner auswirken.</p>	<p>Wanderparkplatz der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung und wird daher zum Teil auch durch die Besucher und den Fuhrpark des Pflegeheims sowie die Studenten und Besucher der FH Südwestfalen genutzt.</p> <p>Die Berechnungen zeigen, dass bei Einhaltung der Nutzungs- und Emissionsansätze die Immissionsbegrenzungen an allen Immissionsorten sowohl zum Tages- und als auch zum Nachtzeitraum durch die Gewerbelärmemissionen der geplanten Nutzung eingehalten werden. Emissionen, die durch das Befahren, das Türeenschlagen und die Gespräche der Nutzer hervorgerufen werden, wurden in der Untersuchung berücksichtigt. Als Grundlage wird unter anderem die „Parkplatzlärmstudie“ herangezogen.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Gemäß der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm), die für die Beurteilung der Lärmbelastung durch gewerbliche Anlagen heranzuziehen ist, liegt der maßgebliche Immissionsort 0,5 m außerhalb vor der Mitte des geöffneten Fensters des vom Geräusch am stärksten betroffenen schutzbedürftigen Raumes. Der geschilderte Fall wird somit durch die Vorgabe der TA Lärm in der schalltechnischen Untersuchung abgedeckt. An allen Immissionsorten werden die Immissionsrichtwerte eingehalten.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	Gänzlich unberücksichtigt sind die durch das An- und Abfahren entstehenden Lichtemissionen und die Dauerbeleuchtung der Anlage während der Nachtzeit.	<p>Es ist nicht auszuschließen, dass die Beleuchtung des Ladeparks von anderen Gebäuden aus wahrgenommen werden kann. Eine Dauerbeleuchtung ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt durch die Straßenbeleuchtung entlang der Berchumer Straße gegeben. Die durch das An- und Abfahren hervorgerufenen Lichtemissionen sind aufgrund der anzunehmenden sehr geringen Ausnutzung des Ladeparks in den Abend- und Nachtstunden vernachlässigbar. Die Fläche des Ladeparks liegt zudem tiefer als die Berchumer Straße und die gegenüberliegenden Gebäude, sodass nicht von einer Anstrahlung der Gebäude durch Abblendlichter auszugehen ist.</p> <p>Im Bebauungsplan findet sich folgender textlicher Hinweis zu Leuchtmitteln und Werbeanlagen:</p> <p>In der Versorgungsfläche sind folgende Vorkehrungen zur Vermeidung erheblicher Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stark reflektierende Materialien und Beleuchtungen, die zu Blendeffekten führen können, sind nicht zulässig. - Nicht zulässig sind helle und weitreichende Lichtquellen. - Die Lichtlenkung darf nur nach unten und auf die baulichen Anlagen ausgerichtet sein. - Es sind insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel zu verwenden. <p>In Absprache mit dem Artenschutzgutachter wurde der Hinweis zur Beleuchtung dahingehend ergänzt,</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
		<p>dass die Lichtlenkung nur nach unten und auf die baulichen Anlagen ausgerichtet sein darf. Diese Anpassung reduziert nicht nur die Lichtimmissionen in Bezug auf die Fauna, sondern auch in Bezug auf die umliegende Bebauung.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass sich der Vorhabenträger aufgrund der Förderbedingungen zur Begrenzung von Lichtemissionen verpflichtet, werden die obenstehenden textlichen Hinweise als ausreichend erachtet. Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens sind die Vorgaben zur Vermeidung von Belästigungen durch Lichtimmissionen zu beachten.</p> <p>Eine gesonderte lichttechnische Beurteilung liegt nicht vor und wird aus den oben genannten Gründen auch nicht als erforderlich erachtet.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		
	In dem Bericht wird ausgeführt, dass dieser den Bericht F 10 497-2 vom 20.02.2025 ersetzt. Diesen würde ich auch gerne einsehen.	<p>Hierbei handelt es sich um eine nichtöffentliche Entwurfsfassung des Berichts.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X
	Bei der Bebauung und Versiegelung der Fläche befürchten wir, dass das hier ohnehin hochstehende Grundwasser nicht mehr abfließen kann und dies zur Versumpfung unseres Grundstückes und zur Durchfeuchtung der Kellerwände führt.	<p>Das anfallende Regenwasser des Vorhabens wird in den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße eingeleitet, da der Boden im Plangebiet eine schlechte Versickerungsfähigkeit aufweist.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang, dass die Quellen des Haldener Baches nicht mehr ausreichend gespeist werden können - wovon eine und zwar die im westlichen Bereich des Plangebietes, seltsamerweise aus den aktuellen Plänen verschwunden ist.</p> <p>Schon jetzt fassen die Gullys in der Berchumer Str. (nicht zuletzt wegen der großen versiegelten Fläche des Parkplatzes der Fachhochschule Südwestfalen) bei etwas stärkerem Regen nicht mehr das Regenwasser, sodass die Regenfallrohre an unserem Haus das Regenwasser nicht mehr ableiten können und dieses gegen die Hauswand spritzt und teilweise dann über die Kellerfenster in unser Gebäude eindringt.</p> <p>Wie soll das zusätzliche, durch Versiegelung der Fläche, anfallende Regenwasser entsorgt werden? Schon jetzt fließt bei stärkerem Regen ein „Bach“ die Berchumer Str. hinunter, weshalb auch im östlichen Bereich vor der Linkskurve die Geschwindigkeit bei Nässe auf 30 km/h reduziert wurde.</p> <p>In der Begründung (Entwurf) zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße wird auf S. 15 ausgeführt, dass in einem Teil des Bebauungsplanes das</p>	<p>Die durch das Vorhaben zu versiegelnde Fläche beläuft sich auf lediglich ca. 1.000 m². Eine negative Veränderung der Grundwassereigenschaft durch die Planung ist vor dem Hintergrund der Einzugsgebietsgröße des Quellbereichs nicht zu erwarten. Aus Sicht der UWB wurde den wasserwirtschaftlichen Belangen ausreichend Rechnung getragen. Es bestehen seitens der UWB keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Den Anregungen wird nicht gefolgt.</p> <p>Das anfallende Regenwasser wird in den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße eingeleitet. Nach Aussage des Wirtschaftsbetriebs Hagen (WBH) ist ein Ausbau des Regenwasserkanals angedacht. Bei Starkregenereignissen kann es dazu kommen, dass nicht das gesamte Regenwasser abgeleitet werden kann und es zu einem oberflächigen Abfluss kommt. Im Rahmen der Baugenehmigung für den Ladepark ist ein Überflutungsnachweis zu erbringen. Hier ist nachzuweisen, wie eine schadlose Überflutung auf dem eigenen Grundstück erfolgen kann.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der als Satzung beschlossene Landschaftsplan legt die Schutzgebiete mit ihren Abgrenzungen fest. Die Überprüfung und (Neu-)Bewertung dieser</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch (1.2.2.21) des Landschaftsplanes der Stadt Hagen mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Ergänzung des geschützten Landschaftsbestandteiles 1.4.2.36 „Dünningbruch“ und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen, liegt.</p> <p>Hier hätte geprüft werden müssen, inwieweit sich dieses Gebiet im Laufe der Jahre auf natürlichem Wege erweitert hat und ob nicht der Landschaftsplan fortgeschrieben werden muss.</p> <p>Aus diesem Landschaftsplan ergibt sich auf S. 49 auch:</p> <p>Entwicklungsraum 1.1.27: Dünningbruch</p> <p>Erhaltung und Entwicklung des Waldes zur Aufrechterhaltung der Sicht- und Immissionsschutzfunktion, Renaturierung von Gewässern (dies bezieht sich insbesondere auf den Haldener Bach) und Beseitigung von Landschaftsschäden. (Hierzu zählt die Herrichtung der Kippe am Oberlauf des Haldener Baches)</p> <p>Unter Herrichtung der Kippe kann nicht verstanden werden, diese Fläche zu versiegeln und zu bebauen.</p>	<p>Schutzgebiete obliegt der Fortschreibung des Landschaftsplans. Im vorliegenden Bebauungsplanverfahren erfolgt die Abwägung zugunsten des Ausbaus der Ladeinfrastruktur auf dieser Fläche. Der geringfügige Eingriff in den relativ jungen Baumbestand ist vor dem Hintergrund des durchzuführenden Ausgleichs zu vertreten.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Bei den genannten Zielen für den Entwicklungsraum 1.1.27 Dünningbruch handelt es sich nicht um Festsetzungen des Landschaftsplanes, sondern um Entwicklungsziele, die gemäß § 22 Abs. 1 LNatSchG NRW bei allen behördlichen Maßnahmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen sind. Im vorliegenden Planverfahren werden diese Ziele grundsätzlich berücksichtigt, unterliegen jedoch der Abwägung im Rahmen der Bauleitplanung. Der Eingriff in den Wald ist aufgrund seiner Geringfügigkeit und aufgrund des zu leistenden Ausgleichs als verhältnismäßig einzustufen. Das Plangebiet befindet sich darüber hinaus am äußersten Rand des Entwicklungsraums an der Grenze zum Siedlungsbereich. Der Haldener Bach und sein Quellbereich befinden sich nicht im Plangebiet. Seine Renaturierung ist nicht Teil des Planverfahrens. Die Beseitigung von Landschaftsschäden in Form der Herrichtung der Kippe ist aufgrund des Ausmaßes der Auffüllungen zu kostenaufwändig. Die im</p>		X

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Der geplanten Baumaßnahme sollen 150 qm Wald zum Opfer fallen die dann im östlichen Bereich des Plangebietes ausgeglichen werden sollen - genau da, wo vor wenigen Jahren 54 gesunde Eschen ohne ersichtlichen Grund gefällt wurden. An dieser Stelle soll wieder Wald entstehen aber nicht als Ausgleichsfläche für diese Maßnahme sondern als Ersatz für die seinerzeit gefällten Eschen.</p> <p>Auf Seite 14 wird unter „Ausgleichsfläche“ ausgeführt dass es im Plangebiet keine geeigneten Flächen zum Ausgleich zur Verfügung stehen und daher eine Ausgleichsfläche in Dahl vorgesehen ist.</p> <p>Das ist falsch! Genau auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist eine Fläche vorhanden, die im Eigentum der HEG steht (Gemarkung Eppenhause Flur 2, Flurstücke 105 bis 108). Hier könnte der Eingriff in die Natur sofort an Ort und Stelle ausgeglichen werden.</p>	<p>Bebauungsplan als Altlast gekennzeichnete Kippe umfasst den Großteil des Geltungsbereiches. Belastete Aushubmaterialien sind ordnungsgemäß zu entsorgen. Seitens der Unteren Bodenschutzbehörde bestehen keine Bedenken gegen die Planung, da eine Versiegelung im Bereich des Vorhabens erfolgt.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Bei den zu fällenden Bäumen handelt sich um relativ junge Bäume am Waldrand. Als Ausgleich erfolgt die Anpflanzung von 773 m² Waldfläche im östlichen Bereich des Plangebiets. In der Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wurde ein verbleibendes Defizit von 1.137 Wertpunkten ermittelt, das nicht im Plangebiet ausgeglichen werden kann und in Form einer Zahlung zugunsten eines Ökokontos ausgeglichen wird. Die im Rahmen des Ökokontos umgesetzte Maßnahme ist eine Anpflanzung von Niederwald im Hagener Süden. Über 90 % des Ausgleichs erfolgt jedoch durch Anpflanzungen im Plangebiet selbst. Der Eingriff gilt damit als ausgeglichen und ist aus den geschilderten Gründen insgesamt als verhältnismäßig anzusehen.</p> <p>Die auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindliche Fläche ist Teil der Planungen für die Gesamtschule Dünningbruch und steht nicht zur Verfügung.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Gänzlich unberücksichtigt geblieben sind die Vorgaben der Hitzeaktionsplanung. In diesem Plan ist im nördlichen Bereich der für die Bebauung vorgesehenen Fläche eine rote Linie eingezeichnet. Aus der dazugehörenden Legende ergibt sich:</p> <p>Klimatische Baugrenzen: Zum Schutz von klimatisch wertvollen Räumen und als Hinweis gegen eine Zersiedelung des Stadtgebietes sollte an diesen Stellen eine über die Begrenzung hinausgehende Bebauung vermieden werden. Somit kann der großflächige Erhalt positiver Zonen gewährleistet werden.</p> <p>Die Fläche auf der gegenüberliegenden Seite der Berchumer Straße ist hellblau unterlegt und grün schraffiert. Aus der Legende ergibt sich dann Folgendes:</p> <p>Hellblaue Fläche:</p> <p>Regionalbedeutsamer Ausgleichsraum Freiland: Die stadtnahen Freiflächen sollten als Ausgleichsräume gesichert und aufgewertet werden. Daher von Besiedlung freihalten, keine</p>	<p>Es handelt sich hier um die Planungshinweiskarte, die allgemeine Planungshinweise aus klimaökologischer Sicht gibt. Die in der Karte enthaltenen Planungsempfehlungen sind Rahmenvorgaben, die der Bauleitplanung als Orientierung dienen sollen. Das Vorhaben befindet sich jenseits der empfohlenen klimatischen Baugrenze, grenzt jedoch direkt an den Siedlungsraum an. Westlich und südwestlich befindet sich Bebauung in 30 m Entfernung. Durch den Asphalt auf der Fläche kommt es zu einer gewissen Aufheizung. Bei dem Vorhaben an sich handelt es sich jedoch nicht um massive Bebauung, sondern im Wesentlichen um eine Dachkonstruktion mit untergeordneten baulichen Nebenanlagen, die den Luftaustausch nur minimal beeinträchtigt. Das Dach des Ladeparks spendet Schatten für die Nutzer*innen, sodass hierdurch ein Beitrag zum Hitzeschutz geleistet wird.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Die direkt gegenüberliegende Fläche ist hellgrün dargestellt (Städtische Park- und Grünanlage) mit teils grüner Schraffierung (Grünvernetzung), betrifft aber nicht die Plangebietsfläche an sich. Die hellblaue Fläche liegt schräg rechts gegenüber. Das Plangebiet selbst ist gelb-beige dargestellt (Lastraum der überwiegend locker und offen bebauten Wohngebiete). Hierzu wird die folgende Erläuterung gegeben: „Bebauungsstrukturen und Begrünung sind bioklimatisch positiv zu bewerten. Günstige</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Emissionen, Ausbau von Grünzügen. Waldgebiete erhalten, Ausbau der Naherholungsgebiete anstreben.</p> <p>Grün schraffiert:</p> <p>Grünvernetzung: Vernetzung vorhandener Wald- und Freiflächen durch Grünzüge anstreben. Ausgestaltung als parkartige Flächen zur Unterstützung von Luftregeneration, Filterfunktion und als Pufferwirkung. Keine weitere Bebauung, keine zusätzlichen Emissionen. Ausbau zu parkähnlichen Freiflächen mit Wald-, Gehölz- und Wiesenflächen. Luftleitbahnen beachten. Hausgärten und Innenhöfe miteinbeziehen, für vorhandene Gebäude Dach- und Fassadenbegrünung anstreben.</p> <p>Eine Bebauung ist schon allein aufgrund dieser Vorgaben ausgeschlossen.</p> <p>Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Tatsache, dass es schon jetzt zu bestimmten Uhrzeiten schwierig ist aus unserer Einfahrt als Linksabbieger herauszukommen. Es gibt einen Rückstau ungefähr bis zur Kleingartenanlage.</p>	<p>Bebauungsstrukturen erhalten. Reduktion der Verkehrs- und Hausbrandemissionen. Erhaltung und Aufbau von weiteren Gehölzstrukturen.“ Zu einem geringen Anteil ist das Plangebiet auch dunkelgrün dargestellt (Bioklimatischer Ausgleichsraum Wald), wozu Folgendes festgehalten wird: „Die vorhandenen Waldflächen im Stadtgebiet sind bioklimatisch wertvoll, sie unterstützen die Luftregeneration und die Ausfilterung von Schadstoffen. Vorhandene Waldflächen erhalten, vergrößern und ausbauen.“</p> <p>Das Vorhaben hat aufgrund seines Beitrags zur Förderung der Elektromobilität einen Anteil an der Reduktion der Verkehrsemissionen. Hausbrandemissionen werden durch das Vorhaben nicht erhöht. Im Rahmen der Planung werden Gehölzstrukturen entfernt, die allerdings vor Ort ausgeglichen werden. Die in Anspruch zu nehmende Waldfläche von 150 m² wird durch 773 m² neu anzupflanzende Waldfläche im östlichen Bereich des Plangebiets kompensiert. Des Weiteren erfolgt die Pflanzung einer Hecke zur Abgrenzung des Ladeparks vom Wanderparkplatz.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Zu den Hauptverkehrszeiten kann es vorkommen, dass Einfahrten durch den Rückstau von Kreuzungen überstaut werden. In solchen Fällen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Verkehrsteilnehmer untereinander entsprechend zu arrangieren wissen. Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich die</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Die Verkehrssituation wird sich durch die geplante Baumaßnahme noch verschärfen, aber nicht nur für uns als Anlieger, sondern auch für die Nutzer der Ladestation.</p> <p>Diese Station wäre sicher an anderer Stelle (Bredelle oder Hellweg Baumarkt) besser aufgehoben.</p> <p>Im Übrigen verweise ich auf weitere Ausführungen in meinem Schreiben vom 26.12.2024.</p>	<p>Verkehrssituation durch das Vorhaben merklich verschlechtern wird, da hierfür die neu erzeugte Verkehrsmenge zu gering ausfällt.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Der Parkdruck auf dem Pendlerparkplatz an der Bredelle ist höher einzustufen als der auf dem Wanderparkplatz. Die Fläche wird neben den Glas- und Altkleidercontainern zudem für zwei große Papiercontainer benötigt, deren Leerung aufgrund des Rangieraufwands einen erhöhten Platzbedarf erfordert. Die Fläche des Hellweg Baumarkts liegt außerhalb des durch den Fördergeber vorgegebenen Suchraums. Der Eingriff in Natur und Landschaft an dem gewählten Standort wird, wie bereits oben erläutert, als vertretbar angesehen.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		X

II. Beteiligung der städtischen Dienststellen sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
II. 7	<p>Stadt Hagen, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr, 24.04.2025</p> <p>Folgende Inhalte wurden überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Löschwasserversorgung</u>: <p><input type="checkbox"/> Keine Auflagen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Auflagen:</p> <p>Im Zuge der verkehrsmäßigen Erschließung und Erweiterung des Rohrnetzes ist die Anordnung von Unterflurhydranten nach DIN EN 14 339 NW 80 erforderlich. Für das Bebauungsgebiet wird eine Löschwassermenge gemäß den technischen Regeln des Arbeitsblattes W 405 benötigt.</p> <p>Die Lage der Hydranten ist so anzuordnen, dass ein Zustellen nicht möglich ist.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Wohngebiet</p> <p>Für ein Wohngebiet ist eine Löschwassermenge von 48m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p> <p><input type="checkbox"/> Gewerbegebiet</p> <p>Für ein Gewerbegebiet ist eine Löschwassermenge von 96m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p> <p><input type="checkbox"/> Industriegebiet</p> <p>Für ein Industriegebiet ist eine Löschwassermenge von 192m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.</p>	<p>Bei dieser Stellungnahme handelt es sich um allgemeine Anforderungen.</p> <p>Der Nachweis der Löschwasserversorgung und der Rettungswege ist im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zu erbringen. Ein entsprechender Hinweis wird in die Begründung aufgenommen.</p> <p>Die Stellungnahme wird an den Vorhabenträger weitergeleitet.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>	X	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p><input type="checkbox"/> Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Zugänglichkeit der Grundstücke und baulichen Anlagen, Rettungswege:</u> <p><input type="checkbox"/> Keine Auflagen <input checked="" type="checkbox"/> Auflagen:</p> <p><u>Zugänglichkeit:</u> Für die Erreichbarkeit der zu errichtenden baulichen Anlagen im Schadensfall sind die Vorgaben § 5 der BauO NRW 2018 „Zugänge und Zufahrten auf den Grundstücken“ anzuwenden.</p> <p><u>Zweiter Rettungsweg:</u></p> <p><u>GK 1-3</u> Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden bis zur GK3 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über tragbare Leitern der Feuerwehr. Für diese tragbaren Leitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen.</p> <p><u>GK 4-5</u> Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden von der GK4 bis GK5 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über Kraftfahrdrehleitern der Feuerwehr. Für diese Kraftfahrdrehleitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen. Gemäß § 5 der BauO NRW 2018.</p> <p><input type="checkbox"/> Hinweise:</p>			

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>• <u>Sonstiges:</u></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Keine Auflagen <input type="checkbox"/> Auflagen: <input type="checkbox"/> Hinweise:</p> <p>Wenn der Bebauungsplan, wie in dem Konzept / Antrag umgesetzt wird, sowie die Auflagen der Brandschutzdienststelle beachtet werden, bestehen aus Sicht der Brandschutzdienststelle gegen die Genehmigung keine Bedenken.</p>			
II. 9	<p>Stadt Hagen, Umweltamt, 14.05.2025</p> <p>Gegen den o.a. B-Plan bestehen grundsätzlich keine Bedenken. Als Anlage liegt zusätzlich als eigene Stellungnahme die des Naturschutzbeirates bei.</p> <p>Die Untere Bodenschutzbehörde (UBB) gibt an, dass die in der Stellungnahme von 69 vom 19.12.2024 genannten Anmerkungen, Hinweise und Korrekturen übernommen werden müssen und die Fläche im B-Plan gekennzeichnet werden muss. Dieser Teil der Stellungnahme hat weiterhin Bestand.</p> <p>Auch bezüglich der Mobilität ist die Planung und die spätere Errichtung eines Schnell-Ladeparks am Standort Berchumer Straße grundsätzlich zu begrüßen. Diese Fläche wurde von Vertretern</p>	<p>Nach Rücksprache wurde bestätigt, dass alle Anregungen der UBB aus der frühzeitigen Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 1 BauGB korrekt in den Bebauungsplan übernommen wurden. Des Weiteren wurde abgestimmt, dass der textliche Hinweis zur Anpflanzung des lichten Waldes in Bezug auf die Pflanzenauswahl angepasst wird, um die Auffüllungen in diesem Bereich zu berücksichtigen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>verschiedener städtischer Ämter und Fachbereiche der Verwaltung nach intensiver Diskussion und Prüfung als geeignet eingestuft und für den Bau des Schnell-Ladeparks sodann auch empfohlen.</p> <p>Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Hagen ist nur mit Investoren zu erreichen. Die Stadt Hagen hat im Zusammenhang mit der Aufstellung des Masterplans „Nachhaltige Mobilität“ u.a. auch ein weiteres Teilkonzept durch ein Fachbüro erstellen lassen. In diesem „Kommunalen Elektromobilitätskonzept“ werden Ziele für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur benannt. Für das Jahr 2025 wird als Ausbauziel beispielsweise eine Anzahl von 433 öffentlichen Ladepunkten empfohlen.</p> <p>Die Förderung des elektrisch betriebenen Verkehrs liegt also im ureigenen Interesse der Stadt Hagen, benötigt aber aufgrund der knappen Kassenlage der Stadt das Engagement des kommunalen Energieversorgers (der ENERVIE-Gruppe oder auch der Mark-E AG) sowie auch die Investitionsbereitschaft privater Unternehmen, die in Hagen öffentliche Ladeinfrastruktur errichten möchten.</p> <p>Durch das Konsortium HochTief/ EWE Go besteht nun die Chance, dass mit Fördermitteln des Bundes auf dem Hagener Stadtgebiet ein weiterer Schnell-Ladepark errichtet werden kann. Aus Sicht der Förderung einer nachhaltigen Mobilität und der in Hagen gewünschten Mobilitätswende ist das Vorhaben zu begrüßen, denn durch dessen Realisierung werden zwölf weitere öffentliche Ladepunkte (sechs Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten) errichtet.</p>			

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Der Schnell-Ladepark zahlt auch auf den Klimaschutz ein. Der mit Bundesmitteln geförderte Schnell-Ladepark leistet einen Betrag für die selbst gesteckten Klimaschutzziele der Stadt Hagen. Der spätere Betrieb des Ladeparks trägt dazu bei die Klima- und Umweltschutzziele der Stadt Hagen zu erreichen, denn E-Fahrzeuge fahren emissionsfrei und leiser als konventionelle Fahrzeuge und sind in der Gesamtbilanz klima- und umweltfreundlicher. Zudem muss der Investor, den Strom für die Ladevorgänge im Ladepark aus erneuerbaren Energien beziehen und errichtet auf dem Dach des Ladeparks selbst Photovoltaik-Anlagen, die der Stromerzeugung dienen.</p> <p>Mit dem Bau des Schnell-Ladeparks wird für Bürgerinnen und Autofahrer in ihrer Lebenswelt sichtbar, dass in Hagen die Ladeinfrastruktur ausgebaut wird und somit auch etwas gegen die sogenannte Reichweitenangst getan wird. Langfristig wird der Schnell-Ladepark dazu beitragen, den Markthochlauf von elektrisch betriebenen Fahrzeugen in Hagen zu befördern.</p> <p>Aus Sicht der von der Gemeinsamen Unteren Umweltschutzbehörde der Städte Bochum, Dortmund und Hagen zu vertretenden Belange in Bezug zu Gewerbelärm bestehen ebenso keine Bedenken gegen die Planung, da der von der Planung aufgeworfene Lärmkonflikt auf Ebene des Baugenehmigungsverfahrens lösbar ist.</p> <p><u>Stellungnahme des Naturschutzbeirats</u></p> <p>Der Naturschutzbeirat lehnt den Schnellladepark an der Berchumer Straße ab.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>		X

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Der Standort unterliegt dem Bebauungsplan 6/83 (401) für die Dauerkleingartenanlage "Heide", der die Fläche als Forstwirtschaftsgebiet ausweist. Es handelt sich hierbei um eine alte Kippe, die eingeebnet und geschottet wurde.</p> <p>Die geplante Maßnahme, die einen Eingriff in den Wald von 150 m² sowie eine Flächenversiegelung im sensiblen Quellgebiet des Haldener Baches vorsieht, könnte schwerwiegende Folgen für Natur- und Wasserschutz haben.</p> <p>Obwohl die Stadt eine Ausgleichsmaßnahme von 473 m² Aufforstung vorschlägt, sind die ökologischen Auswirkungen aus Sicht des Naturschutzbeirates nicht ausreichend berücksichtigt.</p>	<p>Im Bebauungsplan ist eine entsprechende Altlastenkennzeichnung vorhanden. Belastete Aushubmaterialien sind ordnungsgemäß zu entsorgen. Seitens der Unteren Bodenschutzbehörde bestehen keine Bedenken gegen die Planung, da eine Versiegelung im Bereich des Vorhabens erfolgt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Quellbereich des Haldener Baches liegt nordöstlich des Plangebietes. Der Schnellladepark ist mit einem Abstand von über 60 m hierzu geplant. Im Quellenkataster NRW ist keine Quelle im Westen/Nordwesten des Plangebiets verzeichnet. In der Örtlichkeit sind zudem keine Hinweise auf ein Gewässer, eine Quelle oder diesbezügliche Vegetation vorhanden. Dieser Bereich liegt darüber hinaus in einem ausreichenden Abstand zum Vorhaben. Die durch das Vorhaben zu versiegelnde Fläche beläuft sich auf lediglich ca. 1.000 m². Eine negative Veränderung der Grundwassereigenschaft durch die Planung ist vor dem Hintergrund der Einzugsgebietsgröße des Quellbereichs nicht zu erwarten. Aus Sicht der UWB wurde den wasserwirtschaftlichen Belangen ausreichend Rechnung getragen. Es bestehen seitens der UWB keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Bei den zu fällenden Bäumen handelt sich um relativ junge Bäume am Waldrand. Als Ausgleich erfolgt die Anpflanzung von insgesamt 773 m² Waldfläche im östlichen Bereich des Plangebiets. Der geringfügige</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Ein besonderes Problem stellt die fehlende Schmutzwasserentsorgung dar, da es keinen erkennbaren Schmutzwasserkanal in der Berchumer Straße gibt.</p> <p>Die weitere Versiegelung der Fläche in diesem sensiblen Quellgebiet ist aus Sicht des Naturschutzbeirates nicht vertretbar. Der Eingriff würde nicht nur den Wasserhaushalt des Haldener Baches stören, sondern auch die Funktion des Waldes als natürlicher Wasserspeicher beeinträchtigen.</p> <p>Das vorliegende Artengutachten weist außerdem einige schützenswerte Arten nach.</p>	<p>Eingriff in den Baumbestand ist vor dem Hintergrund des durchzuführenden Ausgleichs zu vertreten. Schwerwiegende Folgen für Natur- und Wasserschutz sind nicht zu erwarten.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Für die Entsorgung des Schmutzwassers erfolgt nach jetzigem Stand der Bau einer Druckrohrleitung durch den Vorhabenträger und der Anschluss an den vorhandenen Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Aufgrund des hohen Aufwands ist abweichend von den Förderbedingungen und in Absprache mit dem Fördergeber ggf. auch der Verzicht auf die Toilettenanlage möglich.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Siehe hierzu die obenstehenden Ausführungen zu den Auswirkungen auf den Quellbereich, den Wasserhaushalt und die Waldfläche.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Die Belange des Artenschutzes wurden im Verfahren ausreichend berücksichtigt. Siehe hierzu die Ausführungen zur Stellungnahme I. 1.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>		<p>X</p> <p>X</p> <p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Die o.g. erhebliche Bedenken sind bei der Wahl des Standortes für eine Schnellladestation nicht ausreichend berücksichtigt. Das gilt insbesondere für die Hydrogeologie, für die alte Müllkippe und die im Untergrund entspringenden Quellen des Haldener Baches.</p> <p>Zudem kritisiert der Naturschutzbeirat, dass er im Einleitungsverfahren nicht beteiligt wurde und deshalb die vorhandene Behauptung in Frage stellt, dass dies der einzige mögliche Standort sei. Das ist in Anbetracht der vielen in Hagen vorhandenen leergezogenen Industrie- und Gewerbestandorte nicht verständlich, zumal hier an der Berchumer Straße ein als Waldfläche gewidmetes Gebiet in Anspruch genommen werden soll.</p>	<p>Die Belange des Boden- und Wasserschutzes wurden im Verfahren ausreichend berücksichtigt. Siehe hierzu die obenstehenden Ausführungen. Sowohl die Untere Bodenschutzbehörde als auch die Untere Wasserbehörde haben keine Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p> <p>Gemäß abgestimmter Beteiligungsliste des Naturschutzbeirats ist eine Beteiligung zu Einleitungsbeschlüssen von Bebauungsplanverfahren nicht vorgesehen.</p> <p>Im Rahmen der Standortsuche für die Errichtung des Schnellladeparks wurden im südlichen Suchraum zwölf Flächen intensiver geprüft, die aus unterschiedlichen Gründen allerdings nicht in Frage kommen. Der Parkplatz an der Berchumer Straße erfüllt als einziges alle Kriterien. Aus Sicht der Verwaltung ist dieser Standort geeignet, um das Vorhaben umzusetzen. Die Fläche ist mit ihrer Nähe zur Feithstraße und zum Autobahnkreuz Hagen (A45/A46) verkehrsgünstig gelegen und bietet ausreichend Platz, um den Schnellladepark zu errichten und zudem die Nutzung als öffentlicher Parkplatz auf einer Teilfläche aufrechtzuerhalten. Die Auslastung des Parkplatzes ist als gering bis mittel einzustufen. Vom Netzbetreiber ist die Bestätigung vorhanden, dass der Standort mit der notwendigen Netzleistung versorgt werden kann. Die Fläche befindet sich im</p>		<p>X</p> <p>X</p>

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
		<p>Eigentum der Stadt Hagen, sodass eine zeitnahe Verfügbarkeit gegeben ist.</p> <p>Im Rahmen der planerischen Abwägung wird dem vorliegenden Vorhaben zum Ausbau der Ladeinfrastruktur an diesem Standort und in der gewählten Form Vorrang gegenüber den Alternativen und den möglichen verbleibenden Umweltauswirkungen gegeben. Der geringfügige Eingriff in den relativ jungen Baumbestand ist vor dem Hintergrund des durchzuführenden Ausgleichs zu vertreten.</p> <p>Der Anregung wird nicht gefolgt.</p>		
II. 10	<p>Stadt Hagen, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz, Abteilung Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, 15.05.2025</p> <p>Seitens der Lebensmittelüberwachung wird gebeten, sich vor Installation des Essensautomaten mit der Abt. 53/5 in Verbindung zu setzen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird an den Vorhabenträger weitergeleitet.</p> <p>Der Anregung wird gefolgt.</p>		X
II. 12	<p>Stadt Hagen, Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster, 16.05.2025</p> <p>Zur o.g Beteiligung gibt es mehrere Anmerkungen des FB62:</p> <p>Ich habe Kommentare im BPlan-Entwurf (s.Anlage) eingefügt.</p> <p>Die Gemarkungsgrenze des Liegenschaftskatasters muss bitte nochmal überarbeitet werden (große Punkte).</p>	<p>Die Anmerkungen betreffen ausschließlich die zeichnerischen Darstellungen und die Lesbarkeit des Plans. Die Anmerkungen wurden eingearbeitet.</p> <p>Den Anregungen wird gefolgt.</p>	X	

Vorlage 0585/2025 – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Stellungnahme	Beschlussvorschlag der Verwaltung	Anpassung	
			Ja	Nein
	<p>Eine weitere Anmerkung des FB 62-0 und FB 62-00 ist der Umrang des Geltungsbereiches, der teils über WBH-Flächen - Wald und städt. Fläche verläuft. Dazu haben wir gesprochen den Umrang so zu wählen, dass das bestehende Planungsrecht des BPlanes 6/83 sinnvoll überplant wird.</p> <p>Dies ist in dem BPlan-Entwurf m.E. korrekt.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.		X

Stellungnahme

Stellungnehmer: Anonym

Eingegangen am: 19.12.2024

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1036551

Gliederungspunkt: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße

Die Realisierung des Bauvorhabens halte ich für ausgeschlossen, da sich der Bereich im Quellgebiet des Haldener Baches befindet. Eine Versiegelung der Fläche würde sich sehr negativ auf den Fortbestand des Baches auswirken.

Da gibt es sicherlich geeignetere Stellen im Stadtgebiet. z.B. Bredelle, direkt an der Autobahnabfahrt.

Stadt Hagen
Fachbereich Stadtentwicklung,
-planung und Bauordnung
Herrn den Brave
Rathausstr. 11

58095 Hagen

Bebauungsplan 6/24 (721) – Schnelladepark Berchumer Straße

Sehr geehrter Herr den Brave,

zunächst möchte ich mich für das nette Gespräch bedanken.

Wie angekündigt, übersende ich Ihnen hiermit meine Anregungen und Hinweise nach Durchsicht der mir zur Verfügung gestellten Unterlagen (Begründung (Entwurf) zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721)):

Die Aussage auf S.5 „dass es sich um einen wenig genutzten Waldparkplatz handelt ist so nicht richtig. Er wurde seinerzeit für die Besucher und Nutzer der Dauerkleingartenanlage „Heide“ errichtet und wird mittlerweile auch von Besuchern und Mitarbeitern des Pflegeheimes Wohlbehagen sowie als Ausweichparkplatz für die Studenten der FH Südwestfalen genutzt. Hier ist der Parkdruck so hoch, dass die FH Südwestfalen den Bau eines Parkhauses für erforderlich hielt, um den Beschwerden der Anwohner des „Blumenviertels“ entgegen zu wirken.

Die Äußerung, dass es sich um eine teils asphaltierte Fläche handelt, sollte dahingehend präzisiert werden, dass es sich hier um lediglich ca. 20 qm handelt. Sodass man insgesamt von einer bisher nicht versiegelten Fläche sprechen kann.

Die Fläche ist im Gesamtzusammenhang mit dem Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch (1.2.2.21) zu sehen, wie auf S. 8 folgerichtig festgestellt wird.

Bei Ihrer Planung gehen Sie nicht auf die erste von drei Quellen des Haldener Baches ein, die sich im Westen des für die Bebauung geplanten Grundstückes befindet und merkwürdigerweise in der neuen Auflage des amtlichen Stadtplanes nicht mehr eingezeichnet ist. Hier finden sich nur noch die zweite und dritte Quelle im östlichen Bereich.

Gem. §§ 1, 2 i.V.m. 3 Nr. 1 Wasserhaltsgesetz (WHG) zählen zu den zu schützenden Gewässern sowohl oberirdische Gewässer als auch das Grundwasser, um durch eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung u.a. den Naturhaushalt und somit die Lebensgrundlage der Menschen zu sichern. Aus § 5 WHG ergibt sich für jedermann die Verpflichtung, eine nachhaltige Veränderung der Gewässereigenschaften zu vermeiden.

Bei der geplanten Bebauung des Areals für den Schnelladepark Berchumer Str. besteht die Gefahr einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung von 2 Wasserquellen, die ihr Wasser in den Haldener Bach einleiten. Daraus ergibt sich folgender Klärungsbedarf, da sich aus der Verwaltungsvorlage nichts entsprechendes ergibt:

1. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um eine zu befürchtende negative Veränderung der Grundwassereigenschaft zu verhindern?
2. Führt der geplante Baukörper u.U. zu einer Überbauung der beiden Wasserquellen?
3. Ist eine entsprechende Erlaubnis für das geplante Bauvorhaben bei der zuständigen Behörde bereits eingeholt worden bzw. ist die zuständige Behörde darüber in Kenntnis gesetzt worden? Wenn ja, beantrage ich hiermit Einsicht in die der Genehmigungsbehörde vorgelegten Unterlagen.

Weiterhin ergibt sich die Frage, wie das auf der versiegelten Fläche anfallende Regenwasser abgeleitet werden soll. Der in der Berchumer Str. liegende Regenwasserkanal jedenfalls kann keine zusätzlichen Wassermassen aufnehmen. Schon jetzt entstehen bei etwas stärkerem Regen (nicht zuletzt durch die große versiegelte Fläche des Parkplatzes der FH Südwestfalen) große Probleme, da dann das Wasser nicht mehr durch den Regenwasserkanal aufgenommen werden kann und über die Berchumer Str. fließt. Aus diesem Grunde wurde auch im weiter östlichen Bereich der Berchumer Str. die Geschwindigkeit auf 30 km/h bei Nässe reduziert.

In der Planung ist ein City WC vorgesehen. Wohin sollen die Abwässer entwässert werden? In der Berchumer Str. gibt es keinen Schmutzwasserkanal. Hier müsste mit sehr hohen Kosten eine Lösung gefunden werden. Dies ist dem Steuerzahler nicht zuzumuten.

Es besteht keine Notwendigkeit hier weitere Bäume zu fällen, auch wenn es nur rund 253 qm sind. Vor wenigen Jahren wurden östlich des Bauvorhabens ohne Notwendigkeit bereits 54 gesunde Eschen gefällt. Ein weiterer Eingriff in die Natur ist hier völlig unverhältnismäßig. Der Wald wird hier und nicht an irgendeiner anderen Stelle in Hagen gebraucht um ein funktionierendes Ökosystem zu erhalten.

Das Vorhaben widerspricht eindeutig den Vorgaben des Landschaftsplanes der Stadt Hagen, Stand 2010.

So ist dort auf S. 49 aufgezeigt:

Entwicklungsraum 1.1.27: Dünningsbruch

- **Erhaltung und Entwicklung des Waldes zur Aufrechterhaltung der Sicht- und Immissions-schutzfunktion,**
- **Renaturierung von Gewässern** (dies bezieht sich insbesondere auf den Haldener Bach) **und**
- **Beseitigung von Landschaftsschäden.** (Hierzu zählt die Herrichtung der Kippe am Oberlauf des Haldener Baches)

Unter Herrichtung der Kippe kann nicht verstanden werden, diese Fläche zu versiegeln und zu bebauen.

Der unter 4. (S. 9) geplante 24/7 Betrieb wird nicht funktionieren können, da aufgrund der Nähe des Pflegeheimes und der Wohnungen der Anlieger nur ein eingeschränkter Betrieb möglich sein wird.

Unter 5.1 wird aufgelistet welche Alternativstandorte geprüft wurden. Hier ist auffällig, dass die Fläche des Parkplatzes der FH Südwestfalen wegen zu hohen Parkdruckes ausgeklammert wurde. Aber wie schon oben erläutert, wird wegen dieses hohen Parkdruckes die Fläche, wo der Schnellladepark entstehen soll, als Ausweichparkplatz genutzt und auch benötigt.

Der zu hohe Parkdruck liegt also auch für diese Fläche neben den o.g. anderen Ausschlusskriterien vor.

Für die Errichtung des Schnelladeparkes wäre sicherlich der Pendlerparkplatz an der Bredelle (Für die Wertstoffcontainer lässt sich sicherlich ein anderer Standort finden) oder Nähe der Enervie (unmittelbar an der Autobahnabfahrt gelegen) besser geeignet. Hier sollte eine nochmalige Prüfung erfolgen, da dort ein Eingriff in die Natur und bestehende Ökosysteme (die in der heutigen Zeit besondere Bedeutung haben sollten) nicht erfolgen müsste.

Unter 5.2 wird ausgeführt, dass mit der Versiegelung Bodenfunktionen teilweise verloren gehen. Hier hätte ich gerne gewusst um welche Bodenfunktionen es hier genau geht.

Der Eingriff in die Natur und die Bebauung an dieser Stelle widersprechen auch eindeutig den Vorgaben der Hitzeaktionsplanung.

In diesem Plan ist im nördlichen Bereich der für die Bebauung vorgesehenen Fläche eine rote Linie eingezeichnet. Aus der dazugehörenden Legende ergibt sich:

Klimatische Baugrenzen:

Zum Schutz von klimatisch wertvollen Räumen und als Hinweis gegen eine Zersiedelung des Stadtgebietes sollte an diesen Stellen eine über die Begrenzung hinausgehende Bebauung vermieden werden. Somit kann der großflächige Erhalt positiver Zonen gewährleistet werden.

Die Fläche auf der gegenüberliegenden Seite der Berchumer Straße ist hellblau unterlegt und grün schraffiert. Aus der Legende ergibt sich dann Folgendes:

Hellblaue Fläche:

Regional bedeutsamer Ausgleichsraum Freiland:

Die stadtnahen Freiflächen sollten als Ausgleichsräume gesichert und aufgewertet werden. Daher von Besiedlung freihalten, keine Emissionen, Ausbau von Grünzügen. Waldgebiete erhalten, Ausbau der Naherholungsgebiete anstreben.

Grün schraffiert:

Grünvernetzung: Vernetzung vorhandener Wald- und Freiflächen durch Grünzüge anstreben. Ausgestaltung als parkartige Flächen zur Unterstützung von Luftregeneration, Filterfunktion und als Pufferwirkung. Keine weitere Bebauung, keine zusätzlichen Emissionen. Ausbau zu parkähnlichen Freiflächen mit Wald-, Gehölz- und Wiesenflächen. Luftleitbahnen beachten. Hausgärten und Innenhöfe mit einbeziehen, für vorhandene Gebäude Dach- und Fassadenbegrünung anstreben.

Aus diesen Gründen verbietet sich daher jegliche Bebauung der Fläche - auch durch einen Schnellladepark.

Es ist auch in keinster Weise nachvollziehbar warum in Ihrer Vorlage davon gesprochen wird, dass die Maßnahme keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung hat.

Ich bitte Sie die Planung unter diesen Gesichtspunkten zu überdenken und von einer Weiterverfolgung des Bebauungsplanes 6/24 (721) abzusehen und das Verfahren einzustellen.

Für weitergehende Fragen stehe ich Ihnen unter gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen einen guten Übergang ins Jahr 2025!

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Hagen – Postfach 4249 – 58042 Hagen

An:
Jan den Brave

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Feuer und Rettungswache 1

Bergischer Ring 87, 58095 Hagen

Raum: 102

Auskunft durch:

Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr

Herr BA Simon Voß

Tel.: 02331/374-1331

E-Mail: simon.voss@stadt-hagen.de

Zeichen und Datum Ihres Schreibens:
6/24 (721), 14.12.2024

Mein Zeichen, Datum:
37/300, 14.12.2024

Abgabe einer Stellungnahme §13a BauGB

Bauvorhaben:	BauGV Bebauungsplan 6/24 (721) -
Straße / Hausnummer:	Berchumer Str.
Aktenzeichen:	6/24 (721)
Bauherr/in / Antragsteller/in:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung Herr Hoppmann Rathausstr. 58095 Hagen
Geprüfte Unterlagen:	Übersichtsplan 6/24 (721)

Die Stellungnahme wurde auf der Grundlage der am 14.12.2024, von 61/5 zur Verfügung gestellten Unterlagen erstellt.

Folgende Inhalte wurden überprüft:

- Löschwasserversorgung:

☐ Keine Auflagen

☒ Auflagen:

Im Zuge der verkehrsmäßigen Erschließung und Erweiterung des Rohrnetzes ist die Anordnung von Unterflurhydranten nach DIN EN 14 339 NW 80 erforderlich.

Für das Bebauungsgebiet wird eine Löschwassermenge gemäß den technischen Regeln des Arbeitsblattes W 405 benötigt.

Die Lage der Hydranten ist so anzuordnen, dass ein Zustellen nicht möglich ist.

☒ Wohngebiet

Für ein Wohngebiet ist eine Löschwassermenge von 48m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Gewerbegebiet

Für ein Gewerbegebiet ist eine Löschwassermenge von 96m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Industriegebiet

Für ein Industriegebiet ist eine Löschwassermenge von 192m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Hinweise:

- Zugänglichkeit der Grundstücke und baulichen Anlagen, Rettungswege:

☐ Keine Auflagen

☒ Auflagen:

Zugänglichkeit:

Für die Erreichbarkeit der zu errichtenden baulichen Anlagen im Schadensfall sind die Vorgaben § 5 der BauO NRW 2018 „Zugänge und Zufahrten auf den Grundstücken“ anzuwenden.



STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE 23450500010100000444
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter www.hagen.de/bankverbindungen

Zweiter Rettungsweg:

GK 1-3

Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden bis zur GK3 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über tragbare Leitern der Feuerwehr. Für diese tragbaren Leitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen.

GK 4-5

Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden von der GK4 bis GK5 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über Kraftfahrdrehleitern der Feuerwehr. Für diese Kraftfahrdrehleitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen. Gemäß § 5 der BauO NRW 2018.

☐ Hinweise:

• Sonstiges:

☒ Keine Auflagen

☐ Auflagen:

☐ Hinweise:

Wenn der Bebauungsplan, wie in dem Konzept / Antrag umgesetzt wird, sowie die Auflagen der Brandschutzdienststelle beachtet werden, bestehen aus Sicht der Brandschutzdienststelle gegen die Genehmigung keine Bedenken.

Hagen, 14.12.2024

Gez. i.A. Simon Voß BA



STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE 23450500010100000444
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter www.hagen.de/bankverbindungen

den Brave, Jan

Von: Balz, Markus
Gesendet: Dienstag, 17. Dezember 2024 16:39
An: den Brave, Jan
Cc: Vasiljevic, Dejan; Kletscher, Stefan
Betreff: WG: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum 20.12.
Anlagen: Übersichtsplan.pdf; 2024-12-06_Berchumer Straße_Projektplan.pdf; 1212_v69.Winterkemper_Protokoll+Agenda+Präsentation_2.
Projektaustausch.msg; Nachtrag zum Protokoll/ 1. Projektaustausch: Schnell-Ladepark Hochtief-EWE
Kategorien: Blaue Kategorie

Guten Tag Herr den Brave.

In Person habe ich an den Diskussionen zur Standortwahl teilgenommen.

Hinsichtlich verkehrsplanerischer Stellungnahme wird sicherlich 60/3 separat Stellung beziehen.
Mir aufgefallen ist, dass der dem Beteiligungsverfahren angehängte Projektplan nicht den vom Investor in den Vorgesprächen vorgestellten Plan "Stationstyp L" entspricht. Im "Stationsplan L" (12 Ladepunkte, Überdachung, Platzbedarf 38 m x 26 m (netto), Bruttofläche gewiss etwas größer inkl. Toilette und Gastroangebot) sind zwei Grundstückszufahrten eingetragen (vgl. angehängte Mail, drittes PDF, Seite 3 bzw. zweite angehängte Mail, erstes PDF). In dem Beteiligungsverfahren angehängten Projektplan ist lediglich eine gemeinsame Grundstückszufahrt, die sowohl die Fläche des Schnellladeparks als auch die Fläche des Waldparkplatzes erschließen, eingetragen. Die tatsächlichen Zuwegungen wären ggfls. entsprechend noch mal zu klären.

Hinsichtlich der Ausbedingungen eines Nutzungsvertrages zur Nutzung der städtischen Flurstücke, in dem Regelungen von Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung des Bauvorhabens ihren Platz zu finden haben, wird sicherlich 60/4 Stellung beziehen.

Viele Grüße
Markus Balz
60/07, Tel. 207-2631

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Vasiljevic, Dejan <Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>
Gesendet: Dienstag, 10. Dezember 2024 14:56
An: Balz, Markus <Markus.Balz@stadt-hagen.de>; Kletscher, Stefan <Stefan.Kletscher@stadt-hagen.de>
Betreff: WG: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum 20.12.

Habt ihr das erhalten?

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: den Brave, Jan <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
Gesendet: Montag, 9. Dezember 2024 11:07
An: Bornfelder, Manuel <Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de>; Göbel, Sabrina <Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de>; Voß, Simon <Simon.Voss@stadt-hagen.de>; Six, Norbert <Norbert.Six@stadt-hagen.de>; FP_schulverwaltung <schulverwaltung@stadt-hagen.de>; FP_SZS <servicezentrumsport@stadt-hagen.de>; FP_gesundheitsamt <gesundheitsamt@stadt-hagen.de>; FP_jugendsoziales <jugendsoziales@stadt-hagen.de>; Vasiljevic, Dejan <Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>; Reichl, Birgit <Birgit.Reichl@stadt-hagen.de>; Hegel-Söhnchen, Anja

Dienststelle
32/03

18.12.2024

Ihr Ansprechpartner
Herr Bornfelder
Tel.: 207 - 4859
Fax: 207 – 2747
manuel.bornfelder@stadt-hagen.de

An
61/4E, Herrn den Brave

Anlagen 7 Seiten

Die beigelegten Unterlagen übersende ich Ihnen

☒ zur Information

Bemerkungen: Berchumer Str. / Bebauungsplanverfahren, Az. 32/03-152/2024

- ☒ Der Antrag auf Luftbildauswertung wurde geprüft.
- ☒ Es werden folgende Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen angeordnet:

Flächenüberprüfung der zu bebauenden Flächen und Baugruben und die Anwendung der Anlage 1 TVV, im Bereich der Bombardierung.

Hinweis:

Ist bei der Durchführung der Bauvorhaben der Erdaushub außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und es ist unverzüglich der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bornfelder

Luftbildauswertung

59-04-36269

Datum: 10.09.2024

Antragsteller: Gemeinde/Stadt Hagen

Ihr Aktenzeichen: 32/03-83/2024

Ihr Antrag vom: 09.08.2024

Ihre Ortsbezeichnung: Berchumer Str. 6

ACHTUNG, nutzen Sie KISKaB!

Änderungen durch beantragte und/oder erfolgte Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen, nach dem hier angegebenen Datum, werden in der Karte nicht wiedergegeben! Außerdem können aufgrund einer zu großen Antragsfläche (zu kleiner Maßstab) nicht alle Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen im Kartenausschnitt erkennbar sein. Deshalb empfehlen wir in jedem Fall zur detaillierten Ansicht der empfohlenen Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen und vor der operativen Antragsstellung die Nutzung des Systems KISKaB.

Es ist möglich, dass die verwendeten Luftbilder aufgrund von Bildfehlern, ungenügender zeitlicher Abdeckung oder ungenügender Sichtbarkeit, nicht alle Kampfmittelbelastungen zeigen. Die zuständige örtliche Ordnungsbehörde ist deshalb nicht davon entbunden, eigene Erkenntnisse über Kampfmittelbelastungen der beantragten Fläche heranzuziehen (z.B. Zeitzeugenaussagen).

Ist bei der Durchführung der Bauvorhaben der Erdaushub aussergewöhnlich verfährt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und es ist unverzüglich der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

Eine Koordinatenliste ist immer als XML-Datei in KISKaB hinterlegt und kann z.B. mit Hilfe von Excel weiterverarbeitet werden.

Legende:

Antragsfläche

Überprüfung VP beantragt

Empfohlene Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen:
(Flächen-) Überprüfung nicht erforderlich

Flächenüberprüfung und Anwend. Anl. 1 TVV

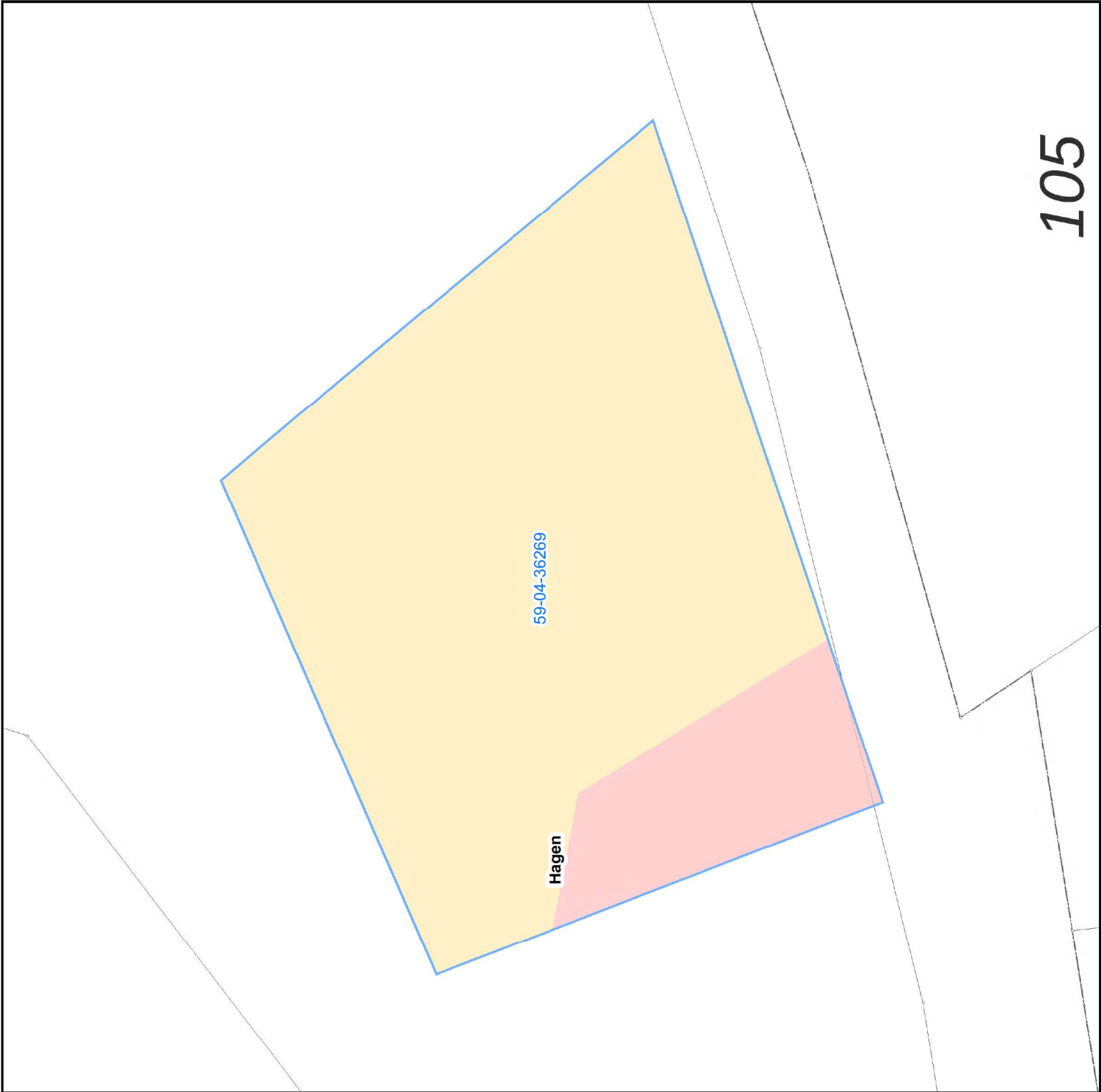
Flächenüberprüfung, falls nach dem II. WK nicht überbaut

Gemeindegrenze

VP/ZE bearbeitet

Überprüfung VP

Überprüfung VP



105

Luftbilddauswertung

59-04-36329

Datum: 18.12.2024

Antragsteller: Gemeinde/Stadt Hagen

Ihr Aktenzeichen: 32/03-152/2024

Ihr Antrag vom: 09.12.2024

Ihre Ortsbezeichnung: Berchumer Str. 6

ACHTUNG, nutzen Sie KISKaB!

Änderungen durch beantragte und/oder erfolgte Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen, nach dem hier angegebenen Datum, werden in der Karte nicht wiedergegeben! Außerdem können aufgrund einer zu großen Antragsfläche (zu kleiner Maßstab) nicht alle Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen im Kartenausschnitt erkennbar sein. Deshalb empfehlen wir in jedem Fall zur detaillierten Ansicht der empfohlenen Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen und vor der operativen Antragsstellung die Nutzung des Systems KISKaB.

Es ist möglich, dass die verwendeten Luftbilder aufgrund von Bildfehlern, ungenügender zeitlicher Abdeckung oder ungenügender Sichtbarkeit, nicht alle Kampfmittelbelastungen zeigen. Die zuständige örtliche Ordnungsbehörde ist deshalb nicht davon entbunden, eigene Erkenntnisse über Kampfmittelbelastungen der beantragten Fläche heranzuziehen (z.B. Zeitzeugenaussagen).

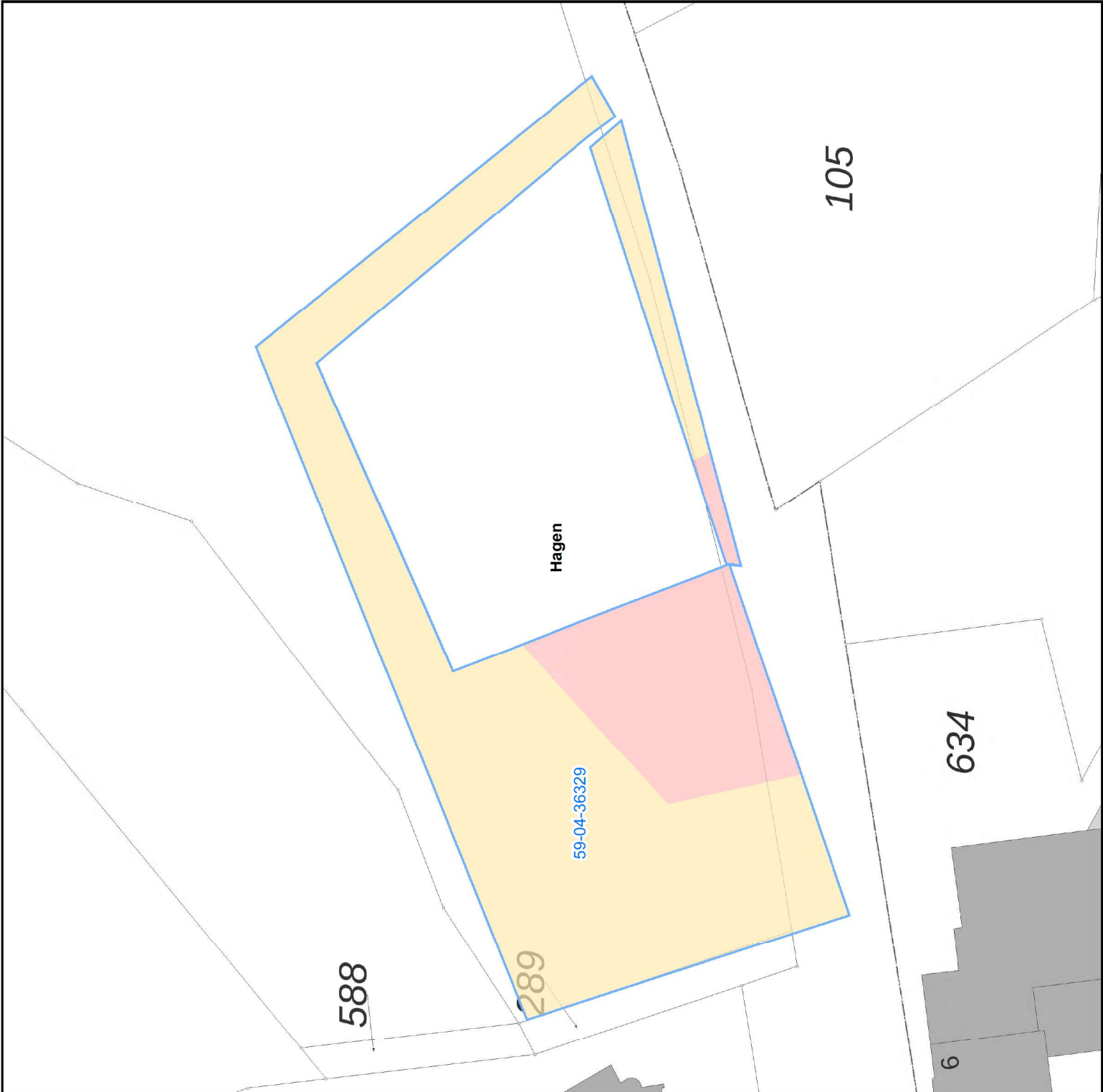
Ist bei der Durchführung der Bauvorhaben der Erdaushub aussergewöhnlich verfährt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und es ist unverzüglich der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe durch die örtliche Ordnungsbehörde oder der Polizei zu verständigen.

Eine Koordinatenliste ist immer als XML-Datei in KISKaB hinterlegt und kann z.B. mit Hilfe von Excel weiterverarbeitet werden.

Legende:

- | | | | |
|---|--|---|------------------|
|  | Antragsfläche |  | Gemeindegrenze |
|  | Überprüfung VP beantragt |  | VP/ZE bearbeitet |
|  | Empfohlene Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen: | | |
| | (Flächen-) Überprüfung nicht erforderlich |  | Überprüfung VP |
|  | Flächenüberprüfung und Anwend. Anl. 1 TTV | | |
|  | Flächenüberprüfung, falls nach dem II. WK nicht überbaut | | |

0 5 10 20 Meter



Merkblatt für Baugrundeingriffe auf Flächen mit Kampfmittelverdacht ohne konkrete Gefahr

1. Thematik und Anwendungsbereich

Die örtliche Ordnungsbehörde ist für die Gefahrenabwehr und somit auch für den Schutz vor den von Kampfmitteln ausgehenden Gefahren zuständig. Zur Unterstützung der örtlichen Ordnungsbehörden unterhält das Land NRW bei den Bezirksregierungen Arnsberg und Düsseldorf einen staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienst, der auf Anforderung der örtlichen Ordnungsbehörde Verdachtsflächen auf Kampfmittelbelastung untersucht, bewertet und räumt. Der Bedarfsträger (z.B. Bauherr, Architekt, Unternehmer usw.) wendet sich daher grundsätzlich an die örtliche Ordnungsbehörde.

Ermittelt der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst anhand seiner Luftbilder, Räumdokumentation oder sonstigen Unterlagen einen hinreichenden Indikator für eine Kampfmittelbelastung, so überprüft er diesen Verdacht durch Erkundung, Detektion und feststellenden Bodeneingriff vor Ort. Wird hierdurch die Kampfmittelbelastung bestätigt, so leitet der Kampfmittelbeseitigungsdienst in Abstimmung mit der örtlichen Ordnungsbehörde die Räumung ein. Da eine Gefahr durch Kampfmittel real existiert, wird diese Räummaßnahme vom Kampfmittelbeseitigungsdienst selbst oder von einer von ihm beauftragten Räumfirma durchgeführt. Erst nach Abschluss der Räummaßnahme ist dann ein sicherer Eingriff in den Baugrund durch andere Beteiligte möglich.

Liegen dem Kampfmittelbeseitigungsdienst für die betreffende Fläche zwar keine hinreichenden Indikatoren für eine konkrete, jedoch für eine diffuse Kampfmittelbelastung vor, so teilt er dieses der örtlichen Ordnungsbehörde in seiner Stellungnahme mit; gegebenenfalls mit weiteren Empfehlungen. Die örtlichen Ordnungsbehörde entscheidet dann darüber, ob und welche Sicherheitsmaßnahmen anzuwenden sind.

Für diesen Fall einer nicht verortbaren Kampfmittelbelastung ohne konkreten Indikator kann der Kampfmittelbeseitigungsdienst der örtlichen Ordnungsbehörde die Anwendung der im vorliegenden Merkblatt festgelegten Regeln und Maßnahmen empfehlen. Folgt die örtlichen Ordnungsbehörde der Empfehlung, so ordnet sie deren Anwendung an. Zweck dieses Merkblatts ist es, den untersuchenden Stellen und Firmen eine relativ sichere, eigenverantwortliche Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu ermöglichen, ohne dabei von Beginn an den Kampfmittelbeseitigungsdienst beteiligen zu müssen. Es sollen sowohl der Verwaltungs- als auch der Organisationsaufwand begrenzt werden.

Das Merkblatt richtet sich deshalb an diejenigen Firmen und Dienste,

- die Untergrunderkundungen durchführen,

- die vor der Durchführung von energiereichen Baugrundeingriffen Bohrungen zur Sicherheitsdetektion einbringen.

2. Gefährdung

Kampfmittel enthalten in der Regel Explosivstoffe; sie können auch andere chemische Verbindungen (z.B. Rauchentwickler, Gifte, usw.) enthalten. Ihre Gefahr liegt darin, dass sie durch Energieeintrag (z.B. Druck, Schlag, Reibung, Wärme usw.) ausgelöst werden können. Ihr Zustand ist unwägbar. Kampfmittel mit Explosivstoffen wirken in der Regel durch Luftstoß, Bodenstoß, Splitterwurf (Primärsplitter), Feuer und Wärme sowie durch die vom Luftstoß in Bewegung gesetzten Wurfstücke (Sekundärsplitter) des Umgebungsmaterials.

Kampfmittel werden entweder oberflächennah ausgelegt, von erdgebundenen Waffen ausgebracht oder von Luftfahrzeugen abgeworfen. Bereits während des Krieges und hauptsächlich nach Kriegsende wurden Kampfmittel auch in Vertiefungen (Gräben, Krater, Gewässer usw.) verkippt. Oftmals sind sie auch in nicht geräumten Trümmerbereichen und Halden unerkannt verblieben. Die Endlage der Kampfmittel im Boden bestimmt sich daher aus ihrer Art, ihrer Form, ihrer Eindringgeschwindigkeit und der verzögernden Wirkung des Bodens. Da diese Parameter bei Fundmunition nicht bekannt sind, ist grundsätzlich bis zu einer Tiefe von 8m unterhalb der Geländeoberkante (GOK) mit Kampfmitteln zu rechnen (Gefährdungsband).

Bezugsebene für die Bewertung der Kampfmittelbelastung ist die GOK zum Zeitpunkt des Kriegsendes (08.Mai 1945).

3. Grundsätze

Bei den nach Kriegsende vorgenommenen Geländeaufhöhungen (Aufschüttungen, Auffüllungen) ist deren Schichtdicke vorab zumindest abzuschätzen und mit den ersten Sondierungen zu ermitteln. Bei der Festlegung der Tiefe des Baugrundeingriffs ist diese Schichtdicke zu berücksichtigen. Das Gefährdungsband (8m) beginnt unterhalb der nach Kriegsende angelegten Aufhöhung. Liegt durchgängig anstehender Fels in einer Tiefe von weniger als 8m unter GOK, so endet das Gefährdungsband dort. Die Verwitterungszone und Klüftungen gelten nicht als anstehender Fels.

Alle Arbeiten des Baugrundeingriffs sind grundsätzlich ohne Gewaltanwendung und erschütterungsarm durchzuführen. Die Vorrichtungen und Maschinen sind so zu betreiben, dass auftretende Widerstände erkannt werden.

Die Detektion nach Kampfmitteln wird immer vom Kampfmittelbeseitigungsdienst durchgeführt. Der Arbeitsablauf ist mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst abzustimmen, damit keine Verzögerungen eintreten und der Kampfmittelbeseitigungsdienst die Punkte kurzfristig freigeben oder Folgemaßnahmen einleiten kann.

4. Untergrunderkundungen

Es können Schlitz- und Rammkernsondierungen bis zum Durchmesser von 80mm sowie Rammsondierungen nach DIN 4094 ²⁰ durchgeführt werden. Beim Auftreten von plötzlichen, ungewöhnlichen Widerständen im Gefährdungsband, bei denen erkennbar ist, dass ein weiteres Vortreiben der Sonde nicht mehr möglich ist (z.B. bei einem Springen des Fallgewichts der Rammsonde), ist die Sondierung sofort aufzugeben. Der neue Ansatzpunkt muss einen Abstand von mindestens 2m haben.

Es können Bohrungen bis zu einem Durchmesser von 120mm durchgeführt werden. Die Bohrungen dürfen nur drehend mit Schnecke und nicht schlagend ausgeführt werden. Bohrkronen als Schneidwerkzeug sowie Rüttel- und Schlagvorrichtungen dürfen nicht verwendet werden. Beim Auftreten von plötzlichen, ungewöhnlichen Widerständen im Gefährdungsband (8m), ist die Bohrung sofort aufzugeben. Der neue Ansatzpunkt muss einen Abstand von mindestens 2m haben.

Spülverfahren mit Spüllanze können sinngemäß verwendet werden.

Schürfungen können mit der gebotenen Vorsicht (z.B. schichtweiser Abtrag) durchgeführt werden, wobei der Boden ständig zu beobachten ist (Metallteile, Verfärbungen, Geruch, Hindernisse, Widerstände usw.).

5. Sicherheitsüberprüfungen

Vor der Ausführung von Spezialtiefbaumaßnahmen (z.B. Bau von Spundwänden, Bohrpfahlwänden, Schlitzwänden, Verankerungen, usw.) veranlasst der Bedarfsträger die Einbringung von Sondierbohrungen.

- Bei Spundwänden, Bohrpfahlwänden, Schlitzwänden, Verankerungen und ähnlichen, linienförmigen Eingriffsarten sind die Bohrungen senkrecht entlang der Mittelachse im Abstand von 1,5m einzubringen.
- Kann im Bereich von Ankern nicht senkrecht in der Ebene der Ankerachse gebohrt werden, so ist eine Schrägbohrung ab der Ankerstelle in Achsenrichtung des Ankers durchzuführen.
- Bei Einzelpunkten (Bohrpfählen, Rüttelstopfverfahren usw.) mit einem Durchmesser vom bis zu 1m ist je Ansatzpunkt mittig eine senkrechte Bohrung einzubringen.
- Bei Stützpfehlern mit einem Durchmesser von größer 1m sind drei senkrechte Bohrungen einzubringen. Die Bohrungen sind die Eckpunkte eines gleichseitigen Dreiecks mit 2m Seitenlänge; der Ansatzpunkt des Stützpfehls liegt im Mittelpunkt dieses Dreiecks.
- Beim „Berliner Verbau“ gelten die o.a. Vorgaben zum Bohrpfehl und zum Anker.
- Im Falle schräg zu setzender Stützpfehle großer Durchmesser und sonstiger besonderer Maßnahmen wird die rechtzeitige Verbindungsaufnahme mit dem KBD noch vor Beginn der Bautätigkeit empfohlen.

In Abhängigkeit von den örtlichen Verhältnissen kann der Kampfmittelbeseitigungsdienst andere Bohrlochabstände vorgeben. Haben Untergrunderkundungen spezifi-

²⁰ Deutsche Norm DIN 4094: Baugrund, Erkundung durch Sondierungen; Beuth Verlag, Berlin, Ausgabe Dezember 1990 oder neuere Ausgabe

sche Hinweise ergeben, so kann der KBD in Abhängigkeit von den örtlichen Verhältnissen ein anderes Gefährdungsband definieren (z.B. geringere Bohrtiefen).

Die Bohrungen dürfen nur drehend mit Schnecke und nicht schlagend ausgeführt werden. Bohrkronen als Schneidwerkzeug sowie Rüttel- und Schlagvorrichtungen dürfen nicht verwendet werden. Beim Auftreten von plötzlichen, ungewöhnlichen Widerständen im Gefährdungsband (8m), ist die Bohrung sofort aufzugeben. Der neue Ansatzpunkt muss einen Abstand von mindestens 2m haben.

Spülverfahren mit Spüllanze können sinngemäß verwendet werden.

Die Bohrlöcher sind mit PVC-Rohr (frei von Ferrometallen) zu verrohren (Innendurchmesser mindestens 60mm; Rohrunterseite mit Stopfen gegen Aufspülen von Erdreich verschlossen, Wasser im Rohr ist belanglos; Rohr 0,3m über GOK abgeschnitten).

6. Maßnahmen des Ausführenden

Ergibt sich aus dem Widerstand beim Bohr-/Spülvorgang oder aus anderen Sachverhalten der Verdacht, dass ein Kampfmittel vorhanden ist, sind folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Baugründeingriff (Bohren, Rammen, Schürfen, Spülen) einstellen,
- Bohr- oder Spülloch mit PVC-Rohr verrohren; Innendurchmesser mindestens 60mm; Rohrunterseite mit Stopfen gegen Aufspülen verschlossen (Wasser im Rohr ist belanglos),
- gegen Auftrieb sichern,
- sofortige Mitteilung an den Kampfmittelbeseitigungsdienst.

7. Zusammenfassung

Bei den Untergrunduntersuchungen (Nr.4.) wird der Kampfmittelbeseitigungsdienst dann eingeschaltet, wenn der Ausführende einen Kampfmittelverdacht feststellt.

Bei den Sicherheitsüberprüfungen (Nr.5.) kann der Ausführende die Bohrungen oder Einspülungen selbst vornehmen. Die Bohrlochdetektion nach Kampfmitteln nimmt nur der staatliche Kampfmittelräumdienst vor. Deshalb wird empfohlen, dass der Ausführende seine Maßnahme terminlich mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst abstimmt, um Wartezeiten zu vermeiden. Zudem informiert er den Kampfmittelbeseitigungsdienst, wenn er einen Kampfmittelverdacht feststellt.

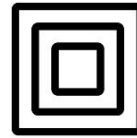
8. Ansprechstellen

Die Ansprechstellen des staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienstes NRW sind für die

- Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster:
Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 22 – Kampfmittelbeseitigung
In der Krone 31
58099 Hagen – Bathey
Tel: 02331 - 69270
Fax: 02331 - 69274
Email: krd.hagen@cityweb.de
- Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln:
Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 22 – Kampfmittelbeseitigung
Postfach 300 865
40408 Düsseldorf
Tel: 0211 - 475 - 2155
Fax: 0211 - 475 - 2976
Email: poststelle@bezreg-duesseldorf.nrw.de

9. Ausgabestand:

Ausgabestand des Merkblatts: 01.06.2005



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Stadt Hagen Postfach 4249 58042 Hagen

61/4E

im Hause

Umweltamt

Verwaltungshochhaus, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Auskunft erteilt

Herr Wittkowski, Zimmer C1010

Tel. (02331) 207 3763

Fax (02331) 207 2469

E-Mail hans-joachim.wittkowski@stadt-hagen.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

09.12.2024

Mein Zeichen, Datum

69/30, 19.12.2024

Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB Hier: Stellungnahme des Umweltamtes

Eine notwendige Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung liegt noch nicht vor und soll im weiteren Verfahren nachgereicht werden.

Die Ausführungen zum Punkt Artenschutz sind nachvollziehbar. Der Hinweis zum Artenschutz ist bitte um die Angabe gem. § 39 & 44 BNatSchG zu ergänzen.

Bitte die üblichen Auflagen zu insektenfreundlicher Beleuchtung in die Festsetzungen aufnehmen.

Der geplante Zaun zum Schutz der angrenzenden Waldflächen vor Vermüllung und freilaufenden Hunden soll so gestaltet werden, dass die Durchlässigkeit für kleine Wildtiere wie z. B. Igel gewährleistet wird. Hierzu sind Festsetzungen wie z. B. das Verbot von Sockelmauern bei Zäunen und Zaundurchlässe von 12 x 12 cm im unteren Zaunbereich in die Festsetzungen des Bebauungsplans aufzunehmen.

STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität

Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse an Volme und Ruhr (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE23 4505 0001 0100 0004 44
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter
www.hagen.de/bankverbindungen

Seitens der Aspekte der Unteren Bodenschutzbehörde bestehen keine Bedenken, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Der Standort ist im Altlastenverdachtsflächenkataster der Stadt Hagen als Altablagerung unter der Nummer **9.61-0164b** registriert. Auf dem Grundstück sind heterogene Anfüllungen vorhanden. **Die Fläche ist gem. § 9 Abs. 5 BauGB entsprechend im B-Plan zu kennzeichnen.**
2. In der Begründung der BIR vom 06.12.2024 sind folgende Korrekturen vorzunehmen:
 - a. auf S.13 im Kapitel Altlasten die Worte --- *um Altstandort, der* --- zu ersetzen durch ...eine Ablagerung, die...
 - b. Gleiches muss auf S. 27 unter Punkt 4.1.3. Schutzgut Fläche/Boden zweitletzter Absatz erfolgen: Das Wort--- *Altstandort* --- ist durch Altablagerung zu ersetzen!
 - c. Der nächste Satz auf S. 27 (Untersuchungen aus dem Jahre 1986...) ist veraltet. Es gibt eine neuere Untersuchung aus dem Jahre 2013. Den Satz ist durch nachfolgenden Satz zu ersetzen:

Untersuchungen aus dem Jahre 2013 zeigen keine Prüfwertüberschreitungen hinsichtlich des Wirkungspfad des Boden-Mensch für die Nutzung Industrie und Gewerbe in den Oberbodenproben. Bei der Heterogenität der Anfüllung kann eine Grundwasserbelastung jedoch nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

3. Folgende Textliche Hinweise sind in den B-Plan aufzunehmen:
 - a) Für den B-Plan gilt, dass nach § 4 Abs. 1 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) in Verbindung mit § 7 BBodSchG sich jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden.
 - b) Nach § 1 Landesbodenschutzgesetz (LBodSchG) soll mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden, dabei sind Bodenversiegelungen auf das notwendigste Maß zu begrenzen.
 - c) Sollten Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Altlast oder schädlichen Bodenveränderung auf dem Gelände festgestellt werden, so ist die Untere Bodenschutzbehörde gemäß § 2 Abs. 1 Landesbodenschutzgesetz NRW unverzüglich zu verständigen. In diesem Fall behält sich die Untere Bodenschutzbehörde weitere Auflagen vor.
 - d) Mutterboden ist in einem nutzbaren Zustand zu erhalten und vor Vernichtung oder Vergeudung zu schützen. Ein ggf. erforderlicher Massenausgleich hat möglichst innerhalb des Baugebietes zu erfolgen.

Zur nachhaltigen Mobilität kann bezüglich der zulässige Nutzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 und 12 BauGB i.V.m. § 14 Abs. 1 BauNVO) Folgendes ergänzt werden:

Raute 1 (neu)

Auf der Fläche wird nach § 9 Abs. 1 Nr. 11 eine Verkehrsfläche sowie eine Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbestimmung festgesetzt.

Der hier gemachte Vorschlag lässt sich begründen. Eine Schnellladestation verursacht – während des Ladevorganges – ruhenden Verkehr. Und zwar dadurch, dass die Elektrofahrzeuge während des Ladevorganges an dieser Station über einen längeren Zeitraum parken müssen. Somit könnte nach § 9 Nr. 11 hier eine Verkehrsfläche oder eine Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbindung festgesetzt werden. Auch textlich.

Raute 2 (keine Ergänzungen hierzu, nur eine Begründung)

Auf der Versorgungsfläche ist die Errichtung eines Schnellladeparks mit Ladestationen und Parkplätzen inklusive Erschließungsflächen zulässig. Ferner sind nach § 14 Abs. 1 BauNVO untergeordnete Nebenanlagen, die dem Nutzungszweck dienen (z.B. Netzstation, Toilettenhaus, Gastronomieautomat, Sitzmobiliar) zulässig.

Begründet wird dies dadurch, dass der Schnellladepark eine überörtliche Versorgungsfunktion für E-Mobilisten hat. Er dient somit also nicht nur der Versorgung der Einwohner der Stadt Hagen, die hier ihre E-Fahrzeuge aufladen werden, sondern auch den E-Mobilisten, die das Stadtgebiet Hagens durchfahren.

Es ist zu begrüßen, wenn die Überdachung der zur Schnellladestation gehörenden Gebäude und Schnellladesäulen mit PV-Anlagen kombiniert werden kann.

gez. Wittkowski

Per E-Mail

Stadt Hagen
FB 61/4H
Herr den Brave
Rathausstr. 11
58095 Hagen

**Fachbereich Entwässerungsplanung,
Grundstücksentwässerung und
Kanaldatenbank**

**Fachgruppe Entwässerung und
Stellungnahmen**

Eilper Straße 132 - 136, 58091 Hagen
Gebäude „B“

Auskunft erteilt:

Kontakt: Herr Pape
Tel.: 02331 3677-265
Mobil:
Fax: 02331 3677-5999
E-Mail: spape@wbh-hagen.de

Mein Zeichen, Datum

WBH/0202, 19.12.2024

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

09.12.2024

Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB und frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB

Sehr geehrter Herr den Brave,

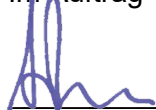
gegen den Bebauungsplan bestehen aus Sicht des WBH grundsätzlich keine Bedenken.

Textbausteine für den Bebauungsplan sowie für die Begründung sind beigelegt. Bitte beachten Sie für die weitere Planung, dass das Plangebiet schmutzwassertechnisch nicht erschlossen ist. Der nächstmögliche Anschlusspunkt für das Schmutzwasser ist der Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Planung und Bau für einen Kanalanschluss liegen in der Verantwortung des Vorhabenträgers.

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Adriano Rosin
Fachleitung

Anlage:
Textbaustein der Entwässerung

Textbaustein der Entwässerung

Entwässerungstechnische Erschließung

Das Bebauungsplangebiet befindet sich im Einzugsgebiet der Kläranlage Hagen-Fley. Die äußere entwässerungstechnische Erschließung ist für das Regenwasser durch den öffentlichen Regenwasserkanal in der Berchumer Straße gewährleistet. In Bezug auf das Schmutzwasser ist das Plangebiet nicht direkt erschlossen. Der nächstliegende Anschlusspunkt für das Schmutzwasser ist der ca. 160 m entfernte Mischwasserkanal in der Haldener Straße. Dieser Kanal liegt allerdings deutlich höher als das Plangebiet, sodass der Anschluss nur über eine neue Druckrohrleitung erfolgen kann. Diese Druckrohrleitung wird kein Bestandteil der öffentlichen Abwasseranlage werden.

Überflutungsschutz

Die öffentlichen Entwässerungssysteme werden nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik bemessen. Hierbei werden je nach Bebauung und Schutzgütern intensive Regenereignisse zugrunde gelegt, bei denen das Abwasser nicht aus dem Entwässerungssystem austreten darf. Bei zunehmend außergewöhnlichen Starkregenereignissen werden die Belastungsgrenzen der Kanalisation kurzfristig zum Teil erheblich überschritten. Das kann zu oberflächigen Überflutungen führen.

Die Fließwegekarte des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) stellt Fließwege auf der Oberfläche bei Starkregenereignissen auf der Grundlage der Topografie dar. Sie berücksichtigt nicht die Auslastung der Kanalisation, zeigt jedoch die möglichen Fließwege auf. Die Fließwegekarte (Stand Dezember 2014) ist im Downloadbereich der Grundstücksentwässerung auf der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu finden.

Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.

Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächig abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.

Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).

Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.

Im Rahmen der Entwässerungsplanung ist vom Vorhabenträger ein Überflutungsnachweis gem. DIN EN 752 in Verbindung mit DIN 1986-100 zu erbringen. Unter dem Aspekt des Überflutungsschutzes sollten im Rahmen des Überflutungsnachweises auch die bestehenden Zugänge und Öffnungen auf Überflutungssicherheit überprüft werden und falls erforderlich sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Weitere Informationen sind der Webseite des Wirtschaftsbetriebs Hagen AöR (WBH) zu entnehmen.

Textliche Hinweise (bitte in den B-Plan übernehmen)

Gebäudeöffnungen (z.B. Türen, Fenster) bei Neu- und Umbauten sollen mindestens 20 cm über dem an das Gebäude anschließenden Gelände liegen. Können die 20 cm in begründeten Fällen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden, dann können andere geeigneten Maßnahmen zum Objektschutz in Abstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR (WBH) vorgenommen werden.

Bei der Modellierung des Baugeländes ist in Abhängigkeit von der Topografie darauf zu achten, dass die Fließwege des oberflächlich abfließenden Regenwassers nicht durch die geplanten Gebäude gänzlich unterbrochen werden, um einen Aufstau des Oberflächenwassers vor dem Gebäude bzw. den Gebäudeöffnungen zu vermeiden.

Eine Voraussetzung für den funktionierenden Überflutungsschutz ist der Einbau der erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen einen Rückstau aus der Kanalisation unter Beachtung der Rückstauenebene (Rückstauverschlüsse, Hebeanlagen, etc.).

Gebäude sind unter Berücksichtigung der wechselnden Grundwasserstände zu planen und zu bauen. Dabei ist zu beachten, dass Wasser aus Drainagen zum Schutz von Gebäuden der öffentlichen Kanalisation nicht zugeführt werden darf. Keller einschließlich Kellerschächte sind daher so abzudichten, dass die Abdichtung auch ohne Drainage auf Dauer funktioniert.

den Brave, Jan

Von:
Gesendet: Samstag, 12. April 2025 20:46
An: den Brave, Jan
Cc: Schweda, Alexandra
Betreff: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße | Fehlende Quelle im Geltungsbereich

Kategorien: Gelbe Kategorie

Guten Tag Herr den Brave,

im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (Schnellladepark Berchumer Straße) weise ich auf einen wesentlichen Mangel der Planunterlagen hin:

Innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans befindet sich eine Quelle im nördlichen Bereich, die in der aktuellen Planzeichnung und den weiteren Unterlagen nicht dargestellt ist. Diese Quelle war in früheren Kartenwerken (z. B. amtliche Topographische Karte NRW, ältere Stadtpläne) verzeichnet und ist auch vor Ort eindeutig erkennbar.

Die Nichtberücksichtigung dieser Quelle stellt aus meiner Sicht einen erheblichen Mangel in der Umweltprüfung dar. Insbesondere im Hinblick auf:

- die wasserrechtliche Relevanz nach WHG,
- den naturschutzfachlichen Umgang mit Quellhabitaten,
- und mögliche Auswirkungen auf Baugrund, Entwässerung und das Mikroklima,

bitte ich um Überprüfung und Korrektur des Bebauungsplans sowie der zugehörigen Gutachten.

Gegebenenfalls ist eine Ergänzung der Umweltprüfung erforderlich.

Viele Grüße aus Hagen

den Brave, Jan

Von:
Gesendet: Samstag, 12. April 2025 20:57
An: den Brave, Jan
Cc: Schweda, Alexandra
Betreff: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 6/24 – Schnellladepark Berchumer Straße | Fehlende Prüfung von Alternativstandorten

Kategorien: Gelbe Kategorie

Guten Tag Herr den Brave,

im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße weise ich auf einen wesentlichen Mangel in der Planung hin:

Die Begründung zum Bebauungsplan (Stand: 27.02.2025) sowie der Umweltbericht enthalten keine nachvollziehbare Darstellung einer Alternativenprüfung hinsichtlich des geplanten Standorts. Auch im Amtsblatt Nr. 10/2025 der Stadt Hagen, das die Veröffentlichung regelt, ist kein entsprechender Hinweis auf eine Prüfung möglicher Standortalternativen enthalten.

Gerade vor dem Hintergrund des vorgesehenen Eingriffs in Waldflächen und der Umwandlung eines bislang als Wanderparkplatz ausgewiesenen Areals in eine gewerbliche Nutzung (Versorgungsfläche, Zweckbestimmung Elektrizität), wäre es zwingend erforderlich gewesen,

- ob und in welchem Umfang andere, bereits versiegelte Flächen in Betracht gezogen wurden,
- welche Standortkriterien herangezogen wurden,
- warum keine bereits versiegelte Fläche, beispielsweise in Autobahnnähe, in die Auswahl genommen wurde,
- und auf welcher Grundlage die Entscheidung für den konkreten Standort getroffen wurde.

Eine Alternativenprüfung ist ein integraler Bestandteil einer sachgerechten Abwägung gemäß § 1 Abs. 7 BauGB und muss öffentlich nachvollziehbar dokumentiert sein. Das ist hier nicht der Fall.

Ich bitte daher um:

- Prüfung, ob eine Alternativenbetrachtung vorliegt, und falls ja,
- Veröffentlichung der entsprechenden Unterlage zur Nachbeteiligung,
- andernfalls um Berücksichtigung dieses Mangels im weiteren Verfahren.

Viele Grüße aus Hagen

den Brave, Jan

Von:
Gesendet: Samstag, 12. April 2025 21:09
An: den Brave, Jan
Cc: Schweda, Alexandra
Betreff: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 6/24 – Schnellladepark Berchumer Straße | Zweifel an der Plausibilität der Lärm- und insbesondere Lichtbetrachtung

Kategorien: Gelbe Kategorie

Guten Tag Herr den Brave,

im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße möchte ich auf erhebliche Zweifel an der Plausibilität der berücksichtigten Immissionen hinweisen – insbesondere im Hinblick auf Lichtemissionen.

Das geplante Vorhaben befindet sich in Hanglage unterhalb des angrenzenden Pflegeheims im Westen. In den ausgelegten Unterlagen ist nicht ersichtlich, ob bei der Planung der Beleuchtung berücksichtigt wurde, dass Lichtquellen auch von höher gelegenen Gebäuden sichtbar sind – insbesondere bei nicht vollständig abgeschirmten Leuchten, reflektierenden Oberflächen oder großflächiger Dachbeleuchtung.

Zusätzlich liegt der Ladepark unmittelbar an einer Waldfläche, deren ökologische Bedeutung als Lebensraum nachtaktiver Arten nicht durch künstliche Dauerbeleuchtung beeinträchtigt werden darf. Es ist nicht ersichtlich, ob hierzu eine lichtökologische Bewertung vorgenommen wurde.

Ich bitte um:

- Klärung, ob eine lichttechnische Beurteilung unter Berücksichtigung der Hanglage und der Blickbeziehungen zum Pflegeheim vorliegt,
- Prüfung, inwieweit die Beleuchtung durch abschirmende, richtungsgebundene Technik realisiert wird,
- Bewertung der Auswirkungen auf nachtaktive Tierarten im angrenzenden Waldgebiet.

Ich rege eine ergänzende Betrachtung der Lichtimmissionen im Rahmen der Umweltprüfung an.

Viele Grüße aus Hagen

den Brave, Jan

Von:
Gesendet: Samstag, 12. April 2025 21:17
An: den Brave, Jan
Cc: Schweda, Alexandra
Betreff: Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 6/24 – Schnellladepark Berchumer Straße | Fehlende Artenschutzprüfung Stufe II trotz bekannter Fledermausvorkommen

Kategorien: Gelbe Kategorie

Guten Tag Herr den Brave,

im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße weise ich auf einen erheblichen Mangel in der artenschutzrechtlichen Prüfung hin.

Laut Amtsblatt wurde lediglich ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag der Stufe I ausgelegt. Eine weitergehende Prüfung (Stufe II) ist jedoch nicht erkennbar, obwohl diese nach meiner Einschätzung zwingend erforderlich gewesen wäre.

Ich kann aus eigener, wiederholter Beobachtung bestätigen, dass Fledermäuse im direkten Umfeld des Plangebiets vorkommen. Diese nutzen u. a. einen in unmittelbarer Nähe liegenden Teich auf meinem Grundstück als Trink- und Jagdrevier.

Derartige Beobachtungen sind ein klarer Hinweis auf die tatsächliche Nutzung der angrenzenden Wald- und Offenflächen durch streng geschützte Arten, insbesondere Fledermäuse im Sinne des § 44 BNatSchG i. V. m. Anhang IV der FFH-Richtlinie.

Da das Plangebiet u. a. eine Rodung von 150 m² Waldfläche und eine nächtlich beleuchtete Nutzung vorsieht, sind Verstöße gegen das Störungs- oder Fortpflanzungsstättenverbot nicht auszuschließen.

Ich fordere daher:

- die sofortige Nachholung einer artenschutzrechtlichen Prüfung der Stufe II mit besonderem Fokus auf Fledermausarten,
- eine Bewertung möglicher Quartier-, Jagd- und Flugkorridore im Plangebiet und angrenzenden Bereichen,
- sowie eine fachgutachterlich belegte Bewertung der Lichtimmissionen auf die Aktivität geschützter Arten.

Bis zum Vorliegen dieser vertieften Prüfung ist eine weitere planerische Festsetzung aus meiner Sicht nicht zulässig.

Viele Grüße aus Hagen

Stellungnahme

Stellungnehmer: Anonym

Eingegangen am: 05.05.2025

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1043905

Gliederungspunkt: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir der Kleingartenverein Heidebach e. V. möchte nachfragen, ob es nicht möglich ist um eine GEFAHR zu vermeiden, einen befestigten Fußweg bis zur Einmündung/Zugang zur Anlage mit einzuplanen.

Diese Vorgehensweise sollte zwingend geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Justen

1. Vorsitzender KGV Heidebach e.V.

den Brave, Jan

Von:

Gesendet:

Donnerstag, 8. Mai 2025 17:17

An:

den Brave, Jan

Betreff:

Die fußläufige Erreichbarkeit der Kleingartenanlage Heidebach e. V.

Absender E-Mail:

Sehr geehrter Herr Jan.den Brave,

ich freue mich sehr, dass jetzt und seit jahren empfehlende, darüber nachgedacht wird,
eine Veränderung für den fußläufigen Zugang zur Kleingartenanlage Heidebach e. V. einzuplanen.

Durch die Häufigkeit der Zerstörung des Randstreifen durch die Wildschweine sind alle Mitglieder
gezwungen auf die Fahrbahn zu gehen und dies stellt eine hohe Unfallgefahr dar.
Hier ist " Gefahr im Verzug ". Das hier noch nicht geschehen ist, ist schon ein kleines Wunder.
Vor allem bei einer schlechten Wetterlage oder Sicht.

Auch ist der Hagener Verband der Kleingärtner der selben Meinung, dass hier gehandelt werden sollte.

Sie können mich jeder Zeit für einen Erfahrungsaustausch oder Einschätzung anrufen oder anschreiben.
Auch ein Treffen am Ort kann ich mir jeder Zeit gut vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Justen

Stellungnahme

Stellungnehmer: Anonym

Eingegangen am: 09.05.2025

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1044125

Gliederungspunkt: Übersichtsplan

Sehr geehrter Herr Jan den Brave,

über diesen Weg möchte ich mich noch einmal für die Rückantwort bedanken zur fußläufigen Erreichbarkeit unsere Anlage Heidebach e. V.

Wir hatten gestern tatsächlich eine kritische Situation bei der Erreichbarkeit zur Kleingartenanlage.

Der WBH hat diesen Straßenrand für uns geschnitten, da hier ein starker Unkrautwuchs war.

Aber bei einer Befestigung, ist dieser Randstreifen sicher gefahrenfreier zu begehen.

Ich hoffe, das wir hier eine gute Lösung für alle Fußgänger finden.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Justen

Stadt Hagen
Fachbereich Stadtentwicklung,
-planung und Bauordnung
Herrn den Brave
Rathausstr. 11

58095 Hagen

Bebauungsplan 6/24 (721) – Schnellladepark Berchumer Straße

Sehr geehrter Herr den Brave,

auf Ihr Schreiben vom 11.04.2025 (gerichtet an
) und meine persönliche Vorsprache vom 25.06.2025 nehmen wir wie folgt
Stellung:

In der Schalltechnischen Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721)
"Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen wird von falschen Voraussetzungen ausgegangen:

1. Die Öffnungszeiten des Na Zdrowie sind, wie aus der Homepage zu erkennen,
Freitag von 16:00 – 22:00
Samstag von 15:00 bis 22:00 und
Sonntag von 12:00 – 18:00
und damit deutlich abweichend von den in der Untersuchung zugrunde gelegten Öffnungszeiten

Auch die zugrunde gelegten Öffnungszeiten
Bürogebäude Feithstr. 82
Nikolaus-Grill; Flensburgstraße 2A
Pröhlken Eck Hagen; Flensburgstraße 1A
Moritz Haustechnik; Flensburgstraße 2D
entsprechen bei weitem nicht der Realität.

2. Die Wohnungen im OG des Gebäudes Berchumer Str. 6 werden bei der Belastung durch Licht im
Gutachten gar nicht berücksichtigt
3. Das Wohngebäude Im Dünningbruch 9 wurde bei der Untersuchung gänzlich außer acht gelassen

Die Aussagen des Gutachtens stellen somit keine verlässliche Grundlage dar.

Der im Gutachten fälschlicherweise „Wanderparkplatz“ bezeichnete Parkplatz wird tatsächlich anders genutzt und zwar von den Studierenden der Fachhochschule Südwestfalen, den Mitarbeitern und Besuchern des Hauses Wohlbehagen und den Besuchern der Kleingartenanlage Heidebach (die über keine eigenen Parkplätze verfügt).

Von diesem Parkplatz gehen bisher nach Einbruch der Dunkelheit keine, allenfalls sehr geringe Emissionen aus. Die Nutzung des Parkplatzes als Schnellladepark würde die Emissionen deutlich erhöhen und das nicht

nur durch das Befahren, und Türeenschlagen, sondern auch durch die dort geführten Gespräche der Nutzer und sehr wahrscheinlich auch der sich dann auch dort aufhaltenden Jugendlichen.
Ich vermisse auch eine Aussage darüber, wie sich die Geräuschemissionen bei geöffneten Fenstern während der Sommermonate auf die Anwohner auswirken.

Gänzlich unberücksichtigt sind die durch das An- und Abfahren entstehenden Lichtemissionen und die Dauerbeleuchtung der Anlage während der Nachtzeit.

In dem Bericht wird ausgeführt, dass dieser den Bericht F 10 497-2 vom 20.02.2025 ersetzt. Diesen würde ich auch gerne einsehen.

Bei der Bebauung und Versiegelung der Fläche befürchten wir, dass das hier ohnehin hochstehende Grundwasser nicht mehr abfließen kann und dies zur Versumpfung unseres Grundstückes und zur Durchfeuchtung der Kellerwände führt.

Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang, dass die Quellen des Haldener Baches nicht mehr ausreichend gespeist werden können - wovon eine und zwar die im westlichen Bereich des Plangebietes, seltsamerweise aus den aktuellen Plänen verschwunden ist.

Schon jetzt fassen die Gullys in der Berchumer Str. (nicht zuletzt wegen der großen versiegelten Fläche des Parkplatzes der Fachhochschule Südwestfalen) bei etwas stärkerem Regen nicht mehr das Regenwasser, sodass die Regenfallrohre an unserem Haus das Regenwasser nicht mehr ableiten können und dieses gegen die Hauswand spritzt und teilweise dann über die Kellerfenster in unser Gebäude eindringt.

Wie soll das zusätzliche, durch Versiegelung der Fläche, anfallende Regenwasser entsorgt werden? Schon jetzt fließt bei stärkerem Regen ein „Bach“ die Berchumer Str. hinunter, weshalb auch im östlichen Bereich vor der Linkskurve die Geschwindigkeit bei Nässe auf 30 km/h reduziert wurde.

In der Begründung (Entwurf) zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße wird auf S. 15 ausgeführt, dass in einem Teil des Bebauungsplanes das Landschaftsschutzgebiet Dünningbruch (1.2.2.21) des Landschaftsplanes der Stadt Hagen mit dem Schutzzweck zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Ergänzung des geschützten Landschaftsbestandteiles 1.4.2.36 „Dünningbruch“ und wegen seiner besonderen Bedeutung als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Eppenhäusen, liegt.

Hier hätte geprüft werden müssen, inwieweit sich dieses Gebiet im Laufe der Jahre auf natürlichem Wege erweitert hat und ob nicht der Landschaftsplan fortgeschrieben werden muss.

Aus diesem Landschaftsplan ergibt sich auf S. 49 auch:

Entwicklungsraum 1.1.27: Dünningbruch

Erhaltung und Entwicklung des Waldes zur Aufrechterhaltung der Sicht- und Immissionsschutzfunktion,

Renaturierung von Gewässern (dies bezieht sich insbesondere auf den Haldener Bach) **und Beseitigung von Landschaftsschäden.** (Hierzu zählt die Herrichtung der Kippe am Oberlauf des Haldener Baches)

Unter Herrichtung der Kippe kann nicht verstanden werden, diese Fläche zu versiegeln und zu bebauen.

Der geplanten Baumaßnahme sollen 150 qm Wald zum Opfer fallen die dann im östlichen Bereich des Plangebietes ausgeglichen werden sollen - genau da, wo vor wenigen Jahren 54 gesunde Eschen ohne ersichtlichen Grund gefällt wurden. An dieser Stelle soll wieder Wald entstehen aber nicht als Ausgleichsfläche für diese Maßnahme sondern als Ersatz für die seinerzeit gefällten Eschen.

Auf Seite 14 wird unter „Ausgleichsfläche“ ausgeführt dass es im Plangebiet keine geeigneten Flächen zum Ausgleich zur Verfügung stehen und daher eine Ausgleichsfläche in Dahl vorgesehen ist.

Das ist falsch! Genau auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist eine Fläche vorhanden, die im Eigentum

der HEG steht (Gemarkung Eppenhause Flur 2, Flurstücke 105 bis 108). Hier könnte der Eingriff in die Natur sofort an Ort und Stelle ausgeglichen werden.

Gänzlich unberücksichtigt geblieben sind die Vorgaben der Hitzeaktionsplanung. In diesem Plan ist im nördlichen Bereich der für die Bebauung vorgesehenen Fläche eine rote Linie eingezeichnet. Aus der dazugehörenden Legende ergibt sich:

Klimatische Baugrenzen:

Zum Schutz von klimatisch wertvollen Räumen und als Hinweis gegen eine Zersiedelung des Stadtgebietes sollte an diesen Stellen eine über die Begrenzung hinausgehende Bebauung vermieden werden. Somit kann der großflächige Erhalt positiver Zonen gewährleistet werden.

Die Fläche auf der gegenüberliegenden Seite der Berchumer Straße ist hellblau unterlegt und grün schraffiert. Aus der Legende ergibt sich dann Folgendes:

Hellblaue Fläche:

Regional bedeutsamer Ausgleichsraum Freiland:

Die stadtnahen Freiflächen sollten als Ausgleichsräume gesichert und aufgewertet werden. Daher von Besiedlung freihalten, keine Emissionen, Ausbau von Grünzügen. Waldgebiete erhalten, Ausbau der Naherholungsgebiete anstreben.

Grün schraffiert:

Grünvernetzung: Vernetzung vorhandener Wald- und Freiflächen durch Grünzüge anstreben. Ausgestaltung als parkartige Flächen zur Unterstützung von Luftregeneration, Filterfunktion und als Pufferwirkung. Keine weitere Bebauung, keine zusätzlichen Emissionen. Ausbau zu parkähnlichen Freiflächen mit Wald-, Gehölz- und Wiesenflächen. Luftleitbahnen beachten. Hausgärten und Innenhöfe mit einbeziehen, für vorhandene Gebäude Dach- und Fassadenbegrünung anstreben.

Eine Bebauung ist schon allein aufgrund dieser Vorgaben ausgeschlossen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Tatsache, dass es schon jetzt zu bestimmten Uhrzeiten schwierig ist aus unserer Einfahrt als Linksabbieger herauszukommen. Es gibt einen Rückstau ungefähr bis zur Kleingartenanlage.

Die Verkehrssituation wird sich durch die geplante Baumaßnahme noch verschärfen, aber nicht nur für uns als Anlieger, sondern auch für die Nutzer der Ladestation.

Diese Station wäre sicher an anderer Stelle (Bredelle oder Hellweg Baumarkt) besser aufgehoben.

Im Übrigen verweise ich auf weitere Ausführungen in meinem () Schreiben vom 26.12.2024.

Für weitergehende Fragen stehe ich Ihnen unter gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Hagen – Postfach 4249 – 58042 Hagen

An:
den Brave

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Feuer und Rettungswache 1

Bergischer Ring 87, 58095 Hagen

Raum: 102

Auskunft durch:

Abteilung Vorbeugende Gefahrenabwehr

Herr BA Simon Voß

Tel.: 02331/374-1331

E-Mail: simon.voss@stadt-hagen.de

Zeichen und Datum Ihres Schreibens:
6/24 (721), 14.04.2025

Mein Zeichen, Datum:
37/31A, 24.04.2025

Abgabe einer Stellungnahme §13a BauGB

Bauvorhaben:	BauGV - B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark
Straße / Hausnummer:	Berchumer Str.
Aktenzeichen:	6/24 (721)
Bauherr/in / Antragsteller/in:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung Herr Hoppmann Rathausstr. 58095 Hagen
Geprüfte Unterlagen:	Übersichtsplan 6/24 (721)

Die Stellungnahme wurde auf der Grundlage der am 14.04.2025, von 61/5 zur Verfügung gestellten Unterlagen erstellt.



Folgende Inhalte wurden überprüft:

- Löschwasserversorgung:

☐ Keine Auflagen

☒ Auflagen:

Im Zuge der verkehrsmäßigen Erschließung und Erweiterung des Rohrnetzes ist die Anordnung von Unterflurhydranten nach DIN EN 14 339 NW 80 erforderlich.

Für das Bebauungsgebiet wird eine Löschwassermenge gemäß den technischen Regeln des Arbeitsblattes W 405 benötigt.

Die Lage der Hydranten ist so anzuordnen, dass ein Zustellen nicht möglich ist.

☒ Wohngebiet

Für ein Wohngebiet ist eine Löschwassermenge von 48m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Gewerbegebiet

Für ein Gewerbegebiet ist eine Löschwassermenge von 96m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Industriegebiet

Für ein Industriegebiet ist eine Löschwassermenge von 192m³/h für einen Zeitraum von 2h notwendig.

☐ Hinweise:

- Zugänglichkeit der Grundstücke und baulichen Anlagen, Rettungswege:

☐ Keine Auflagen

☒ Auflagen:

Zugänglichkeit:

Für die Erreichbarkeit der zu errichtenden baulichen Anlagen im Schadensfall sind die Vorgaben § 5 der BauO NRW 2018 „Zugänge und Zufahrten auf den Grundstücken“ anzuwenden.



STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE 23450500010100000444
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter www.hagen.de/bankverbindungen

Zweiter Rettungsweg:

GK 1-3

Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden bis zur GK3 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über tragbare Leitern der Feuerwehr. Für diese tragbaren Leitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen.

GK 4-5

Der zweite Rettungsweg zur Menschenrettung aus Gebäuden von der GK4 bis GK5 führt über notwendige Fenster an einer anleiterbaren Stelle des Hauses über Kraftfahrdrehleitern der Feuerwehr. Für diese Kraftfahrdrehleitern sind entsprechende Aufstellflächen vorzusehen. Gemäß § 5 der BauO NRW 2018.

☐ Hinweise:

• Sonstiges:

☒ Keine Auflagen

☐ Auflagen:

☐ Hinweise:

Wenn der Bebauungsplan, wie in dem Konzept / Antrag umgesetzt wird, sowie die Auflagen der Brandschutzdienststelle beachtet werden, bestehen aus Sicht der Brandschutzdienststelle gegen die Genehmigung keine Bedenken.

Hagen, 24.04.2025

Gez. i.A. Simon Voß BA



STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE 23450500010100000444
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter www.hagen.de/bankverbindungen

Stadt Hagen Postfach 4249 58042 Hagen

61/4E

im Hause

Umweltamt

Verwaltungshochhaus, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Auskunft erteilt

Herr Wittkowski, Zimmer C1010

Tel. (02331) 207 3763

Fax (02331) 207 2469

E-Mail hans-joachim.wittkowski@stadt-hagen.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Email v. 14.04.2025

Mein Zeichen, Datum

69/30, 14.05.2025

B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025

Gegen den o.a. B-Plan bestehen grundsätzlich keine Bedenken. Als Anlage liegt zusätzlich als eigene Stellungnahme die des Naturschutzbeirates bei.

Die Untere Bodenschutzbehörde (UBB) gibt an, dass die in der Stellungnahme von 69 vom 19.12.2024 genannten Anmerkungen, Hinweise und Korrekturen übernommen werden müssen und die Fläche im B-Plan gekennzeichnet werden muss. Dieser Teil der Stellungnahme hat weiterhin Bestand.

Auch bezüglich der Mobilität ist die Planung und die spätere Errichtung eines Schnell-Ladeparks am Standort Berchumer Straße grundsätzlich zu begrüßen. Diese Fläche wurde von Vertretern verschiedener städtischer Ämter und Fachbereiche der Verwaltung nach intensiver Diskussion und Prüfung als geeignet eingestuft und für den Bau des Schnell-Ladeparks sodann auch empfohlen.

Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Hagen ist nur mit Investoren zu erreichen. Die Stadt Hagen hat im Zusammenhang mit der Aufstellung des Masterplans „Nachhaltige Mobilität“ u.a. auch ein weiteres Teilkonzept durch ein Fachbüro erstellen lassen. In diesem

STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität

Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Sparkasse an Volme und Ruhr (BLZ 450 500 01)
Kto.-Nr. 100 000 444
IBAN DE23 4505 0001 0100 0004 44
BIC WELADE3HXXX
weitere Banken unter
www.hagen.de/bankverbindungen

„Kommunalen Elektromobilitätskonzept“ werden Ziele für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur benannt. Für das Jahr 2025 wird als Ausbauziel beispielsweise eine Anzahl von 433 öffentlichen Ladepunkten empfohlen.

Die Förderung des elektrisch betriebenen Verkehrs liegt also im ureigenen Interesse der Stadt Hagen, benötigt aber aufgrund der knappen Kassenlage der Stadt das Engagement des kommunalen Energieversorgers (der ENERVIE-Gruppe oder auch der Mark-E AG) sowie auch die Investitionsbereitschaft privater Unternehmen, die in Hagen öffentliche Ladeinfrastruktur errichten möchten.

Durch das Konsortium HochTief/ EWE Go besteht nun die Chance, dass mit Fördermitteln des Bundes auf dem Hagener Stadtgebiet ein weiterer Schnell-Ladepark errichtet werden kann. Aus Sicht der Förderung einer nachhaltigen Mobilität und der in Hagen gewünschten Mobilitätswende ist das Vorhaben zu begrüßen, denn durch dessen Realisierung werden zwölf weitere öffentliche Ladepunkte (sechs Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten) errichtet.

Der Schnell-Ladepark zahlt auch auf den Klimaschutz ein. Der mit Bundesmitteln geförderte Schnell-Ladepark leistet einen Betrag für die selbst gesteckten Klimaschutzziele der Stadt Hagen. Der spätere Betrieb des Ladeparks trägt dazu bei die Klima- und Umweltschutzziele der Stadt Hagen zu erreichen, denn E-Fahrzeuge fahren emissionsfrei und leiser als konventionelle Fahrzeuge und sind in der Gesamtbilanz klima- und umweltfreundlicher. Zudem muss der Investor, den Strom für die Ladevorgänge im Ladepark aus erneuerbaren Energien beziehen und errichtet auf dem Dach des Ladeparks selbst Photovoltaik-Anlagen, die der Stromerzeugung dienen.

Mit dem Bau des Schnell-Ladeparks wird für Bürgerinnen und Autofahrer in ihrer Lebenswelt sichtbar, dass in Hagen die Ladeinfrastruktur ausgebaut wird und somit auch etwas gegen die sogenannte Reichweitenangst getan wird. Langfristig wird der Schnell-Ladepark dazu beitragen, den Markthochlauf von elektrisch betriebenen Fahrzeugen in Hagen zu befördern.

Aus Sicht der von der Gemeinsamen Unteren Umweltschutzbehörde der Städte Bochum, Dortmund und Hagen zu vertretenden Belange in Bezug zu Gewerbelärm bestehen ebenso keine Bedenken gegen die Planung, da der von der Planung aufgeworfene Lärmkonflikt auf Ebene des Baugenehmigungsverfahrens lösbar ist.

gez. Wittkowski

Naturschutzbeirat bei der
Unteren Naturschutzbehörde
Der Stadt Hagen

Rathausstraße 11
58095 Hagen

Naturschutzbeirat Rathausstr.11 58095 Hagen

Umweltamt
Untere Naturschutzbehörde
Herrn Gockel
Rathausstraße 11
58095 Hagen

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

Der Naturschutzbeirat lehnt den Schnellladepark an der Berchumer Straße ab.

Der Standort unterliegt dem Bebauungsplan 6/83 (401) für die Dauerkleingartenanlage "Heide", der die Fläche als Forstwirtschaftsgebiet ausweist. Es handelt sich hierbei um eine alte Kippe, die eingeebnet und geschottert wurde.

Die geplante Maßnahme, die einen Eingriff in den Wald von 150 m² sowie eine Flächenversiegelung im sensiblen Quellgebiet des Haldener Baches vorsieht, könnte schwerwiegende Folgen für Natur- und Wasserschutz haben.

Obwohl die Stadt eine Ausgleichsmaßnahme von 473 m² Aufforstung vorschlägt, sind die ökologischen Auswirkungen aus Sicht des Naturschutzbeirates nicht ausreichend berücksichtigt. Ein besonderes Problem stellt die fehlende Schmutzwasserentsorgung dar, da es keinen erkennbaren Schmutzwasserkanal in der Berchumer Straße gibt.

Die weitere Versiegelung der Fläche in diesem sensiblen Quellgebiet ist aus Sicht des Naturschutzbeirates nicht vertretbar. Der Eingriff würde nicht nur den Wasserhaushalt des Haldener Baches stören, sondern auch die Funktion des Waldes als natürlicher Wasserspeicher beeinträchtigen.

Das vorliegende Artengutachten weist außerdem einige schützenswerte Arten nach.

Die o.g. erhebliche Bedenken sind bei der Wahl des Standortes für eine Schnellladestation nicht ausreichend berücksichtigt. Das gilt insbesondere für die Hydrogeologie, für die alte Müllkippe und die im Untergrund entspringenden Quellen des Haldener Baches.

Antje Selter
Böhmerstr.72

58091 Hagen

Tel. 02331-51692
selter1964@web.de

Zudem kritisiert der Naturschutzbeirat, dass er im Einleitungsverfahren nicht beteiligt wurde und deshalb die vorhandene Behauptung in Frage stellt, dass dies der einzige mögliche Standort sei. Das ist in Anbetracht der vielen in Hagen vorhandenen leergezogenen Industrie- und Gewerbestandorte nicht verständlich, zumal hier an der Berchumer Straße ein als Waldfläche gewidmetes Gebiet in Anspruch genommen werden soll.

Antje Selter
Vorsitzende des Naturschutzbeirats

Stellungnahme

Stellungnehmer: Anonym

Eingegangen am: 15.05.2025

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1044262

Gliederungspunkt: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße

Stellungnahme der Abteilung 53/5:

Seitens der Lebensmittelüberwachung wird gebeten, sich vor Installierung des Essensautomaten mit der Abt. 53/5 in Verbindung zu setzen.

gez. Boettcher

den Brave, Jan

Von: Bohle, Anja
Gesendet: Freitag, 16. Mai 2025 10:44
An: den Brave, Jan
Betreff: B-Plan 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025
Anlagen: 06-24_O_Gesamtplan_Rat_ALLRIS_62_Anmerkungen.pdf
Kategorien: Blaue Kategorie

Hallo Jan,

zur o.g Beteiligung gibt es mehrere Anmerkungen des FB62:

Ich habe Kommentare im BPlan-Entwurf (s.Anlage) eingefügt.

Die Gemarkungsgrenze des Liegenschaftskatasters muss bitte nochmal überarbeitet werden (große Punkte). Eine weitere Anmerkung des FB 62-0 und FB 62-00 ist der Umring des Geltungsbereiches, der teils über WBH-Flächen - Wald und städt. Fläche verläuft.

Dazu haben wir gesprochen den Umring so zu wählen, dass das bestehende Planungsrecht des BPlanes 6/83 sinnvoll überplant wird.

Dies ist in dem BPlan-Entwurf m.E. korrekt.

Viele Grüße
Im Auftrag
Anja Bohle

Tel: 02331 207 2658

Fax: 02331 207 2462

E-Mail: anja.bohle@stadt-hagen.de

Direktkontakt: <https://www.hagen.de/irj/portal/ODKontakt?rid=af5a4f895ec3d0b20396c986f5e0c7b50cf7abcb>

Umlegungsausschuss der STADT HAGEN

-Geschäftsstelle-

Berliner Platz 22

58089 Hagen

Direktkontakt zur Geschäftsstelle: <https://www.hagen.de/irj/portal/ODKontakt?rid=DKA-62UA>

Die Stadt Hagen hat den elektronischen Zugang eröffnet. Informationen zur rechtssicheren, verschlüsselten E-Mailkommunikation mit der Stadt Hagen finden Sie unter <http://www.hagen.de/irj/Impressum>.

<http://www.hagen.de>

Diese E-Mail enthält möglicherweise vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, bitten wir Sie, in Bezug auf diese E-Mail keinerlei Schritte zu unternehmen und keine Anlagen zu öffnen, sondern sich umgehend mit dem Absender dieser Nachricht in Verbindung zu setzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir erteilen Ihnen diese Planauskunft aufgrund Ihrer besonderen Anforderung.

Bauvorhaben: Hagen , Berchumer Str. 5

Empfänger: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung
Rathausstr. 11
58095 Hagen

Die Planauskunft besteht aus den folgenden Unterlagen:

- Aktuelle Leitungsschutzbedingungen
- Planunterlagen gemäß Protokoll
- Protokoll

Wichtige Hinweise zum Schutz unserer Leitungen und Anlagen:

Die mit diesem Schreiben erteilten Auskünfte verlieren 4 Wochen nach Ausstellungsdatum ihre Gültigkeit!

Bei der Bauausführung und im Falle einer Weitergabe an Dritte (Subunternehmer und/oder Mitarbeiter der ausführenden Baustelle) sind die aktuellen Leitungsschutzbedingungen auf der Baustelle bekannt zu machen. Die Einhaltung der Leitungsschutzbedingungen ist zu gewährleisten.

Lüdenscheid, 09.12.2024, 12:01	<div>Anerkannt und bestätigt:</div> <div>Datum/Unterschrift/Firmenstempel Empfänger</div>
--------------------------------	---

Diese Seite bitte sofort unterschrieben an ENERVIE Vernetzt zurücksenden!

Aktuelle Leitungsschutzbedingungen der ENERVIE Vernetzt GmbH (Stand: 04/2024)

Hinweise zur Ausführung von Bau- bzw. Erdarbeiten und zur Vermeidung von Schäden an erdverlegten Versorgungsleitungen und -anlagen.

Von diesen Anlagen und Leitungen gehen Gefährdungen aus. Wir weisen insbesondere ausdrücklich auf folgende Gefahren hin:

- **Achtung: Bei der Beschädigung von unter Spannung stehenden Kabeln besteht Lebensgefahr in Folge einer möglichen Körperdurchströmung und Lichtbogeneinwirkung!**
- **Achtung: Bei ausströmendem Gas besteht Brand- und Explosionsgefahr!**
- **Achtung: Bei ausströmendem Wasser besteht die Gefahr der Ausspülung und Unterspülung sowie der Überflutung!**

Jeder Ausführende von Erdarbeiten hat bei Durchführung solcher Arbeiten auf öffentlichen und privaten Grundstücken, unabhängig vom Vorhandensein grundbuchlicher Eintragungen zu Versorgungsleitungen, mit dem Vorhandensein unterirdisch verlegter Versorgungsleitungen und –anlagen zu rechnen und die erforderliche Sorgfalt zu wahren, um deren Beschädigung zu verhindern.

Wir weisen darauf hin, dass sich auch Versorgungsleitungen- und anlagen anderer Rechtsträger im Versorgungsgebiet der ENERVIE Vernetzt GmbH befinden können.

Vor jeder Art von Erdarbeiten (z.B. auch Planierungsarbeiten) ist daher rechtzeitig eine aktuelle Planauskunft einzuholen. Die Plan-Ausdrucke verlieren ihre Gültigkeit nach vier Wochen ab Ausstellungsdatum. Vor Einsichtnahme in die Lagepläne darf mit den Erdarbeiten nicht begonnen werden.

Folgende Zuständigkeiten sind zu berücksichtigen:

- In Bereichen unserer **110/220 kV Hochspannungsleitungen** bitte unbedingt vor Baubeginn Herrn Schulze benachrichtigen
 (Tel.: 02351 / 5675 – 22537, E-Mail: Alexander.Schulze@enervie-vernetzt.de).
- In Bereichen der **Fernwärmeleitungen** der Mark-E Aktiengesellschaft in **Hagen-Emst** und **Herdecke** bitte unbedingt vor Baubeginn Herrn Roth benachrichtigen
 (Tel.: 02330 / 602 - 25292; Mobil: 0151/ 14000175, E-Mail: Franz.Roth@enervie-gruppe.de).
- In Bereichen der **Fernwärmeleitungen** der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH in **Lüdenscheid** bitte unbedingt vor Baubeginn Herrn Gaschina benachrichtigen
 (Mobil: 0170 / 3375510, E-Mail: Andreas.Gaschina@enervie-gruppe.de).
- In Bereichen der **Betriebsfernmeldekanal (BFK) und LWL-Leitungen** der ENERVIE Vernetzt GmbH bitte unbedingt vor Baubeginn Herrn Söhnchen benachrichtigen
 (Tel.: 02351 / 5675 - 22970; E-Mail: bfk@enervie-vernetzt.de).
- In Bereichen der **Telekommunikationskanal** der **TeleMark** Telekommunikationsgesellschaft Mark mbH bitte unbedingt vor Baubeginn Herrn Böhl benachrichtigen
 (Tel.: 02351 / 8839 – 208; Mobil: 0170 / 7854533; E-Mail: a.boehl@telemark.de).
- In Bereichen der **Strom-, Gas- und Wasserleitungen** bitte unbedingt vor Baubeginn einen Mitarbeiter unter entsprechender Nummer aus der folgenden Tabelle benachrichtigen:

Gemeinde	Strom	Gas / Wasser
Altena	02351 / 5675-22035	
Finnentrop	02351 / 5675-22035	
Hagen	02351 / 5675-23935	02351 / 5675-23801
Halver	02351 / 5675-21315	Stadtwerke Halver GmbH 02353 / 9185-13
Herdecke	02351 / 5675-23935	
Herscheid	02351 / 5675-22037	02351 / 5675-23451
Kierspe	02351 / 5675-22036	Stadtwerke Kierspe GmbH 02359 / 2968-25
Lüdenscheid	02351 / 5675-21315	02351 / 5675-23451
Meinerzhagen	02351 / 5675-22036	
Nachrodt-Wiblingwerde	02351 / 5675-22342	Wasserbeschaffungsverband Wiblingwerde 02351 / 5675-21518
Neuenrade	02351 / 5675-22038	

Plettenberg	02351 / 5675-22038	02351 / 5675-22204
Schalksmühle	02351 / 5675-21315	02351 / 5675-23451
Schwerte	02351 / 5675-22342	
Werdohl	02351 / 5675-22037	02351 / 5675-22203

Die erteilten Planauskünfte enthalten Angaben zur Lage von Versorgungsanlagen und -leitungen in dem Netzgebiet der ENERVIE Vernetzt GmbH, soweit es sich dabei um Versorgungsanlagen und -leitungen in den ehemaligen Netzgebieten der Mark-E Aktiengesellschaft sowie der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH handelt.

Die Planauskünfte enthalten außerdem Angaben zu folgenden Versorgungsanlagen und -leitungen:

- zur Lage von Fernwärmeleitungen im Netzgebiet der Mark-E Aktiengesellschaft;
- zur Lage von Fernwärmeleitungen im Netzgebiet der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH;
- zur Lage von Telekommunikationskabeln der TeleMark Telekommunikationsgesellschaft Mark mbH im Bereich des ehemaligen Netzgebietes der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH;
- zur Lage von Wasserleitungen im Netzgebiet der Stadtwerke Kierspe GmbH sowie zur Lage von Gasleitungen im Netzgebiet der Stadtwerke Kierspe GmbH;
- zur Lage von Wasser- und Abwasserleitungen im Netzgebiet der Stadtwerke Halver GmbH;
- zur Lage von Wasserleitungen im Netzgebiet der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH;
- zur Lage von Wasserleitungen im Netzgebiet des Wasserbeschaffungsverbandes Wiblingwerde;
- zur Lage von Wasserleitungen im Netzgebiet des Wasserbeschaffungsverbandes Jubach, Umkreis Lüdenscheid;
- zur Lage von Straßenbeleuchtungsanlagen und -leitungen im Netzgebiet der Stadt Lüdenscheid.

Die Auskunft bezüglich dieser Versorgungsanlagen und -leitungen Dritter erfolgt, soweit es sich nicht um Versorgungsanlagen und -leitungen des eigenen Netzgebietes der ENERVIE Vernetzt GmbH handelt, im Auftrag der jeweiligen Gesellschaft bzw. Stadt bzw. des jeweiligen Verbandes.

Sofern von ENERVIE Vernetzt GmbH übergebene Unterlagen Angaben über weitere Leitungen/ Anlagen fremder Leitungs- bzw. Anlageninhaber enthalten, übernimmt ENERVIE Vernetzt GmbH keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben. Sofern Dritte, insbesondere die Mark-E Aktiengesellschaft oder die Stadtwerke Lüdenscheid GmbH, derartige Unterlagen im Auftrag der ENERVIE Vernetzt GmbH übergeben haben, gilt der Gewährleistungsausschluss auch für den Dritten.

Die Auskunft über die Lage dieser fremden Leitungen und Anlagen ist in diesen Fällen bei den entsprechenden Eigentümern bzw. Anlageninhabern einzuholen.

Soweit von ENERVIE Vernetzt GmbH übergebene Unterlagen Angaben zu Leitungen / Anlagen enthalten, die nicht Teil ihres eigenen Netzgebiets sind, über die ENERVIE Vernetzt GmbH aber gemäß oben aufgeführter Bestimmungen im Auftrag Dritter Auskunft erteilt, ist die Haftung der ENERVIE Vernetzt GmbH wegen Erteilung unrichtiger und/ oder unvollständiger Angaben ausgeschlossen, soweit die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Angaben auf Mitteilungen bzw. Vorgaben des jeweiligen Leitungsinhabers bzw. des jeweiligen Dritten zurückzuführen ist.

Versorgungsleitungen und -anlagen liegen nicht nur in oder an öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, sondern werden auch durch private Grundstücke aller Art (z.B. Gärten, Felder, Wiesen, Wälder u.a.) geführt.

In der Nähe der Versorgungsleitungen und -anlagen sowie an sonstigen besonders gefährdeten Stellen (z.B. Kreuzungen, Näherungen, Abzweigungen) sind die Erdarbeiten in Handschachtung auszuführen.

Über die Tiefenlage der Versorgungsleitungen und -anlagen können keine verbindlichen Angaben gemacht werden.

Die Einzeichnung der Versorgungsleitungen und -anlagen vermittelt nur eine Übersicht. Die Darstellung ist insoweit nicht maßstäblich. Den Ausführenden der Bau- bzw. Erdarbeiten obliegt die Bestimmung der Lage der vorhandenen Leitungen (z.B. durch Quergräben in Handschachtung oder Suchgerät).

Vor der Durchführung von grabenlosen Verlegeverfahren sind kreuzende Versorgungsleitungen und -anlagen erst frei zu schachten.

Maße dürfen aus dem Planwerk nicht abgegriffen werden. Die örtliche Anzeige der Lage der Versorgungsleitungen und -anlagen darf nur unter Nutzung der in den Planunterlagen nachgewiesenen Einmessungszahlen erfolgen. Stillgelegte Versorgungsleitungen und -anlagen sind in der Regel in den Plänen nicht enthalten.

Sofern aufgrund der Einmessungszahlen eine örtliche Wiederherstellung der Versorgungsleitungen und -anlagen nicht möglich ist, ist der Ausführende der Bau- bzw. Erdarbeiten und ggf. auch ein etwaiger Auftraggeber verpflichtet, sich vor Beginn der Arbeiten mit den zuständigen Mitarbeitern der ENERVIE Vernetzt GmbH bezüglich einer örtlichen Einweisung abzustimmen. Die ENERVIE Vernetzt GmbH ist berechtigt, mit der Abstimmung und der Einweisung Dritte, insbesondere die Mark-E Aktiengesellschaft und die Stadtwerke Lüdenscheid GmbH zu beauftragen.

Werden Versorgungsleitungen und -anlagen oder Warnbänder an Stellen, die in keinem Plan eingezeichnet sind, angetroffen bzw. freigelegt, so ist die ENERVIE Vernetzt GmbH unverzüglich zu verständigen. Die Arbeiten sind in diesem Bereich zu unterbrechen, bis mit dem zuständigen Mitarbeiter der ENERVIE Vernetzt GmbH Einvernehmen über das weitere Vorgehen hergestellt ist.

Die Ausführenden der Bau- bzw. Erdarbeiten sowie ggf. auch deren Auftraggeber haften für alle Schäden, die durch die Arbeiten entstehen.

Beschädigungen sind der ENERVIE Vernetzt GmbH bzw. den dritten Unternehmen, für die die ENERVIE Vernetzt GmbH den Netzservice in Dienstleistung erbringt, sofort zu melden.

Störungshotlines der ENERVIE Vernetzt GmbH

Strom:

Zentrale Störungs-Hotline Strom im ehemaligen Netzgebiet der Mark-E Aktiengesellschaft	0800 / 12399 11
---	------------------------

Zentrale Störungs-Hotline Strom im ehemaligen Netzgebiet der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH	02351 / 157 - 330
---	--------------------------

Gas:

Zentrale Störungs-Hotline Gas im ehemaligen Netzgebiet der Mark-E Aktiengesellschaft sowie für die Gemeinden Werdohl und Plettenberg	0800 / 12399 22
---	------------------------

Zentrale Störungs-Hotline Gas im ehemaligen Netzgebiet der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH (Lüdenscheid, Schalksmühle)	02351 / 157 - 360
---	--------------------------

Wasser:

Zentrale Störungs-Hotline Wasser im ehemaligen Netzgebiet der Mark E Aktiengesellschaft sowie für die Gemeinden Werdohl und Plettenberg	0800 / 12399 33
--	------------------------

Zentrale Störungs-Hotline Wasser im Netzgebiet der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH (Lüdenscheid, Schalksmühle, Herscheid)	02351 / 157 - 350
--	--------------------------

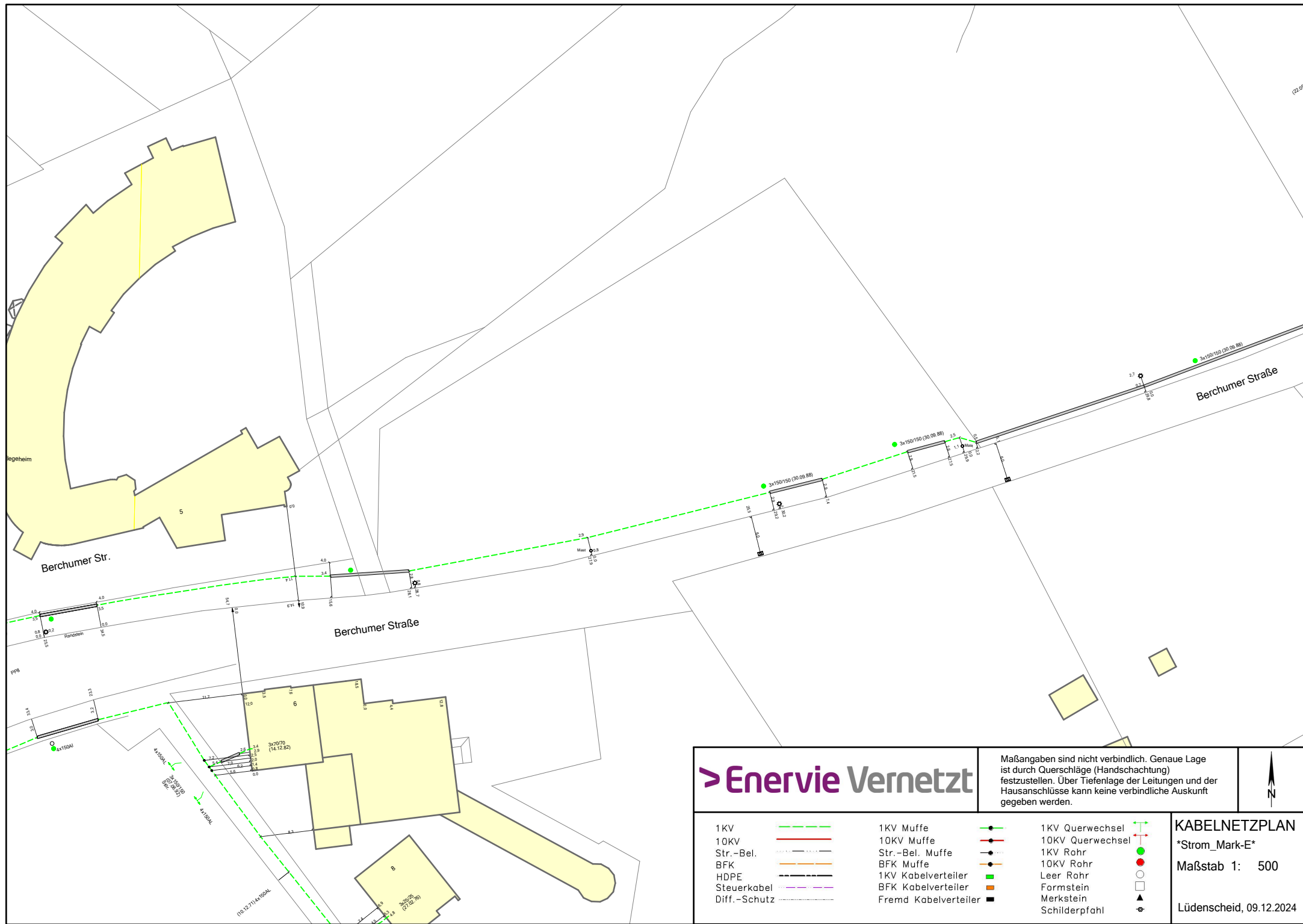
Störungshotlines dritter Unternehmen

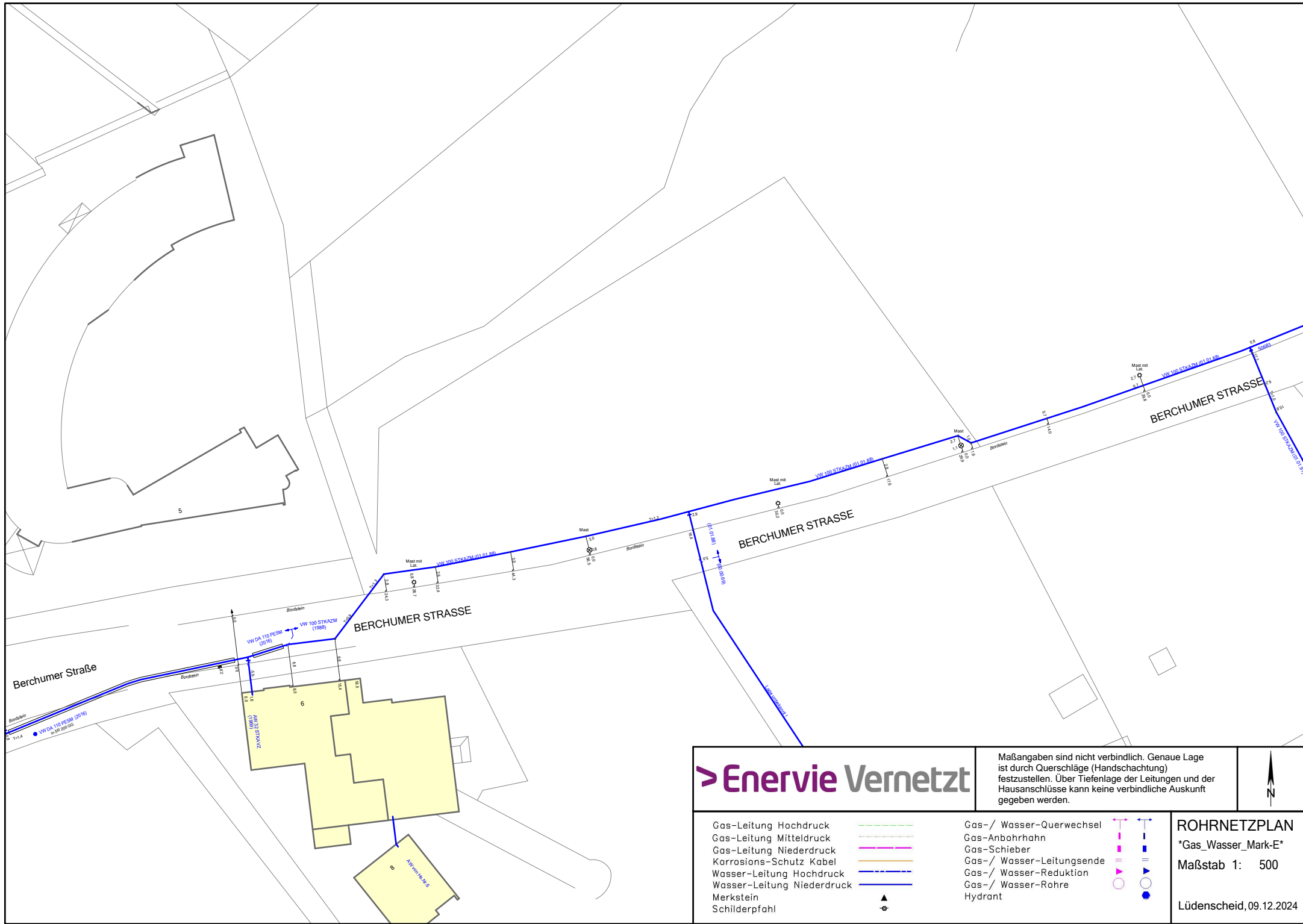
Stadtwerke Kierspe GmbH:

Zentrale Störungs-Hotline Gas und Wasser der Stadtwerke Kierspe GmbH	02359 / 555
---	--------------------

Stadtwerke Halver GmbH:

Zentrale Störungs-Hotline Wasser der Stadtwerke Halver GmbH	02353 / 91850
--	----------------------





**Protokoll zur Planauskunft
der
ENERVIE Vernetzt GmbH
Lennestr. 2 58507 Lüdenscheid**

Planauskunft-Nr.: 2024_12_09_15
Anforderer: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung
Jan den Brave
Verwendungszweck: Planungszweck/Information
Baumaßnahme: Hagen,
Berchumer Str. 5
Beginn der Maßnahme: 10.12.2024

Sie haben heute, 09.12.2024 12:01, folgende Planauskunft erhalten:

- 1 Seite Auskunftsdeckblatt
- 3 Seiten Leitungsschutzbedingungen
- 1 Seite Planauskunft Strom_Mark-E
- 1 Seite Planauskunft Gas_Wasser_Mark-E
- 1 Seite Protokoll

Sie haben insgesamt 7 Seiten erhalten!

den Brave, Jan

Von: Axel.Rolle@telekom.de
Gesendet: Montag, 9. Dezember 2024 13:38
An: den Brave, Jan
Cc: Axel.Rolle@telekom.de
Betreff: WG: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße -
Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum
20.12.
Anlagen: Übersichtsplan.pdf; Hagen Berchumer Str 5.pdf
Kategorien: Blaue Kategorie

Absender E-Mail: Axel.Rolle@telekom.de

Sehr geehrter Herr den Brave,

Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigter i. S. v. § 127 Abs. 1 TKG - hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o.g. Angelegenheit nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir bitten zu Berücksichtigen bzw. zur Kenntnis zu nehmen, dass entlang der Berchumer Str./ im Bankettbereich zum Parkplatz, 6 hochwertige Gf-Kabel und ein Kupfer-Kabel verlaufen.
Bitten dies schon mal als wichtigen Hinweis mit aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Axel Rolle

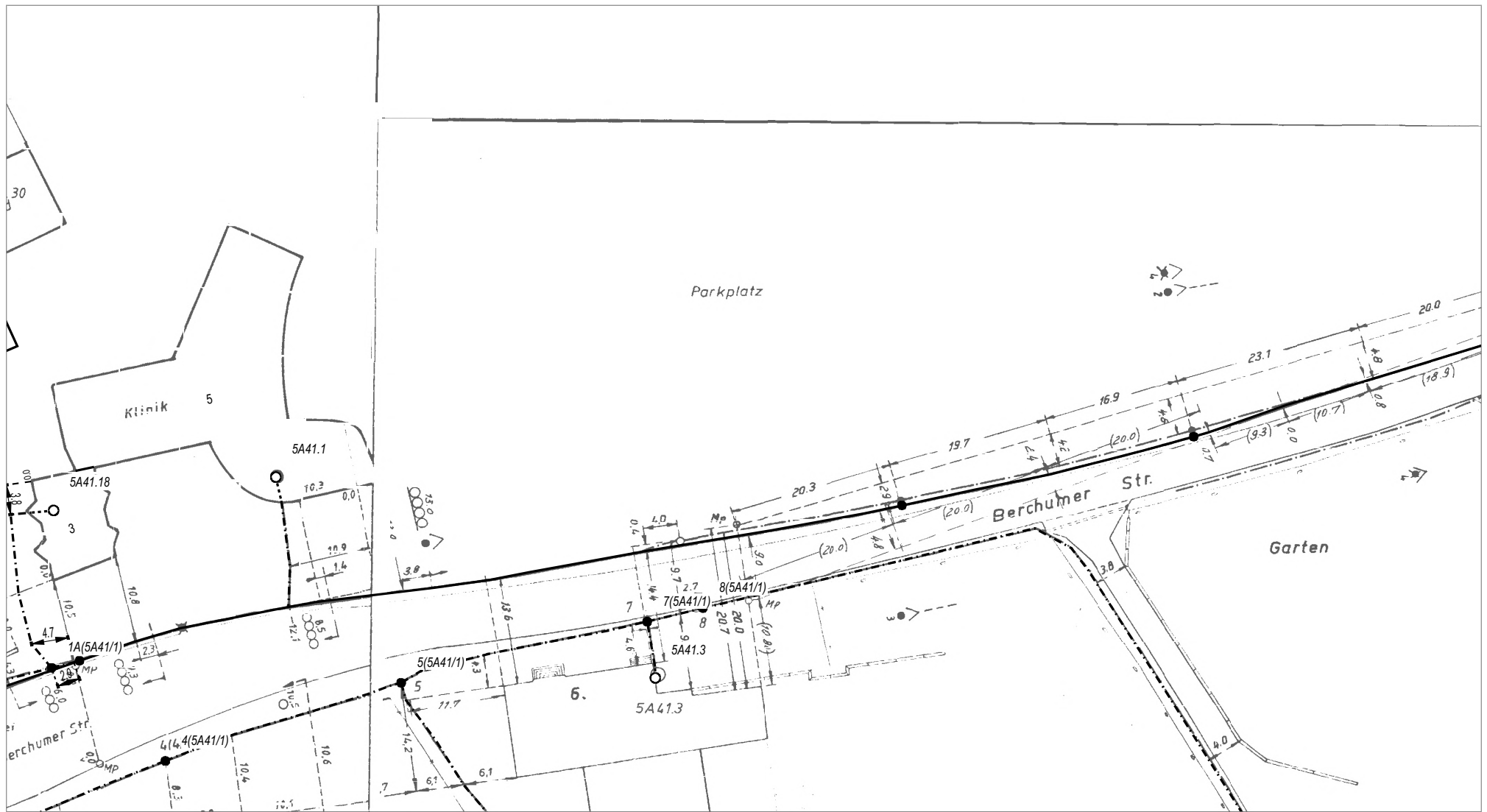
DEUTSCHE TELEKOM TECHNIK GMBH
Technik Niederlassung West
PTI 33
Axel Rolle
B1
Neumarktstr. 17, 58095 Hagen
49 2331 203-3761 (Tel.)
+49 0170 761 0983 (Mobil)
E-Mail: axel.rolle@telekom.de

<http://BLOCKED/http://www.telekom.de/netz>

Die gesetzlichen Pflichtangaben finden Sie unter: <http://BLOCKED/https://www.telekom.de/pflichtangaben-dttechnik>

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Jan.denBrave@stadt-hagen.de <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>



AT/Vh-Bez.:		Kein aktiver Auftrag				AT/Vh-Nr.:		Kein aktiver Auftrag					
TI NL		West											
PTI		Hagen											
ONB		Hagen		AsB		5							
Bemerkung:				VsB						Sicht		Lageplan	
				Name		Axel Rolle Planer				Maßstab		1:500	
				Datum		09.12.2024				Blatt		1	

LWL-Archäologie für Westfalen - In der Wüste 4 - 57462 Olpe

Stadt Hagen
Fachbereich Stadtentwicklung,- planung und
Bauordnung
Postfach 4249

58042 Hagen

Servicezeiten:

Mo.-Do. 8.30 - 12.30 Uhr, 14.00 - 15.30 Uhr

Freitag 8.30 - 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Melanie Röring B.A.

Planbearbeitung

Tel.: 02761 9375-42

Fax: 02761 937520

E-Mail: melanie.roering@lwl.org

Az.: 4063rö24.eml

Olpe, 13.12.2024

Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

Ihr Schreiben vom 09.12.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Beteiligung zu der o.g. Planung bedanken wir uns.

Wir verweisen auf den in der Begründung genannten Punkt „8. Denkmalschutz“.

Ansonsten bestehen unsererseits keine Bedenken.

Im Auftrag

gez.

Prof. Dr. Michael Baales
(Leiter der Außenstelle)

f. d. R.

Melanie Röring B.A.

den Brave, Jan

Von: Liu, Fangchao
Gesendet: Freitag, 13. Dezember 2024 12:08
An: den Brave, Jan
Betreff: WG: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße -
Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum
20.12.
Anlagen: Übersichtsplan.pdf
Kategorien: Blaue Kategorie

Sehr geehrter Herr den Brave,

aus Sicht der Denkmalpflege bestehen keine Bedenken.

Gruß

Fangchao Liu
61/02A (Denkmalschutz und Stadtarchäologie)
-3158

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Kötter, Mirjam <Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>
Gesendet: Freitag, 13. Dezember 2024 09:07
An: Liu, Fangchao <Fangchao.Liu@stadt-hagen.de>
Betreff: WG: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum 20.12.

Hi

Schau dir das bitte an und prüfe, ob wir Bedenken haben.
Aus bodendenkmalpflegerischer Sicht jedenfalls schonmal nicht.
Du kannst Jan dann direkt antworten.

Lg Mirjam

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: den Brave, Jan <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
Gesendet: Montag, 9. Dezember 2024 11:07
An: Bornfelder, Manuel <Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de>; Göbel, Sabrina <Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de>;
Voß, Simon <Simon.Voss@stadt-hagen.de>; Six, Norbert <Norbert.Six@stadt-hagen.de>; FP_schulverwaltung
<schulverwaltung@stadt-hagen.de>; FP_SZS <servicezentrumsport@stadt-hagen.de>; FP_gesundheitsamt
<gesundheitsamt@stadt-hagen.de>; FP_jugendsoziales <jugendsoziales@stadt-hagen.de>; Vasiljevic, Dejan
<Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>; Reichl, Birgit <Birgit.Reichl@stadt-hagen.de>; Hegel-Söhnchen, Anja
<Anja.Hegel-Soehnchen@stadt-hagen.de>; Bifulco, Michele <Michele.Bifulco@stadt-hagen.de>; Löhrke, Carsten
<Carsten.Loehrke@stadt-hagen.de>; Diepes, Christoph <Christoph.Diepes@stadt-hagen.de>; Kötter, Mirjam
<Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>; Beilein, Andreas <Andreas.Beilein@stadt-hagen.de>; Roth, Stephanie
<Stephanie.Roth@stadt-hagen.de>; Schweda, Alexandra <Alexandra.Schweda@stadt-hagen.de>; FP_bauordnung
<bauordnung@stadt-hagen.de>; Schüngel, Frauke <Frauke.Schuengel@stadt-hagen.de>; FP_geoinfokataster
<geoinfo.kataster@stadt-hagen.de>; Köster, Linda <Linda.Koester@stadt-hagen.de>; Wittkowski, Hans-Joachim
<Hans-Joachim.Wittkowski@stadt-hagen.de>; 'info@hagen-wirtschaft.de' <info@hagen-wirtschaft.de>;
'axel.rolle@telekom.de' <axel.rolle@telekom.de>; 'ralf.schroeer@telekom.de' <ralf.schroeer@telekom.de>; 'sihk-

den Brave, Jan

Von: Regina.Sander@strassen.nrw.de
Gesendet: Donnerstag, 19. Dezember 2024 10:39
An: den Brave, Jan
Cc: Michaela.Willeke@strassen.nrw.de
Betreff: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum 20.12., L 703

Kategorien: Blaue Kategorie

Absender E-Mail: Regina.Sander@strassen.nrw.de
Sehr geehrter Herr den Brave,

das Vorhaben liegt innerhalb der festgesetzten Ortsdurchfahrt der Landesstraße 703, die in der Baulast der Stadt Hagen liegt. Belange des Landesbetriebs Straßenbau NRW sind daher nicht berührt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Regina Sander

Landesbetrieb Straßenbau NRW

Regionalniederlassung Südwestfalen
Außenstelle Hagen, Abt. 4/Anbau, Sondernutzung
Rheinstr. 8, 58097 Hagen
Postfach 4203, 58042 Hagen

Tel.: 02331/8002-206
E-Mail: regina.sander@strassen.nrw.de

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Jan.denBrave@stadt-hagen.de <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
Gesendet: Montag, 9. Dezember 2024 11:07
An: Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de; Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de; Simon.Voss@stadt-hagen.de; Norbert.Six@stadt-hagen.de; schulverwaltung@stadt-hagen.de; servicezentrumsport@stadt-hagen.de; gesundheitsamt@stadt-hagen.de; jugendsoziales@stadt-hagen.de; Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de; Birgit.Reichl@stadt-hagen.de; Anja.Hegel-Soehnchen@stadt-hagen.de; Michele.Bifulco@stadt-hagen.de; Carsten.Loehrke@stadt-hagen.de; Christoph.Diepes@stadt-hagen.de; Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de; Andreas.Beilein@stadt-hagen.de; Stephanie.Roth@stadt-hagen.de; Alexandra.Schweda@stadt-hagen.de; bauordnung@stadt-hagen.de; Frauke.Schuengel@stadt-hagen.de; geoinfo.kataster@stadt-hagen.de; Linda.Koester@stadt-hagen.de; Hans-Joachim.Wittkowski@stadt-hagen.de; 'info@hagen-wirtschaft.de' <info@hagen-wirtschaft.de>; 'axel.rolle@telekom.de' <axel.rolle@telekom.de>; 'ralf.schroeer@telekom.de' <ralf.schroeer@telekom.de>; 'sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de' <sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de>; 'oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de' <oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de>; 'Planauskunft' <Planauskunft@enervie-vernetzt.de>; 'd.liedtke@heb-hagen.de' <d.liedtke@heb-hagen.de>; 'w.sasse@heb-hagen.de' <w.sasse@heb-hagen.de>; 'P.Lausen@hvg-hagen.de' <P.Lausen@hvg-hagen.de>; Rosin, Adriano <ARosin@wbh-hagen.de>; 'gfleischmann@wbh-hagen.de' <gfleischmann@wbh-hagen.de>; 'info@avu-netz.de' <info@avu-netz.de>; Kontakt-RNL-SW <Kontakt.RNL.SW@strassen.nrw.de>; 'Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de' <Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de>; 'Info@lb-naturschutz-nrw.de' <Info@lb-naturschutz-nrw.de>;

Stadt Hagen
Postfach 4249
58042 Hagen

20. Dezember 2024

B-Plan Nr. 721 (6/24) Schnellladepark Berchumer Straße"

Ihr Schreiben vom 14.11.24; unser Zeichen: P 135/24

Stellungnahme:

Anregungen zur Aufstellung des o. g. Bebauungsplanes bestehen nicht.

Es bestehen auch keine Anregungen zum Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung.

Ich bitte um Beteiligung im weiteren Verfahren.



Frank Bendig

Netzauskunft

PLEdoc GmbH · Gladbecker Straße 404 · 45326 Essen

Telefon 0201/36 59 - 500
E-Mail netzauskunft@pledoc.de

Stadt Hagen - Der Oberbürgermeister

Jan den Brave
Rathausstraße 11
58095 Hagenzuständig Jaimie Fatuzzo
Durchwahl 0201/3659-236Ihr Zeichen
20250106-0541Ihre Nachricht vom
06.01.2025Anfrage an
BILunser Zeichen
20250100427Datum
06.01.2025**Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf Ihre o.g. Maßnahme und teilen Ihnen hierzu mit, dass von uns verwaltete Versorgungsanlagen der nachstehend aufgeführten Eigentümer bzw. Betreiber von der geplanten Maßnahme **nicht betroffen** werden:

- OGE (Open Grid Europe GmbH), Essen
- Kokereigasnetz Ruhr GmbH, Essen
- Ferngas Netzgesellschaft mbH (FG), Netzgebiet Nordbayern, Schwaig bei Nürnberg
- Mittel-Europäische Gasleitungsgesellschaft mbH (MEGAL), Essen
- Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH (METG), Essen
- Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (NETG), Dortmund
- Trans Europa Naturgas Pipeline GmbH (TENP), Essen

**Maßgeblich für unsere Auskunft ist der im Übersichtsplan markierte Bereich.
Dort dargestellte Leitungsverläufe dienen nur zur groben Übersicht.**

Achtung: Eine Ausdehnung oder Erweiterung des Projektbereichs bedarf immer einer erneuten Abstimmung mit uns.

Mit freundlichen Grüßen
PLEdoc GmbH

-Dieses Schreiben ist ohne Unterschrift gültig-

Anlage(n)

Übersichtskarte (© NavLog/GeoBasis-DE / BKG 2020 / geoGLIS OHG (p) by Intergraph)

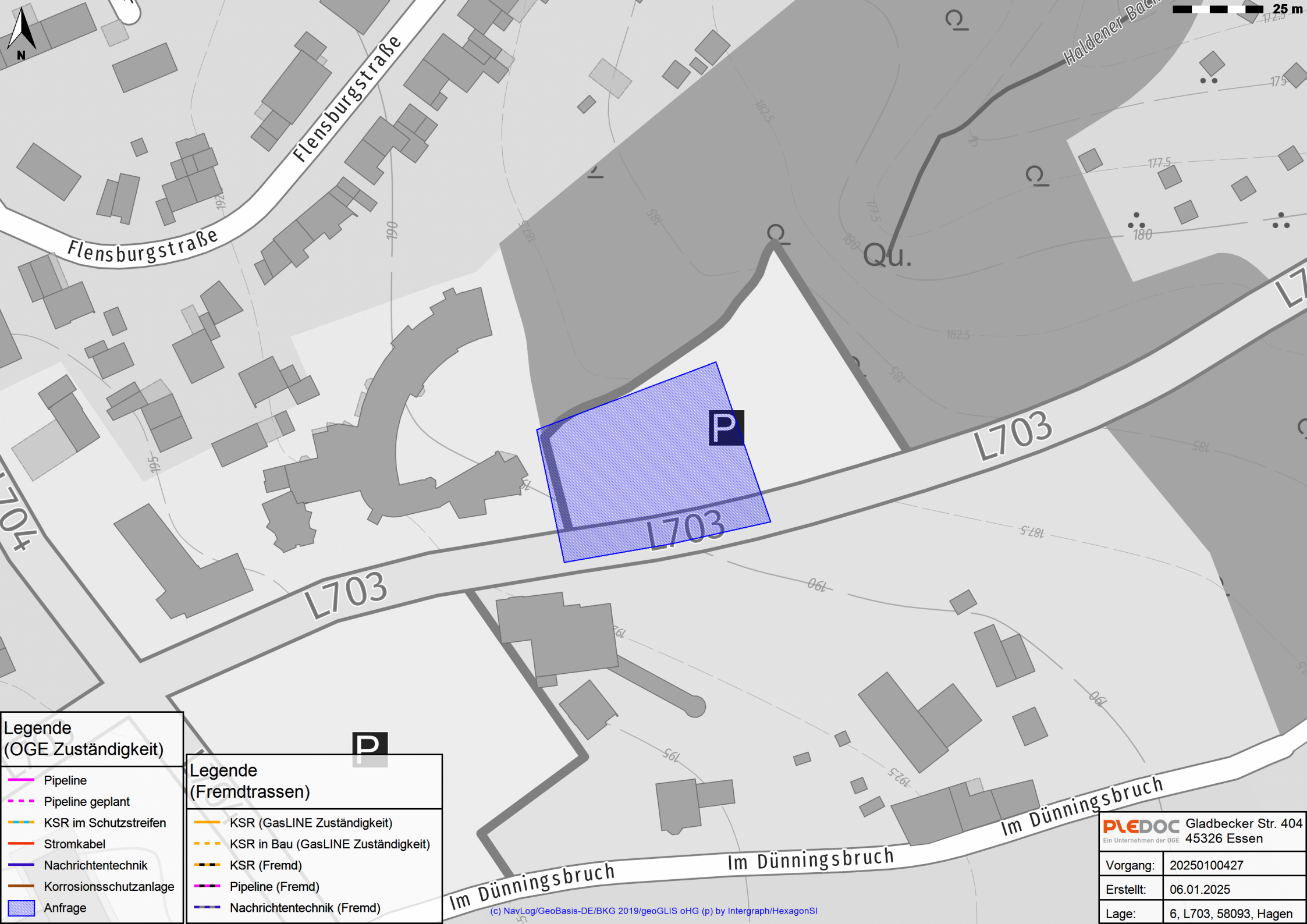
Geschäftsführer: Marc-André Wegener

PLEdoc GmbH · Gladbecker Straße 404 · 45326 Essen
Telefon: 0201 / 36 59-0 · Internet: www.pledoc.de
Amtsgericht Essen - Handelsregister B 9864 · USt-IdNr. DE 170738401Zertifikatsnummer
45326/10-22Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Datenschutzhinweis:

Im Rahmen der Netzauskunft, werden die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Bearbeitung Ihres Anliegens und zur Kontaktaufnahme mit Ihnen verarbeitet. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO. Die Aufbewahrungs- bzw. Löschungsfrist beträgt 10 Jahre, sofern nicht bei einer von uns jährlich durchgeführten Überprüfung ein Zweckfortfall der Aufbewahrung festgestellt wird.

Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und Übertragbarkeit der Sie betreffenden personenbezogenen Daten. Zudem haben Sie das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten.



**Legende
(OGE Zuständigkeit)**

- Pipeline
- Pipeline geplant
- KSR im Schutzstreifen
- Stromkabel
- Nachrichtentechnik
- Korrosionsschutzanlage
- Anfrage

**Legende
(Fremdtrassen)**

- KSR (GasLINE Zuständigkeit)
- KSR in Bau (GasLINE Zuständigkeit)
- KSR (Fremd)
- Pipeline (Fremd)
- Nachrichtentechnik (Fremd)

Im Dünningbruch

PLEDOC Gladbecker Str. 404 Ein Unternehmen der OGE 45326 Essen	
Vorgang:	20250100427
Erstellt:	06.01.2025
Lage:	6, L703, 58093, Hagen

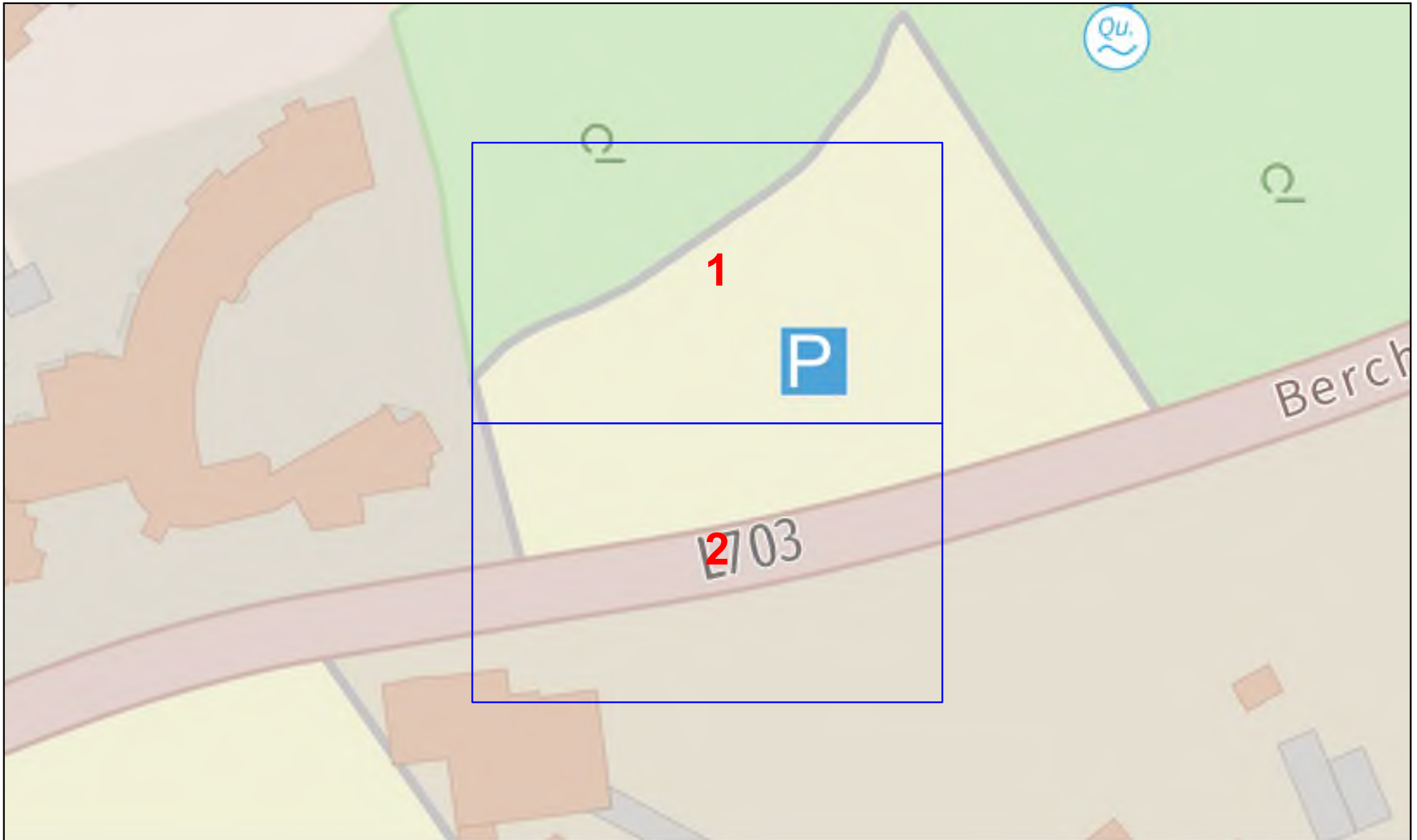
Zusammenfassung



Auskunft wurde erstellt von:

Name	Jan den Brave
Kontakt	023312073783 jan.denbrave@stadt-hagen.de
Anschrift	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung Rathausstraße 11 58095 Hagen

Anfragedaten:

Nummer	2025.01.06-16.27.08.722_5675
Datum	2025-01-06 16:27:32
Grund	behördliche Auskunft
Projekt	
Ihr Zeichen	
Ortsangabe	Berchumer Straße Hagen
Hinweise	
Auskunftsbereich	1: 32395553.23;5691755.69 32395622.48;5691755.69 32395622.48;5691796.94 32395553.23;5691796.94 2: 32395553.23;5691714.44 32395622.48;5691714.44 32395622.48;5691755.69 32395553.23;5691755.69



Online - Planauskunft Ftx Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt:	2025.01.06-16.27.08.722_5675 /		Hinweise:
Verwendungszweck:	behördliche Auskunft		 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Ort:	Hagen		Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Straße:	Berchumer Straße		
Firma:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung		
Besonderheiten:	Detailpläne auf der Folgeseite!		Kostenlose Störungsmeldung an: 0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793 427 (Gas)


Der Fttx-Bestand für diesen Bereich ist in der Sparte Strom dokumentiert!

Online - Planauskunft Fttx (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4 112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Der Fttx-Bestand für diesen Bereich ist in der Sparte Strom dokumentiert!

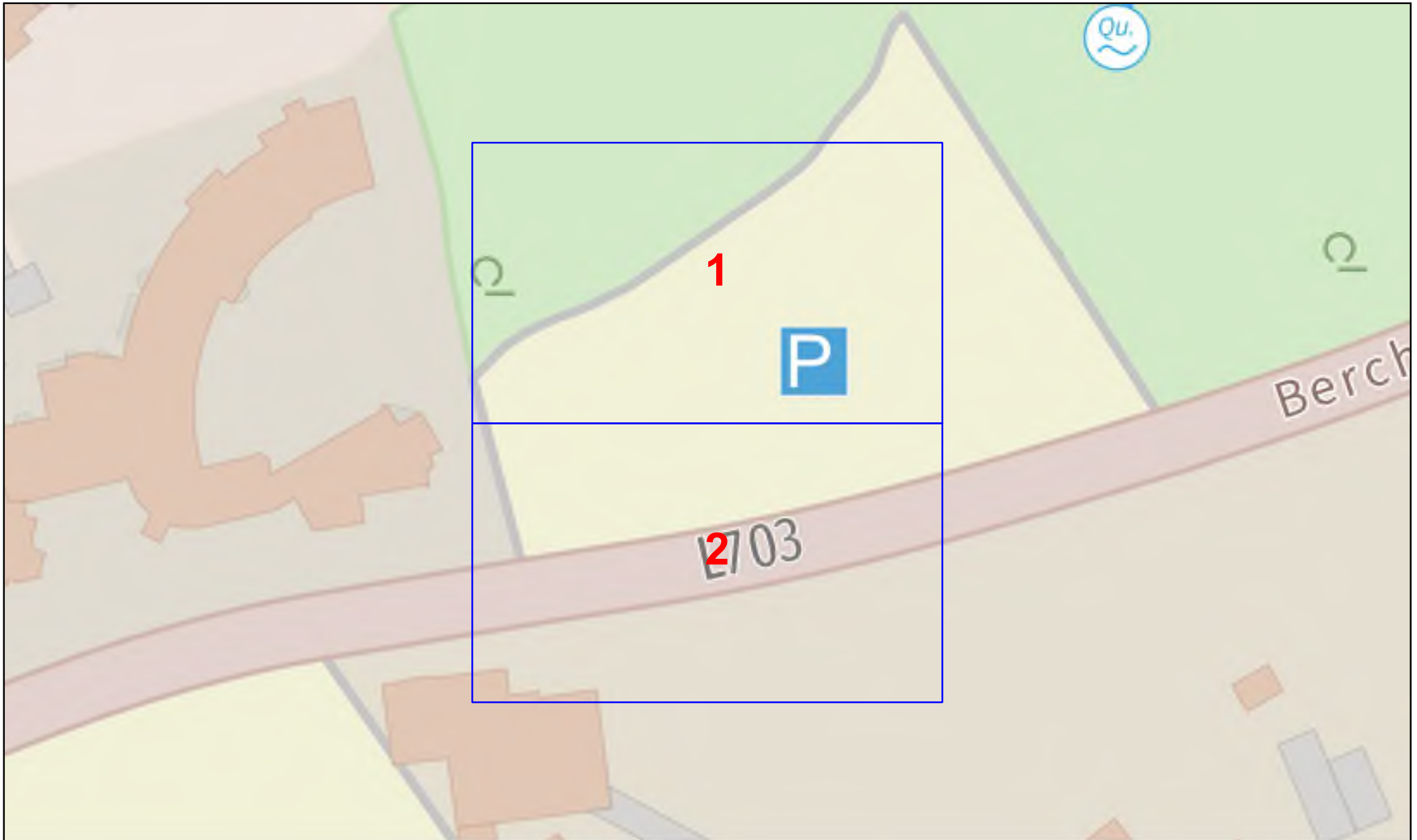
Online - Planauskunft Fttx (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)





Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4 112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Gas Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt:	2025.01.06-16.27.08.722_5675 /		Hinweise:
Verwendungszweck:	behördliche Auskunft		 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Ort:	Hagen		Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Straße:	Berchumer Straße		Kostenlose Störungsmeldung:
Firma:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklungsplanung und Bauordnung		0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793427 (Gas)
Besonderheiten:	Detailpläne auf der Folgeseite!		

Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Gas (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

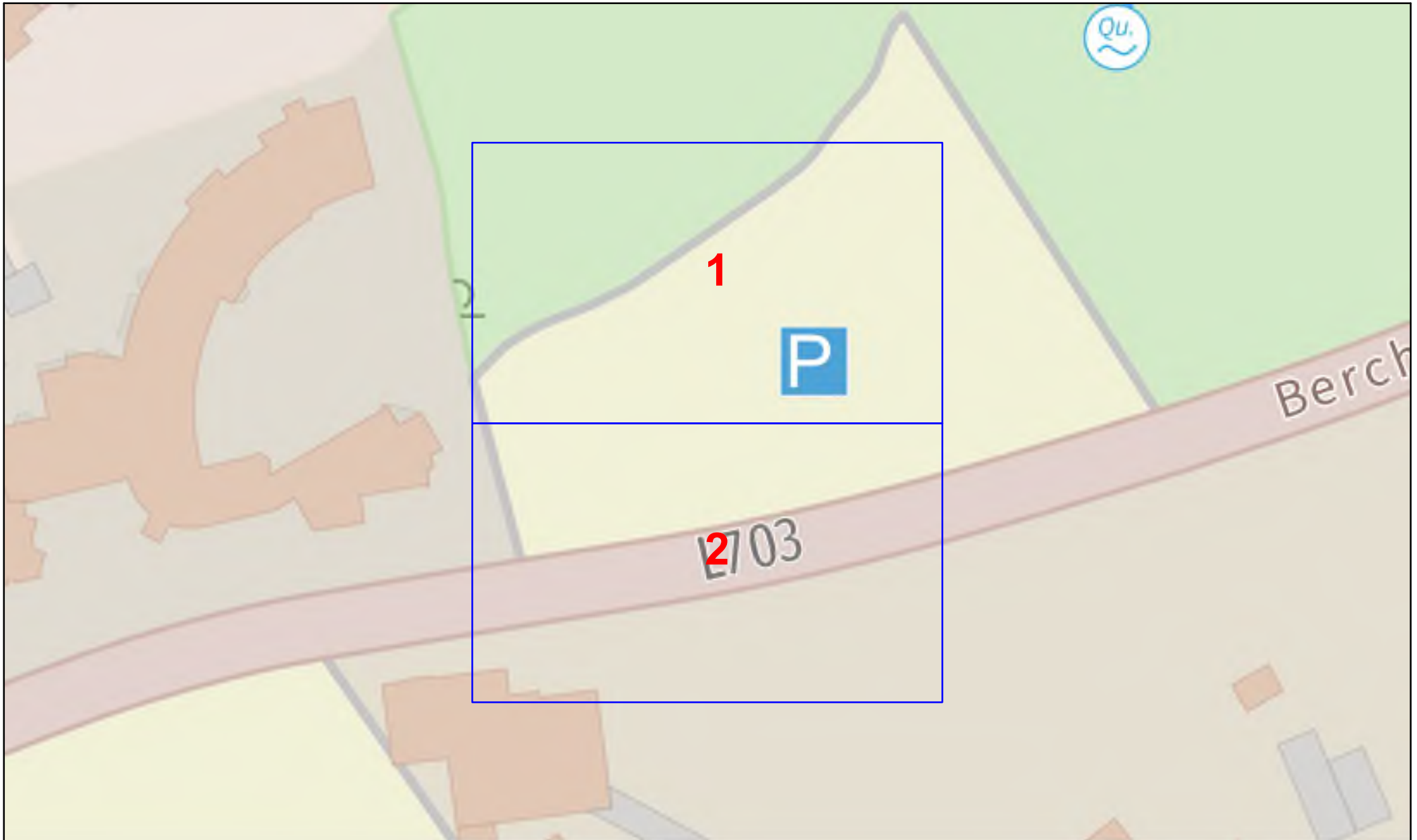
Online - Planauskunft Gas (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)





Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Strom Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt:	2025.01.06-16.27.08.722_5675 /		Hinweise:
Verwendungszweck:	behördliche Auskunft		 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Ort:	Hagen		Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Straße:	Berchumer Straße		Kostenlose Störungsmeldung:
Firma:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung-planung und Bauordnung		0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793 427 (Gas)
Besonderheiten:	Detailpläne auf der Folgeseite!		

Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Strom (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

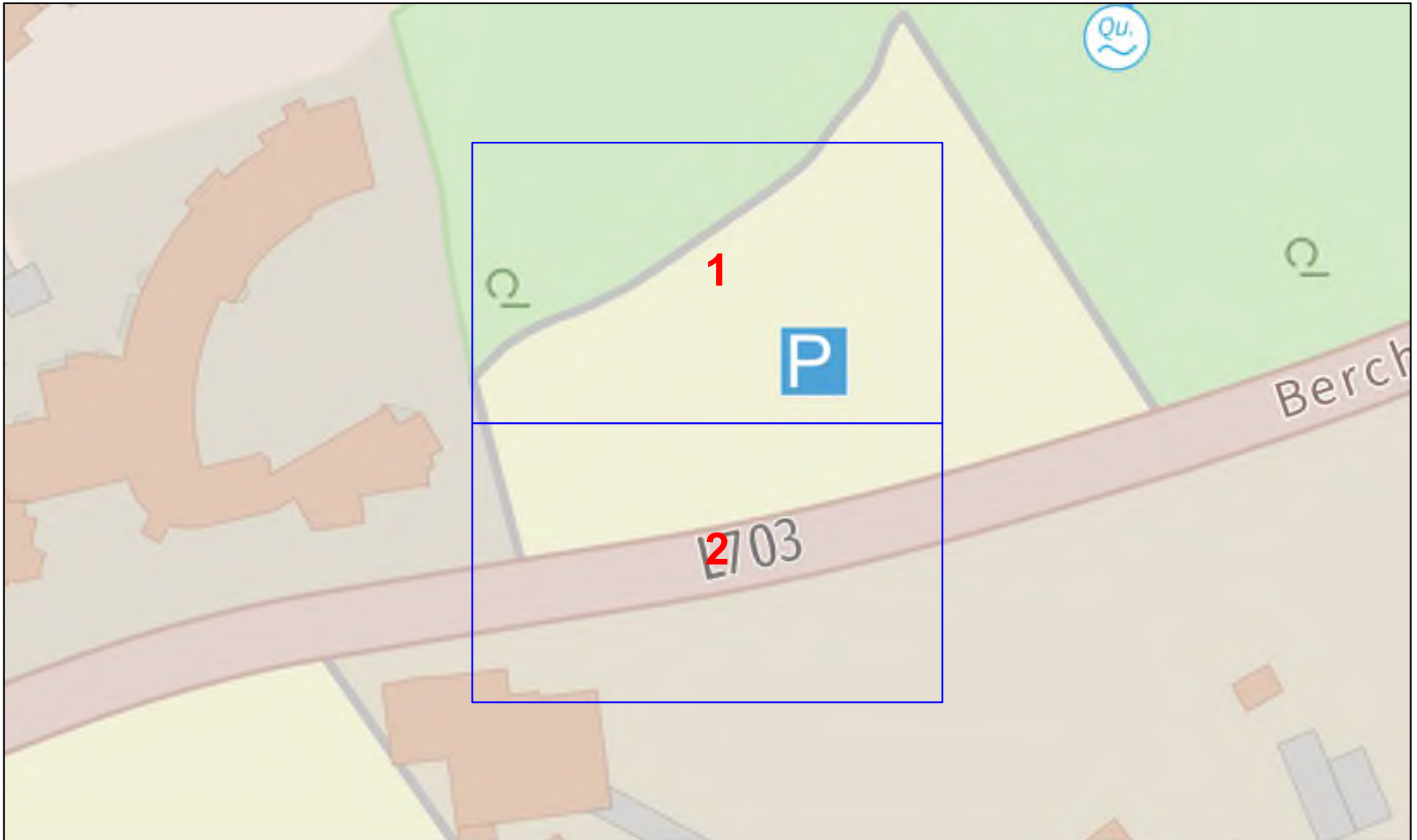
Online - Planauskunft Strom (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)



Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Telko Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 /

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten: Detailpläne auf der Folgeseite!



Hinweise:

In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsmeldung:
0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793427 (Gas)

Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Telko (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

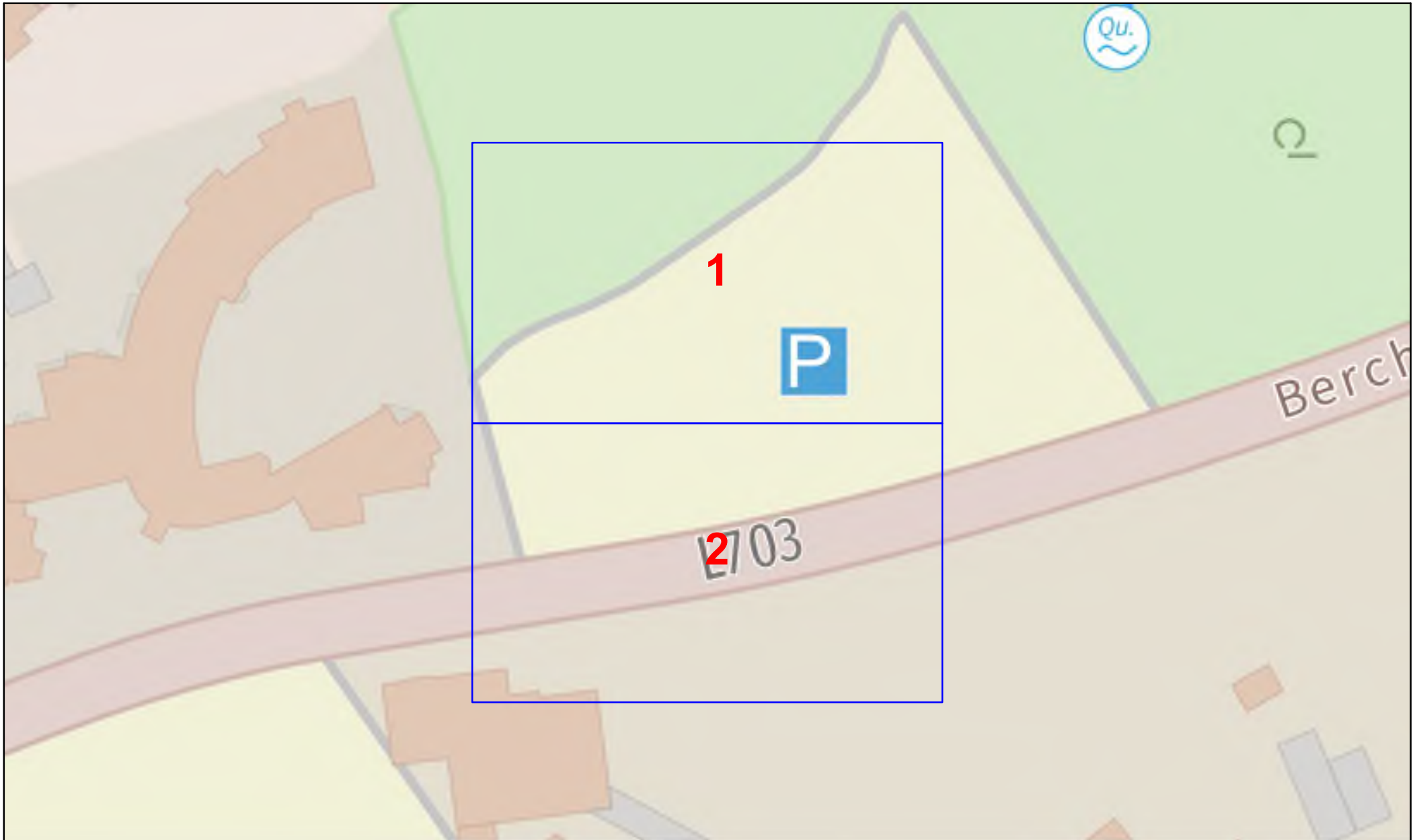
Online - Planauskunft Telko (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)





Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Uebersicht_Bohrprotokolle Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 /			Hinweise:
Verwendungszweck: behördliche Auskunft			 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Ort: Hagen			Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Straße: Berchumer Straße			
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung-planung und Bauordnung			
Besonderheiten: Detailpläne auf der Folgeseite!		Kostenlose Störungsannahme: 0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793 427 (Gas)	

Keine Bohrprotokolldokumente im ausgewählten Bereich verfügbar!
Bei Hinweisen im Bestandsplanwerk auf mögliche
Spülbohrungen (z.B. HLB, Verlegung außerhalb der Regeltiefe,
Bohreintritt/-austritt etc.) ist Rücksprache mit Westnetz zu halten.



Online - Planauskunft Uebersicht_Bohrprotokolle (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:00) **Westnetz**

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:



Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4 112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FTTx) / 0800 0793427 (Gas)

Keine Bohrprotokolldokumente im ausgewählten Bereich verfügbar!
Bei Hinweisen im Bestandsplanwerk auf mögliche
Spülbohrungen (z.B. HLB, Verlegung außerhalb der Regeltiefe,
Bohreintritt/-austritt etc.) ist Rücksprache mit Westnetz zu halten.

Online - Planauskunft Uebersicht_Bohrprotokolle (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:00) **Westnetz**

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

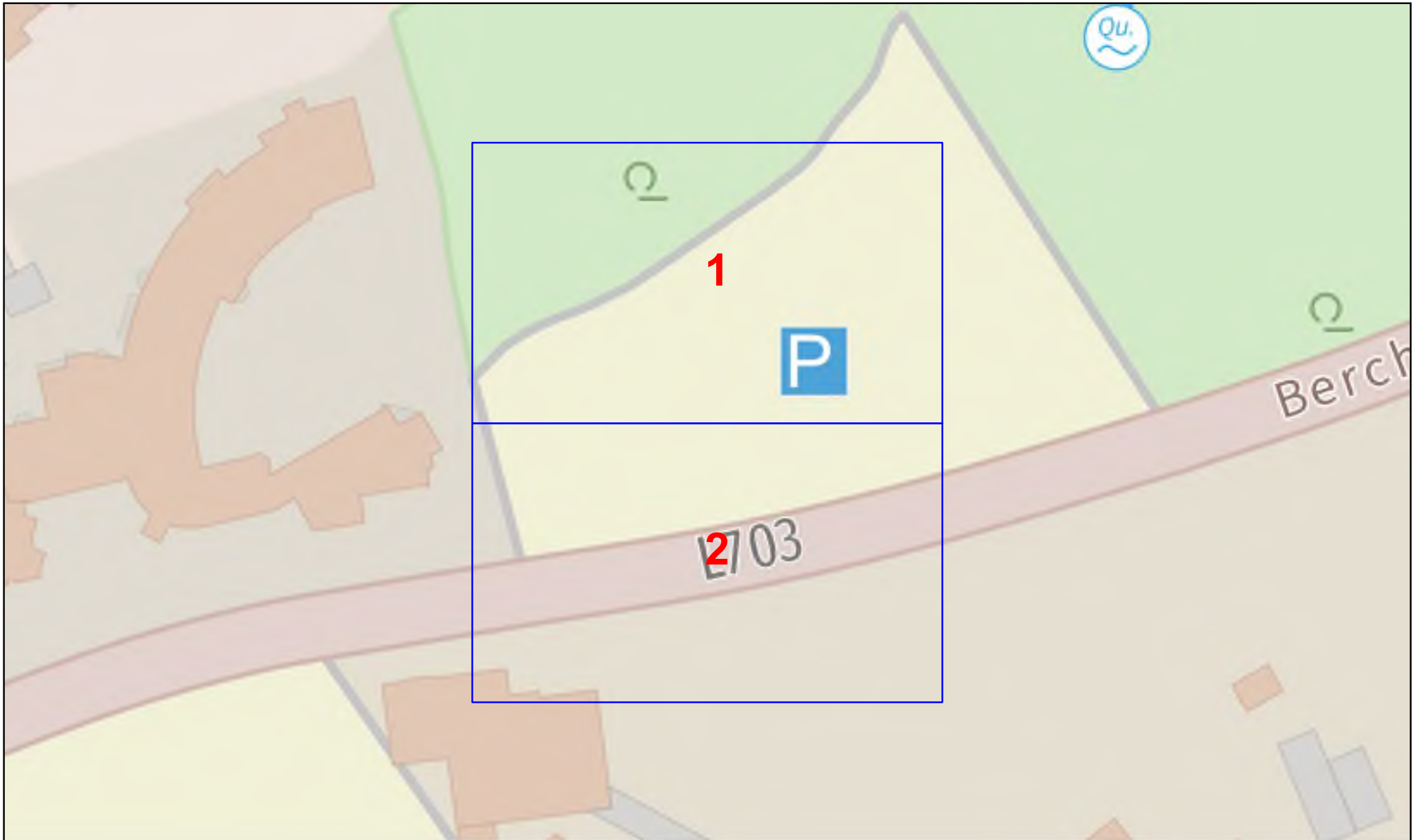
Hinweise:





In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4 112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Waerme Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt:	2025.01.06-16.27.08.722_5675 /		Hinweise:
Verwendungszweck:	behördliche Auskunft		 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Ort:	Hagen		Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Straße:	Berchumer Straße		
Firma:	Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung-planung und Bauordnung		
Besonderheiten:	Detailpläne auf der Folgeseite!		Kostenlose Störungsmeldung: 0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793 427 (Gas)

Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Waerme (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

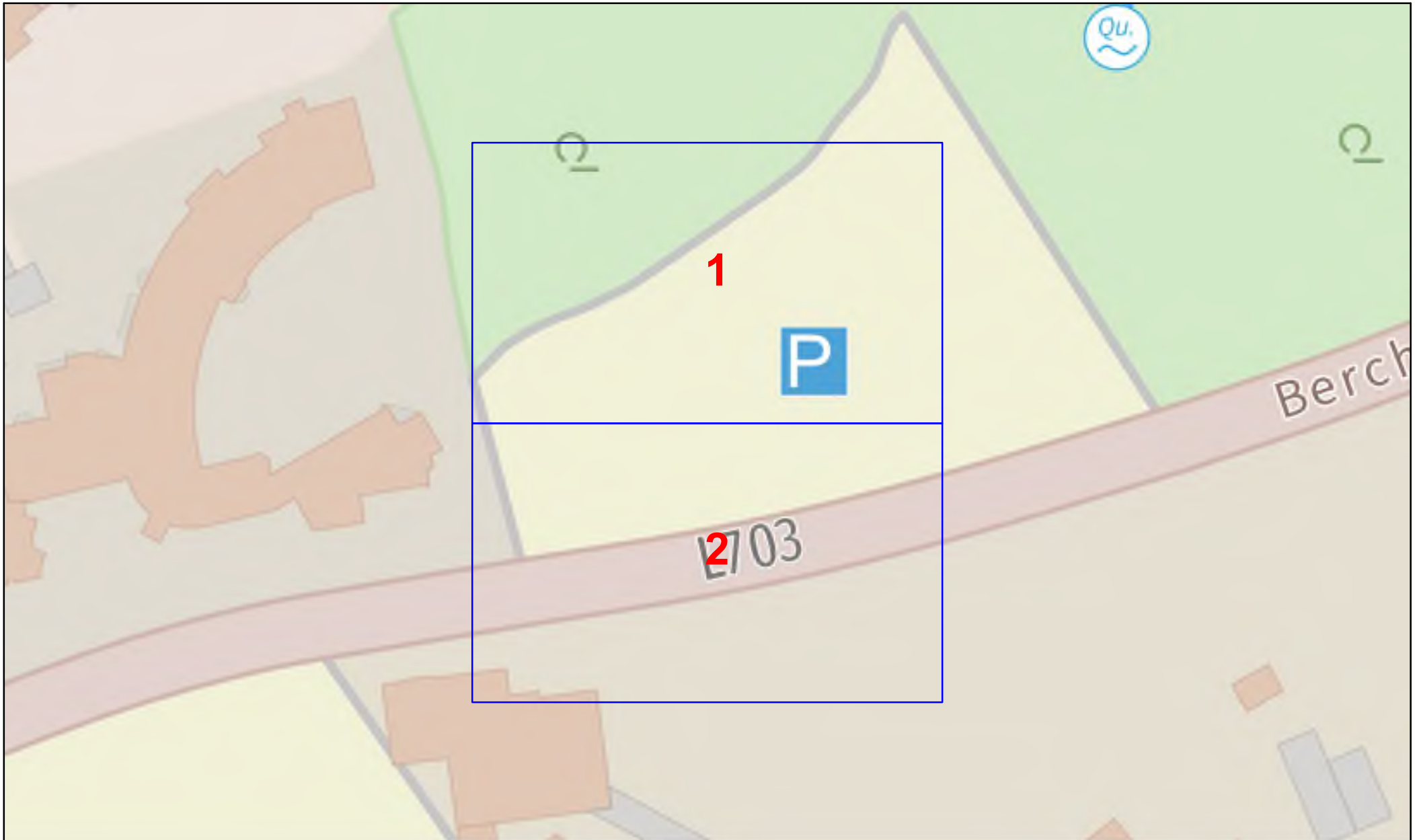
Online - Planauskunft Waerme (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)





Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:



Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)



Online - Planauskunft Wasser Übersicht (Detailpläne auf der Folgeseite!)			westnetz
Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / Verwendungszweck: behördliche Auskunft Ort: Hagen Straße: Berchumer Straße Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung-planung und Bauordnung Besonderheiten: Detailpläne auf der Folgeseite!			Hinweise:  In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich. Kostenlose Störungsmeldung: 0800 4112244 (Strom, Wasser, Wärme, Telko, FT Tx) / 0800 0793 427 (Gas)

Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Wasser (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)

westnetz

Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 1

Verwendungszweck: behördliche Auskunft

Ort: Hagen

Straße: Berchumer Straße

Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung

Besonderheiten:

Hinweise:



In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de

Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.

Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)


Kein Bestand im Verteilnetz der Westnetz GmbH!

Online - Planauskunft Wasser (Die Unterlagen haben eine Gültigkeit von einem Monat. 2025-01-06 16:27:09)



Auskunft / Blatt: 2025.01.06-16.27.08.722_5675 / 2
Verwendungszweck: behördliche Auskunft
Ort: Hagen
Straße: Berchumer Straße
Firma: Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung -planung und Bauordnung
Besonderheiten:





Hinweise:
 In den Bereichen mit Linien oder Flächen in Orange ist eine gesicherte Online-Auskunft nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an bauauskunft@westnetz.de
Bei Vorliegen einer unsicheren Leitungslage ist zwingend im Rahmen der üblichen Sorgfaltspflichten – neben der obligatorischen Such- / Handschachtung – immer eine Einweisung durch Personal der Westnetz erforderlich.
Kostenlose Störungsannahme:
0800 4112244 (Strom,Wasser,Wärme,Telko,FTTx) / 0800 0793427 (Gas)

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne kommen wir Ihrem Wunsch um Überlassung von Bestandsplanunterlagen für die Versorgungseinrichtungen in dem oben genannten Bereich nach. Die vorhandenen Bestandsplanunterlagen sowie die dazugehörigen Ergänzungen (Zeichenerklärungen, Schutzanweisung für Versorgungsanlagen) werden Ihnen mit diesem Schreiben zur Verfügung gestellt.

Bei den Bestandsplanunterlagen ist zu beachten, dass die Fortführung dieser Unterlagen einen angemessenen Bearbeitungszeitraum erfordert. Dadurch entstehende Fortführungsrückstände können zur Unvollständigkeit der Bestandsplanunterlagen bzw. der Bestandsdaten führen. Sofern im Bereich dieser Auskunft Veränderungen/Ergänzungen der Versorgungseinrichtungen noch nicht dokumentiert sind, ist ein entsprechender Planungs-/Baueintrag als Punkt, Linie, Linienzug und/oder schraffierte Fläche in der Farbe Orange in den Bestandsplanunterlagen vorhanden. In diesen Fällen sind Sie dazu verpflichtet, sich mit dem zuständigen Regionalzentrum der Westnetz GmbH oder der Bauauskunft in Verbindung zu setzen und die entsprechenden Fortführungs- / Veränderungsnachweise (Feldbücher, Bauberichte, Bohrprotokolle, Muffen- oder Montagezeichnungen etc.) anzufordern.

Gebiete, die nicht für die Internet-Planauskunft freigegeben sind und nur auf herkömmlichen Wege beauskunftet werden können, sind durch eine vollflächige Abdeckung in der Farbe Orange gekennzeichnet. Sofern im Bereich dieser Auskunft entsprechende Flächen ausgeprägt sind, sind Sie dazu verpflichtet, sich mit dem zuständigen Regionalzentrum / Netzbezirk der Westnetz GmbH oder der Bauauskunft in Verbindung zu setzen und die entsprechenden Bestandsplanunterlagen anzufordern.

Bohrprotokolle werden bei der Online-Auskunft teils automatisiert ausgegeben. Sollten Sie folgende Hinweise „HLB“, „Flow-Tex“, „Spülbohrverfahren“, „Bohre- und austritt“, „Verlegung außerhalb der Regeltiefe“ oder folgende Symbole  und , die ebenfalls auf das Horizontal-Lenk-Bohrverfahren hinweisen, in den übersandten Planunterlagen vorfinden, so ist Ihrerseits zu prüfen, ob Sie alle Bohrprotokolle erhalten haben. Dies können Sie anhand der Übersicht „02_Uebersicht_Bohrprotokolle“ und dem Ordner „10_Bohrprotokolle“ verifizieren. In dem PDF „02_Uebersicht_Bohrprotokolle“ können Sie anhand der schraffierten Flächen erkennen, welche Bohrprotokolle in dem Bereich Ihrer Auskunft liegen. Die Anzahl und die Nummern sollten mit dem im Ordner „10_Bohrprotokolle“ übereinstimmen. Es ist unerlässlich, sich mit Westnetz in Verbindung zu setzen, wenn es Differenzen zwischen den zugesandten Planunterlagen gibt oder wenn ein Hinweis auf das Fehlen eines Bohrprotokolls vorliegt.

Sie erkennen mit der Anforderung der elektronischen Auskunft die Bedingungen der Nutzungsvereinbarung sowie dieser Niederschrift an und verpflichten sich, diese Vorgaben zu beachten. Des Weiteren verpflichten Sie sich, sämtliche Unterlagen einschließlich dieser Niederschrift ständig auf der Baustelle vorzuhalten, damit sie den mit den Bauarbeiten beauftragten Mitarbeitern jederzeit vor Ort zur Verfügung stehen.

Die Planauskunft ist maximal für einen Zeitraum von 10 Tagen, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung der Unterlagen durch die Westnetz GmbH, gültig. Die mit dieser Auskunft überlassenen Unterlagen sind in jedem Einzelfall von Ihnen auf Vollständigkeit und Lesbarkeit der Bestandsplanunterlagen im gesamten Bereich der Baumaßnahme in eigener Verantwortung zu überprüfen. Sind die Bestandsplanunterlagen unvollständig, nicht lesbar oder fehlen im Auskunftsbereich Informationen (z. B. Planhintergrund, digitalisierte Trassenverläufe etc.), so sind Sie verpflichtet, rechtzeitig vor Beginn der Baumaßnahme persönlich oder auf dem elektronischem Weg eine erneute Planauskunft bei der Westnetz GmbH einzuholen.

Diese Bestandsplanauskunft beinhaltet keine Auskünfte zu Anlagen oder Anlagenteilen des Stromversorgungs-Übertragungsnetzes (Hoch- und Höchstspannungsversorgungseinrichtungen mit Kabel- und Freileitungsnetzen sowie dazugehörigen Steuer- und Telekommunikationsleitungen). Sollten in dieser Bestandsplanauskunft Anlagen oder Anlagenteile des Stromversorgungs-Übertragungsnetzes enthalten sein, so erfolgt die Dokumentation dieser Einrichtungen lediglich rein nachrichtlich und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit das Stromversorgungs-Übertragungsnetz betroffen ist, wird der zuständige Fachbereich informiert. Von dort erhalten Sie eine gesonderte Stellungnahme. Auskünfte und Angaben zu

den Versorgungseinrichtungen des Stromversorgungs-Übertragungsnetzes können im Übrigen jederzeit beim zuständigen Fachbereich der Westnetz GmbH, Florianstr. 15-21 in 44139 Dortmund (E-Mail: Stellungnahmen@Westnetz.de) angefordert werden.

Diese Bestandsplanauskunft beinhaltet Anlagen oder Anlagenteile des Stromversorgungsnetzes innerhalb eingezäunter Umspannanlagen nur teilweise und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sie verpflichten sich bei Bedarf unter der o.g. E-Mail-Adresse mit der Westnetz GmbH in Verbindung zu setzen und die entsprechenden Detailpläne zu Umspannanlagen anzufordern.

Freistellungsvermerk:

Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in den Plänen enthaltenen Angaben und Maßzahlen hinsichtlich Lage und Verlegungstiefe unverbindlich sind und zum Zeitpunkt der Verlegung aufgenommen wurden. Mit Abweichungen muss daher gerechnet werden. Dabei ist zu beachten, dass erdverlegte Kabel und Leitungen nicht zwingend geradlinig sind und auf dem kürzesten Weg verlaufen.

Darüber hinaus darf auf Grund von Erdbewegungen auf eine Angabe zur Überdeckung nicht vertraut werden. Die genaue Lage und der Verlauf der Kabel und Leitungen sowie deren Überdeckung sind in jedem Fall durch fachgerechte Erkundungsmaßnahmen (Handschachtung, Suchschlitze, Querschläge, Ortung oder ähnliches) festzustellen. Für den Fall abweichender Verlegungstiefen oder Leitungsverläufe kann ein Mitverschulden nicht begründet werden.

Abweichender Verlauf der Kabel und Leitungen, auch in ihrer Höhenlage, verpflichten Sie zu erhöhter Sorgfalt. Gleiches gilt, wenn nicht dargestellte Kabel oder Leitungen vorgefunden werden. In diesen Fällen haben Sie die Westnetz GmbH unverzüglich zu informieren. Die abgegebenen Pläne geben den Bestand zum Zeitpunkt der Auskunftserteilung wieder. Es ist darauf zu achten, dass zu Beginn der Bauphase immer aktuelle Pläne vorliegen. Die Auskunft gilt nur für den angefragten räumlichen Bereich und nur für eigene Kabel, Leitungen und Versorgungsanlagen im Zuständigkeitsgebiet der Westnetz GmbH, so dass ggf. noch **mit Anlagen anderer Versorgungsunternehmen gerechnet werden muss**, bei denen weitere Auskünfte eingeholt werden müssen. Die Entnahme von Maßen durch Abgreifen aus den Plänen ist nicht zulässig. Außer Betrieb befindliche Kabel und Leitungen sind nur teilweise in den Planunterlagen dargestellt; es ist deshalb damit zu rechnen, dass in der Örtlichkeit noch weitere außer Betrieb befindliche Kabel und Leitungen vorhanden sind. Durch die Baumaßnahmen dürfen die Sicherheit und die Zugänglichkeit der Kabel und Leitungen nicht beeinträchtigt werden. Ein Überbauen der Kabel und Leitungen ist nicht gestattet. Hausanschlüsse sind teilweise nicht eingetragen.

Vor Beginn der Arbeiten in der Nähe von Hochdruck-Gasleitungen (rot in der Sparte Gas ausgeprägt) muss durch die zuständige Betriebsabteilung der Westnetz GmbH anhand des aktuellen Planwerks zwingend eine Einweisung vor Ort durchgeführt werden. Bitte nehmen Sie spätestens 3 Arbeitstage (Montags bis Freitags) vor Beginn der Arbeiten Kontakt unter der folgenden Rufnummer auf:

Technische Meldeannahme (TMA) 0800 93786389* (Stichwort: TECHNIK oder PLAN AUSKUNFT)

Die v.g. Rufnummer steht während der üblichen Geschäftszeiten (Mo.-Do. 07:30–15:30 Uhr, Fr. 07:30-13:00 Uhr) zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeiten ist in dringenden Fällen der Kontakt über die u.a. Störungsannahme Gas möglich.

Beschädigungen der Versorgungseinrichtungen sind unverzüglich der Störungsannahme der Westnetz GmbH zu melden!

Störungsannahme Strom, Wasser, Wärme, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung:

0800 4112244 Kostenlos

Störungsannahme Gas:

0800 0793427 Kostenlos

Westnetz GmbH

Dieses Schreiben wurde elektronisch erzeugt und ist ohne Unterschriften gültig.

Nutzungsvereinbarung zur Online-Bauauskunft

der

WESTNETZ GmbH, Florianstraße 15-21, 44139 Dortmund

- nachfolgend Westnetz genannt –

Präambel

Die Westnetz GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Westenergie AG. Die Online-Bauauskunft bietet dem Nutzer ein kostenloses Auskunftssystem für Planungs- und Baumaßnahmen. Zur Zeit steht die Online-Bauauskunft nur für Teilbereiche des Verteilnetzgebietes zur Verfügung. Die online verfügbaren Bereiche kann der Nutzer aus der Gebietsübersicht auf der Startseite der Online-Bauauskunft entnehmen. Sofern für die Planungs- oder Baumaßnahme des Nutzers eine Informationsbereitstellung über die Online-Bauauskunft zur Zeit noch nicht oder nur teilweise möglich ist, wendet sich der Nutzer an folgende E-Mail-Adresse: bauauskunft@westnetz.de

§ 1 Vertragsgegenstand

Die Westnetz räumt dem Nutzer kostenlos das Recht ein, über die Internetseiten der Westnetz online eine Bauauskunft für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation, FTTx, Straßenbeleuchtung und Wärme zu erhalten. Der Zugriff beschränkt sich auf das Zuständigkeitsgebiet der Westnetz. Westnetz weist darauf hin, dass die Online-Bauauskunft jederzeit beendet werden kann, so dass kein Anspruch auf dauerhafte Nutzung der Onlineversion der Bauauskunft besteht.

§ 2 Benutzerkennung und Kennwort

- 2.1 Die Benutzerkennung und Passwortvergabe wird vom Nutzer selbst im Rahmen der Registrierung und Zustimmung zur Nutzungsvereinbarung (Klick-Vereinbarung) vergeben. Das Passwort kann jederzeit online durch den Nutzer geändert werden (Button „Passwort vergessen“).
- 2.2 Der Nutzer benennt bei der Registrierung einen Ansprechpartner seines Unternehmens/seiner Behörde, der für Rückfragen im Rahmen der Durchführung dieses Nutzungsvertrages zuständig ist.
- 2.3 Die Westnetz behält sich vor, die Benutzerkennungen auszutauschen oder zu sperren (siehe §5). Die jeweils neuen Benutzerkennungen werden dem Nutzer in angemessener Frist vor Sperrung der alten Kennungen mitgeteilt.

§ 3 Bauauskunft

- 3.1 Der Nutzer verpflichtet sich, folgende Angaben zu der geplanten Baumaßnahme zu liefern:
- a) Name der Firma und des anfordernden Mitarbeiters
 - b) genaue Ortsangabe (Gemeinde, Straße etc.) zur Maßnahme
 - c) Anfrageanlass (Verwendungszweck) für die zu planende bzw. auszuführende Baumaßnahme,
 - d) vorgesehener Beginn der Bauarbeiten
- 3.2 Nach vollständiger Nennung der unter 3.1 genannten Daten erhält der Nutzer die entsprechende Bauauskunft via E-Mail als Download-Link.
- 3.3 Der Nutzer verpflichtet sich, sämtliche Unterlagen ständig auf der Baustelle vorzuhalten. Die Netzdaten (Bestandspläne) müssen auf der Baustelle im Maßstab 1:125, 1:250 oder 1:500 vorliegen. Die Bauauskunft ist maximal für einen Zeitraum von 10 Tagen, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung der Unterlagen durch die Westnetz, gültig.
- 3.4 Die bei der Bauauskunft überlassenen Unterlagen sind in jedem Einzelfall von dem Nutzer auf Vollständigkeit und Lesbarkeit der Lagepläne im gesamten Bereich der Baumaßnahme in eigener Verantwortung zu überprüfen. Sind die Planunterlagen unvollständig, nicht lesbar oder fehlen im erteilten Planauszug Informationen (z.B. Planhintergrund, digitalisierte Trassenverläufe etc.), so ist der Nutzer verpflichtet, rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten persönlich oder schriftlich, wobei Fax oder E-Mail ausreichend sind, eine erneute Bauauskunft bei der Westnetz einzuholen. Diese Verpflichtung gilt auch bei erfolgloser Nutzung (beispielsweise: bei fehlerhafter Hardware bzw. unzureichender Softwareinstallation auf dem Rechner des Nutzers....) sowie bei Störung der Internetanwendung.
- 3.5 Der Nutzer wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass mit Abweichungen zwischen der dargestellten Leitungslage und der tatsächlichen Lage in der Örtlichkeit gerechnet werden muss. Die „Schutzanweisung für Versorgungsanlagen“ ist zwingend zu beachten. Sie wird bei jeder Anfrage in der aktuellsten Version zur Verfügung gestellt. Die Entnahme von Maßen durch Abgreifen aus dem Plan ist nicht zulässig. Sollte eine Wiederherstellung der Leitungslage an Hand der Einmessungszahlen nicht möglich sein oder irgendeine Abweichung der Kartengrundlage gegenüber der Örtlichkeit auffallen, so ist der Nutzer verpflichtet, Kontakt mit Westnetz aufzunehmen.
- 3.6 Die bereitgestellten Informationen werden nur zur eigenen Verwendung des Nutzers durch die Westnetz überlassen. Eine anderweitige Nutzung, insbesondere durch Dritte, ist nicht zulässig. Ebenso ist die Nutzung von Hintergrundinformationen aus der Bauauskunft oder deren Weitergabe an Dritte untersagt.
- 3.7 Der Zugriff und der Download der Daten erfolgt über einen geschützten Kanal. Ein absoluter Schutz gegen Manipulation ist jedoch unmöglich. Sollten dem Nutzer Veränderungen am Inhalt der Datei (Plausibilität / Verwertbarkeit) oder am Verhalten des Systems (Downloadzeiten / Firewall Meldungen) auffallen, ist er verpflichtet, diese unverzüglich und möglichst detailliert der Westnetz zu melden. Das Risiko einer Manipulation der von der Westnetz bereitgestellten Daten durch Dritte trägt der Nutzer der Online-Bauauskunft.

§ 4 Pflichten und Obliegenheiten des Nutzers

- 4.1 Der Nutzer verpflichtet sich, die Vorgaben der zur Verfügung gestellten Unterlagenvollständig einzuhalten.
Es obliegt dem Nutzer, die für die Internet-Planauskunft erforderliche Hard-/Software auf eigene Kosten vorzuhalten und jeweils auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Der Nutzer übernimmt die Haftung für Schäden und Folgeschäden, die aufgrund mangelhafter Hard- und/oder Softwareausstattung entstehen. Das Benutzerhandbuch und die Systemvoraussetzungen stehen in der online-Anwendung zur Verfügung. Über geänderte Voraussetzungen hinsichtlich Hard- und Software hat der Nutzer sich durch regelmäßige Einsichtnahme in die Online-Bauauskunft Kenntnis zu verschaffen. Der Nutzer verpflichtet sich keine Hardcopies aus der Online-Bauauskunft zu erstellen. Des Weiteren verpflichtet sich der Nutzer, einen Farbdrucker einzusetzen, dessen Ausgabe mit mindestens 300 DPI erfolgen kann.. Der Nutzer hat zu prüfen, ob die Daten in seinem System vollständig und lesbar sind. Der Nutzer trägt allein das Risiko und die Haftung für Schäden und Folgeschäden hinsichtlich der Vollständigkeit und Interpretierbarkeit der Daten einschließlich des Risikos einer Manipulation der übertragenen Daten.
- 4.2 Der Nutzer verpflichtet sich insbesondere,
- a) nur solche Mitarbeiter mit der Durchführung der Bauauskunft zu betrauen, die im Umgang mit dem Internet und mit der Handhabung der Online-Bauauskunft vertraut sind,
 - b) alle mit der Anwendung betrauten und die Bauauskunft nutzenden Mitarbeiter auf die Geheimhaltung hinsichtlich der Lageinformationen der Leitungsverläufe zu verpflichten,
 - c) seine Mitarbeiter ebenfalls auf die Einhaltung der Bestimmungen dieses Vertrages zu verpflichten,
 - d) der Westnetz einen Ansprechpartner zur Koordination innerhalb der Firma/Behörde zu benennen (§ 10 Ziff. 3),
 - e) seine Mitarbeiter zu verpflichten, die persönlichen Benutzerkennungen sowie die Kennworte vor dem Zugriff durch unberechtigte Dritte geschützt aufzubewahren und diese unverzüglich zu ändern bzw. von der Westnetz ändern zu lassen, wenn die Vermutung besteht, dass unberechtigte Dritte von der Benutzerkennung oder/und dem Kennwort Kenntnis erlangt haben,
 - f) seine betroffenen Mitarbeiter darauf hinzuweisen, dass die Bedienung der Anwendung gemäß den Beschreibungen der Westnetz auszuführen ist.
- 4.3 Bezeichnungsänderungen der Firma/Behörde, Änderungen der Adresse und/oder sonstiger notwendiger Registrierungsdaten sind der Westnetz vom Nutzer unverzüglich und unaufgefordert mitzuteilen.

§ 5 Sperrung der Benutzerkonten

- 5.1 Zwischen den Vertragsparteien besteht Einigkeit, dass die Westnetz insbesondere, aber nicht nur in folgenden Fällen das Recht zur sofortigen Sperrung des Nutzerkontos hat:
- a) Falsche und/oder unvollständige Angabe der Adresse durch den Nutzer.
 - b) Angabe von unwahren und/oder nicht aktuellen Registrierungsdaten durch den Nutzer.
 - c) Erkennbarer Missbrauch des Systems durch den Nutzer oder einen Dritten, der die Nutzerdaten missbräuchlich nutzt.
 - d) Missbrauch der vom Nutzer nach § 2 dieser Vereinbarung mitgeteilten Benutzerkennung und/oder des Kennwortes.
- 5.2 Gesperrte Benutzerkonten können von der Westnetz auf Antrag des Nutzers wieder freigegeben werden, wenn der Sperrungsgrund entfallen ist.

§ 6 Gewährleistung

Die Westnetz übernimmt keine Gewähr für die Verfügbarkeit und Störungsfreiheit der angebotenen Online-Bauauskunft.

§ 7 Haftung

- 7.1 Zwischen den Vertragsparteien besteht Einigkeit, dass der Abschluss dieses Nutzungsvertrages keinerlei Einfluss im Sinne einer Haftungserleichterung auf die dem Nutzer obliegenden Pflichten, insbesondere der Pflicht zur Beachtung der ihm obliegenden Verkehrssicherungspflicht im Rahmen der Durchführung der von ihm geplanten Baumaßnahme, hat.
- 7.2 Die Westnetz haftet vorbehaltlich der Sätze 4 und 5 nur, wenn es sich um einen Schaden aus der schuldhaften Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit handelt oder der Schaden auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Westnetz, ihrer gesetzlichen Vertreter oder ihrer Erfüllungsgehilfen beruht. Westnetz haftet auch bei schuldhafter Verletzung wesentlicher Vertragspflichten, bei leichter Fahrlässigkeit jedoch der Höhe nach beschränkt auf die bei Vertragsschluss vorhersehbaren vertragstypischen Schäden bis zum Höchstbetrag von 5.000 Euro (wesentliche Vertragspflichten sind solche, deren Erfüllung den Vertrag prägt und auf die der Kunde vertrauen darf). Die Geltendmachung von nachgewiesenem höherem Schaden bleibt dem Nutzer unbenommen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt. Die Ersatzpflicht für Sachschäden nach dem Haftpflichtgesetz wird ausgeschlossen, die Haftung nach dem Haftpflichtgesetz für Personenschäden bleibt unberührt. Soweit die Haftung vorstehend ausgeschlossen oder eingeschränkt ist, gilt dies auch im Hinblick auf die persönliche Haftung der Arbeitnehmer, Mitarbeiter und Organe der Parteien sowie der Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen der Parteien einschließlich ihrer Arbeitnehmer, Mitarbeiter und Organe.

§ 8 Änderungen der vertraglichen Bestimmungen, Kündigung

- 8.1 Beabsichtigt die Westnetz einzelne Vertragsbestimmungen zu ändern, wird der Änderungsvorschlag dem Nutzer schriftlich mitgeteilt. Die Änderungen gelten als genehmigt, wenn der Nutzer ihnen nicht schriftlich widerspricht. Die Westnetz wird auf diese Folge im Mitteilungsschreiben besonders hinweisen. Der Widerspruch muss innerhalb von 6 Wochen nach Zugang der Mitteilung eingegangen sein. Übt der Nutzer sein Widerspruchsrecht aus, so gilt der Änderungswunsch der Westnetz als abgelehnt. Der Vertrag wird dann ohne die vorgeschlagenen Änderungen fortgesetzt. Das Recht der Vertragspartner zur Kündigung bleibt hiervon unberührt.
- 8.2 Das Vertragsverhältnis läuft auf unbestimmte Zeit. Es ist für beide Vertragspartner zum Schluss eines jeden Werktags kündbar. Die Kündigung muss der Westnetz oder dem Nutzer mindestens sechs Werktage vor dem Tag, an dem sie wirksam werden soll, schriftlich zugehen. Der Samstag gilt nicht als Werktag.
- 8.3 Die Möglichkeit der Kündigung aus wichtigem Grund bleibt beiden Vertragsparteien vorbehalten.

§ 9 Datenschutz

- 9.1 Der Nutzer erklärt sich mit der Speicherung seiner Daten, der Benutzerkennungen und Kennworte, des Auskunftsinhaltes, sowie der Mitschrift aller Zugriffe auf den Onlineservice und deren Auswertung im Schadens- oder Missbrauchsfall einverstanden. Ferner verpflichtet er sich, sämtliche ihm im Zuge der Geschäftsverbindung bekannt werdenden Informationen und Unterlagen ausschließlich zum Zweck der Vertragserfüllung unter Einhaltung der datenschutzrelevanten Vorschriften (u.a. der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes) und sonstiger Datenschutzvorgaben zu verwenden.
- 9.2 Der Nutzer verpflichtet seine Mitarbeiter und von ihm beauftragte Personen, die an der Auftragserfüllung mitwirken, keine personenbezogenen Daten unbefugt zu erheben, zu verarbeiten oder zu nutzen und die Vertraulichkeit personenbezogener Daten zu wahren.

§ 10 Datenschutzhinweise für Auskunftnehmer der Westnetz GmbH

Allgemeines

An dieser Stelle verweisen wir ausdrücklich auf die Datenschutzhinweise in der Anlage und auf der Startseite der Anwendung.

§ 11 Verschiedenes

- 11.1 Sollten einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Die Vertragsparteien werden die unwirksame Bestimmung durch eine wirksame Bestimmung ersetzen, die dem angestrebten wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für den Fall einer Vertragslücke.
- 11.2 Gerichtsstand ist Dortmund.

Wir sind das Netz der
westenergie

westnetz

Schutzanweisung Versorgungsanlagen für Baufachleute/ Bauherren

10. Auflage

Inhalt

1. Wichtige Hinweise zum Schutz der Anlagen vor Schäden durch Bauarbeiten und zur Verhütung von Unfällen	4
1.1 Einleitung	4
1.2 Geltungsbereich	4
1.3 Allgemeine Pflichten des Bauunternehmers/Bauherrn	5
1.4 Erkundigungspflicht und Baubeginn	5
2. Arbeiten in der Nähe von Kabeln und Rohrleitungen	6
2.1 Verlegungstiefe und Querschläge (Suchschlitze)	6
2.2 Markierung	7
2.3 Vorübergehend „außer Betrieb“ genommene Kabel und Leitungen	7
2.4 Dauerhaft stillgelegte Kabel und Leitungen	8
2.5 Unbekannte Kabel und Leitungen	8
2.6 Freilegen von Kabeln und Rohrleitungen	8
2.7 Aufsicht	9
2.8 Hinweisschilder und oberirdische Anlagen	9
2.9 Beschädigung von Kabeln, Rohrleitungen, Erdungsleitungen, Schutzrohren und so weiter	9
2.10 Arbeiten im Schutzstreifen und Näherungsbereich von Gashochdruckleitungen	10

2.11 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht ein Kabel beschädigt wird?	12
2.12 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht eine Gasleitung beschädigt wird?	13
2.13 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht eine Wasserleitung oder Fernwärmeleitung beschädigt wird?	15

3. Arbeiten in der Nähe von Freileitungen 16

3.1 Achtung	16
3.2 Schutzabstände	17
3.2.1 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung in Dachständerbauweise bei 1.000 Volt	18
3.2.2 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 20.000 Volt, ohne Windeinfluss	20
3.2.3 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 110.000 Volt, mit und ohne Windeinfluss	20
3.3 Erfahrungen haben beispielsweise gezeigt	21
3.4 Besondere Maßnahmen	21
3.5 Masten von Freileitungen	23
3.6 Was tun, wenn es trotz aller Vorsicht zur Berührung mit einer Freileitung oder zum Herabfallen von Leiterseilen gekommen ist?	23

4. Nichteinhalten der Sicherheitsbestimmungen 23

1. Wichtige Hinweise zum Schutz der Anlagen vor Schäden durch Bauarbeiten und zur Verhütung von Unfällen

1.1 Einleitung

Versorgungsanlagen dienen der öffentlichen Energieversorgung und sind vor äußeren Einwirkungen zu schützen. Die vorliegende Schutzanweisung unterstützt Baufachleute/Bauherren bei der Verhütung von Unfällen und Schäden an Versorgungsanlagen. Diese gehört in die Hände der auf Baustellen tätigen Personen wie zum Beispiel Bauherren, Bauleiter, Kranführer, Baggerführer und LKW-Fahrer. Es gelten des Weiteren die folgenden Regelungen in den jeweils aktuell gültigen Fassungen:

- „Grundsätze der Prävention“ (DGUV Vorschrift 1)
- „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ (DGUV Vorschrift 3)
- „Bauarbeiten“ (DGUV Vorschrift 38)
- „Betreiben von Erdbaumaschinen“ (DGUV Regel 100 – 500, Kapitel 2.12)
- „Arbeiten an Gasleitungen“ (DGUV Regel 100 – 500, Kapitel 2.31)
- Einschlägige Vorschriften von BDEW und DVGW (insbesondere der DVGW-Hinweis GW 315 ist zu beachten – Bezugsquelle wvgw)
- Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen
- DIN VDE 0100

1.2 Geltungsbereich

Diese Schutzanweisung gilt für Arbeiten aller Art im Bereich von Energie- und Wasserversorgungsanlagen. Zu den Anlagen gehören unter anderem Kabel (bis 110.000 Volt), Kabelmuffen, Rohrleitungen, Schutzrohre, Armaturen, Widerlager, kathodische Korrosionsschutzanlagen, Erdungsanlagen, Kabelabdeckungen, Telekommunikations-, Steuer- und Messkabel sowie oberirdische Bauwerke und Freileitungen.

1.3 Allgemeine Pflichten des Bauunternehmers/ Bauherrn

Jeder Bauunternehmer/Bauherr hat bei der Durchführung von Bauarbeiten auf öffentlichen und privaten Grundstücken mit dem Vorhandensein unterirdisch verlegter Versorgungsanlagen zu rechnen und die erforderliche Sorgfalt zu wahren, um deren Beschädigung zu verhindern und eine Gefährdung von Personen auszuschließen. Er hat seine Mitarbeiter, Bauunternehmer und Subunternehmer entsprechend zu unterweisen und zu überwachen. Die Anwesenheit eines Beauftragten der Westnetz auf einer Baustelle entbindet den Bauunternehmer/Bauherrn oder seinen Beauftragten nicht von der Verantwortung und Haftung für entstandenen Schaden an Versorgungsanlagen. Im Bereich von Versorgungsanlagen ist so zu arbeiten, dass der Bestand und die Betriebssicherheit der Anlagen bei und nach Ausführung der Arbeiten gewährleistet sind.

1.4 Erkundigungspflicht und Baubeginn

Bei der Durchführung von Bauarbeiten im Bereich von Versorgungsanlagen besteht für den Bauunternehmer/Bauherrn nach ständiger Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes die Erkundigungs- und Sicherungspflicht (notwendige Vorkehrungen zum Schutz Dritter).

Damit der Bestand und der Betrieb der Leitungen nicht gefährdet beziehungsweise behindert werden, muss die Westnetz vor allen Baumaßnahmen im Bereich der Versorgungsanlagen rechtzeitig informiert werden. Der Bauausführende muss über gültige Pläne zu den Versorgungsleitungen der Westnetz verfügen. Das Abgreifen von Maßen aus Bestandsunterlagen/-plänen ist unzulässig.

Dies gilt für Arbeiten in oder auf öffentlichen Flächen wie auch auf Privatgrundstücken.

2. Arbeiten in der Nähe von Kabeln und Rohrleitungen

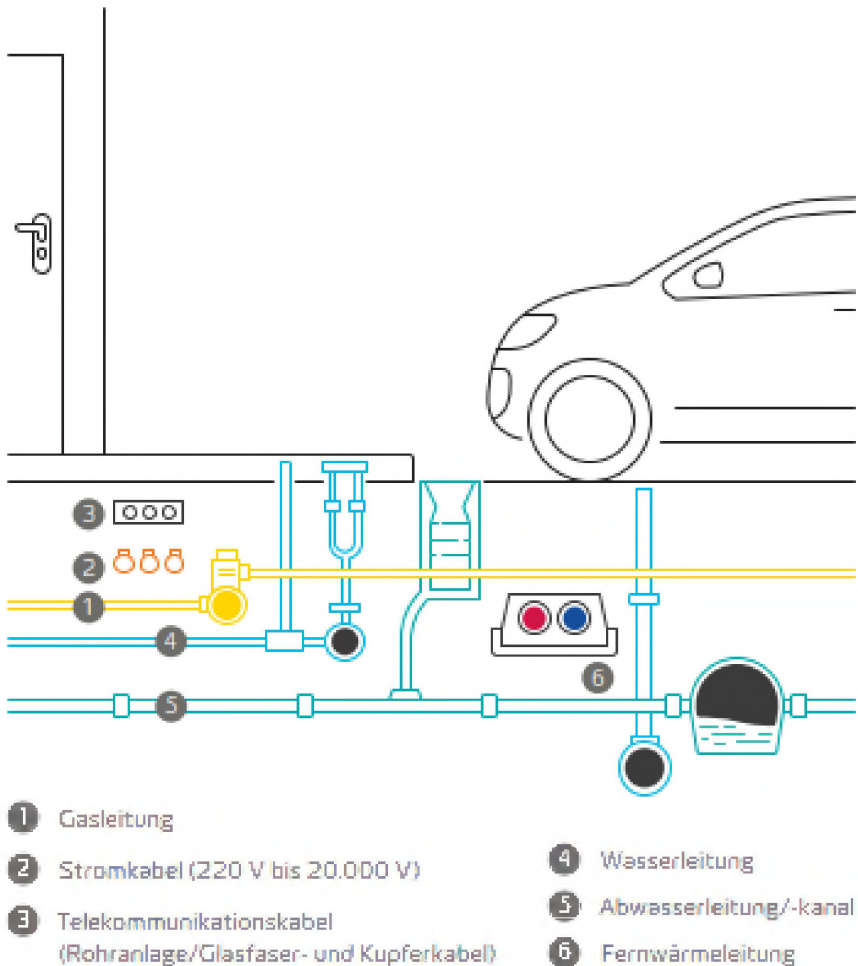


Abb. 1: Beispielhafte Lage von Versorgungsleitungen im Straßenzug

2.1 Verlegungstiefe und Querschläge (Suchschlitze)

Die Angaben in den Westnetz-Bestandsunterlagen sind unverbindlich und auf jeden Fall vor Ort mit geeigneten Leitungs- und Kabelsuchgeräten sowie ggf. durch Suchschlitze, die in Handschachtung auszuführen sind, zu überprüfen und zu ergänzen. Angaben in den Westnetz-Bestandsplänen zu unterirdischen Anlagen Dritter sind ebenfalls unverbindlich.

Abstände dürfen aus dem Plan nicht abgegriffen werden. Leitungslagen, die aufgrund von Ortungs-

ergebnissen festgestellt worden sind, sind durch in Klammern gesetzte Maßzahlen gekennzeichnet. Diese Maße weisen gegenüber den am offenen Graben ermittelten Werten eine geringere Lagegenauigkeit auf. Da außerdem Leitungen und Kabel zwischen zwei Aufgrabepunkten nicht zwingend geradlinig verlaufen beziehungsweise sich nicht an Straßen- und Wegeführungen etc. orientieren müssen, sind beim geplanten Einsatz von mechanischem Großgerät in unmittelbarer Nähe von Leitungen und Kabeln diese durch Handschachtung gänzlich freizulegen.

Im Planwerk des Gas-Verteilnetzes sind abzweigende Rohrstutzen mit einer Länge von bis zu 1 m teilweise nicht dargestellt.

Sofern Sie in Bereichen arbeiten, in denen die Leitungslage mit einem der folgenden Symbole



gekennzeichnet ist, müssen Sie mit großen Abweichungen von der Leitungslage oder auch Verlegungstiefe rechnen. Wir bitten Sie in diesen Fällen um Kontaktaufnahme mit unserem örtlich zuständigen Regionalzentrum oder der überwachenden Betriebsabteilung der Westnetz.

2.2 Markierung

Vor dem Baggern ist der Trassenverlauf nach Möglichkeit zu kennzeichnen, zum Beispiel mit Trassierstangen, Pflöcken, Sprühfarbe. Dabei ist die Einschlagtiefe zu begrenzen (siehe vorheriger Abschnitt), um eine mögliche Beschädigung der Versorgungsanlagen (insbesondere Kabel oder Rohrleitungen) zu vermeiden.

2.3 Vorübergehend „außer Betrieb“ genommene Kabel und Leitungen

Die im Plan mit (AB) gekennzeichneten „außer Betrieb“ befindlichen Kabel/Leitungen sind zu behandeln wie die „in Betrieb“ befindlichen Kabel/Leitungen.

2.4 Dauerhaft stillgelegte Kabel und Leitungen

Stillgelegte Kabel/Leitungen sind im Planwerk nicht vollständig dargestellt und dürfen nur durch Westnetz und nicht durch Bauausführende geschnitten werden.

2.5 Unbekannte Kabel und Leitungen

Werden bei Bauarbeiten trotz Erkundigungen unvermittelt Leitungen oder Trassenwarnbänder (zum Beispiel WFG/VEW/RWE) oder Abdeckungen, Kabel oder Rohrleitungen an Stellen gefunden, die vorher von Westnetz bei entsprechender Nachfrage nicht genannt wurden, so sind die Arbeiten an diesem Ort sofort einzustellen und das örtlich zuständige Regionalzentrum oder die überwachende Betriebsabteilung der Westnetz kurzfristig zu verständigen.

2.6 Freilegen von Kabeln und Rohrleitungen

Im Bereich von Versorgungsanlagen dürfen Baumaschinen nur so eingesetzt werden, dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist. Gebaggert werden darf nur bis zu einem Abstand, der mit Sicherheit eine Gefährdung der Leitung ausschließt. In unmittelbarer Nähe von Anlagen ist nur Handschachtung erlaubt. Dabei sind unbedingt stumpfe Geräte (keine Spaten oder dergleichen) zu verwenden, die möglichst waagrecht zu führen und vorsichtig zu handhaben sind. Freigelegte Versorgungsanlagen sind vor jeglicher Beschädigung (auch Einfrieren von Wasserleitungen) zu schützen und dürfen in ihrer Lage nicht verändert werden. Ist eine Freilegung oder Unterhöhlung der Anlagen vorgesehen, darf dieses nur nach vorheriger Absprache mit Westnetz geschehen. Widerlager bei Rohrleitungen dürfen nicht entfernt, untergraben, hintergraben oder freigelegt werden. Widerlager können aus Kanthölzern, Spunddielen, Beton oder Ähnlichem bestehen.

Vorsicht beim Einschlagen von Pfählen und Bohlen, bei Bohrungen und Pressungen sowie beim Rammern oder Einspülen von Sonden in der Nähe von Anlagen!

2.7 Aufsicht

Alle Arbeiten dürfen nur unter fachkundiger Aufsicht des Bauunternehmers/Bauherrn ausgeführt werden. Die Aufsicht muss gewährleisten, dass mit der notwendigen Sorgfalt vorgegangen wird.

2.8 Hinweisschilder und oberirdische Anlagen

Oberirdische Anlagen wie Stationen, Kabelverteilerschränke, Armaturen, Straßenkappen und Schachtdruckel müssen während der Bauzeit zugänglich bleiben. Hinweisschilder, Kabelmerkmale oder andere Markierungen dürfen ohne Zustimmung der Westnetz nicht verdeckt, versetzt oder entfernt werden.

2.9 Beschädigung von Kabeln, Rohrleitungen, Erdungsleitungen, Schutzrohren und so weiter

Jede Beschädigung von Kabeln, Rohrleitungen, Erdungsleitungen und Schutzrohren, auch die der Rohrumhüllung, ist wegen der unabsehbaren Folgeschäden unverzüglich der Westnetz-Dienststelle zu melden. Zum Zwecke der Kontrolle beziehungsweise der Beseitigung von Schäden durch Westnetz darf die Baugrube nicht verfüllt werden. Wird versehentlich die Umhüllung der überwachten Gasleitung beschädigt, werden diese Schäden grundsätzlich unentgeltlich durch Westnetz beseitigt. Zum sicheren Betreten der Baugrube muss diese generell den gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften entsprechen.

Vor dem Wiederverfüllen freigelegter Erdgasleitungen ist ein Westnetz-Mitarbeiter zu informieren. Dabei sind Erdgasleitungen und Kabel vor jeglicher Beschädigung durch eine Sandbettung beziehungsweise gleichwertiges Material zu schützen. Entfernte Trassenwarnbänder sind wieder einzubauen. Die vorgefundenen Straßenkappen, Steine und Pflasterungen sind entsprechend der Anweisung unserer Mitarbeiter ordnungsgemäß wieder einzubauen.

Im Bereich von Verkehrsflächen ist die „ZTV A-StB“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen in der gültigen Ausgabe zu beachten.

2.10 Arbeiten im Schutzstreifen und Näherungsbereich von Gashochdruckleitungen

Vor Beginn von Baumaßnahmen im Näherungsbereich von Gashochdruckleitungen muss eine Einweisung vor Ort durch die zuständige Betriebsabteilung der Westnetz erfolgen.

Im Schutzstreifen von Erdgasleitungen sind zu berücksichtigen:

Im Schutzstreifen sind zulässig

- Die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung
- Befahren mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen aller Art
- Landwirtschaftliche Bodenbearbeitung bis zu einer Tiefe von 0,5 m
- Waldbestände und Einzelbäume bis auf einen Abstand von 2,5 m beiderseits der Leitungsaußenkanten.
Bei Leitungen mit Fernmeldekabeln ist vor Ausführung eine vorherige Abstimmung mit uns erforderlich.
- Strauchwerk bis 2 m Höhe in solchem Abstand, dass Inspektionen, Messungen und sonstige Maßnahmen ohne Beeinträchtigungen möglich sind

Im Schutzstreifen sind genehmigungspflichtig

- Landwirtschaftliche Bodenbearbeitungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Tiefenlockerungen und Tiefpflügen, die eine Tiefe von 0,5 m überschreiten
- Befahren mit schweren Baufahrzeugen bei unbefestigter Oberfläche
- Verlegen von Leitungen, Kanälen, Kabeln und Drainagen. Die lichten Abstände sind unter Berücksichtigung der Leitungsdurchmesser, der örtlichen und technischen Gegebenheiten und der betrieblichen Belange festzulegen.

- Bei längeren Parallelführungen sind besondere Vereinbarungen (zum Beispiel größere Abstände oder Interessenabgrenzungsvertrag) notwendig
- Hinzukommende Schachtbauwerke (Kanal-, Kabelschächte und so weiter) sind nach Möglichkeit außerhalb des Schutzstreifens anzuordnen. Ausnahmen durch entstehende Zwangslagen sind gemeinsam abzustimmen.
- Bauen von Straßen, Wegen, Parkplätzen, Sport- und Tennisplätzen
- Einbringen von Behältern (zum Beispiel Öltanks)
- Bodenauftrag, Bodenabtrag, Bodenlagerungen, Aufgrabungen sowie das Anlegen von Böschungen
- Erdarbeiten mit Maschinen
- Errichten von Zäunen und Mauern sowie Pflanzen von Hecken, wenn diese die Leitung kreuzen oder längs der Leitung verlaufen
- Anlegen von stehenden und fließenden Gewässern
- Bohrungen und Sondierungen

Im Schutzstreifen sind grundsätzlich nicht zulässig

- Oberflächenbefestigung in Beton
- Erdarbeiten mit Maschinen unter einem Mindestabstand von 1 m neben und 0,5 m über der Leitung
- Errichten von Gebäuden¹, Überdachungen und sonstigen baulichen Anlagen
- Einrichten von Dauerstellplätzen (zum Beispiel Campingwagen, Verkaufswagen) und Festzelten
- Lagern von schwertransportablen Materialien
- Anlegen von Futtermieten und massiven Futtersilos
- Einleiten von aggressiven Flüssigkeiten ins Erdreich und das Lagern von chemisch aggressiven Produkten
- Sonstige Einwirkungen, die den Bestand oder den Betrieb beeinträchtigen oder gefährden

¹ § 2 Abs. 2 der Bauordnung NRW definiert Gebäude als „selbständig benutzbare, überdachte bauliche Anlagen (mit dem Erdboden verbundene, aus Baustoffen und Bauteilen hergestellte Anlagen, § 2 Abs. 1 Bauordnung), die von Menschen betreten werden können und geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen“.

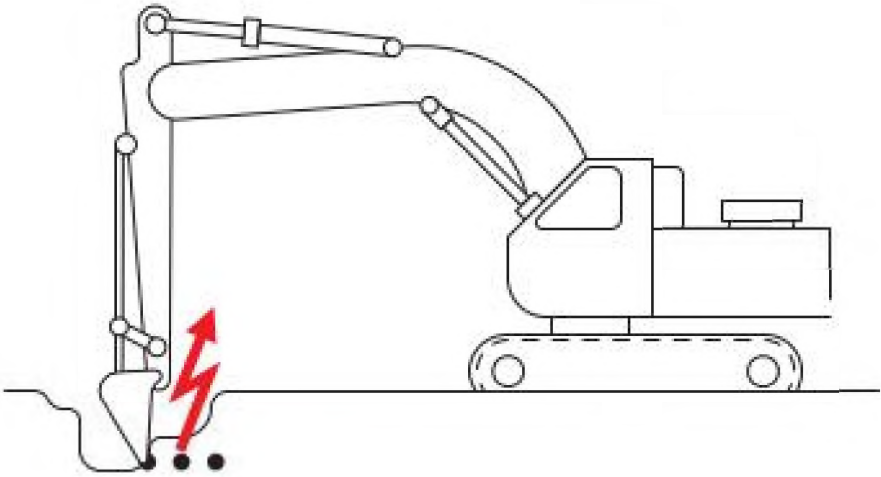


Abb. 2: Beschädigung eines Kabels

2.11 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht ein Kabel beschädigt wird?

Die Beschädigung eines Starkstromkabels stellt eine unmittelbare Lebensgefahr für den Verursacher dar. Das Kabel kann noch unter Spannung stehen!

Deshalb

- Fahrzeuge aus dem Gefahrenbereich bringen, jedoch nicht besteigen
- Anwesende Personen auffordern, Abstand zu halten
- Schadenstelle sofort verlassen und absperren
- Westnetz unverzüglich benachrichtigen
- Weitere Maßnahmen möglichst sofort bei der telefonischen Meldung des Schadens mit Westnetz, der Polizei oder der Feuerwehr absprechen

Auch Telekommunikationskabel erfüllen wichtige Aufgaben im Versorgungsbereich. Die hierzu notwendigen Kupfer- und Glasfaserkabel können erdverlegt oder in speziellen Rohranlagen eingebracht sein. Kupferkabel sind in der Regel mit einem Telefonhörersymbol gekennzeichnet. Glasfaserkabel sind in der Regel mit RWE FTTx (Fiber To The x) gekennzeichnet. Sie dienen nicht nur der Telekommunikation, sondern auch der Übertragung von Messwerten und Schaltimpulsen.

Deshalb bei Beschädigung

- Arbeiten im Bereich der Schadenstelle einstellen
- Westnetz benachrichtigen
- Weitere Maßnahmen möglichst sofort bei der telefonischen Meldung des Schadens mit Westnetz, der Polizei oder der Feuerwehr absprechen

In jedem Fall

Westnetz muss auch dann benachrichtigt werden, wenn lediglich der äußere Mantel des Kabels auch nur leicht beschädigt wurde, da in das Kabel eindringende Feuchtigkeit später zu schweren Störungen führen kann.

Wichtig

Sofort gemeldete Beschädigungen können mit relativ geringem Aufwand repariert werden. Das Beheben von Folgeschäden, die erst Jahre später auftreten können, ist mit einem hohen Kostenaufwand für den Verursacher verbunden.

2.12 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht eine Gasleitung beschädigt wird?

Bei der Beschädigung einer Gasleitung besteht Zünd- und Explosionsgefahr durch ausströmendes Gas!

Deshalb

- Funkenbildung vermeiden, keine elektrische Anlage bedienen, vorhandene Zündquellen, zum Beispiel Warnleuchten, Mobiltelefone, ausschalten, nicht rauchen
- Sofort alle Baumaschinen und Fahrzeugmotoren abstellen
- Gefahrenbereich verlassen und weiträumig absichern (Windrichtung beachten)
- Schadenstelle absperren und Zutritt unbefugter Personen verhindern
- Unverzüglich die Meldestelle der Westnetz informieren (Telefonnummer siehe Rückseite der Broschüre)
- Falls erforderlich, Polizei und Feuerwehr benachrichtigen

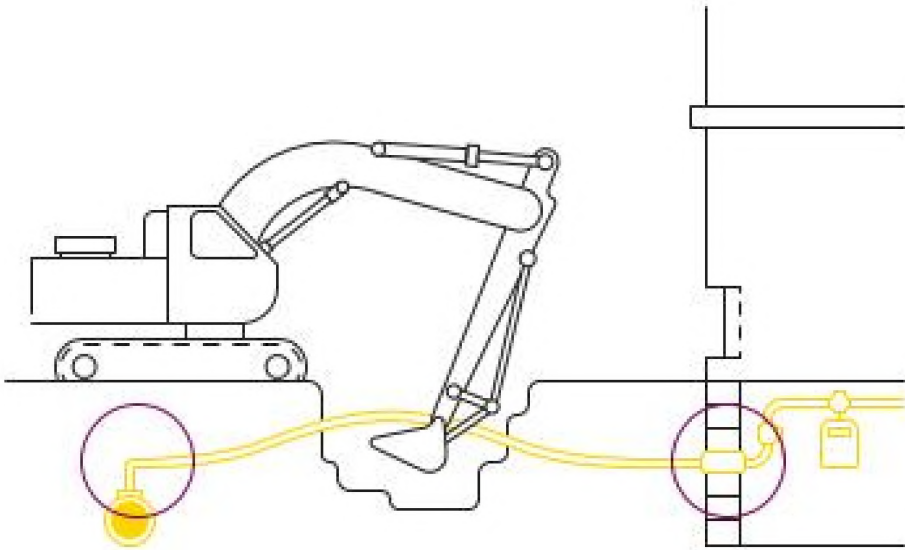


Abb. 3: Beschädigung einer Gasleitung

- Weitere Maßnahmen möglichst sofort bei der telefonischen Meldung des Schadens mit der Westnetz, der Polizei oder der Feuerwehr absprechen
- Gefahrenbereich mit Personal überwachen

Achtung

Falls eine Gas-Hausanschlussleitung beschädigt wird, sind angrenzende Gebäude auf Gasaustritt zu überprüfen. Dem von Natur aus geruchlosen Erdgas sind Aromastoffe beigemischt, die ein Identifizieren durch den Geruch ermöglichen. Diese Prüfung allein bietet jedoch noch nicht die Gewähr, dass keine Gefahr droht. Erdgas kann zum Beispiel nach längeren Erdpassagen seine Aromastoffe verloren haben und somit wieder geruchlos sein. Falls Gas eingetreten ist, Türen und Fenster öffnen! Nicht klingeln! Keine elektrische Anlage bedienen!

Wichtig

Westnetz muss auch dann benachrichtigt werden, wenn nur die Isolierung einer Gasleitung aus Stahl/Guss oder nur die Wandung einer Gasleitung aus Kunststoff angekratzt wurde. Eine Beschädigung einer Rohrleitung oder eines Schutzrohres darf nicht verharmlost werden. Sie kann immer schwerwie-

gende Folgeschäden nach sich ziehen, deren Behebung kostspielig ist.

2.13 Was tun, wenn trotz aller Vorsicht eine Wasserleitung oder Fernwärmeleitung beschädigt wird?

Bei einer beschädigten Wasserleitung besteht die Gefahr der Aus- und Unterspülung sowie der Überflutung. Bei einer beschädigten Fernwärmeleitung besteht Verbrühungsgefahr durch plötzlichen Austritt von Heißwasser oder Heißdampf.

Deshalb

- Baugruben und tief liegende Räume – falls erforderlich – von Personen räumen
- Schadenstelle und eventuelle Gefahrenbereiche absperren
- Unverzüglich Westnetz benachrichtigen
- Falls erforderlich, Polizei und Feuerwehr benachrichtigen
- Weitere Maßnahmen möglichst sofort bei der telefonischen Meldung des Schadens mit Westnetz, der Polizei oder der Feuerwehr absprechen
- Gefahrenbereich mit Personal überwachen

Wichtig

Westnetz muss auch dann benachrichtigt werden, wenn nur die Isolierung einer Wasser- oder Fernwärmeleitung aus Stahl/Guss oder nur die Wandung einer Wasser- oder Fernwärmeleitung aus Kunststoff angekratzt wurde. Eine Beschädigung einer Rohrleitung oder eines Schutzrohres darf nicht verharmlost werden. Sie kann immer schwerwiegende Folgeschäden nach sich ziehen, deren Behebung kostspielig ist.

3. Arbeiten in der Nähe von Freileitungen

3.1 Achtung

Beim Eindringen von Körperteilen oder Gegenständen in den Schutzbereich von Freileitungen besteht wegen der Möglichkeit eines elektrischen Überschlags akute Lebensgefahr.

Es ist Folgendes zu beachten

- Auch bei normalerweise schlecht leitenden Materialien kann bei Nässe ein Stromüberschlag erfolgen, zum Beispiel beim unvorsichtigen Schwenken von nassen und feuchten Dachsparren bei deren Einbau
- Das Ausschwingen der Leitungsseile bei Wind ist bei der Bemessung des Sicherheitsabstandes zu berücksichtigen
- Bei der Feststellung des notwendigen Schutzabstandes sind Spannungshöhe und Art der Arbeit sowie verwendete Ausrüstung zu berücksichtigen

Können die Schutzabstände zu elektrischen Freileitungen nicht eingehalten werden, muss für die Dauer der Arbeiten deren spannungsfreier Zustand sicher hergestellt sein. In allen Zweifelsfällen ist der Ansprechpartner von Westnetz zu Rate zu ziehen!

3.2 Schutzabstände

Bei der Verwendung von Baugeräten wie zum Beispiel

- Baggern, Kippen, Lastwagen, Gabelstaplern oder sonstigen lastenhebenden beziehungsweise -befördernden Geräten
- Bauaufzügen, Kränen
- Baugerüsten, Leitern

sowie bei Transport und Lagerung von Baumaterialien sind folgende Schutzabstände von spannungsführenden Leitungen bei Freileitungen einzuhalten:

- bis 1.000 Volt (Niederspannung) Schutzabstand $a \geq 1$ m nach allen Seiten
- über 1.000 Volt bis 110.000 Volt Schutzabstand $a \geq 3$ m nach allen Seiten
- über 110.000 Volt Schutzabstand $a \geq 5$ m nach allen Seiten
- bei unbekannter Spannung Schutzabstand $a \geq 5$ m nach allen Seiten

Schutzabstände bei nichtelektrotechnischen Arbeiten, abhängig von der Nennspannung

	Netz-Nennspannung U_n (Effektivwert) kV			Schutzabstand (Abstand in Luft von ungeschützten unter Spannung stehenden Teilen)
bis	1			1,0
über	1	bis	110	3,0
über	110	bis	220	4,0
über	220	bis	380	5,0

Quelle: Tabelle 4, DGUV Vorschrift 3 (BGV A3)

Die einzuhaltenden angegebenen Schutzabstände beziehen sich auf die tatsächliche Lage der Leiterseile. Daher ist das mögliche seitliche Ausschwingen der Leiterseile bei Wind zusätzlich zu beachten. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass sich der Durchhang der Leiterseile witterungs- und belastungsabhängig erheblich ändern kann. Bei allen außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen ist eine Abstimmung mit Westnetz erforderlich. Westnetz erteilt über die Höhe der Spannung einer Freileitung Auskunft, ebenso auch über den erforderlichen Schutzabstand und die zu treffenden Maßnahmen.

3.2.1 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung in Dachständerbauweise bis 1.000 Volt

In der Niederspannungsfreileitung sind unterschiedliche Seile und Materialien im Einsatz. Neben den nicht isolierten, also blanken Leiterseilen gibt es auch isolierte Einzelseile (NFYW), Bündelleitungen (NFA2X) oder Tragseilkabel (YTK). Kann der Schutzabstand bei nicht isolierten (blanken) Leitern nicht eingehalten werden, muss für die Dauer der Arbeiten deren spannungsfreier Zustand sicher hergestellt sein oder müssen die Spannung führenden Teile von Westnetz-Mitarbeitern oder Fachfirmen im Auftrag von Westnetz durch

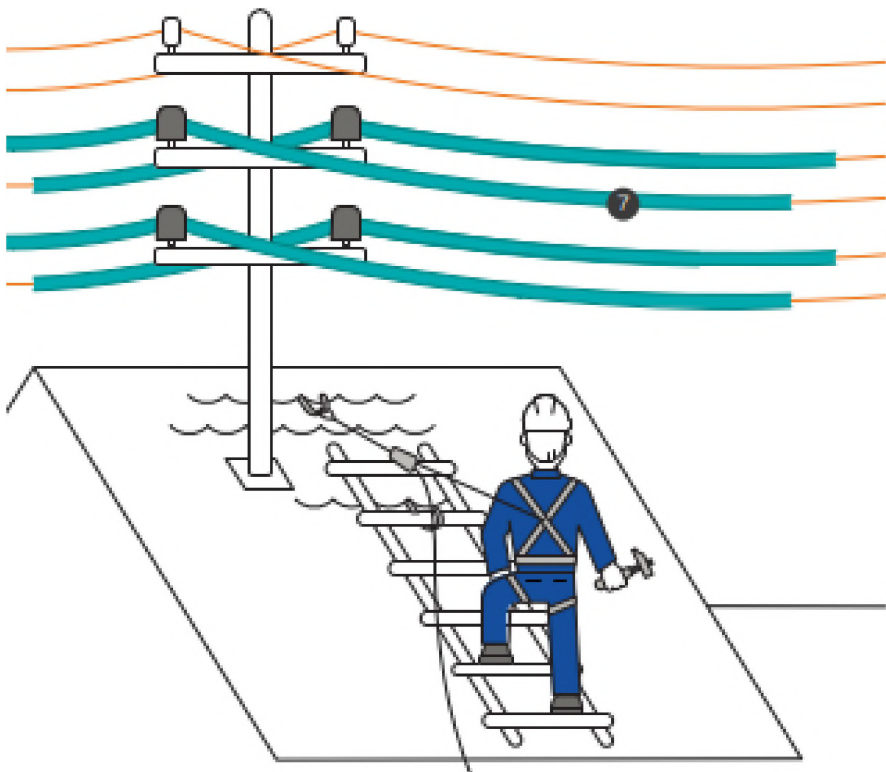


Abb. 4: Dacharbeiten in der Nähe von Niederspannungsfreileitungen

Abdecken ⑦ oder Abschränken geschützt sein. Eine Kontaktaufnahme zu Westnetz vor Baubeginn hat gemäß DGUV Vorschrift 38 ausschließlich durch das ausführende Bauunternehmen (in der Regel Dachdecker) zu erfolgen! Isolierte Einzelseile (NFYW), Bündelleitungen (NFAZX) oder Tragseilkabel (YTK) erfüllen bauartbedingt die Forderungen zum Schutz gegen unbeabsichtigtes Berühren.

Mechanische Beanspruchungen bei der Ausführung von Bauarbeiten sind unbedingt zu vermeiden. Aber auch von diesen ummantelten Seilen kann Gefahr ausgehen, wenn die Isolierung nicht mehr vollständig intakt oder durch äußere Einwirkungen offensichtlich beschädigt ist. In diesem Fall ist unverzüglich Westnetz zu kontaktieren. Die Arbeiten sind einzustellen.

3.2.2 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 20.000 Volt, ohne Wind-einfluss

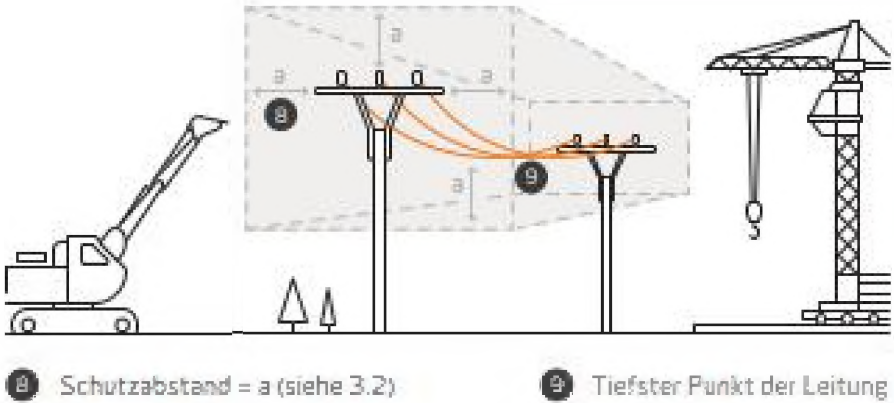


Abb. 5: Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 20.000 Volt, ohne Windeinfluss

3.2.3 Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 110.000 Volt, mit und ohne Windeinfluss

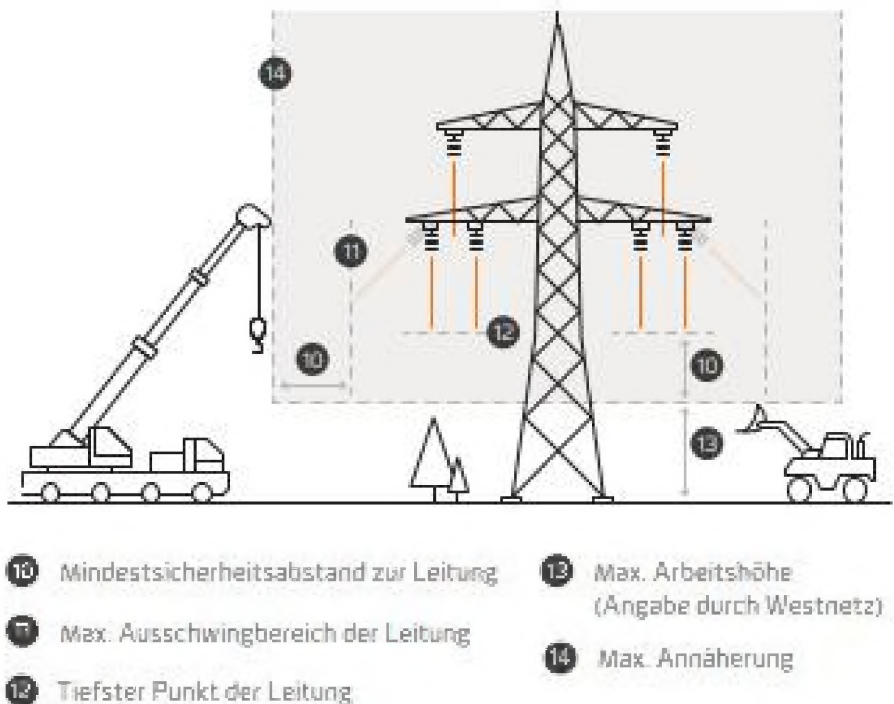


Abb. 6: Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 110.000 Volt, mit und ohne Windeinfluss (Ansicht in Leitungsrichtung)

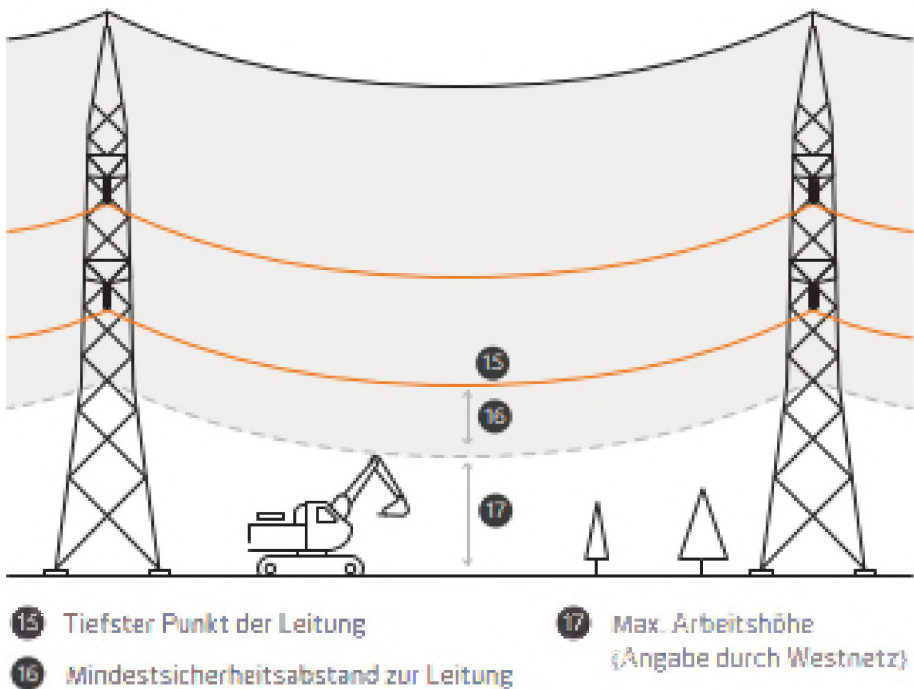


Abb. 7: Schutzabstände am Beispiel einer Freileitung mit einer Spannung von 110.000 Volt, mit und ohne Windeinfluss (Ansicht quer zur Leitungsrichtung)

3.3 Erfahrungen haben beispielsweise gezeigt

- Vom Führerstand einer Baumaschine ist der Abstand zwischen Ausleger und Leitung schwer einzuschätzen
- Unebenheiten des Geländes führen bei Bewegungen des Baggers zu unkontrollierten Ausschwingungen des Auslegers
- Bei einem Kran schwingt die Last häufig unkontrolliert aus
- Personen, die ein Fördergerüst verschieben, übersehen leicht die gefährliche Annäherung an eine Leitung
- Beim Abladen eines Kippers oder Heben/Bewegen von Lasten konzentriert sich der Fahrer eher auf den Ablade- oder Bewegungsvorgang als auf die darüber verlaufende Freileitung

Daher sind die nachfolgenden Maßnahmen besonders zu beachten.

3.4 Besondere Maßnahmen

Bei einer unumgänglichen Annäherung an eine Freileitung sind wahlweise folgende Maßnahmen zu treffen,

damit die genannten Abstände mit Sicherheit nicht unterschritten werden:

- Ständige Beaufsichtigung durch eine Elektrofachkraft, mindestens jedoch durch eine elektrotechnisch unterwiesene Person, die selbst nicht mitarbeiten darf, die Bewegungen der Personen und Geräte überwacht und die Verantwortung für die Sicherheit übernimmt
- Aufstellen von Sperrschranken, welche den Schutzabstand absichern
- Aufstellen einer Höhenbegrenzung vor und hinter der Freileitung
- Umgeben der Freileitung mit einem Schutzgerüst (nur bei abgeschalteter Leitung und unter Aufsicht eines Vertreters von Westnetz)
- Begrenzung des Schwenkbereichs des Kranes

Wenn obige Maßnahmen nicht durchgeführt werden können, muss in Absprache mit Westnetz eine andere Lösung gefunden werden.

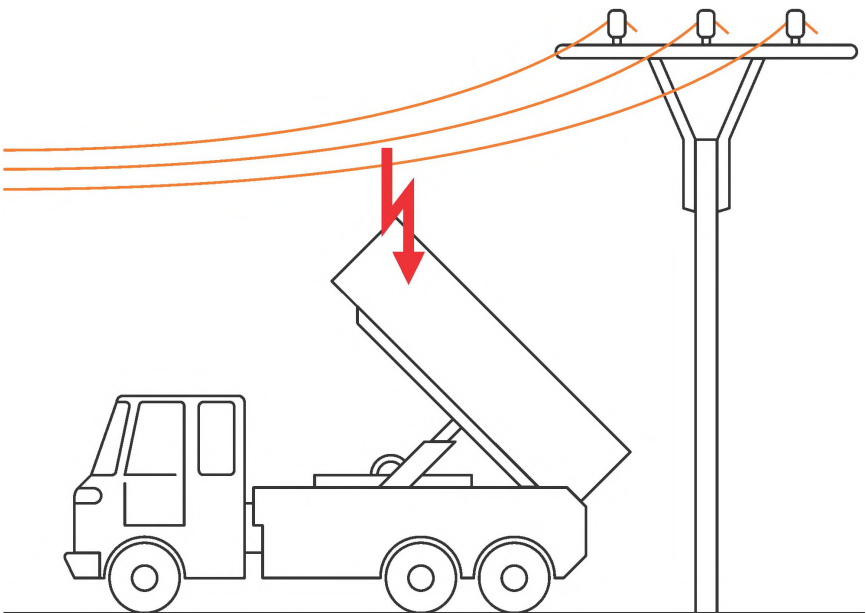


Abb. 8: Gefahren bei Arbeiten in der Nähe von Freileitungen

3.5 Masten von Freileitungen

Die Beschädigung von Mastern (zum Beispiel Band-eisen, Kupferseile) ist wegen der damit verbundenen Gefahr unverzüglich Westnetz anzuzeigen. Sperrungen und Abspannungen von Baustelleneinrichtungen dürfen an Masten von Starkstromleitungen nicht angebracht werden.

3.6 Was tun, wenn es trotz aller Vorsicht zur Berührung mit einer Freileitung oder zum Herabfallen von Leiterseilen gekommen ist?

Es besteht Lebensgefahr für alle Personen in der Umgebung der Schadenstelle.

Deshalb

- Dem verunglückten Fahrzeug oder den auf der Erde liegenden Leiterseilen darf man sich auf keinen Fall nähern, auch wenn die Spannung abgeschaltet zu sein scheint
- Fahrzeugführer dürfen den Führerstand nicht verlassen, sondern sollten versuchen, durch Schwenken des Auslegers oder Wegfahren des Fahrzeugs den Kontakt zur Freileitung zu unterbrechen und das Gerät aus dem Gefahrenbereich zu bringen
- Sich nähernde Personen sind zu warnen
- Gelingt das Entfernen des Fahrzeugs aus dem Gefahrenbereich nicht und ist der Aufenthalt im Fahrzeug nicht mehr möglich (zum Beispiel Fahrzeugbrand), nicht aussteigen, sondern mit geschlossenen Füßen möglichst weit abspringen und sich in Sprungschritten entfernen. Eine gleichzeitige Berührung von Erdboden und Fahrzeug kann tödlich sein!
- Gefahrenstelle im Umkreis von mindestens 20 m absperren. Auch unter Spannung gesetzte Gegenstände größerer Abmessungen (zum Beispiel Drahtzäune oder Rohrleitungen) sind in die Abspernung mit einzubeziehen.
- Unverzüglich Westnetz benachrichtigen

4. Nichteinhalten der Sicherheitsbestimmungen

Der Verursacher von Schäden und Unfällen hat für die entstehenden Kosten aufzukommen. Werden Versorgungsanlagen wiederholt in grob fahrlässiger Weise beschädigt, kann zusätzlich Strafanzeige gestellt werden. Ferner ist die Berufsgenossenschaft berechtigt, Bußgelder zu verhängen, wenn Mitglieder oder Versicherte vorsätzlich oder grob fahrlässig gegen Unfallverhütungsvorschriften verstoßen.

Mit Urteil vom 08.05.2018 hat der Bundesgerichtshof (BGH Urteil vom 08.05.2018 - VI ZR 295/17) darüber hinaus entschieden, dass Netzbetreiber auch den Ersatz des Gewinns verlangen können, der dadurch entgangen ist, dass die Beschädigung eines Stromkabels zu einer Versorgungsunterbrechung geführt hat. Kommt es durch eine schuldhaft verursachte Versorgungsunterbrechung in der Folge zu einer Verschlechterung des Qualitätselements und zu einer Herabsetzung der durch die Bundesnetzagentur für einen Netzbetreiber festgelegten Erlösobergrenze ("Qualitätselement-Schaden") so ist auch dieser Schaden zu ersetzen. Bezüglich weiterer Informationen zum Thema Qualitätselement-Schäden verweisen wir auf die Informationen des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., "Qualitätselement-Schaden durch fremdverursachte Versorgungsunterbrechungen".



Gedruckt auf zertifiziertem
100% Recyclingpapier.

Stand: Juli 2021

Störungsannahme Westnetz GmbH

Strom-, Wasser- und Gas- und Telekommunikations-
störungen können Sie uns rund um die Uhr melden.

**Strom, Wasser und
Telekommunikation**
Gas

0800 4112244*

0800 0793427*

* kostenlos

Im Notfall rufen Sie bitte die Polizei (110)
oder die Feuerwehr (112) an.



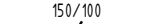




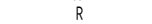




















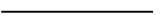
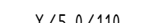
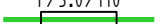


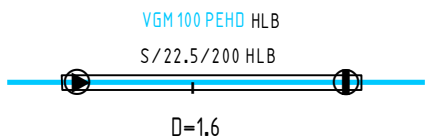
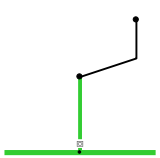



Nähere Informationen zur Störungsannahme
finden Sie unter westnetz.de oder dem unten
stehenden QR-Code.

Westnetz GmbH












































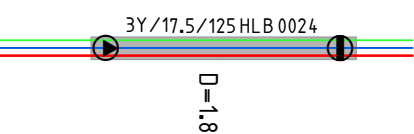





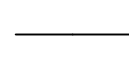











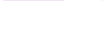


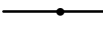
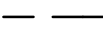
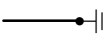
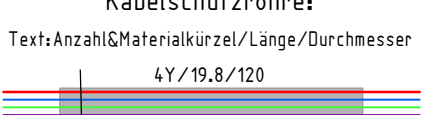

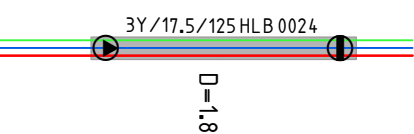
Florianstraße 15 – 21
44139 Dortmund
iam.westnetz.de





































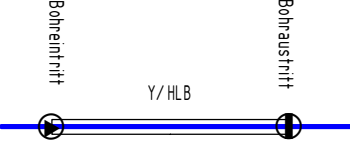
Zeichenerklärung Gas (Auszug)

Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung
Anlagenobjekte:  Gas Station	Leitungsobjekte:  Leitungsabschluss  Reduzierung, Übergang  Kondensatsammler  Rohrverbindung  Riechrohr  KKS-Isolierstück  Messpunkt (ehem. Kondensatsammler)  Messpunkt  Entlüftung, Ausbläser  Abzweig  Deckung zum Zeitpunkt der Verlegung Angabe i.d.R. nur wenn außerhalb der Regeldeckung von 0,7 m bis 1,0 m	Sperrfläche für Baumaßnahmen:  Planinhalt nicht aktuell  deshalb separate  Auskunft anfordern Symbol für unsichere Leitungslage:    VGD 150 RS† 47.7  Signalisierung von Leitungen:  Schilderpfahl (SPf), Schild (Sch)  Merkstein  Schilderpfahl, Schild von Fremdleitungen  Merkstein von Fremdleitungen
Versorgungsleitungen Gas:  Gasleitung Niederdruck  Gasleitung Mitteldruck  Gasleitung Hochdruck (>= 1bar)  Gasleitung außer Betrieb (aB)  Gasleitung fremd  Privatleitung (nur tlw. dokumentiert) nicht in der Verantwortung von WESTNETZ	Schutzeinrichtungen:  Text mit: Material/Länge/Durchmesser Schutzrohr, Mantelrohr  sonstige Schutzeinrichtung  Schacht (Grundriss, Deckel)	Horizontal Lenk Bohrung: Der Bohreintritt und Bohraustritt wird durch die gleichnamigen Textzusätze gekennzeichnet. Die Leitungsbeschriftung kann den Textzusatz HLB enthalten. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten.  Die Horizontal Lenk Bohrung kann auch durch Symbole gekennzeichnet werden. Am Bohreintritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Dreieck. Die Spitze des Dreiecks zeigt die Bohrrichtung an. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten. Am Bohraustritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit darin liegenden Balken.  D=1.6 Deckung/Verlegetiefe, Angabe in Meter.
Anschlussobjekte und Objekte zum Gas Anschluss:  Unterversorgung/Privatanschluss Privatleitung (nicht WESTNETZ) Gas Anschluss Anschlussleitung Strömungswächter Versorgungsleitung	 Absperrearmatur  Armaturantrieb (tlw. dokumentiert) ZU Textzusatz wenn geschlossen  Längenausgleicher	
















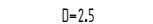


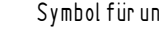






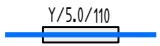
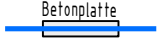
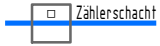
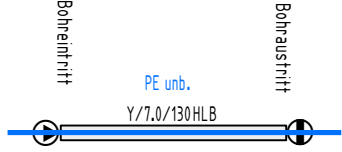


Zeichenerklärung Strom/FTTx (Auszug)

<div>Objekte und Bezeichnung</div> <div>Anlagenobjekte:</div> <div><div></div><div>Schwerpunktstation</div></div> <div><div></div><div>Ortsnetzstation</div></div> <div><div></div><div>Ortsnetz-/Kundenstation</div></div> <div><div></div><div>Kundenstation</div></div> <div><div></div><div>Kabelverteiler NSP</div></div> <div><div></div><div>Kabelverteiler BEL</div></div> <div><div></div><div>Durchschleiftrennkasten NSP</div></div> <div><div></div><div>Verteiler FM</div></div> <div><div></div><div>Verteilerschacht FM</div></div> <div><div></div><div>Verteiler FTTx (MFG)</div></div> <div><div></div><div>MFG mit integrierter ZAS</div></div> <div><div></div><div>Verteiler FTTx (KVS CU)</div></div> <div><div></div><div>Verteiler FTTx (Schacht, POP, GVS, KVZ)</div></div>	<div>Objekte und Bezeichnung</div> <div>Anschlussobjekte:</div> <div><div></div><div>Hausanschlusskasten</div></div> <div><div></div><div>Wandeinbau-/Wandvorbaukasten</div></div> <div><div></div><div>Sonstiger Anschluss (tlw. mit Textzusatz)</div></div> <div><div></div><div>Zähleranschlusssäule</div></div> <div><div></div><div>Privatanschluss (nur tlw. dokumentiert)</div></div> <div><div></div><div>Sonstiger Anschluss (tlw. mit Textzusatz) versorgt aus dem Beleuchtungsnetz</div></div> <div><div></div><div>Leuchtstelle (in der Regel Straßenleuchte)</div></div> <div><div></div><div>Anschluss FM</div></div> <div><div></div><div>Anschluss FTTx</div></div> <div><div></div><div>Anschluss unbekannte Lage</div></div> <div><div></div><div>Leuchtstelle (fremder Eigentümer)</div></div> <div>Trennstellen und Schalter:</div> <div><div></div><div>Trennstelle NSP/BEL (Durchgang)</div></div> <div><div></div><div>Trennstelle NSP/BEL (kein Durchgang)</div></div> <div><div></div><div>Schalter NSP (Durchgang)</div></div> <div><div></div><div>Schalter NSP (kein Durchgang)</div></div> <div>Masten und Mast-Anbauteile:</div> <div><div></div><div>Dachständer</div></div> <div><div></div><div>Holzmast einfach mit Strebe</div></div> <div><div></div><div>Holzmast einfach mit Anker</div></div> <div><div></div><div>Holz-Doppelmast</div></div> <div><div></div><div>Holz-A-Mast</div></div> <div><div></div><div>Holz-Doppel-A-Mast</div></div> <div><div></div><div>Betonmast einfach</div></div> <div><div></div><div>Überspannungsableiter</div></div> <div><div></div><div>Beton-Doppelmast</div></div> <div><div></div><div>Kurzschlussanzeiger</div></div> <div><div></div><div>Stahl-Rohrmast</div></div> <div><div></div><div>Stahl-Doppelmast</div></div> <div><div></div><div>Stahl-Gittermast</div></div> <div><div></div><div>Stahlmast U-Mast</div></div> <div><div></div><div>Mast Material & Bauart unbekannt</div></div> <div>Horizontal Lenk Bohrung:</div> <div><div>Am Bohreintritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Dreieck. Die Spitze des Dreiecks zeigt die Bohrrichtung an. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten.</div><div>Am Bohraustritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Balken.</div><div></div><div>Deckung zum Zeitpunkt der Verlegung Angabe i.d.R. nur wenn außerhalb der Regeldeckung</div></div>	<div>Objekte und Bezeichnung</div> <div>Sperrfläche für Baumaßnahmen:</div> <div><div></div><div>Planinhalt nicht aktuell deshalb separate Auskunft anfordern</div></div> <div>Symbol für unsichere Leitungslage: ~</div> <div><div></div><div>Kabelmerkstein und Kabelmerkpfehl</div></div> <div><div></div><div>allgem. Merkzeichen für Betriebsmittel</div></div> <div><div></div><div>Hinweisschild</div></div> <div>Erläuterung der Abkürzungen:</div> <div><div>MSP = Mittelspannung (Stromspannung ≥ 5 kV)</div><div>NSP = Niederspannung (Stromspannung = 1 kV)</div><div>BEL = Öffentliche Beleuchtung</div><div>HSP = Hoch- und Höchstspannung (≥ 110 kV) (im Planwerk nur tlw. dokumentiert)</div><div>FM = Fernmeldeleitungen/FM-Rohrsysteme</div><div>FTTx = Glasfaserleitungen/FTTx-Rohrsysteme</div><div>fremd, privat = Textangaben mit dem Hinweis auf Leitungen/Objekte im Fremd- oder Privatbesitz</div></div> <div>Leitungsobjekte im Privat- oder Fremdeigentum und damit nicht in der Verantwortung von WESTNETZ.</div> <div>Die Auskunft erfolgt durch den zuständigen Leitungsbetreiber.</div> <div><div></div><div>Privatkabel NSP, Muffe (nur tlw. dokumentiert)</div></div> <div><div></div><div>Fremdleitung (evtl. mit Textzusatz für die Leitungsart)</div></div> <div>Angaben zum Leitungsbetreiber sind unverbindlich</div>
<div>Versorgungsleitungen mit Leitungsobjekten:</div> <div><div></div><div>MSP Kabel ≥ 30 kV, Muffen</div></div> <div><div></div><div>MSP Freileitung ≥ 30 kV, Muffen</div></div> <div><div></div><div>MSP Kabel ≤ 25 kV, Muffen</div></div> <div><div></div><div>MSP Freileitung ≤ 25 kV</div></div> <div><div></div><div>NSP Kabel, Muffen, Kabelring</div></div> <div><div></div><div>NSP Freileitung</div></div> <div><div></div><div>BEL Kabel, Muffen, Kabelring</div></div> <div><div></div><div>BEL Freileitung</div></div> <div><div></div><div>FM Kabel, Muffen</div></div> <div><div></div><div>FM Luftkabel (Verlauf über Masten)</div></div> <div><div></div><div>FM-Rohrsystem, Rohrverbindung</div></div> <div><div></div><div>FTTx-Rohrsystem/-Kabel, Muffe</div></div> <div><div></div><div>HSP Kabel, Muffe</div></div> <div><div></div><div>HSP Freileitung</div></div> <div><div></div><div>Erdungskabel</div></div> <div><div></div><div>KKS Kabel</div></div> <div><div></div><div>Kabel außer Betrieb (aB), Kabelring</div></div> <div>Kabelschutzrohre:</div> <div><div>Text: Anzahl&Materialkürzel/Länge/Durchmesser</div><div></div><div>4Y/19.8/120</div><div></div><div>Grabenquerschnitt:</div><div>Lage der Rohre samt ihrer Belegung in einem Querschnitt. Grüner Balken entspricht der Geländeoberkante.</div></div>	<div>Horizontal Lenk Bohrung:</div> <div><div>Am Bohreintritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Dreieck. Die Spitze des Dreiecks zeigt die Bohrrichtung an. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten.</div><div>Am Bohraustritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Balken.</div><div></div><div>Deckung zum Zeitpunkt der Verlegung Angabe i.d.R. nur wenn außerhalb der Regeldeckung</div></div>	

Zeichenerklärung Fernwärme und Nahwärme (Auszug)

Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung
Anlagenobjekte:  Wärme Betriebsanlage	Leitungsobjekte:  Absperrarmatur  Längenausgleicher  Leitungsabschluss  Reduzierung, Übergang  Be- und Entlüftung  Entleerung  Rohrverbindung  Schweißnaht  KKS-Isolierstück  Abzweig, Abzweig zum Anschluss  D=2,5m Deckung zum Zeitpunkt der Verlegung Angabe i.d.R. nur wenn außerhalb der Regeldeckung von 0,7m bis 1,0m	Sperrfläche für Baumaßnahmen:  Planinhalt nicht aktuell deshalb separate Auskunft anfordern Symbol für unsichere Leitungslage: ~  KMR 125+125/400 ~
Versorgungsleitungen:  Fernwärme Transport Vorlauf  Fernwärme Transport Rücklauf  Fernwärme Transport Kombileitung  Fernwärme Verteilung Vorlauf  Fernwärme Verteilung Rücklauf  Fernwärme Verteilung Kombileitung  Fernwärme Anschluss Vorlauf  Fernwärme Anschluss Rücklauf  Fernwärme Anschluss Kombileitung  Nahwärme Verteilung Vorlauf  Nahwärme Verteilung Rücklauf  Nahwärme Verteilung Kombileitung  Nahwärme Anschluss Vorlauf  Nahwärme Anschluss Rücklauf  Nahwärme Anschluss Kombileitung  Leitung außer Betrieb (aB)  Privatleitung (nur tlw. dokumentiert) nicht in der Verantwortung von WESTNETZ	Anschlussobjekte mit Anschlussleistung:  48 Anschlussstyp: direkt  48 Anschlussstyp: indirekt  48 Anschlussstyp: indirekt kompakt	Horizontal Lenk Bohrung Der Bohreintritt und Bohraustritt wird durch die gleichnamigen Textzusätze gekennzeichnet. Die Leitungsbeschriftung kann den Textzusatz HLB enthalten. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten. Die Horizontal Lenk Bohrung kann auch durch Symbole gekennzeichnet werden. Am Bohreintritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Dreieck. Die Spitze des Dreiecks zeigt die Bohrrichtung an. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten. Am Bohraustritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit darin liegenden Balken. 

Zeichenerklärung Wasser (Auszug)

Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung	Objekte und Bezeichnung
Anlagenobjekte:  Wasser Betriebsanlage	Leitungsobjekte:  Absperrarmatur  Absperrklappe  Anbohr-Absperrarmatur  Längenausgleicher  Hydrant auf dem Rohr  Hydrant neben dem Rohr  Leitungsabschluss  Reduzierung, Übergang  Rückflussverhinderer  Be- und Entlüftung, Entleerung  Messpunkt (Druck, Menge)  Rohrverbindung (bestimmte Typen)  KKS-Isolierstück  Abzweig  Deckung zum Zeitpunkt der Verlegung Angabe i.d.R. nur wenn außerhalb der Regeldeckung von 0,7m bis 1,0m	Sperrfläche für Baumaßnahmen:  Planinhalt nicht aktuell  deshalb separate  Auskunft anfordern Symbol für unsichere Leitungslage: ~  PE DA 160
Versorgungsleitungen:  Versorgungsleitung  Anschlussleitung  Wasserleitung außer Betrieb (aB)  Privatleitung (nur tlw. dokumentiert) nicht in der Verantwortung von WESTNETZ  Wasserleitung fremd	Schutzeinrichtungen:  Text mit: Material/Länge/Durchmesser Schutzrohr, Mantelrohr  sonstige Schutzeinrichtung  Schacht (Grundriss, Deckel)	Horizontal Lenk Bohrung Der Bohreintritt und Bohraustritt wird durch die gleichnamigen Textzusätze gekennzeichnet. Die Leitungsbeschriftung kann den Textzusatz HLB enthalten. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten. Die Horizontal Lenk Bohrung kann auch durch Symbole gekennzeichnet werden. Am Bohreintritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit einem darin liegenden Dreieck. Die Spitze des Dreiecks zeigt die Bohrrichtung an. Das Schutzrohr kann den Textzusatz HLB enthalten. Am Bohraustritt erfolgt die Abbildung eines Kreises mit darin liegenden Balken. 
	Anschlussobjekte:  Wasseranschluss:  Wasseranschluss Sonstiger Anschluss:	

den Brave, Jan

Von: Treude, Anke <Anke.Treude@enervie-vernetzt.de>
Gesendet: Dienstag, 14. Januar 2025 08:24
An: den Brave, Jan
Betreff: AW: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße -
Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB bis zum
20.12.

Kategorien: Blaue Kategorie

Absender E-Mail: Anke.Treude@enervie-vernetzt.de

Sehr geehrte Herr den Brave,

gegen den Bebauungsplan bestehen unsererseits keine Bedenken.

Für die elektrische Versorgung sind Neuverlegungen erforderlich. Gas liegt in diesem Bereich nicht und die Wasserleitung verläuft im Gehweg.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Treude

ENERVIE Vernetzt GmbH
Technischer Service
Netz- und Anlagenplanung

ENERVIE Vernetzt GmbH
Lennestraße 2
58507 Lüdenscheid

Tel. +49 (2351) 5675-22267
Fax +49 (2351) 5675-12267

mailto:anke.treude@enervie-vernetzt.de
<http://BLOCKED/www.enervie-vernetzt.de>

Geschäftsführer: Wolfgang Hinz, Jürgen Peiler Sitz der Gesellschaft: Hagen Amtsgericht Hagen: HRB 265
USt.-Id.-Nr.: DE811245756

Nachhaltigkeit ist uns wichtig - wir schonen Ressourcen und empfehlen, diese Mail nur bei Bedarf auszudrucken.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Jan.denBrave@stadt-hagen.de <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
Gesendet: Montag, 9. Dezember 2024 11:07
An: Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de; Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de; Simon.Voss@stadt-hagen.de;
Norbert.Six@stadt-hagen.de; schulverwaltung@stadt-hagen.de; servicezentrumsport@stadt-hagen.de;

den Brave, Jan

Von: Kalau, Manuel
Gesendet: Montag, 14. April 2025 13:03
An: den Brave, Jan
Betreff: WG: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025 Übersichtsplan.pdf; Berchumer Str. 6_Bebauungsplanverfahren.pdf
Anlagen:
Kategorien: Blaue Kategorie

Hallo Herr den Brave,

ich verweise auf meinen beigefügten Bescheid vom 18.12.2024.

Mit freundlichen Grüßen

Manuel Kalau

Hagen - Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung

-Sachbearbeitung Veranstaltungen, Kampfmittel, Erlaubnisse nach Sprengstoffrecht und Feuerwerke

Dienststelle 32/03E
Böhmerstraße 1,
58095 Hagen
Telefon: 02331 207 4895
Telefax: 02331 207 2747
mailto: manuel.kalau@stadt-hagen.de
<http://www.hagen.de/ordnungsamt>

Sie wollen mehr über die Tätigkeiten des SOD erfahren?
<https://www.hagen.de/irj/portal/FB-32-01-02>

Sie wollen eine Veranstaltung anmelden?
<https://www.hagen.de/irj/portal/ODFK?id=05070611>
oder einfach per Mail an veranstaltungen@stadt-hagen.de

Bankverbindung:
IBAN: DE23450500010100000444, BIC WELADE3HXXX, Sparkasse Hagen Diese E-Mail enthält möglicherweise vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.
Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, bitten wir Sie, in Bezug auf diese E-Mail keinerlei Schritte zu unternehmen und keine Anlagen zu öffnen, sondern sich umgehend mit dem Absender dieser Nachricht in Verbindung zu setzen.
Das unerlaubte Kopieren und die unbefugte Weitergabe dieser E-Mail sind nicht gestattet.

Dienststelle 32/03	18.12.2024
	Ihr Ansprechpartner Herr Bornfelder Tel.: 207 - 4859 Fax: 207 – 2747 manuel.bornfelder@stadt-hagen.de

An
61/4E, Herrn den Brave

Anlagen 7 Seiten

Die beigelegten Unterlagen übersende ich Ihnen

☒ zur Information

Bemerkungen: Berchumer Str. / Bebauungsplanverfahren, Az. 32/03-152/2024

- ☒ Der Antrag auf Luftbildauswertung wurde geprüft.
- ☒ Es werden folgende Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen angeordnet:

Flächenüberprüfung der zu bebauenden Flächen und Baugruben und die Anwendung der Anlage 1 TVV, im Bereich der Bombardierung.

Hinweis:

Ist bei der Durchführung der Bauvorhaben der Erdaushub außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und es ist unverzüglich der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bornfelder

den Brave, Jan

Von: Hermann, Horst
Gesendet: Dienstag, 15. April 2025 10:10
An: den Brave, Jan
Cc: Arnold, Daniel; Pott, Regina
Betreff: WG: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025

Kategorien: Blaue Kategorie

Guten Tag Herr den Brave,

aus Sicht des Fachbereichs Schule folgender Hinweis:

das Areal Dünningbruch ist für die Errichtung einer neuen städtischen Gesamtschule vorgesehen. Das Projekt befindet sich derzeit in einer Vorstudie. Es wird davon ausgegangen, dass die Umsetzung 2030 erfolgt sein wird. Für die 5-zügige Gesamtschule ist perspektivisch von 1.000 bis 1.100 Schüler*innen auszugehen. Nach der Planungsskizze ist die Haupteinschließung des Areals (Auto und Fußgänger) von der Berchumer Straße vorgesehen, und zwar konkret gegenüber dem vorgesehenen Schnellladepark.

Freundliche Grüße
Horst Hermann

Stadt Hagen
Fachbereich Schule
40/0 A
Telefon 02331 - 207 2786
Fax 02331 - 207 2440
horst.hermann@stadt-hagen.de

> -----Ursprüngliche Nachricht-----

> Von: den Brave, Jan <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
> Gesendet: Montag, 14. April 2025 09:31
> An: Bornfelder, Manuel <Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de>; Göbel,
> Sabrina <Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de>; Voß, Simon
> <Simon.Voss@stadt-hagen.de>; Six, Norbert
> <Norbert.Six@stadt-hagen.de>; FP_schulverwaltung
> <schulverwaltung@stadt-hagen.de>; FP_SZS
> <servicezentrumsport@stadt-hagen.de>; FP_gesundheitsamt
> <gesundheitsamt@stadt-hagen.de>; FP_jugendsoziales
> <jugendsoziales@stadt-hagen.de>; Vasiljevic, Dejan
> <Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>; Reichl, Birgit
> <Birgit.Reichl@stadt-hagen.de>; Hegel-Söhnchen, Anja
> <Anja.Hegel-Soehnchen@stadt-hagen.de>; Bifulco, Michele
> <Michele.Bifulco@stadt-hagen.de>; Lührke, Carsten
> <Carsten.Loehrke@stadt-hagen.de>; Diepes, Christoph
> <Christoph.Diepes@stadt-hagen.de>; Kötter, Mirjam
> <Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>; Beilein, Andreas
> <Andreas.Beilein@stadt-hagen.de>; Kozinski, Matthäus
> <Matthaeus.Kozinski@stadt-hagen.de>; Schweda, Alexandra
> <Alexandra.Schweda@stadt-hagen.de>; FP_bauordnung
> <bauordnung@stadt-hagen.de>; Schüngel, Frauke

Per E-Mail

Stadt Hagen
FB 61/4H
Herr den Brave
Rathausstr. 11
58095 Hagen

**Fachbereich Entwässerungsplanung,
Grundstücksentwässerung und
Kanaldatenbank**

**Fachgruppe Entwässerung und
Stellungnahmen**

Eilper Straße 132 - 136, 58091 Hagen
Gebäude „B“

Auskunft erteilt:

Kontakt: Herr Pape
Tel.: 02331 3677-265
Mobil:
Fax: 02331 3677-5999
E-Mail: spape@wbh-hagen.de

Mein Zeichen, Datum

WBH/0202, 15.04.2025

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

14.04.2025


**Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße - Veröffentlichung und
öffentliche Auszulegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB**

Sehr geehrter Herr den Brave,

gegen die vorliegende Version des Bebauungsplans gibt es keine Einwände, alle Belange des WBH wurden berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Adriano Rosin
Fachleitung

den Brave, Jan

Von: Stahlhut, Peter
Gesendet: Mittwoch, 16. April 2025 16:52
An: den Brave, Jan
Cc: Bifulco, Michele
Betreff: AW: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025

Kategorien: Blaue Kategorie

Hallo Jan,

aus Sicht von 60/3 bestehen keine Bedenken.

Viele Grüße
Peter Stahlhut

Tel. 2641

Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen Abteilung Verkehrsplanung

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: den Brave, Jan <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>

Gesendet: Montag, 14. April 2025 09:31

An: Bornfelder, Manuel <Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de>; Göbel, Sabrina <Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de>; Voß, Simon <Simon.Voss@stadt-hagen.de>; Six, Norbert <Norbert.Six@stadt-hagen.de>; FP_schulverwaltung <schulverwaltung@stadt-hagen.de>; FP_SZS <servicezentrumsport@stadt-hagen.de>; FP_gesundheitsamt <gesundheitsamt@stadt-hagen.de>; FP_jugendsoziales <jugendsoziales@stadt-hagen.de>; Vasiljevic, Dejan <Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>; Reichl, Birgit <Birgit.Reichl@stadt-hagen.de>; Hegel-Söhnchen, Anja <Anja.Hegel-Soehnchen@stadt-hagen.de>; Bifulco, Michele <Michele.Bifulco@stadt-hagen.de>; Löhrke, Carsten <Carsten.Loehrke@stadt-hagen.de>; Diepes, Christoph <Christoph.Diepes@stadt-hagen.de>; Kötter, Mirjam <Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>; Beilein, Andreas <Andreas.Beilein@stadt-hagen.de>; Kozinski, Matthäus <Matthaeus.Kozinski@stadt-hagen.de>; Schweda, Alexandra <Alexandra.Schweda@stadt-hagen.de>; FP_bauordnung <bauordnung@stadt-hagen.de>; Schüngel, Frauke <Frauke.Schuengel@stadt-hagen.de>; FP_geoinfokataster <geoinfo.kataster@stadt-hagen.de>; Köster, Linda <Linda.Koester@stadt-hagen.de>; Wittkowski, Hans-Joachim <Hans-Joachim.Wittkowski@stadt-hagen.de>; 'info@hagen-wirtschaft.de' <info@hagen-wirtschaft.de>; 'axel.rolle@telekom.de' <axel.rolle@telekom.de>; 'ralf.schroeer@telekom.de' <ralf.schroeer@telekom.de>; 'sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de' <sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de>; 'oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de' <oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de>; 'd.liedtke@heb-hagen.de' <d.liedtke@heb-hagen.de>; 'w.sasse@heb-hagen.de' <w.sasse@heb-hagen.de>; 'P.Lausen@hvg-hagen.de' <P.Lausen@hvg-hagen.de>; 'Rosin, Adriano' <ARosin@wbh-hagen.de>; 'gflfleischmann@wbh-hagen.de' <gflfleischmann@wbh-hagen.de>; 'Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de' <Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de>; 'Info@lb-naturschutz-nrw.de' <Info@lb-naturschutz-nrw.de>; 'melanie.roering@lwl.org' <melanie.roering@lwl.org>; 'christian.pott@lwl.org' <christian.pott@lwl.org>; 'monika.riedel@lwl.org' <monika.riedel@lwl.org>

Betreff: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

Stellungnahme

Stellungnehmer: Anonym

Eingegangen am: 16.04.2025

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnelladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1042914

Gliederungspunkt: Bebauungsplanentwurf

Aus bauordnungsrechtlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Planung.

Stellungnahme

Stellungnehmer: Mark-E - Abteilung Wasserversorgung
58041 Hagen, Postfach 41 65 4165

Eingegangen am: 16.04.2025

Verfahren: Bebauungsplan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße

StN-ID: 1042724

Gliederungspunkt: Zusammenfassung der Stellungnahmen aus der frühzeitigen Beteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) bestehen unsererseits keine Bedenken.

Unsere Stellungnahme vom 14.01.2025 hat weiterhin Gültigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Treude

ENERVIE Vernetzt GmbH
Technischer Service
Netz- und Anlagenplanung

ENERVIE Vernetzt GmbH
Lennestraße 2
58507 Lüdenscheid

Tel. +49 (2351) 5675-22267
Fax +49 (2351) 5675-12267
anke.treude@enervie-vernetzt.de
www.enervie-vernetzt.de

Geschäftsführer: Wolfgang Hinz, Jürgen Peiler

Sitz der Gesellschaft: Hagen
Amtsgericht Hagen: HRB 265
USt.-Id.-Nr.: DE811245756

Nachhaltigkeit ist uns wichtig – wir schonen Ressourcen und empfehlen, diese Mail nur bei Bedarf auszudrucken.

den Brave, Jan

Von: Liu, Fangchao
Gesendet: Donnerstag, 24. April 2025 08:37
An: den Brave, Jan
Betreff: WG: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025 Übersichtsplan.pdf
Anlagen:
Kategorien: Blaue Kategorie

Hallo Herr den Brave,

aus Sicht der Denkmalpflege bestehen keine Bedenken.

Gruß

Fangchao Liu
61/02A (Denkmalschutz und Stadtarchäologie)
-3158

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Kötter, Mirjam <Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>
Gesendet: Dienstag, 22. April 2025 16:08
An: Liu, Fangchao <Fangchao.Liu@stadt-hagen.de>
Betreff: WG: B-Plan Nr. 6/24 (721) Schnellladepark Berchumer Straße - Interne Beteiligung / TÖB-Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 16.05.2025

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: den Brave, Jan <Jan.denBrave@stadt-hagen.de>
Gesendet: Montag, 14. April 2025 09:31
An: Bornfelder, Manuel <Manuel.Bornfelder@stadt-hagen.de>; Göbel, Sabrina <Sabrina.Goebel@stadt-hagen.de>; Voß, Simon <Simon.Voss@stadt-hagen.de>; Six, Norbert <Norbert.Six@stadt-hagen.de>; FP_schulverwaltung <schulverwaltung@stadt-hagen.de>; FP_SZS <servicezentrumsport@stadt-hagen.de>; FP_gesundheitsamt <gesundheitsamt@stadt-hagen.de>; FP_jugendsoziales <jugendsoziales@stadt-hagen.de>; Vasiljevic, Dejan <Dejan.Vasiljevic@stadt-hagen.de>; Reichl, Birgit <Birgit.Reichl@stadt-hagen.de>; Hegel-Söhnchen, Anja <Anja.Hegel-Soehnchen@stadt-hagen.de>; Bifulco, Michele <Michele.Bifulco@stadt-hagen.de>; Lührke, Carsten <Carsten.Loehrke@stadt-hagen.de>; Diepes, Christoph <Christoph.Diepes@stadt-hagen.de>; Kötter, Mirjam <Mirjam.Koetter@stadt-hagen.de>; Beilein, Andreas <Andreas.Beilein@stadt-hagen.de>; Kozinski, Matthäus <Matthaeus.Kozinski@stadt-hagen.de>; Schweda, Alexandra <Alexandra.Schweda@stadt-hagen.de>; FP_bauordnung <bauordnung@stadt-hagen.de>; Schüngel, Frauke <Frauke.Schuengel@stadt-hagen.de>; FP_geoinfokataster <geoinfo.kataster@stadt-hagen.de>; Köster, Linda <Linda.Koester@stadt-hagen.de>; Wittkowski, Hans-Joachim <Hans-Joachim.Wittkowski@stadt-hagen.de>; 'info@hagen-wirtschaft.de' <info@hagen-wirtschaft.de>; 'axel.rolle@telekom.de' <axel.rolle@telekom.de>; 'ralf.schroeer@telekom.de' <ralf.schroeer@telekom.de>; 'sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de' <sihk-standortpolitik@hagen.ihk.de>; 'oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de' <oeffentliche-planungen@enervie-gruppe.de>; 'd.liedtke@heb-hagen.de' <d.liedtke@heb-hagen.de>; 'w.sasse@heb-hagen.de' <w.sasse@heb-hagen.de>; 'P.Lausen@hvg-hagen.de' <P.Lausen@hvg-hagen.de>; 'Rosin, Adriano' <ARosin@wbh-hagen.de>; 'gflfleischmann@wbh-hagen.de' <gflfleischmann@wbh-hagen.de>; 'Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de' <Ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de>; 'Info@lb-naturschutz-nrw.de' <Info@lb-naturschutz-nrw.de>; 'melanie.roering@lwl.org'

Stadt Hagen
Postfach 42 49
58042 Hagen

15. Mai 2025

B-Plan Nr. 721 (6/24) Schnellladepark Berchumer Straße
Ihr Schreiben vom 14.04.25; unser Zeichen: P 30/25

Stellungnahme:

Anregungen zur Aufstellung des o. g. Bebauungsplanes bestehen nicht.



Frank Bendig

Artenschutzrechtliche Vorprüfung zum
Bebauungsplan Nr. 6/24 (721)
„Schnellladepark Berchumer Straße“ in Hagen

Verfasser: Dr. Fritz Ludescher
Altendorfer Weg 16, 44879 B0chum, den 18.11.2024
Fritz@ludeschermail.de 01520 9803365

Artenschutzrechtliche Vorprüfung zum Bebauungsplan Nr. 6/24 (721)

„Schnellladepark Berchumer Straße“ in Hagen

1. Anlass

Am Westende der Berchumer Straße in Hagen soll auf einem Parkplatz eine Anlage zur Aufladung von Elektrofahrzeugen (Schnell-Ladestation) installiert werden. Hierbei stehen zwei Planungsalternativen zur Verfügung:

- eine westliche Variante, die außer der bereits versiegelten Parkplatzfläche auch ca. 60 qm des nördlich angrenzenden Waldes in Anspruch nimmt
- eine östliche Variante, die neben der Parkplatzfläche einen Teil des östlich angrenzenden Brombeergestrüpps benötigt.

In beiden Fällen werden bislang unversiegelte Flächen überplant. Es muss daher geprüft werden, ob bei Realisierung der Planung planungsrelevante Arten betroffen sein könnten, und wenn ja, ob gegebenenfalls weiterführende Untersuchungen auf dem Artniveau im Sinne einer Artenschutzrechtlichen Prüfung der Stufe II notwendig sind, um das genaue Ausmaß der Betroffenheit zu klären und hierüber zu abgesicherten Aussagen über die Zulässigkeit des Vorhabens zu kommen.

2. Rechtliche Grundlagen

In allgemeiner Hinsicht gibt der § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes den rechtlichen Rahmen für die Artenschutzprüfung vor: in Absatz 1 sind die Eingriffsverbote definiert, in Absatz 5 die möglichen Ausnahmen von diesen Verboten.

Die konkrete Ausgestaltung solcher Prüfungen ergibt sich aus der Handlungsempfehlung des MKULNV 2010 zum Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben sowie aus der VV-Artenschutz des MKULNV 2016.

Im Rahmen der Prüfung ist zu untersuchen, ob im Falle der Realisierung des Vorhabens das Artenschutzrecht tangiert wird und artenschutzrechtliche Verbotstatbestände geschaffen würden (MKULNV 2016).

Innerhalb der zu schützenden Arten sind nach §7 BNatSchG drei Schutzkategorien zu unterscheiden:

- besonders geschützte Arten als nationale Kategorie
- streng geschützte Arten (national) sowie Arten des FFH-Anhanges IV im europäischen Rahmen
- europäische Vogelarten, ebenfalls im europäischen Rahmen.

Nach neueren Regelungen (Novellierung BNatSchG) sind bei einer artenschutzrechtlichen Prüfung lediglich diejenigen Arten zu berücksichtigen, deren Schutzstatus im europäischen Rahmen gilt. Somit werden hier die Arten des FFH-Anhangs IV sowie die europäischen Vogelarten zu beachten sein.

Innerhalb der europäischen Vogelarten sowie der anderen im europäischen Rahmen streng geschützten Arten gibt es für NRW eine weitere Eingrenzung auf sogenannte „planungsrelevante“ Arten (VV Artenschutz Anlage 1, Absatz 2), die in der „LANUV-Liste“ (LANUV NRW 2016) auf Basis der Messtischblätter aufgeführt sind. Die Liste dieser Arten ist an der aktuellen Schutzbedürftigkeit der betreffenden Arten orientiert und wird regelmäßig aktualisiert.

Die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände sind in §44 Abs. 5 BNatSchG wie folgt formuliert:

- Tötungsverbot: es dürfen keine Tiere oder deren Entwicklungsstadien gefangen, verletzt oder getötet werden.
- Störungsverbot: die betreffenden Arten dürfen während ihres gesamten Lebenszyklusses nicht so sehr gestört werden, dass sich der Erhaltungszustand der betreffenden Population verschlechtert.
- Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten: es dürfen keine für die Population relevanten räumlichen Bezüge gestört oder zerstört werden, dazu gehören Fortpflanzungs- und Ruhestätten genauso wie alle regelmäßig für andere vitale Funktionen genutzten Orte.

Im Zusammenhang mit dem letztgenannten Punkt können geeignete Maßnahmen, z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen, dazu führen, dass Zugriffsverbote vermieden werden.

Die geplante Maßnahme ist nicht zulässig, wenn die Artenschutzprüfung Verbotstatbestände erfüllt sieht. Ausnahmen hiervon sind nur bei besonderer allgemeiner Bedeutung des Gesamtvorhabens zulässig, wenn sich gleichzeitig der Erhaltungszustand der das Verbot auslösenden Art durch die Realisierung der Maßnahme nicht verschlechtert.

3. Beschreibung des Vorhabens und seiner möglichen Störwirkungen

Die Errichtung der Schnellladestationen folgt dem aus anderen Beispielen bekannten Muster.

Die **Bauzeit** ist mit vielfältigen Störwirkungen verbunden, die z.T. auch auf die nähere Umgebung ausstrahlen:

- Das Freiräumen der Ränder sowie das Beseitigen von Gehölzen haben entsprechende Lebensraumverluste zur Folge.
- Der unmittelbare Baubetrieb kann in der Nähe nistende Vögel erheblich stören

Der **Bestand** der Anlage entfaltet keine eigenen neuen Störwirkungen. Diese sind mit der Flächeninanspruchnahme bereits beschrieben (s.o.).

Der **Betrieb** der Anlage zieht eine Störung durch erhöhte Parkverkehre sowie durch Menschen und mitgeführte Hunde mit sich. Die letztgenannte Art der Störungen ist besonders für Arten mit größerer Scheuheit und Fluchtdistanz von Bedeutung.

4. Das Planungsareal

4.1. Lage und Abgrenzung

Das Planungsareal liegt am westlichen Ende der Berchumer Straße unmittelbar an deren Nordrand. Es wird derzeit von Studierenden der nahen Fachhochschule sowie von Wanderern als Parkplatz genutzt und soll diese Nutzung auch beibehalten.

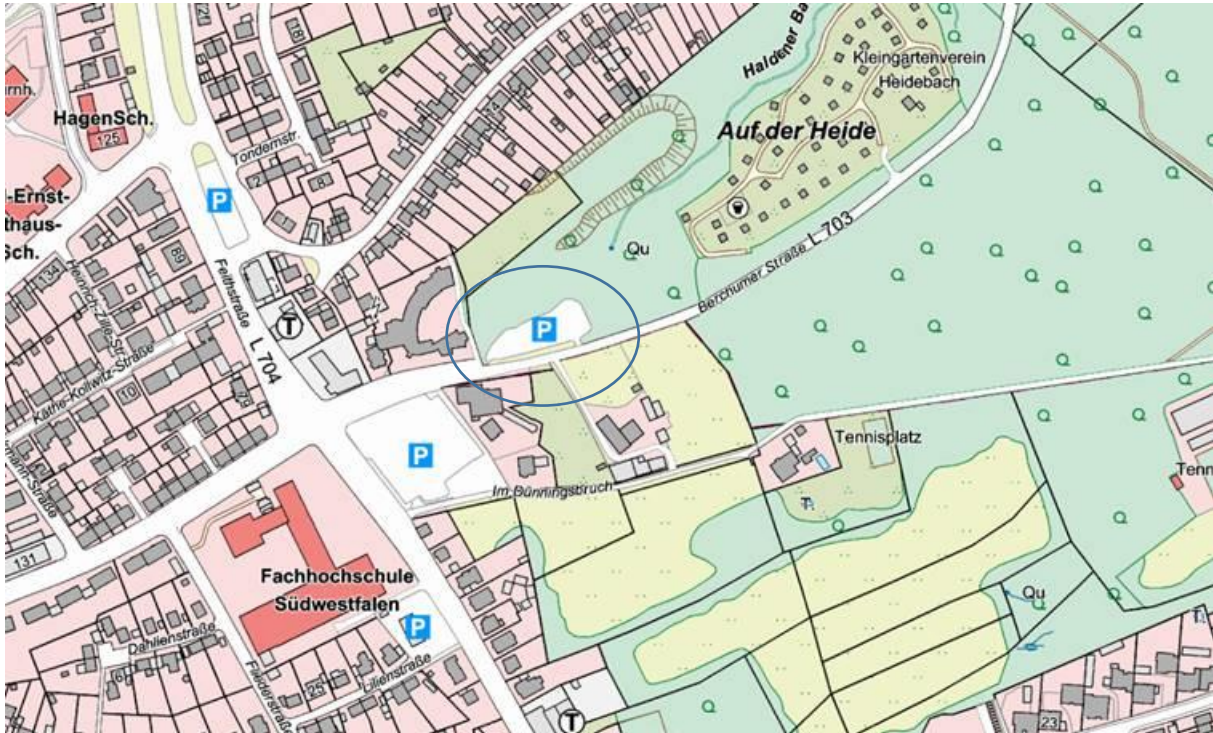


Abb. 1 Lage des Planungsareales

4.2. Lebensräumliche Gliederung und Einbettung in die Umgebung

Anhand der Geländebegehung am 30.10.2024 wurden im Planungsareal und seiner Umgebung folgende lebensräumliche Bedingungen vorgefunden:

Das Planungsareal besteht vor allem aus einem Parkplatz und dessen unmittelbarer Umgebung. Der Parkplatz liegt am Westrand des Wald-bestandenen Haldener Bachtals, welches wiederum im Norden, Westen und Süden durch die Siedlungsbereiche der Stadt Hagen eingeschlossen ist.

Das Planungsareal weist folgende lebensräumlichen Komponenten auf:

- **Parkplatzfläche** mit Schotter/Teeroberfläche
- **Ränder des Parkplatzes** mit Hochstaudenfluren und Brombeer/Heckenrosengebüsch und Jungbäumen
- **Naturnaher Laubwald** im Umfeld des Quellbereichs des Haldener Baches im Norden.

Die **Parkplatzoberfläche** ist versiegelt, teilweise als Schotterfläche, teilweise mit Asphalt nachgebessert und als Lebensraum für Tiere nur von sehr untergeordneter Bedeutung (Abb. 2).

Die **Ränder des Parkplatzes** sind etwas unterschiedlich gestaltet:

- Entlang des nördlichen und des westlichen Randes findet sich ein inniges Geflecht aus Hochstaudenfluren, Brombeergestrüpp und Heckenrosendickicht (Abb. 3 und 4). Die

lebensräumliche Bedeutung dieser Strukturen ist relativ hoch, z.B. als Nistplatz für kleine Singvögel wie Mönchsgrasmücke oder Heckenbraunelle.

- Der östliche Rand besteht zunächst aus einer kleinen staunassen und müllbelasteten Fläche, die derzeit mit einem großen Baumstamm belegt ist und – so klein sie ist – von Wildschweinen zur Nahrungssuche genutzt wird (Abb. 5 und 6). In Richtung Osten schließt sich eine großflächige Brombeerstaudenflur an (Abb. 7). Die staunasse Fläche ist zu klein, um als eigenständiger Lebensraum zu wirken, wohl aber kann dem liegenden Baumstamm eine Bedeutung als Sonnenplatz für Reptilien (Waldeidechse) zukommen.
- Der südliche Rand, der den Parkplatz von der Berchumer Straße trennt, wird von einzelnen Jungbäumen und einem Streifen mit Hochstaudenfluren gebildet (Abb. 8). Diese Fläche ist zu schmal, um als eigenständiger Teillebensraum zu dienen, abgesehen von möglichen Samenfressern, z.B. Bluthänfling oder Feldsperling, die sich dort sporadisch zur Nahrungssuche einfinden könnten.

Der **naturnahe Laubwald** im Quellbereich des Haldener Baches nimmt als relativ junge Struktur die gesamte nördliche Umgebung des Parkplatzes ein und stockt entlang des Haldener Baches bis weit nach Osten im gesamten Kerbtal dieses Bachsystems. Hier sind die Bäume deutlich älter. Im parkplatznahen, jüngeren Teil dieses Feuchtwaldes ist die Struktur sehr dicht, ohne größere Sonneneinstrahlung. Im weiteren Verlauf des Haldener Bachtales in Richtung Osten öffnet sich das Kerbtal. Hier bietet die nach Süden exponierte Talflanke allenthalben Sonneneinstrahlung, die für ein Vorkommen der Schlingnatter ausreichen dürfte.

Die Artenzusammensetzung ist weitgehend autochthon. Alle Laubgehölze, v.a. Esche, Vogelkirsche, Bergahorn, Spitzahorn, Hängebirke, Hasel, Weißdorn, stehen in natürlicher Anordnung, die nur durch Spontanbesiedlung entstanden sein kann (Abb. 9). Einzelne eingestreute Obstbäume im parkplatznahen Teil verraten eine frühere Gartennutzung. Das horizontale sowie vertikale Gefüge dieses Waldbestandes ist recht natürlich, Durchforstungen hat es im parkplatznahen Bereich ganz offensichtlich lange nicht gegeben, entsprechend liegt Totholz kreuz und quer durcheinander, kurzum: der junge Wald hat einen sehr hohen Naturschutzwert (Abb. 10,11). Allerdings ist er aufgrund des geringen Alters noch recht arm an natürlichen Baumhöhlen.

Unmittelbar südlich der Berchumer Straße finden sich in Höhe des Parkplatzes einige alte Stieleichen in einem ebenfalls recht naturnahen Laubwaldbestand (Abb. 12).



Abb. 2: Parkplatzoberfläche: Schotter und Asphalt



Abb. 3: Ränder des Parkplatzes mit Brombeerflur und Hochstauden



Abb. 4: Ränder des Parkplatzes, Heckenrosengestrüpp



Abb. 5: Ränder des Parkplatzes: staunasser Bereich



Abb. 6: Ränder des Parkplatzes: staunasser Bereich, vermüllt und mit Wildschweinspuren



Abb. 7: großflächiges Brombeergestrüpp im östlichen Anschlussbereich



Abb. 8: Rand des Parkplatzes zur Berchumer Straße hin: kleinflächige Hochstaudenflur mit einzelnen Junggehölzen



Abb. 9: Wald am Nordrand: regellose Anordnung der Bäume spricht für Spontanbesiedlung



Abb. 10: Wald am Nordrand: strukturreich in der Horizontalen wie Vertikalen



Abb. 11: Wald am Nordrand: strukturreich



Abb. 12: Wald südlich der Berchumer Straße

5. Artenpotential

5.1 Potentielles Artvorkommen nach der LANUV-Liste

In diesem Kapitel werden die in der LANUV-Liste im Messtischblatt 4611/1 aufgeführten planungsrelevanten Arten für die lebensräumlichen Einheiten der beiden Planungsalternativen getrennt aufgeführt und auch getrennt einer anschließenden ökologischen Analyse unterzogen:

- Westliche Alternative für die Lebensraumtypen Feucht- und Nasswälder, Laubwälder mittlerer Standorte, Kleingehölze/Alleen/Einzelbäume/Gebüsche/Hecken, Vegetationsarme bzw. –freie Biotop, Säume und Hochstaudenfluren: Tabelle 1
- Östliche Alternative für die Lebensraumtypen Vegetationsarme bzw. –freie Biotop, Säume und Hochstaudenfluren: Tabelle 2

Die für die ökologischen Analysen zugrunde gelegten Sachverhalte bezüglich der lebensräumlichen Ansprüche der einzelnen Arten wurden der einschlägigen Fachliteratur entnommen und mit den Gegebenheiten in Planungsareal abgeglichen.

Es wurden folgende Quellen benutzt:

- Fledermäuse: KRAPP (2011)
- Vögel: BEZZEL (19 und 1983), GLUTZ und BAUER (1966-1997)
- Amphibien und Reptilien: HACHTEL et al. (2011), BOEHME et al. (1984 & 1993)

5.2 Potentielles Artvorkommen nach der LANUV-Liste, Variante West

Planungsrelevante Arten für Quadrant 1 im Messtischblatt 4611, Artenliste westliche Variante								
Erw. Auswahl planungsrel. Arten in den LRT Feucht/Nasswälder, Laubw. Mittl. Standorte, Kleingehölze etc., Veg. arme/ -freie Biotop, Säume etc.								
Art		Status	Erhaltungszust. NRW (KON)	W/feu-na	LauW/mitt	KlGehölz	oVeg	Saeu
Wissensch. Name	Deutscher Name							
Säugetiere								
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	NW ab 2000	G	Na	Na	Na		
Myotis myotis	Großes Mausohr	NW ab 2000	U	Na	Na	Na		
Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus	NW ab 2000	G	Na	Na	Na		(Na)
Myotis nattereri	Fransfledermaus	NW ab 2000	G	Na	Na	Na		(Na)
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	NW ab 2000	G	Na	Na	Na		
Plecotus auritus	Braunes Langohr	NW ab 2000	G	FoRu, Na	FoRu, Na	FoRu, Na		Na
Vögel								
Accipiter gentilis	Habicht	NW 'BV' ab 2000		(FoRu)	(FoRu)	(FoRu), Na		
Accipiter nisus	Sperber	NW 'BV' ab 2000	G	(FoRu)	(FoRu)	(FoRu), Na		Na
Alauda arvensis	Feldlerche	NW 'BV' ab 2000	U-					FoRu
Alcedo atthis	Eisvogel	NW 'BV' ab 2000	G	(FoRu)				
Anthus trivialis	Baumpieper	NW 'BV' ab 2000	U-	(FoRu)	(FoRu)	FoRu		(FoRu)
Asio otus	Waldohreule	NW 'BV' ab 2000	U		Na	Na		(Na)
Bubo bubo	Uhu	NW 'BV' ab 2000	G	(Na)	Na			(Na)
Buteo buteo	Mäusebussard	NW 'BV' ab 2000	G	(FoRu)	(FoRu)	(FoRu)		(Na)
Carduelis cannabina	Bluthänfling	NW 'BV' ab 2000	U			FoRu	(Na)	Na
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	NW 'BV' ab 2000	S				FoRu!	
Delichon urbica	Mehlschwalbe	NW 'BV' ab 2000	U					(Na)
Dryobates minor	Kleinspecht	NW 'BV' ab 2000	G	Na	Na	Na		
Dryocopus martius	Schwarzspecht	NW 'BV' ab 2000	G	(Na)	Na	(Na)		Na
Falco tinnunculus	Turmfalke	NW 'BV' ab 2000	G			(FoRu)		Na
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	NW 'BV' ab 2000	U-			(Na)		(Na)
Lanius collurio	Neuntöter	NW 'BV' ab 2000	G-			FoRu!		Na
Locustella naevia	Feldschwirl	NW 'BV' ab 2000	U			FoRu		FoRu
Milvus milvus	Rotmilan	NW 'BV' ab 2000	G		(FoRu)	(FoRu)		(Na)
Passer montanus	Feldsperling	NW 'BV' ab 2000	U		(Na)	(Na)		Na
Pernis apivorus	Wespenbussard	NW 'BV' ab 2000	U		Na	Na		Na
Phoenicurus phoenicu	Gartenrotschwanz	NW 'BV' ab 2000	U	(FoRu)	FoRu	FoRu		(Na)
Saxicola rubicola	Schwarzkehlchen	NW 'BV' ab 2000	U+			FoRu		FoRu!
Scolopax rusticola	Waldschnepfe	NW 'BV' ab 2000	U	FoRu!	FoRu!	(FoRu)		
Serinus serinus	Girlitz	NW 'BV' ab 2000	U					Na
Strix aluco	Waldkauz	NW 'BV' ab 2000	G		Na	Na		Na
Sturnus vulgaris	Star	NW 'BV' ab 2000	U					Na
Tyto alba	Schleiereule	NW 'BV' ab 2000	G			Na		Na
Amphibien								
Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	NW ab 2000	S	Ru	Ru		Ru	(Ru)
Reptilien								
Coronella austriaca	Schlingnatter	NW ab 2000	U		(FoRu)	(FoRu)	(FoRu)	FoRu

Tabelle 1: Planungsrelevante Arten für die Planungsvariante West

Abkürzungen:

Erhaltungszustand in NRW im kontinentalen Bereich, G=günstig, U=ungünstig, S= in Erhaltungsmaßnahmen eingebunden

Lebensraumtypen: W/feu-na = Wälder feuchter Standorte, LauW m = Laubwälder mittlerer Standorte; KlGehölz = Kleingehölze/Gebüsche/Einzelbäume; oVeg = vegetationsarme Flächen, Sae = Säume/Hochstaudenfluren

BV= Brutvorkommen seit 2000 gesichert

Na (Na) = als Nahrungsbereiche bedeutsam, (weniger bedeutsam)

FoRu! (FoRu) = als Fortpflanzungs- und Ruhestätte bedeutsam, sehr bedeutsam! (weniger bedeutsam)

5.3 Tatsächliches Artvorkommen auf Basis der Geländebegehung, Variante West

Im Folgenden werden die in der LANUV-Liste für die Variante West zu berücksichtigenden Arten auf ihr tatsächliches Vorkommen analysiert, indem ihre ökologischen Ansprüche mit den Befunden der Geländebegehung abgeglichen werden.

Fledermäuse

Wasserfledermaus: Als vorwiegend waldbewohnende Art könnte diese Fledermaus im Gehölzbestand des Haldener Bachsystems zwischendurch auf Jagd gehen. Es fehlen allerdings größere Wasserflächen für ein regelmäßiges und dauerhaftes Vorkommen, zumal der Waldbereich in unmittelbarer Umgebung des Planungsareales noch gar kein Wasser führt.

Geeignete Baumhöhlen als Quartier für diese Art sind vor Realisierung der Planung allerdings über eine eingehende Untersuchung auszuschließen.

Diese Art ist daher durch die beschränkte Inanspruchnahme des Waldbereiches nicht tangiert, sofern sichergestellt wird, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen besitzen.

Großes Mausohr: Diese Fledermaus benötigt strukturreiche Laubwälder. Daher ist mit dieser Art im Waldbereich durchaus zu rechnen. Allerdings wird sich das doch recht großräumig agierende große Mausohr nicht durch die Beseitigung von 60 m² Wald im jüngeren und besonders dichten Randbereich vertreiben lassen. Die Art ist also durch das Vorhaben nicht wesentlich betroffen.

Kleine Bartfledermaus: Mit dieser Art ist im Planungsareal nicht zu rechnen, da sie vor allem siedlungsgebunden agiert.

Fransenfledermaus: Für diese Art gilt dasselbe wie für das oben genannte Große Mausohr. Sie ist daher nicht wesentlich durch das Vorhaben tangiert.

Zwergfledermaus: Diese Art besiedelt mit großer Wahrscheinlichkeit die Waldränder rings um den Parkplatz in der Funktion eines Nahrungsbereiches. Allerdings ist sie nicht durch das Vorhaben tangiert, weil sie über die Realisierung des Vorhabens bei der Variante West sogar Waldrand, ihre während der Nahrungssuche bevorzugte Struktur, hinzugewinnt.

Braunes Langohr: Die Art jagt bevorzugt in Laubwäldern. Vor allem, wenn sie reich an Strukturen sind. Ein Vorkommen des Braunen Langohrs ist also durchaus möglich. Angesichts der beträchtlichen Reviergröße (ca. 4 ha) dürfte das Beseitigen von 60 m² randlichen Waldes keine Auswirkung auf ihr Vorkommen haben. Es muss allerdings auch bei dieser Art sichergestellt werden, dass keine potentiellen Quartierbäume beseitigt werden.

Vögel

Habicht und **Sperber:** Diese beiden Greifvögel jagen in sehr großen Gebieten und wählen als Brutplatz ruhig gelegene große Horstbäume. Sie sind daher weder über die Nahrung noch über die Fortpflanzung durch das Vorhaben betroffen.

Feldlerche: Nicht betroffen, da nur in großen Freiflächen vorkommend

Eisvogel: Nicht betroffen, da im nahen Umfeld des Planungsareals kein hinreichend tiefes Fließgewässer existiert.

Baumpieper: Nicht betroffen, da hinreichend große Freiflächen fehlen.

Waldohreule: Diese Art könnte im Waldbereich brüten. Allerdings fanden sich bei der Begehung im Parkplatzbereich des Waldes keine Horste. Die Art ist daher nicht betroffen.

Uhu: Das Vorkommen des Uhus ist denkbar, da sich seine Präsenz in letzter Zeit in der Region der Ruhr und der Wupper stark erhöht hat. Allerdings ist er durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt, da hierdurch weder seine Ernährungsmöglichkeiten noch die Fortpflanzung behindert werden.

Mäusebussard: Der Parkplatz eignet sich hinsichtlich Struktur und Größe nicht als Jagdgebiet, Horstbäume im nahen Wald wurden nicht gefunden: die Art ist nicht durch die Maßnahme tangiert.

Bluthänfling: Als Kleinsamenfresser könnte der Bluthänfling auch die Ränder des Parkplatzes zur Nahrungssuche nutzen. Das Angebot an samentragenden Hochstauden ist allerdings zu kleinflächig, um vorkommensentscheidend für diese Art zu sein. Der zunehmende Publikumsverkehr würde eine ernährungstechnische Nutzung der Ränder durch den Bluthänfling nicht wesentlich beeinträchtigen. Der Bluthänfling ist also, wenn überhaupt, nur unwesentlich betroffen.

Flußregenpfeifer: Das Areal ist zu kleinflächig, die Art ist nicht betroffen.

Mehlschwalbe und **Rauchschwalbe:** Das Areal eignet sich nicht zur Nahrungssuche, beide Schwalbenarten sind daher nicht betroffen.

Kleinspecht: Aufgrund des strukturreichen Waldzustandes könnte diese Art durchaus im Waldbereich vorkommen. Die Entnahme von Gehölzen auf 60 m² dürfte trotz der in Einzelfällen sehr geringen Reviergröße nicht vorkommensentscheidend sein, sofern sichergestellt werden kann, dass sich die Bruthöhle nicht innerhalb der zu fällenden Baumgruppe befindet. Um dies auszuschließen, ist eine genaue Untersuchung der zu fällenden Bäume notwendig.

Schwarzspecht: Dieser großräumig agierende Specht benötigt starke Bäume zur Anlage seiner Bruthöhlen. Solche Bäume sind im Waldbereich nahe des Parkplatzes nicht vorhanden. Daher ist der Schwarzspecht nicht betroffen.

Turmfalke: Weder gibt es Horste noch finden sich geeignete Nahrungsflächen für den Turmfalken: die Art ist nicht betroffen.

Neuntöter: Es sind keine geeigneten Nahrungsräume vorhanden, deshalb ist diese Art nicht betroffen.

Feldschwirl: Ohne strukturreiche Grasfluren mit einzelnen Büschen kann der Feldschwirl nicht vorkommen.

Rotmilan: Es fehlen Nahrungsgebiete für diese Art und es gibt keinen Horstbaum im Bereich des Parkplatzes.

Feldsperling: Bei der Geländeaufnahme konnten keine Baumhöhlen (ausgediente Buntspechthöhlen) als mögliche Brutplätze gefunden werden. Auch die für die Ernährung dieses Sperlings nötigen Grasfluren und Hochstaudenfluren sind für diesen Sperling zu kleinflächig vertreten. Der Feldsperling ist daher sehr wahrscheinlich nur unwesentlich, wenn überhaupt, durch das Vorhaben tangiert. Das Fehlen von Baumhöhlen sollte allerdings nochmal genau untersucht werden, sobald die zu fällenden Bäume konkret feststehen.

Wespenbussard: Weiträumige Kulturlandschaften mit größeren Freiflächen und ruhigen Brutbereichen mit großen Bäumen sind seine Anforderungen. Diese sind im Planungsareal nicht erfüllt.

Gartenrotschwanz: Im Waldbereich könnte der Gartenrotschwanz durchaus vorkommen: abgestorbene Bäume können als Brutplatz dienen, das teilweise auch aufgelockerte Waldesinnere, vor allem in Richtung Osten, als Nahrungsraum. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass der Vogel

durch das Vorhaben in seinem Vorkommen eingeschränkt würde, wenn sichergestellt wird, dass durch die Entnahme der Bäume keine Brutmöglichkeiten verloren gehen. Dies ist analog zu den anderen in diesem Zusammenhang erwähnten Arten zu überprüfen. Der zunehmende Publikumsverkehr auf dem Parkplatz würde angesichts der geringen Fluchtdistanz des Vogels nichts daran ändern.

Schwarzkehlchen: kein Vorkommen möglich angesichts fehlender strukturreicher Grasfluren.

Waldschnepfe: Ein Vorkommen dieser langschnäbligen Vogelart, die im weichen Waldboden bodenfeuchter Wälder nach Nahrung stochert, ist durchaus denkbar. Die verfügbare Waldfläche mit den beschriebenen Bodeneigenschaften ist aber so groß, dass die Beseitigung von 60 m² randlichen Waldes nichts am Vorkommen ändern würde. Allerdings ist diese Art sehr störungsempfindlich gegen Menschen, vor allem aber gegenüber freilaufenden Hunden. Es sollte daher durch eine Einzäunung der zu rodenden Waldfläche verhindert werden, dass Hunde allzu leicht über die offene Flanke in den angrenzenden Wald gelangen können.

Girlitz: Für diese Art fehlt die halboffene Landschaftsstruktur mit einem Mosaik an Grasflächen und Gebüsch für ein Vorkommen.

Waldkauz: Dieser Kauz kommt im umgebenden Waldbereich mit großer Wahrscheinlichkeit vor. Er verliert aber weder Jagdraum in nennenswertem Umfang noch einen potentiellen Brutplatz und ist daher als nachtaktiver und wenig scheuer Vogel nicht von dem Vorhaben betroffen.

Star: Nahrungsflächen für den Star gibt es nicht auf dem Planungsareal, wohl aber könnte in den zu fällenden Bäumen eine potentielle Bruthöhle vorhanden sein. Letzteres ist rechtzeitig zu prüfen.

Schleiereule: Nahrungsflächen in Form von weitläufigen Wiesen gibt es im Planungsareal nicht, auch sind keinerlei Brutmöglichkeiten (Gebäudenischen) vorhanden. Die Schleiereule ist daher nicht durch das Vorhaben betroffen.

Amphibien/Reptilien

Geburtshelferkröte: Ein Vorkommen dieser Amphibienart ist sehr unwahrscheinlich, da sich in erreichbarer Nähe weder Laichgewässer noch geeignete Landlebensräume in Form von schütter bewachsenen, trockenen Flächen finden ließen.

Schlingnatter: Diese seltene Schlangenart könnte in der weiteren Umgebung des Parkplatzes vorkommen, nicht im dichten jüngeren Feuchtwald in Höhe des Parkplatzes, wohl aber weiter östlich, wo sich das Kerbtal des Haldener Baches öffnet. Dort gibt es für die wärmeliebende Schlingnatter auf dem südlich exponierten Hang genügend Sonneneinstrahlung bis auf den Waldboden. Diese lebensräumliche Situation beinhaltet die beiden wichtigsten Komponenten für ihr Vorkommen: sonnenbeschienene Bereiche sowie lichten Wald mit Versteckmöglichkeiten, spezielle Orte zur Fortpflanzung benötigt sie als ovovivipare Art nicht. Von den gut mit Wärme versorgten Südhängen des Bachtals aus könnte sie auch mehr oder weniger regelmäßig über das nach Osten geneigte Talende den Parkplatz erreichen, vor allem die nächstliegende östliche Flanke des Parkplatzes. Auch hier könnten die Randbereiche des Parkplatzes als besonnener Teillebensraum genutzt werden. Besonders attraktiv erscheint trotz periodischer Feuchte in diesem Zusammenhang der Ostrand des Parkplatzes mit seinem großen, liegenden Baumstamm, denn hier gäbe es sogar noch Jagdmöglichkeiten für die Natter in Form von Waldeidechsen, ihrer Lieblingsbeute, die ihrerseits den Baumstamm als Sonnenplatz nutzen dürften und im östlich angrenzenden Brombeergestrüpp Zufluchtsstätten finden könnten. Insoweit würde die Anlage von Ladestationen für die Lebensmöglichkeiten der Schlingnatter in der Westvariante wenig ändern: die besonders attraktiven, weil auch als Jagdgebiet nutzbaren Sonnenplätze am Ostende blieben erhalten, sofern dort nicht

über besondere Maßnahmen „für Ordnung gesorgt“ wird. Bei Wahl der Variante West wäre also bei der Gesamtplanung das derzeit ungepflegte Ostende in seinem Zustand zu belassen. Vor einer Umwandlung in einen gut gepflegten Zustand muss das Vorkommen der Schlingnatter ausgeschlossen werden.

5.4 Potentielle Artvorkommen nach LANUV-Liste, Variante Ost

Planungsrelevante Arten für Quadrant 1 im Messtischblatt 4611, östliche Variante					
Erw. Ausw. Planungsrel. Arten LRT Vegetationsarme/-freie Biotope, Säume+Hochst.					
Art		Status	Erh.zust. NRW (KON)	oVeg	Saeu
Wissensch. Name	Deutscher Name				
Säugetiere					
Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus	NW ab 2000	G		(Na)
Myotis nattereri	Fransfledermaus	NW ab 2000	G		(Na)
Plecotus auritus	Braunes Langohr	NW ab 2000	G		Na
Vögel					
Accipiter nisus	Sperber	NW 'BV' ab 2000	G		Na
Alauda arvensis	Feldlerche	NW 'BV' ab 2000	U-		FoRu
Anthus trivialis	Baumpieper	NW 'BV' ab 2000	U-		(FoRu)
Asio otus	Waldohreule	NW 'BV' ab 2000	U		(Na)
Bubo bubo	Uhu	NW 'BV' ab 2000	G		(Na)
Buteo buteo	Mäusebussard	NW 'BV' ab 2000	G		(Na)
Carduelis cannabina	Bluthänfling	NW 'BV' ab 2000	U	(Na)	Na
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	NW 'BV' ab 2000	S	FoRu!	
Delichon urbica	Mehlschwalbe	NW 'BV' ab 2000	U		(Na)
Dryocopus martius	Schwarzspecht	NW 'BV' ab 2000	G		Na
Falco tinnunculus	Turmfalke	NW 'BV' ab 2000	G		Na
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	NW 'BV' ab 2000	U-		(Na)
Lanius collurio	Neuntöter	NW 'BV' ab 2000	G-		Na
Locustella naevia	Feldschwirl	NW 'BV' ab 2000	U		FoRu
Milvus milvus	Rotmilan	NW 'BV' ab 2000	G		(Na)
Passer montanus	Feldsperling	NW 'BV' ab 2000	U		Na
Pernis apivorus	Wespenbussard	NW 'BV' ab 2000	U		Na
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	NW 'BV' ab 2000	U		(Na)
Saxicola rubicola	Schwarzkehlchen	NW 'BV' ab 2000	U+		FoRu!
Serinus serinus	Girlitz	NW 'BV' ab 2000	U		Na
Strix aluco	Waldkauz	NW 'BV' ab 2000	G		Na
Sturnus vulgaris	Star	NW 'BV' ab 2000	U		Na
Tyto alba	Schleiereule	NW 'BV' ab 2000	G		Na
Amphibien					
Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	NW ab 2000	S	Ru	(Ru)
Reptilien					
Coronella austriaca	Schlingnatter	NW ab 2000	U	(FoRu)	FoRu

Tabelle 2: Planungsrelevante Arten Variante Ost

Abkürzungen:

Erhaltungszustand in NRW im kontinentalen Bereich, G=günstig, U=ungünstig, S= in Erhaltungsmaßnahmen eingebunden

Lebensraumtypen: oVeg = vegetationsarme Flächen, Sae = Säume/Hochstaudenfluren

BV= Brutvorkommen seit 2000 gesichert

Na (Na) = als Nahrungsbereiche bedeutsam, (weniger bedeutsam)

FoRu! (FoRu) = als Fortpflanzungs- und Ruhestätte bedeutsam, sehr bedeutsam! (weniger bedeutsam)

5.5 Tatsächliches Artvorkommen auf Basis der Geländebegehung, Variante Ost

Fledermäuse

Da bei der Variante Ost keine Bäume betroffen sind, genügt bezüglich der Fledermäuse die Betrachtung der Jagdmöglichkeiten.

Keine der drei genannten Arten - Kleine Bartfledermaus, Fransenfledermaus sowie Braunes Langohr - kann von den beiden verfügbaren lebensräumlichen Einheiten, nämlich vegetationsarme Biotope sowie Säume und Hochstaudenfluren in ihrem Vorkommen abhängen, weil die verfügbaren Flächengrößen zur Nahrungsgewinnung bei weitem nicht ausreichen.

Die drei Arten sind also, wenn überhaupt, lediglich unwesentlich betroffen.

Vögel

Alle der in Tabelle 2 aufgeführten Vogelarten fanden sich bereits in Tabelle 1, sie wurden bezüglich ihrer ökologischen Ansprüche also auch bereits im vorigen Abschnitt analysiert. Die Aussagen zu ihrer Betroffenheit fallen allerdings, weil bei der Ost- Variante keine Bäume betroffen sind und als lebensräumliche Einheiten lediglich die Brombeerflur und die Parkplatzränder verfügbar sind, etwas anders aus: als potentiell betroffene Arten sind lediglich samenfressende Vögel zu betrachten. Es wurde aber schon bei der Besprechung der Planungsvariante West festgestellt, dass die Flächengröße der Vegetationseinheiten mit Kleinsamenangebot viel zu klein ist, um das Nahrungsbedürfnis des Feldsperlings und des Bluthänflings, den hierbei in Frage kommenden Arten, zu befriedigen.

Es ist also keine Vogelart bei der Variante Ost wesentlich betroffen.

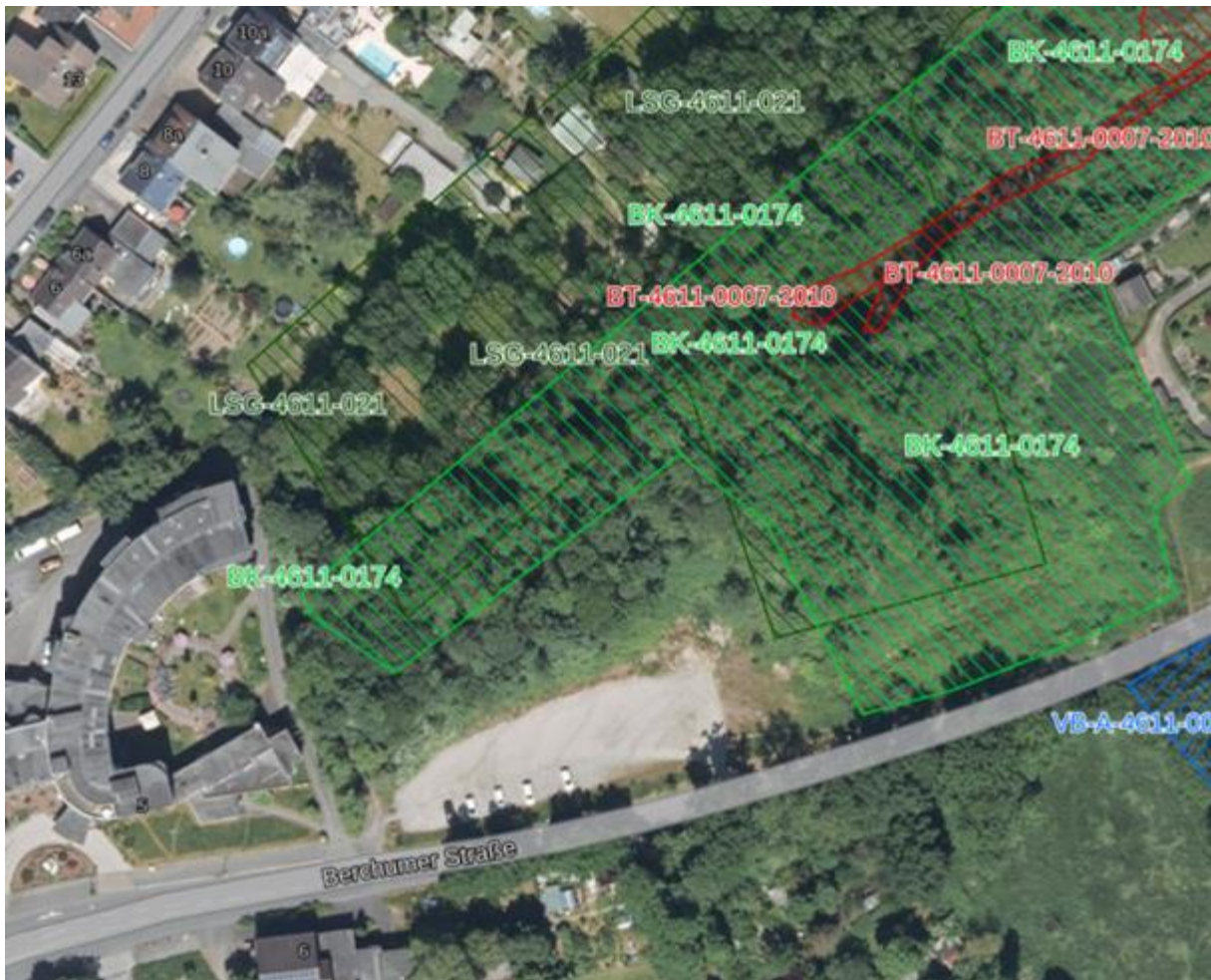
Reptilien/Amphibien

Die **Geburtshelferkröte** ist auch bei der Variante Ost nicht zu erwarten.

Die **Schlingnatter** allerdings wäre bei Realisierung der Variante Ost möglicherweise betroffen (s. hierzu die Angaben in Kapitel 5.3). Dies müsste über geeignete Untersuchungen im Laufe des kommenden Jahres zwischen Mai und Juli untersucht werden.

5.6 Schutzgebiete und Artenvorkommen im weiteren Umkreis

Die beiliegende Karte zeigt die hohe Naturschutzwürdigkeit der nordöstlichen Umgebung. Besonders bedeutsam ist das in 60 m Entfernung liegende Geschützte Biotop BT 4611-007-2010, in welches allerdings bei keiner der beiden Planungsvarianten eingegriffen werden wird.



Das Planungsareal grenzt mit geringem Abstand an das Landschaftsschutzgebiet Dünningsbusch mit der Kennung **LSG-4611-021** mit der Schutzklassifizierung Naturschutz.

Der Quellbereich des Haldener Baches gehört einschließlich des parkplatznahen jüngeren Feuchtwaldes zu der Kategorie Schutzwürdige Biotope mit Bezeichnung „Quellbereich des Haldener Baches“ mit der Kennung **BK-4611-0174**. Der Schutzwert dieser Struktur ist primär botanischer Natur: „Quellbach mit Waldsaum aus bodenständigen und standortgerechten Arten“. Entsprechend ist auch das Schutzziel formuliert: „Erhalt eines naturnahen Quellbaches mit naturnahem Auenwald in einem sich naturnah sich entwickelnden Waldumfeld“.

Die große Naturnähe des Gehölzbestandes wird naturschutzrechtlich weiterhin dadurch betont, dass dem Feuchtwald zusätzlich die Kategorie Geschützter Biotop mit der Kennung **BT-4611-0007-2010** zugesprochen wurde.

Damit ist klargestellt, dass Eingriffe in den Wald grundsätzlich problematisch sind. Es ist hier allerdings anzumerken, dass der durch die Variante West tangierte Bereich des Feuchtwaldes den obersten und jüngsten Ausläufer der geschilderten Schutzzonen betrifft. Die formulierten Schutzgründe (s.o.) sind hier noch wenig ausgeprägt, weil der betroffene Waldbereich noch weit oberhalb der Quellzone des Haldener Baches liegt und die Bäume ein relativ geringes Alter haben.

Hinweise über Vorkommen weiterer planungsrelevanter Arten fanden sich bislang weder in den Datenbeständen der Unteren Naturschutzbehörde noch in den Archiven der einschlägigen Naturschutzverbände BUND sowie NABU.

6. Artenschutzrechtliche Bewertung und notwendige Vermeidungsmaßnahmen

Variante West

Bei den meisten aufzuführenden Arten ist keine Betroffenheit festzustellen.

Bei folgenden Arten könnte allerdings eine nennenswerte Betroffenheit über die Beseitigung von Bäumen in der möglichen Funktion als Quartiere bzw. Brutplätze eintreten: Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Kleinspecht, Feldsperling, Star.

Es ist hier in Anbetracht der bestehenden Schutzzonen abzuwägen, ob bei der Variante West ein moderater Eingriff in den, wie geschildert, noch recht jungen Waldkomplex eher naturverträglich wäre als die mit der östlichen Variante verbundenen Nachteile, z.B. der möglichen Beeinträchtigung der Schlingnatter.

Der Gutachter bejaht die Abwägung zugunsten der Variante West.

Es wird daher folgendes Vorgehen vorgeschlagen: die zur Fällung vorgesehenen Bäume werden noch im Winterhalbjahr durch geeignete Markierungen gekennzeichnet. Höhlentragende Bäume sollten zeitnah gefällt werden, um den möglichen Besiedler zu identifizieren. Hieraus leiten sich die weiteren Maßnahmen ab: Im Falle von Fledermausquartieren könnten im Umgebungsbereich innerhalb des Waldes Ersatzquartiere angeboten werden. Im Falle von Baumhöhlen, die als Vogelbrutstätten gedient haben, werden die entsprechenden Nistgeräte für die betroffenen Vogelarten an geeigneten Stellen in der näheren Umgebung noch im Winterhalbjahr im Wald aufgehängt. Auch ist zum Schutz gegen das Eindringen von freilaufenden Hunden eine geeignete Umzäunung zum freigestellten Waldbereich hin vorzusehen.

Variante Ost

In diesem Planungsfall sind, wie oben beschrieben, weder Fledermäuse noch Vögel betroffen, wohl aber möglicherweise die Schlingnatter aufgrund der größeren räumlichen Nähe zum Haldener Bachtal mit dem älteren Baumbestand und den sonnigen Südhängen des Kerbtales sowie der besonderen Situation am Ostende des Parkplatzes mit seinem liegenden Baumstamm. An dieser Situation sollte bei Wahl der Westvariante nichts verändert werden, ehe das Vorkommen der Schlingnatter ausgeschlossen ist (vergl. Kap. 5.3).

Die mögliche Betroffenheit der Schlingnatter kann allerdings erst im kommenden Jahr zwischen Mai und Juli festgestellt werden.

Für beide Planungsvarianten gilt, dass die bauzeitbedingten Störungen während der Vogelbrutzeit erheblich wären. Durch Einhaltung der entsprechenden Schonfrist – keine baulichen Aktivitäten zwischen 1.3 und 30.09. wären diese Störungen zu umgehen.

7. Fazit aus artenschutzrechtlicher Sicht

Generell sind zur Schonung der Brutvögel die entsprechenden zeitlichen Vorgaben einzuhalten.

Das Vorhaben in Form der Variante West kann nach Durchführung zusätzlicher Untersuchungen der zu fällenden Bäume auf Höhlen und gegebenenfalls entsprechenden Ausgleich über künstliche

Nistgeräte noch im Winterhalbjahr realisiert werden. Auf die Notwendigkeit des Schutzes der offenen Waldflanke über Schutzzäune wird verwiesen.

Das Vorhaben mit der Variante Ost bedarf bezüglich der Schlingnatter weiterführender Untersuchungen im kommenden Jahr.

8. Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes.- Aula Wiesbaden

BEZZEL, E. (1993). Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes.- Aula Wiesbaden

BOEHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bände 2.1 und 3.1 1984 & 1993.- Wiesbaden

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands.- IHW Eching

GLUTZ, U.N. u. K.M. BAUER (1966-1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 14 Bände. Aula Wiesbaden

HACHTEL, M. et al. (2011): Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens.-Laurenti, Bielefeld

KRAPP, F. Hrsg. (2011): Die Fledermäuse Europas.- Aula Wiesbaden

LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (LANUV NRW) (2016): FIS (Fachinformationssystem): Geschützte Arten in NRW bzw. Planungsrelevante Arten auf Messtischblattbasis: <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/4407-3>

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESSELLSCHAFT (NWO) UND LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (LANUV) (2023): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens.- Charadrius 57, Heft 3 – 4, 2021 (publiziert 2023): 75 – 130

MKULNV (2010): Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben (Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 22.12.2010)

MKULNV (2016): VV-Artenschutz - Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW vom 06.06.2016)

MULNV (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring

SÜDBECK et al. (2005): Methodenstandards zur Erhebung der Brutvögel Deutschlands.- Aula

Baugrundgutachten 1. Aktualisierung

Projekt: Errichtung eines HPC-Ladeparks

P+R Parkplatz Berchumer Str.
in 58093 Hagen

Mitgliedschaften

Ingenieurkammer Bau NRW
Ingenieurkammer Nds
BV/Boden, BDB, BDG, DGGT, FGSV

Projekt-Nr.: 2408-7053

Hier: Anpassungen: Variante 2
(westlicher Grundstücksbereich)

**OWS Ingenieurgeologen
GmbH & Co. KG**

Amtsgericht Steinfurt
HRA 5320
Steuernummer
327/5890/3240
USt-Id-Nummer
DE 251 721 637

Sachbearbeiter: Thorsten Gebbing B.Sc.

Bauherrin: EWE Go HOCHTIEF
Ladepartner GmbH & Co. KG
Franz-Lenz-Straße 5
49084 Osnabrück

p.h.G.

OWS Ingenieurgeologen
Verwaltungs GmbH
Amtsgericht Steinfurt
HRB 7485

Generalplanerin: HOCHTIEF Engineering GmbH
Alfredstraße 236, 45133 Essen

Geschäftsführer

Dipl.-Geol. C. Oberste-Wilms
Dipl.-Geol. M. Stracke

Auftraggeberin: EWE Go HOCHTIEF
Ladepartner Errichtungs-ARGE GbR
Franz-Lenz-Straße 5
49084 Osnabrück

Bankverbindungen

Deutsche Bank Osnabrück
IBAN: DE27 265 700 240 0585000 00
BIC: DEUT DE DB265

Datum: 27. Januar 2025

Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE07 2655 0105 0000 2300 52
BIC: NOLADE22

Vorliegende Unterlagen

- Nr. 1:** Lageplan Variante 2, Maßstab 1 : 250
- Nr. 2:** Basisstatik (Vorabzug 19.03.2024)
- Nr. 3:** Musterplanung (Stand: 12.04.2024):
- Grundrisse, Maßstab 1 : 50
 - Schnitte, Maßstab 1 : 50
- Nr. 4:** Kabel- und Leitungspläne der örtlichen Versorger, Maßstab 1 : 250 / 500
- Nr. 5:** Archivunterlagen (Geologische Karten, Hydrogeologische Karten, Ingenieurgeologische Karten, Fachliteratur etc.)

Anlagen

- Nr. 1.1:** Übersichtsplan, Maßstab 1 : 25 000
- Nr. 1.2:** Lageplan mit eingetragenen Bodenaufschlusspunkten, Maßstab 1 : 250
- Nr. 2:** Schichtenprofile gem. DIN 4023 und Rammdigramme gem. DIN EN ISO 22476-2, Höhenmaßstab 1 : 50
- Nr. 3:** Körnungslinien gem. DIN EN ISO 17892-4 (Anl. 3.1 - 3.5)
- Nr. 4:** Charakteristische Bodenkennwerte der Homogenbereiche (Anl. 4.1 - 4.2)

Inhaltsverzeichnis Teil 1

1.0 Einleitung	5
2.0 Untersuchungsumfang	6
3.0 Baugrund- und Grundwasserverhältnisse	7
3.1 Allgemeines	7
3.2 Schichtenfolge	8
3.3 Grundwasser	9
3.4 Charakteristische Bodenkennwerte	9
3.5 Bodenklassifikationen nach VOB- und DIN-Norm	11
3.5.1 Klassifikation nach ATV VOB C	11
3.5.2 Bodenklassen (VOB DIN 18300) und Bodengruppen (DIN 18196)	11
3.6 Klassifizierung der oberflächennahen Böden gem. ZTV E-StB 17	12
4.0 Bau- und Gründungstechnische Maßnahmen	12
4.1 Bauzeitliche Wasserhaltung	12
4.2 Schutz der Bauwerke vor Vernässung	13
4.3 Tragfähigkeit des Baugrundes / Gründungskonzept	14
4.3.1 Bauwerksgründung	14
4.3.2 Angaben zum Erdplanum / zu Abtragsplanen	16
4.4 Verwendung des Bodenaushubs	17
4.4.1 Wiederverwendung aus bodenmechanischer Sicht	17
4.4.2 Hinweise zum Abtransport von Bodenmassen	18
4.5 Baugrubensicherung	19
4.6 Gründungsart und Belastung des Baugrundes	20
4.7 Setzungsverhalten	22

Inhaltsverzeichnis Teil 2

5.0 Versickerung des anfallenden Regenwassers auf dem Baugelände.....	23
5.1 Grundlage zur Beurteilung.....	23
5.2 Ermittlung der Durchlässigkeit der Böden.....	23
5.3 Beurteilung des Grundwasserflurabstandes	24
5.4 Fazit.....	25
6.0 Außenanlagen.....	25
6.1 Belastungsklassen.....	25
6.2 Frostsicherer Gesamtaufbau	26
6.3 Erdplanum	27
6.3.1 Bauzeitliche Wasserhaltung	27
6.3.2 Tragfähigkeit	27
6.4 Oberbau / Frostschutz- und Tragschicht.....	29
7.0 Auffüllungen nach 1945	30
8.0 Baugrubenabnahme und Verdichtungsüberprüfung	31
9.0 Weitere Angaben und Schlusswort.....	32

1.0 Einleitung

Die HOCHTIEF Engineering GmbH plant für die EWE Go HOCHTIEF Ladepartner GmbH & Co. KG den Neubau eines Ladeparks auf einem P&R Parkplatz an der Berchumer Straße in 58093 Hagen.

Die OWS Ingenieurgeologen wurden von der EWE Go HOCHTIEF Ladepartner Errichtungs-ARGE GbR beauftragt, Baugrunduntersuchungen im Bereich des geplanten Ladeparks sowie der geplanten Außenanlagen durchzuführen und legten diesbezüglich das Baugrundgutachten GA2408-7053 vom 21.10.2024 vor.

Aufgrund einer Variantenänderung wird der geplante Ladepark nun im westlichen statt im östlichen Grundstücksbereich errichtet. Diesbezüglich wurden die OWS Ingenieurgeologen beauftragt ergänzende Baugrunduntersuchungen im Bereich der aktuell geplanten Bebauung durchzuführen und die vorliegende Aktualisierung anzufertigen. Dabei ist auch zu klären, in welcher Tiefe die Höhenlage der ehemaligen GOK vor 1945 anzutreffen ist (Feststellung auf welcher Tiefe Erdschichten von 1945 beginnen, zur Feststellung der Kampfmittelfreiheit).

Die aktuelle Planung sieht den Neubau eines ca. 24,5 m langen und ca. 13,5 m breiten Ladeparks mit Dach (HPC-Ladepark Größe L), die Errichtung einer begehbaren ca. 8,0 m langen und ca. 3,0 m breiten Netzstation und eines ca. 4,0 m langen und 2,0 m breiten Sanitärgebäudes vor. Die geplanten Neubauten werden nicht unterkellert.

Laut vorliegender Basisstatik und Mitteilung des Statikers kommen für die Dachkonstruktion zwei Typenfundamente in Frage:

- Typ 1, ohne Auftrieb, UK-Fundament bei 1,3 m unter GOK,
Abmessung: 3,30 m x 2,30 m, maximale Sohldruckspannung: 53 kN/m²
- Typ 2, mit Auftrieb, UK-Fundament bei 1,6 m unter GOK,
Abmessung: 5,40 m x 2,30 m, maximale Sohldruckspannung: 35 kN/m²

Nach den vorliegenden Planunterlagen steht die künftige Höhe "Geländeoberkante" noch nicht fest - diese wird daher auf Höhe der aktuellen durchschnittlichen GOK bei ca. 1,2 mBZP angenommen. Die Gründungsebene der geplanten Dachfundamente (Typ 2) wird dann frostfrei, ca. 1,6 m tiefer, d. h. bei ca. -0,4 mBZP und die der Fundamente der Gebäude ca. 0,8 m tiefer, d. h. bei ca. 0,4 mNHN, angenommen (vgl. Anl. 2).

Die angenommenen Gründungsebenen sind Grundlage der weiteren Ausführungen.

Konstruktionspläne und Angaben über ankommende Lasten für die Netzstation und das Sanitärgebäude liegen dem Gutachter nicht vor.

2.0 Untersuchungsumfang

Zur Erschließung der Baugrundverhältnisse und zur Ermittlung der Tragfähigkeit des Baugrundes wurden am 10.09.2024 und am 13.12.2024 im Neubaubereich insgesamt fünf Rammkernsondierbohrungen (RKS 1 bis RKS 5, Bohrungen RKS gem. DIN EN ISO 22475-1) und zwei mittelschwere Rammsondierungen (DPM 1 und DPM 2, Sonde DPM gem. DIN EN ISO 22476-2) niedergebracht. Die Lage der Bodenaufschlusspunkte ist der Anlage 1.2 zu entnehmen.

Die Ergebnisse der Aufschlussbohrungen und die der Rammsondierungen wurden gem. DIN 4023 in Schichtenprofilen und gem. DIN EN ISO 22476-2 in Rammdiagrammen auf der Anlage 2 dargestellt.

Aus den Bohrungen wurden gestörte Bodenproben entnommen, an denen die für die erdstatischen Berechnungen erforderlichen charakteristischen Bodenkennwerte, auch unter Beachtung der Ergebnisse der Rammsondierungen, abgeschätzt wurden.

An repräsentativ ausgewählten Bodenproben wurde im bodenmechanischen Labor die Korngrößenverteilung gem. DIN EN ISO 17892-4 bestimmt. Die Ergebnisse der Laborversuche wurden als Körnungslinien dargestellt und sind als Anlagen 3.1 bis 3.5 beige-fügt.

Die Bodenproben, die durch die Laborversuche nicht verbraucht wurden, werden bis drei Monate nach Abgabe des Gutachtens aufbewahrt und dann, falls vom Auftraggeber nicht anders bestimmt, verworfen.

3.0 Baugrund- und Grundwasserverhältnisse

3.1 Allgemeines

Das Baugelände liegt im Osten von Hagen, auf einem P+R Parkplatz an der Berchumer Straße (vgl. Anl. 1.1).

Das Baugelände wird derzeit als geschotterte bzw. lokal asphaltierte Parkplatzfläche genutzt und fällt in ca. Richtung Nordosten ein. Nach dem Höhennivellement der Sondieransatzpunkte liegt zwischen den Aufschlusspunkten eine max. Höhendifferenz von ca. 2,7 m vor.

Als lokaler Bezugspunkt (BZP) für das Höhennivellement der Sondieransatzpunkte wurde die im Lageplan (vgl. Anl. 1.2) eingezeichnete Straßenmitte der Berchumer Straße mit der relativen Bezugshöhe von 0,00 mBZP gewählt.

Danach liegt das Gelände im Mittel ca. 0,5 m höher als der Bezugspunkt.

3.2 Schichtenfolge

Nach den Daten der Geologischen Karte im Maßstab 1 : 100 000 des Internetauskunftsystems GEOportal.NRW, zur Verfügung gestellt vom Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, ist im Bereich des Untersuchungsgrundstückes mit dem Auftreten des Verwitterungshorizontes des Festgesteins aus dem Karbon zu rechnen.

Die Aufschlussbohrungen haben eine relativ einheitliche Schichtenfolge erschlossen, die vereinfacht wie folgt beschrieben wird:

bis ca. 1,0/2,0 m unter GOK:

Anthropogene Auffüllungen

Inhomogen zusammengesetzte Gemische aus Schluff, Sand, Steinen und Ton, wobei sich der Steinanteil i. W. aus Naturstein und lokal Bauschutt und Asphalt sowie Ziegelbruch zusammensetzt. Die Auffüllungen sind trocken und überwiegend steifplastisch bis halbfest bzw. mitteldicht gelagert.

**bis zur max. Aufschlusstiefe
von ca. 3,0/4,1 m unter GOK:**

Verwitterungshorizont des unterlagernden

Festgesteins (Oberkarbon, Namur B)

Inhomogene Gemische aus Natursteinbruch (Ton-/Schluffstein) und Lehm (Schluff + Ton), überwiegend schwach sandig bis sandig, ohne mineralischen Zusammenhalt. Der Verwitterungshorizont ist trocken bis erdfeucht und steifplastisch bis halbfest bis zur Tiefe hin halbfester bis fester Konsistenz.

Die Aufschlussbohrungen wurden bei Erreichen der maximalen Geräteauslastung und des dann fehlenden Bohrfortschritts in dem halbfest bis festen Verwitterungshorizont des unterlagernden Festgesteins, das erfahrungsgemäß noch bis in größere Tiefen ansteht, eingestellt.

3.3 Grundwasser

Grundwasser wurde bei den Baugrunduntersuchungen am 10.09.2024 sowie am 13.12.2024 bis zur max. Aufschlusstiefe nicht angetroffen.

Bei den anstehenden, mit Durchlässigkeitsbeiwerten von $k < 1 \cdot 10^{-04}$ m/s wenig durchlässigen Böden ist allerdings in niederschlagsreichen Zeiten bzw. nach anhaltenden starken Niederschlägen mit lokalen Vernässungen durch temporär aufgestauten (Hang-)Sicker- und Schichtwasser zu rechnen. Der Sickerwasseraufstau kann dann örtlich bis zur Geländeoberkante reichen und dort zu vorübergehenden Vernässungen führen.

3.4 Charakteristische Bodenkennwerte

Die für die erdstatischen Berechnungen erforderlichen charakteristischen Bodenkennwerte sind in Anlehnung an die Erfahrungswerte der DIN 1055-2, der EAB und EAU sowie unter Beachtung korrelativ aus den Ergebnissen eigener bodenmechanischer Laborversuche abgeleiteter Daten, wie folgt in Ansatz zu bringen:

Bodenaustauschmaterial / Auffüllboden (Füllsand, Grubenkies, RC-Sand)*

Raumgewicht (γ)	: 18,0-18,5 kN/m ³		
Reibungswinkel (φ)	: 35,0-37,5 °	Kohäsion (c')	: 0 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 40-80 MN/m ²	Proctordichte (D_{Pr})	: 98-100 %

* nichtbindiges, frostsicheres, wasserdurchlässiges, verdichtungsfähiges, raumbeständiges und umweltverträgliches, d. h. gütegeprüftes Lockergesteinsmaterial. Der Einbau von RC-Material ist ggf. genehmigungspflichtig und entsprechend vorab zu prüfen.

Material eines bauzeitlichen Flächenfilters / Bodenaustauschmaterial / Tragschichtmaterial (Kiessand 0/32, Natursteinschotter 0/45-0/56, RC-Schotter)*

Raumgewicht (γ)	: 18,0-18,5 kN/m ³	unter Wasser	: 10,5-11,0 kN/m ³
Reibungswinkel (φ)	: 37,5-42,5 °	Kohäsion (c')	: 0 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 80-150 MN/m ²	Proctordichte (D_{Pr})	: 100 %

* nichtbindiges, frostsicheres, wasserdurchlässiges, verdichtungsfähiges, raumbeständiges und umweltverträgliches, d. h. gütegeprüftes Lockergesteinsmaterial. Der Einbau von RC-Material ist ggf. genehmigungspflichtig und entsprechend vorab zu prüfen.

Vorhandene Auffüllungen, mitteldicht gelagert

Raumgewicht (γ)	: 17,5-18,5 kN/m ³	unter Wasser	: 9,5-10,0 kN/m ³
Reibungswinkel (φ)	: 32,5-35,0 °	Kohäsion (c')	: 0-3 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 40-60 MN/m ²		

Vorhandene Auffüllungen, steifplastisch bis halbfest

Raumgewicht (γ)	: 19,0-19,5 kN/m ³	unter Wasser	: 9,5-10,0 kN/m ³
Reibungswinkel (φ)	: 25,0-27,5 °	Kohäsion (c')	: 10-20 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 15-30 MN/m ²		

Verwitterungshorizont, steifplastisch bis halbfest bzw. halbfest bis fest

Raumgewicht (γ)	: 19,5-20,5 kN/m ³	unter Wasser	: 9,5-10,5 kN/m ³
Reibungswinkel (φ)	: 27,5-30,0 °	Kohäsion (c')	: 15-30 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 30-60 MN/m ²		

Ton- / Schluffstein, schwach verwittert ¹⁾

Raumgewicht (γ)	: 20,5-23,5 kN/m ³		
Reibungswinkel (φ)	: 37,5-42,5 °	Kohäsion (c')	: 0-5 kN/m ²
Steifeziffer (E_s)	: 80-200 MN/m ²	(Werte mit der Tiefe zunehmend)	

¹⁾ nicht erbohrt, erfahrungsgemäß jedoch unterhalb der max. erreichten Aufschlusstiefe zu erwarten.

3.5 Bodenklassifikationen nach VOB- und DIN-Norm

3.5.1 Klassifikation nach ATV VOB C

Für Ausschreibungszwecke nach ATV VOB C wird für die ermittelten Bodenschichten folgende Zuordnung in Homogenbereiche empfohlen:

Anthropogene Auffüllungen: **A (...)** Homogenbereich A

Verwitterungshorizont: **U, ...** Homogenbereich B

Die Verteilung der o. g. Homogenbereiche ist in Anlage 2 ersichtlich.

Die für die jeweiligen Homogenbereiche anzusetzenden Kennwerte wurden in Anlehnung an die Erfahrungswerte der DIN 1055-2, der EAB und EAU festgelegt sowie korrelativ aus den Ergebnissen eigener bodenmechanischer Laborversuche abgeleitet und sind dem Kap. 3.4 bzw. den Anlagen 4.1 und 4.2 zu entnehmen.

3.5.2 Bodenklassen (VOB DIN 18300) und Bodengruppen (DIN 18196)

Für die Ausschreibung der Erdarbeiten können die angetroffenen Bodenarten nach "alter Norm" in folgende Bodenklassen bzw. Bodengruppen eingeordnet werden:

Anthropogene Auffüllungen:	Bodenklassen:	3-5 ^{1) 2)} (ggf. eingelagerte Bauwerksreste mit Vol. $\geq 0,01 \text{ m}^3$: Klassen 6, 7)
	Bodengruppe:	A
Verwitterungshorizont:	Bodenklassen:	4, 5 ^{1) 2)}
	Bodengruppen:	GU*/GT*/TL/TM/TA

Ton-/Schluffstein,

schwach verwittert ³⁾: Bodenklassen: 6, 7
 Bodengruppe: schwach verwitterter Fels (Zv)

ggf. eingelagerte

Festgesteins-Härtlinge: Bodenklassen: 6, 7 ^{3) 4)} (bei Volumina $\geq 0,01 \text{ m}^3$)

¹⁾ bei Verschlämmungen, Wassersättigung bzw. einer Konsistenzzahl von $I_c \leq 0,5$: Klasse 2

²⁾ gemischtkörnige Böden der Gruppen SU*, ST*, wenn sie eine breiige oder flüssige Konsistenz haben und beim Lösen ausfließen: Klasse 2

³⁾ nicht erbohrt, erfahrungsgemäß jedoch unterhalb der max. erreichten Aufschlusstiefe zu erwarten.

⁴⁾ die Unterscheidung Bodenklasse 6 und 7 erfolgt rein nach Klüftigkeit und Verwitterungszustand.

3.6 Klassifizierung der oberflächennahen Böden gem. ZTV E-StB 17

Der im oberflächennahen Bereich anstehende Boden ist gem. ZTV E-StB 17, Tabelle 1, nach Maßgabe der vorliegenden Bodenprofile, überwiegend in die Frostempfindlichkeitsklasse F3 (sehr frostempfindlich) zu stellen.

4.0 Bau- und Gründungstechnische Maßnahmen

4.1 Bauzeitliche Wasserhaltung

Während der Gründungsarbeiten ist das ggf. anfallende Sicker- und Schichtwasser bzw. nur das Tageswasser abzuführen.

Die anstehenden, bindigen und daher wasserempfindlichen Böden werden bei Niederschlägen verschlammen, sodass die Sauberkeitsschicht sofort nach Freilegung eines Teilbereiches der Aushubebene anzudecken ist.

Zur Abführung des Niederschlags- und Sicker- bzw. Schichtwassers ist nur bei anhaltenden, starken Niederschlägen eine offene Wasserhaltung über einen bauzeitlichen Kiessand- oder Schotterflächenfilter (Kiessand 0/32 bzw. Natursteinschotter 0/45, Stärke ca. 0,3 m) vorzuhalten.

In diesem Zusammenhang wird auf die empfohlene Baugrubenabnahme durch den Gutachter (vgl. Kap. 8.0) hingewiesen.

4.2 Schutz der Bauwerke vor Vernässung

Wie den Ausführungen in Kap. 3.3 zu entnehmen ist, ist ein HGW (Bemessungsgrundwasserstand im Sinne des Merkblatts BWK-M8 sowie der DIN 18533-1) nicht bestimmbar. Der Ansatz eines HHW (Bemessungshochwasserstand im Sinne des Merkblatts BWK-M8 sowie der DIN 18533-1) ist bei diesem Bauvorhaben ebenfalls nicht erforderlich, da das Baufeld außerhalb festgesetzter Überschwemmungsgebiete liegt.

Bei den vorliegenden Baugrund- und Grundwasserverhältnissen binden die geplanten Bauwerke in Böden mit Durchlässigkeiten von $k \leq 1 \cdot 10^{-04}$ m/s ein. Normgemäß ist in derartigen Böden bei Bauwerken mit Einbindetiefen von < 3 m mit einer mäßigen Einwirkung von drückendem Wasser durch Stauwasserbildung zu rechnen. Der Bemessungswasserstand für die Bauwerksabdichtung ist gem. DIN 18533-1 in diesem Fall auf Geländeoberkante (GOK) anzusetzen.

Zum Schutz der erdberührten Bauteile vor Vernässungen kann daher deren Abdichtung gem. DIN 18533-1 in der Wassereinwirkungsklasse W2.1-E erfolgen. Die allgemeinen Hinweise der DIN 18533 sind dabei zu beachten. Wird die Stauwasserbildung durch eine auf Dauer funktionsfähige Dränanlage gem. DIN 4095 verhindert, so kann dann die Wassereinwirkungsklasse W1.2-E angesetzt werden.

Alternativ zur o. g. Abdichtung kann auch eine wasserundurchlässige Konstruktion in WU-Beton gemäß der DAfStb-Richtlinie "Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton (WU-Richtlinie)" erfolgen.

Die Bauwerksabdichtung ist gem. DIN 18533-1 über den Bemessungswasserstand zu führen.

Die Geländeoberfläche ist grundsätzlich derart anzulegen bzw. so zu planen, dass das Niederschlagswasser vom Gebäude weggeleitet wird.

Ergänzend zu den vorgenannten Ausführungen sind zudem die jeweils gültigen Normierungen und Richtlinien zu beachten.

4.3 Tragfähigkeit des Baugrundes / Gründungskonzept

4.3.1 Bauwerksgründung

Wie aus den Schichtenprofilen und dem Rammdiagramm auf der Anlage 2 zu ersehen ist, wurden in der angenommenen Gründungsebene für die zu erwartenden Bauwerkslasten (vgl. Kap. 4.6; Belastungstabellen / Bettungsmodul) ausreichend tragfähige Böden in Form mitteldichter Auffüllungen und mind. steifplastischer Lehmböden / Auffüllungen angetroffen. Besondere bodenverbessernde Maßnahmen sind daher über den nur ggf. erforderlichen bauzeitlichen Flächenfilter hinaus nicht erforderlich.

Einbau und Verdichtung von Bodenaustausch-/Flächenfiltermaterialien:

Bei Notwendigkeit einer offenen Wasserhaltung sind die bindigen Böden im Bereich der Fundamente in einer Stärke von 0,3 m auszuheben und durch nichtbindiges, wasser-durchlässiges und verdichtungsfähiges Lockergesteinsmaterial wie Füllsand, Grubenkies, Kiessand 0/32 oder Natursteinschotter 0/45-0/56 bzw. ein äquivalentes raumbeständiges und umweltverträgliches Recycling-Material zu ersetzen. Dabei ist ein seitlicher Überstand unter einem Druckausbreitungswinkel von 45° einzuhalten.

Da im Baufeld bindige Böden anstehen, ist das o. g. Bodenaustausch- bzw. das Tragschichtmaterial zum Schutze des Planums vor großflächigen Wasserzutritten und Verschlammungen, sofort nach Freilegung eines Teilbereiches der Aushubebene im sog. Andeckverfahren einzubringen (vgl. Kap. 4.1).

Das (Bodenaustausch-)Material ist in einer Lage einzubringen und mittels geeigneter Verdichtungsgeräte bis auf mind. 100 % der Proctordichte zu verdichten. Die Wahl des Verdichtungsgerätes ist dabei derart auf die Schüttstärke abzustimmen, dass keine dynamische Verdichtungsenergie in den unterlagernden Baugrund (bindige Böden/Auffüllungen) eingetragen wird. Die erreichte Verdichtung ist nachzuweisen.

Stehen in der Aushubebene für das Bodenaustauschpolster bereits durchnässte und aufgeweichte, lehmige Böden an, so ist zwischen dem Bodenaustauschmaterial und dem Untergrund ein Trennvlies zu verlegen oder zusätzlich eine Lage Grobschlagmaterial (z. B. Körnung 0/120, Stärke ca. 0,2 m) einzubauen. Dadurch soll ein übermäßiges Verdrücken des Bodenaustauschmaterials in den weichen Untergrund vermieden werden.

In diesem Zusammenhang wird auf die empfohlene Begleitung der Erd- und Gründungsarbeiten durch den Gutachter hingewiesen (vgl. Kap. 8.0).

Ausbildung der Gebäudesohlen:

Es wird davon ausgegangen, dass die Gebäudesohlen der Netzstation/Sanitäranlage vom Tragwerksplaner als elastisch gebettete Sohlplatte gerechnet und entsprechend konstruktiv bewehrt werden. Da die Gebäudesohlen dann nur die (geringen) Verkehrslasten aufnehmen, ist für die Bettung der Sohle über den ggf. erforderlichen bauzeitlichen Flächenfilter hinaus keine weitere bodenverbessernde Maßnahme erforderlich.

Sollten seitens des Tragwerksplaners jedoch höhere Anforderungen an den Baugrund unterhalb der Gebäudesohle gestellt werden, so ist der Gutachter umgehend zu benachrichtigen, um die Dimensionierung dann erforderlicher Tragschichten zu erarbeiten.

4.3.2 Angaben zum Erdplanum / zu Abtragsplanien

Die in den Aushubebenen anstehenden Böden sind überwiegend als bindige, gemischtkörnige Lockergesteinsböden gem. DIN 18196 zu klassifizieren (vgl. Kap. 3.5.2). Solche Böden sind in Abhängigkeit vom Wassergehalt hinsichtlich ihrer Konsistenz und Scherfestigkeit und somit hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit sehr veränderlich. Eine Verschlechterung der Tragfähigkeitseigenschaften z. B. durch Niederschlagseinflüsse, durch unkontrollierten Oberflächen- und Sickerwasserzutritt oder durch unsachgemäße Bearbeitung des Bodens (z. B. dynamische Verdichtung bei ungünstigen Bodenwassergehalten) ist daher zu vermeiden.

Eine dynamische Belastung dieser Böden kann bei ungünstig hohen Bodenwassergehalten zu einem Porenwasserüberdruck und dann zu Aufweichungen, dem sog. "Matratzeneffekt" führen. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das bindige Erdplanum nicht mittels schwerer oder gummibereifter Baufahrzeuge zu befahren oder mittels dynamischer Verdichtungsgeräte zu bearbeiten ist.

Auch nach Einbringen des ggf. erforderlichen bauzeitlichen Flächenfilters ist ein Befahren des Planums mit schwerem Gerät nicht zulässig, da der Flächenfilter allein der Entwässerung und Trockenhaltung des Planums dient und nicht für die Aufnahme dynamischer Verkehrslasten ausgelegt ist.

Bei Bedarf sind für die zu erwartenden Bauverkehrslasten ausreichend dimensionierte Baustraßen bzw. Bewegungsflächen anzulegen.

4.4 Verwendung des Bodenaushubs

4.4.1 Wiederverwendung aus bodenmechanischer Sicht

Die beim Aushub ggf. anfallenden, nicht bindigen Auffüllungen können aus bodenmechanischer Sicht als Füllmaterial im Bereich der Arbeitsräume wiederverwendet werden. Diese Aushubböden sind dann im erdfeuchten bis max. feuchten Zustand wiedereinbau- und verdichtungsfähig.

Bindige Auffüllungen und Böden sind nur im erdfeuchten Zustand und bei trockenen Witterungsverhältnissen wiedereinbau- und verdichtungsfähig. Der Einbauwassergehalt des Bodens sollte dann näherungsweise dem optimalen Wassergehalt w_{Pr} des Bodens im Proctorversuch entsprechen.

Liegen entsprechende Verhältnisse vor, dann ist der Aushubboden in Lagenstärken bis max. 0,3 m einzubringen und mittels geeigneter Verdichtungsgeräte bis auf mind. 98 % der Proctordichte zu verdichten. Bei innen liegenden Arbeitsraumverfüllungen ist eine Verdichtung bis auf mind. 100 % der Proctordichte nachzuweisen.

In den Bereichen, in denen ein frostsicherer Unterbau erforderlich ist, z. B. Gehwege, Parkplatzflächen, Zuwegungen, ist der Aushubboden nur bis zur Unterkante des frostsicheren Gesamtaufbaus einzubauen und entsprechend zu verdichten. Die Restauffüllung erfolgt mit frostsicherem Lockergesteinsmaterial.

Ist der Aushubboden zu nass bzw. liegen entsprechend ungünstige Witterungsbedingungen für den Einbau vor, sind statt des Aushubbodens Füllsande, Grubenkiese oder Kiessande mit max. bindigen Bestandteilen bis 10 % einzubauen und, wie zuvor für den Aushubboden beschrieben, zu verdichten.

Im Zweifelsfall ist das Aushubmaterial im Zuge der Baugrubenabnahme oder vor Beginn der Bauarbeiten auf seine Verwendung als Füllboden zu prüfen.

In diesem Zusammenhang wird die Begleitung der Erdarbeiten durch den Gutachter empfohlen (vgl. Kap. 8.0).

Nicht verdichtungsfähiger bzw. überschüssiger Boden ist abzufahren.

4.4.2 Hinweise zum Abtransport von Bodenmassen

Bei den geplanten Erd- und Gründungsarbeiten werden Bodenmassen verdrängt bzw. es fallen Böden an, deren Wiedereinbau vor Ort nicht möglich ist und die daher einer abfallrechtlich geeigneten Entsorgung/Verwertung zuzuführen sind.

Um die Böden nach den Materialklassen der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) bzw. nach den Deponieklassen der Deponieverordnung (DepV) zu bewerten, wären noch entsprechende Deklarationsanalysen erforderlich.

Chemische Deklarationsanalysen sind an repräsentativen Bodenmischproben vorzunehmen. Vorzugsweise werden diese aus entsprechenden Haufwerken im Rahmen der Erdarbeiten entnommen und nachfolgend analysiert. In diesem Zusammenhang wird die gutachterliche Begleitung der Erd- und Gründungsarbeiten empfohlen (vgl. Kap. 5.0).

Sollten bereits vorab für Ausschreibungszwecke Deklarationsanalysen erforderlich werden, so können diese – wenn ausreichend Probematerial zur Verfügung steht – ggf. auch an bereits für die Baugrunderkundung entnommen Bodenproben vorgenommen werden. Hierzu wäre dann mit dem Gutachter Rücksprache zu halten. Die entnommenen Bodenproben werden bis drei Monate nach Vorlage des Baugrundgutachtens zurückgestellt (vgl. Kap. 2.0).

4.5 Baugrubensicherung

Ausschachtungen dürfen gemäß DIN 4124 bis zu einer Tiefe von maximal 1,25 m ohne besondere Sicherungsmaßnahmen senkrecht hergestellt werden. Bei begehbaren Gräben mit einer Sohltiefe bis maximal 1,75 m Tiefe sind die oberen 0,5 m in einem Winkel von 45° abzuböschten oder durch einen Verbau zu sichern.

Baugrubenwände können aus bodenmechanischer Sicht gem. DIN 4124 in den anstehenden mitteldicht gelagerten Böden und Auffüllungen 45° und in den mind. steifplastischen Auffüllungen und Böden bis 60° abgeböschert werden. Bei niederschlagsreichen Witterungsbedingungen sind Böschungen durch Folienabdeckungen gegen Erosion zu schützen. Die ergänzenden Angaben der DIN 4124 (Baugruben und Gräben) sind zu beachten.

4.6 Gründungsart und Belastung des Baugrundes

Für die Netzstation bzw. das Sanitärgebäude können bewehrte Einzel- und Streifenfundamente mit einer bewehrten Sohlplatte, aber auch eine Plattengründung in vom Tragwerksplaner noch anzugebender Stärke zur Ausführung kommen.

Für die Fundamente des Daches wird davon ausgegangen, dass aufgrund der vorliegenden hydrogeologischen Verhältnisse der Fundament Typ 2 zur Ausführung kommt.

Unter Beachtung einer rechnerischen Setzungsbegrenzung auf $s_g = 2,0$ cm, der noch zul. Winkelverdrehung von $\alpha_{krit.} = 1/500$ und der zu berücksichtigenden Teilsicherheitswerte für den Grenzzustand GEO 2, sind folgende Bemessungswerte des Sohlwiderstandes ($\sigma_{R,d}$) anzusetzen bzw. unter Berücksichtigung der Gesamtsicherheit von $\gamma_{Gr} \cdot \gamma_{(G,Q)} = 2,0$ folgende Sohldruckspannungen ($\sigma_{zul.}$) in der Lasteintragsfläche (Unterkante Fundament) zulässig:

Netzstation/Sanitär:

Streifenfundamente:

Fundamentbreite b [m]:	0,4	0,5	0,6	0,8	1,0	1,2	1,4	1,6
Bemessungswert $\sigma_{R,d}$ [kN/m²]:	308	315	322	378	420	406	378	350
Zul. Sohldruck $\sigma_{zul.}$ [kN/m²]:	220	225	230	270	300	290	270	250
Gesamtsetzungen s_g [cm]:	0,7	0,9	1,0	1,4	1,8	2,0	2,0	2,0
Bettungsmodul k_s [MN/m³]:	31,4	25,0	23,0	19,3	16,7	14,5	13,5	12,5

Einzelfundamente (Seitenverhältnis $a/b = 1$):

Fundamentbreite b [m]:	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
Bemessungswert $\sigma_{R,d}$ [kN/m²]:	427	532	595	476	406	357	322	294
Zul. Sohldruck $\sigma_{zul.}$ [kN/m²]:	305	380	425	340	290	255	230	210
Gesamtsetzungen s_g [cm]:	0,6	1,3	2,0	1,7	2,0	2,0	2,0	2,0
Bettungsmodul k_s [MN/m³]:	50,8	29,2	21,3	20,0	14,5	12,8	11,5	10,5

Dachfundamente:

Typenfundament (Typ 2: 5,4m x 2,3 m):

Fundamentbreite b [m]:	2,3
Bemessungswert $\sigma_{R,d}$ [kN/m²]:	350
Zul. Sohldruck $\sigma_{zul.}$ [kN/m²]:	250
Gesamtsetzungen s_g [cm]:	2,0
Bettungsmodul k_s [MN/m³]:	12,5

Zwischenwerte können bei den Belastungstabellen jeweils linear interpoliert werden.

Bei Rechteckfundamenten mit gedrungenem Grundriss (Seitenverhältnisse $a/b \leq 1,5$) ist die jeweils schmalere Fundamentseite als Fundamentbreite b der o. g. Tabelle maßgebend.

Bei schräg außermittig resultierenden Lasteinwirkungen sind die rechnerischen Ersatzflächen ($A' = a' \cdot b'$), die sich aus der Exzentrizität des Lastangriffpunktes nach DIN 4017 ergeben, für den Ansatz der zulässigen Sohldrücke gem. o. g. Belastungstabelle maßgebend.

Kommt eine Streifen-/Einzelfundamentierung mit aufliegender Sohlplatte zur Ausführung, so beträgt die Mindestbreite der Fundamente $b = 0,4$ m, die Mindesteinbindetiefe $t = 0,5$ m (einschl. Sohlplattenstärke). Bei geringer belasteten Fundamentkonstruktionen ist dann eine Reduzierung der Mindestwerte der Fundamentabmessungen zulässig.

Kommen Plattengründungen mit ungleichmäßig verteilten Einzel- und Streifenlasten als sog. "versteckte" Streifen-/Einzelfundamentierung zur Ausführung, so sind zur Dimensionierung der Platte im Bereich der ankommenden Lasten die o. g. zulässigen Einzel- und Streifenlasten anzusetzen. Die Fundamentbreite b ist dann als Einflussbreite zu berücksichtigen.

Für die Bemessung von Plattengründungen nach dem einfachen Bettungsmodulverfahren ist unter Voraussetzung einer an der jeweiligen Plattenunterkante annähernd gleichmäßig verteilten Sohldruckspannung ein Einheitsbettungsmodul von $k_s = 20 \text{ MN/m}^3$ in Ansatz zu bringen.

Außenfundamente sind bei mind. 0,8 m unter benachbarter GOK zu gründen. Zu beachten sind die Angaben der EN ISO 13793 (Wärmetechnisches Verhalten von Gebäuden – Wärmetechnische Bemessung von Gebäudegründungen zur Vermeidung von Frosthebungen).

4.7 Setzungsverhalten

Die durch die Bauwerkslasten bedingten Setzungen werden bei den vorgenannten Belastungen rechnerisch $s_g = 2,0 \text{ cm}$ nicht überschreiten. Die Setzungsdifferenzen, die sich unter Beachtung der o. g. Belastungstabellen durch die unterschiedlichen Baugrundverhältnisse ergeben, betragen nach den überschlägigen Setzungsberechnungen (Verfahren nach STEINBRENNER) bei annähernd gleichmäßiger Lastverteilung nur wenige Millimeter.

Bei Anwendung des Bettungsmodulverfahrens für die Bemessung der Gründungsplatte ergeben sich die rechnerischen Setzungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Sohldruckspannung näherungsweise aus der Winkler'schen Funktion $k_s = \sigma/s_g$ bzw. nach entsprechender Umstellung aus $s_g = \sigma/k_s$.

5.0 Versickerung des anfallenden Regenwassers auf dem Baugelände

5.1 Grundlage zur Beurteilung

Maßgebend für "Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser" ist das diesbezügliche DWA-Regelwerk, Arbeitsblatt A 138. Für die Beurteilung der generellen Eignung eines Baugrundes für die Versickerung von nicht schädlich verunreinigtem Niederschlagswasser sind gemäß vorgenanntem Regelwerk der Durchlässigkeitsbeiwert (k-Wert) und der Grundwasser-Flurabstand heranzuziehen.

Das vorgenannte Regelwerk fordert einen Durchlässigkeitsbeiwert von $k = 1 \cdot 10^{-03}$ m/s bis $k = 1 \cdot 10^{-06}$ m/s der anstehenden Böden im Bereich der Versickerungsfläche bzw. -anlage. Zudem soll der mittlere höchste Grundwasserstand zum Schutz des Grundwassers mind. 1,0 m unterhalb der Sohle der zukünftigen Versickerungsanlage liegen.

5.2 Ermittlung der Durchlässigkeit der Böden

An fünf repräsentativ ausgewählten Bodenproben aus den vorgenannten RKS wurde im bodenmechanischen Labor die Korngrößenverteilung gem. DIN EN ISO 17892-4 bestimmt. Die Ergebnisse der Laborversuche wurden als Körnungslinien dargestellt und sind als Anlage 3.1 bis 3.5 beigelegt.

Anhand der Körnungslinien wurden die Durchlässigkeitsbeiwerte der untersuchten Böden rechnerisch nach den Methoden von CHITRA et al. und KAUBISCH ermittelt. Die im Labor aus Körnungslinien ermittelten k-Werte sind gem. DWA-Regelwerk, Tabelle 11, noch mit dem geltenden Korrekturfaktor von 0,1 zu multiplizieren.

Eine Übersicht der ermittelten und korrelierten k-Werte sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 1: Ermittelte k-Werte aus Körnungslinien und korrelierte Bemessungs-k-Werte

Bohrung	Entnahmetiefe [von-bis m u. GOK]	Schicht	k-Werte [m/s]	Bemessungs-k-Werte [m/s]	Methode
RKS 1	2,6 - 3,2	U, fs, t, x'	$1,7 \cdot 10^{-08}$	$1,7 \cdot 10^{-09}$	CHITRA et al.
RKS 2	0,6 - 1,9	A (X, s, u, t')	$1,0 \cdot 10^{-06}$	$1,0 \cdot 10^{-07}$	KAUBISCH
RKS 3	1,0 - 1,9	U, t, x, s'	$3,5 \cdot 10^{-09}$	$3,5 \cdot 10^{-10}$	CHITRA et al.
RKS 5	0,1 - 1,3	A (U, x, t, s)	$1,3 \cdot 10^{-08}$	$1,3 \cdot 10^{-09}$	CHITRA et al.
RKS 5	1,9 - 3,3	U, s, x, t	$1,6 \cdot 10^{-08}$	$1,6 \cdot 10^{-09}$	CHITRA et al.

Nach den Ergebnissen der k-Wert-Bestimmungen weisen die anstehenden Auffüllungen und Böden des Verwitterungshorizontes gem. DWA Regelwerk korrigierte Durchlässigkeitsbeiwerte von ca. $k = 3,5 \cdot 10^{-10}$ m/s bis ca. $k = 1,0 \cdot 10^{-07}$ m/s auf. Die Auffüllungen sind demnach als "schwach bis sehr schwach durchlässig" und die gew. Böden als "sehr schwach durchlässig" gemäß DIN 18130 einzustufen.

5.3 Beurteilung des Grundwasserflurabstandes

Der Grundwasserflurabstand meint in diesem Fall den zur Verfügung stehenden Sickerraum zwischen der Sohle der Versickerungsanlage und dem mittleren höchsten Grundwasserstand. Dieser soll gem. DWA-Regelwerk zum Schutze des Grundwassers mind. 1,0 m unterhalb der Sohle der zukünftigen Versickerungsanlage liegen.

Grundwasser wurde bei den Baugrunduntersuchungen am 10.09.2024 und am 13.12.2024 bis zur maximal erreichten Aufschlusstiefe von ca. 3,0 bis 4,1 m unter GOK nicht angetroffen (vgl. Kap. 3.3).

Bei den anstehenden, mit Durchlässigkeitsbeiwerten von $k < 1 \cdot 10^{-04}$ m/s geringer durchlässigen Böden ist allerdings in niederschlagsreichen Zeiten bzw. nach anhaltenden starken Niederschlägen mit lokalen Vernässungen durch temporär aufgestauten (Hang-)Sicker- und Schichtwasser zu rechnen. Der Sickerwasseraufstau kann dann örtlich bis zur Geländeoberkante reichen und dort zu vorübergehenden Vernässungen führen.

5.4 Fazit

Die für die Auffüllungen und den Verwitterungshorizont im Labor ermittelten Durchlässigkeiten liegen deutlich außerhalb des nach DWA-Regelwerk zulässigen Bereiches von $k = 1 \cdot 10^{-03}$ m/s bis $k = 1 \cdot 10^{-06}$ m/s. Eine vollständige Versickerung innerhalb der Auffüllungen und Böden ist gem. DWA-Regelwerk daher nicht möglich.

Alternativ zur Versickerung des anfallenden Niederschlagswassers könnte zum Zwecke einer Regenrückhaltung ein Teich angelegt werden, der mit einem Überlauf zu versehen ist. Das Überlaufwasser könnte dann ggf. gedrosselt in einen Vorflutgraben bzw. in die entsprechende Kanalisation eingeleitet werden. Der Teich hat eine im Vergleich zu seiner Fläche geringe Tiefe, um die natürliche Verdunstung zu unterstützen.

6.0 Außenanlagen

6.1 Belastungsklassen

Der erforderliche Aufbau von Verkehrsflächen richtet sich nach den vorliegenden Grundverhältnissen und den zu erwartenden Verkehrsbeanspruchungen. Es wird empfohlen, die Richtlinien der RStO 12 für die geplanten Straßen und Stellplatzflächen planerisch als maßgebend zu betrachten.

Je nach zu erwartender Verkehrsbeanspruchung werden die Straßen nach RStO 12 in Belastungsklassen eingeteilt. Diesbezüglich liegen für die geplanten Verkehrsflächen noch keine endgültigen Angaben vor, sodass für die weiteren Ausführungen zunächst von der Belastungsklasse Bk0,3 ausgegangen wird.

6.2 Frostsicherer Gesamtaufbau

Gem. RStO 12 liegt das Bauvorhaben im Bereich der Frosteinwirkungszone I.

Die in Höhe des angenommenen Erdplanums anstehenden Böden sind nach den Ergebnissen der Baugrunduntersuchung überwiegend in die Frostempfindlichkeitsklasse F3 zu stellen (vgl. Kap. 3.6). Daraus resultiert nach Tabelle 6 der RStO 12 eine Mindestdicke des frostsicheren Oberbaus von 0,5 m für Verkehrsflächen der Belastungsklasse Bk0,3.

In den Bereichen, in denen die Verkehrsflächen oberhalb von z. B. Kanalgräben gebaut werden, die durch frostsicheres F1-Material bzw. durch gering frostempfindliches F2-Material verfüllt wurden, sind Frostschutzmaßnahmen nicht erforderlich (F1-Material) bzw. beträgt der frostsichere Gesamtaufbau dann mind. 0,4 m (F2-Material, Bk0,3).

Für Nebenanlagen (Geh- und Radwege) reicht nach Abschnitt 5.2 der RStO 12 ein frostsicherer Gesamtaufbau in einer Stärke von 0,3 m aus. In den Bereichen, in denen ein Überqueren der Geh- und Radwege mit Kraftfahrzeugen möglich ist, sind die Befestigungsdicken anzupassen.

Es ist planerisch zu prüfen, ob die örtlichen Verhältnisse Mehr- oder Minderdicken nach Tabelle 7 der RStO 12 erfordern bzw. zulassen.

6.3 Erdplanum

6.3.1 Bauzeitliche Wasserhaltung

Bei den angenommenen Höhen stehen im freigelegten Erdplanum für den künftigen Verkehrsflächenaufbau überwiegend bindige, fein- bis gemischtkörnige Böden an. Die vorgenannten wasserempfindlichen Böden werden bei Regenfällen verschlammen, sodass das Unterbau- bzw. Frostschutz-/Tragschichtmaterial sofort nach Freilegung eines Teilbereiches der Aushubebene anzudecken ist.

Nur bei anhaltenden, starken Niederschlägen ist eine offene Wasserhaltung über einen bauzeitlichen Kiessand- oder Schotterflächenfilter (Kiessand 0/32 bzw. Natursteinschotter 0/45-0/56, Stärke ca. 0,3 m) vorzuhalten. Das vorgenannte Flächenfiltermaterial dient dann gleichzeitig als Unterbaumaterial zur Erhöhung der Tragfähigkeit (vgl. Kap. 6.3.2).

In diesem Zusammenhang wird auf die empfohlene Baugrubenabnahme durch den Gutachter (vgl. Kap. 8.0) hingewiesen.

6.3.2 Tragfähigkeit

Auf dem Erdplanum ist, unabhängig von der Wahl des Aufbaus, bei Verdichtungsüberprüfungen ein Verformungsmodul $E_{v2,U} \geq 45 \text{ MN/m}^2$ nachzuweisen.

In den Bereichen mit überwiegend bindigen, fein- bis gemischtkörnigen Auffüllungen gemäß DIN 18196 ist auf dem Erdplanum der vorgenannte $E_{v2,U}$ -Wert erfahrungsgemäß nicht erreichbar.

Unter Zugrundelegung der erwarteten E_{v2} -Verformungsmoduln von ca. 10-30 MN/m², je nach Witterung und entsprechendem Bodenwassergehalt, ist daher eine Bodenverbesserung bzw. die Herstellung eines Verkehrsflächen-Unterbaus in einer Stärke von mind. ca. 0,2 m erforderlich. Das Unterbaumaterial dient dann gleichzeitig als bauzeitlicher Flächenfilter (vgl. Kap. 6.3.1). Die tatsächlich erforderliche Einbaustärke des Unterbaumaterials ist im Zuge der Erdarbeiten durch den Gutachter (vgl. Kap. 8.0) festzulegen bzw. durch Probeverdichtung zu ermitteln.

Geeignetes Unterbau- bzw. Flächenfiltermaterial ist nicht bindiges und verdichtungsfähiges Lockergesteinsmaterial wie Kiessand 0/32 oder Schotter 0/45 bis 0/56 bzw. äquivalente Mischungen im erdfeuchten bis feuchten Zustand. Das Material ist in einer Lage einzubringen und auf mind. 100 % der Proctordichte zu verdichten. Die erreichte Verdichtung ist durch den Gutachter nachzuweisen.

Das zum Einsatz kommende Verdichtungsgerät ist so mit der Schüttstärke des Unterbaumaterials abzustimmen, dass keine dynamische Verdichtungsenergie in den unterlagernden bindigen Boden eingetragen und dieser dadurch nicht in seiner Struktur gestört wird (vgl. Kap. 4.3.2). In diesem Zusammenhang wird auf das FGSV-Merkblatt für die Verdichtung des Untergrundes und Unterbaues im Straßenbau, Ausgabe 2003, hingewiesen.

Bei jahreszeitlich bzw. witterungsbedingt hohen Wassergehalten und entsprechend weichplastischer Konsistenz der bindigen Böden, wird empfohlen, zusätzlich als unterste Lage ein Grobschlagmaterial (z. B. 0/120 oder äquivalente Mischungen, Stärke ca. 0,2 m) zur Baugrundstabilisierung einzubauen. Das Material ist dann in einer Lage anzudecken und statisch abzuwalzen. Auf die so hergestellte Stabilisierungsschicht kann dann der eigentliche Unterbau aufgebracht und wie zuvor beschrieben verdichtet werden.

Die Eignung der verwendeten Baustoffe und des gewählten Einbau- und Verdichtungsverfahrens ist vom Auftragnehmer nachzuweisen. Hierzu zählt u. a. die Durchführung von Probeverdichtungen und ggf. die Anlage von Probefeldern. Diesbezüglich sind die Anforderungen der ZTV E-StB 17 zu beachten.

Alternativ zum Grobschlagmaterial kann ein Geotextil verlegt werden. Durch den Einbau von Geotextilien, ggf. in Verbindung mit Geogittern, kann die erforderliche Stärke des Unterbaus ggf. reduziert werden. Die Eignung solcher "Sonderbauweisen" ist ebenfalls mittels Probeverdichtungen durch den Auftragnehmer nachzuweisen. Überschlägig kann bei Verwendung von Geogittern eine mögliche Reduzierung der Unterbau-Stärke um ca. 10 cm kalkuliert werden.

In diesem Zusammenhang wird auf die empfohlene Begleitung der Erd- und Gründungsarbeiten durch den Gutachter hingewiesen (vgl. Kap. 8.0).

6.4 Oberbau / Frostschutz- und Tragschicht

Ausgehend von einem Verformungsmodul $E_{v2} \geq 45 \text{ MN/m}^2$ auf dem Untergrund bzw. dem hergestellten Unterbau (vgl. Kap. 6.3.2) kann dann der Oberbau je nach Ausführung der Oberflächenbefestigung mit Asphaltdecken oder mit Pflasterdecken gemäß der Tafel 1 oder der Tafel 3 bzw. für Geh- und Radwege gemäß Tafel 6 der RStO 12 hergestellt werden.

In den o. g. Tafeln sind standardisierte Bauweisen mit den erforderlichen Mindestwerten der Verformungsmoduln und den Anhaltswerten für die jeweils erforderlichen Schichtdicken für die Tragschichten (Frostschutzschicht + Tragschicht) angegeben.

Ergeben sich nach Tafel 1 oder Tafel 3 geringere Schichtdicken als zur Gewährleistung der Frostsicherheit gem. Abschnitt 3.2.3 der RStO 12 erforderlich, so sind die erforderlichen Minstdicken des frostsicheren Gesamtaufbaus (s.o.) ausschlaggebend.

Es wird darauf hingewiesen, dass durch geeignete Entwässerungseinrichtungen ein dauerhafter Wassereinstau im unbefestigten Verkehrsflächenoberbau zu vermeiden ist.

Zu beachten sind die entsprechenden Angaben der ZTV E-StB 17, der ZTV T-StB 95, der TL SoB-StB 20, der ZTV SoB-StB 20, der ZTV Ew-StB 14 und der RStO 12.

7.0 Auffüllungen nach 1945

Im Regelfall wird für die "Überprüfung der zu überbauenden Fläche auf Kampfmittel" eine Ermittlung des Geländeniveaus von 1945 und entsprechendes Abschieben der danach aufgefüllten Aufschüttungen gefordert. Im Zuge der Untersuchungen sollten entsprechend im Bereich des Standortes die vorliegenden Höhen durch die durchgeführten Rammkernsondierbohrungen abgeschätzt werden.

Der Auffüllungshorizont seit 1945 ist in der Höhe "UK-Auffüllungen" bzw. Beginn der natürlich gewachsenen Böden (vgl. Anl. 2 u. Kap. 3.2) anzunehmen.

Die Tiefe des Aushubplanums variiert im Bereich der Standortvariante zwischen ca. 1,3 m und 1,7 m unter GOK. Sofern im Anschluss eine Oberflächendetektion/Flächenräumung durchgeführt wird, sind die anthropogenen Auffüllungen entsprechend bis zu den o.g. Höhen bzw. bis auf den gewachsenen Boden auszuheben/abzuschieben. Nachfolgend kann das Aushubmaterial ggf. wiederverwendet werden (vgl. Kap. 4.4).

8.0 Baugrubenabnahme und Verdichtungsüberprüfung

Nach Freilegung der Baugrubensohle / Gründungssohle bzw. während der Ausschachtungsarbeiten ist der Gutachter gem. DIN EN 1997-1, Abschnitt 4.3.1, zu einer abschließenden Baugrundbeurteilung (Baugrubenabnahme) aufzufordern.

Es erfolgt ein Vergleich der Baugrundverhältnisse zu denen, die dem vorliegenden Gutachten zugrunde gelegt wurden.

Im Zuge der Baugrubenabnahme werden die Bodenaustauscharbeiten exakt festgelegt und es erfolgen die endgültigen Angaben zur bauzeitlichen Wasserhaltung und zur Baugrubensicherung sowie zur Herstellung von Verkehrsflächen und zur Gründung der Bauwerke.

Während bzw. nach Fertigstellung der Bodenaustausch- und Verdichtungsarbeiten ist gem. DIN EN 1997-1, Abschnitt 5.3.4, eine Überprüfung der erreichten Verdichtung erforderlich.

9.0 Weitere Angaben und Schlusswort

Nach der Erdbebenzonenkarte der DIN EN 1998-1/NA liegt das Baufeld in keiner Erdbebenzone.

Nach den anstehenden Baugrund- und Grundwasserverhältnissen ergibt sich zunächst eine Einstufung des Bauvorhabens in die Geotechnische Kategorie 2 (GK2).

Der Gutachter ist zu einer ergänzenden Stellungnahme aufzufordern, wenn sich Fragen ergeben, die im vorliegenden Gutachten nicht oder abweichend erörtert wurden.

Greven, den 27. Januar 2025

OWS Ingenieurgeologen
GmbH & Co. KG

Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

www.ows-online.de



Dipl.-Geol. M. Stracke



OWS Ingenieurgeologen
GmbH & Co. KG

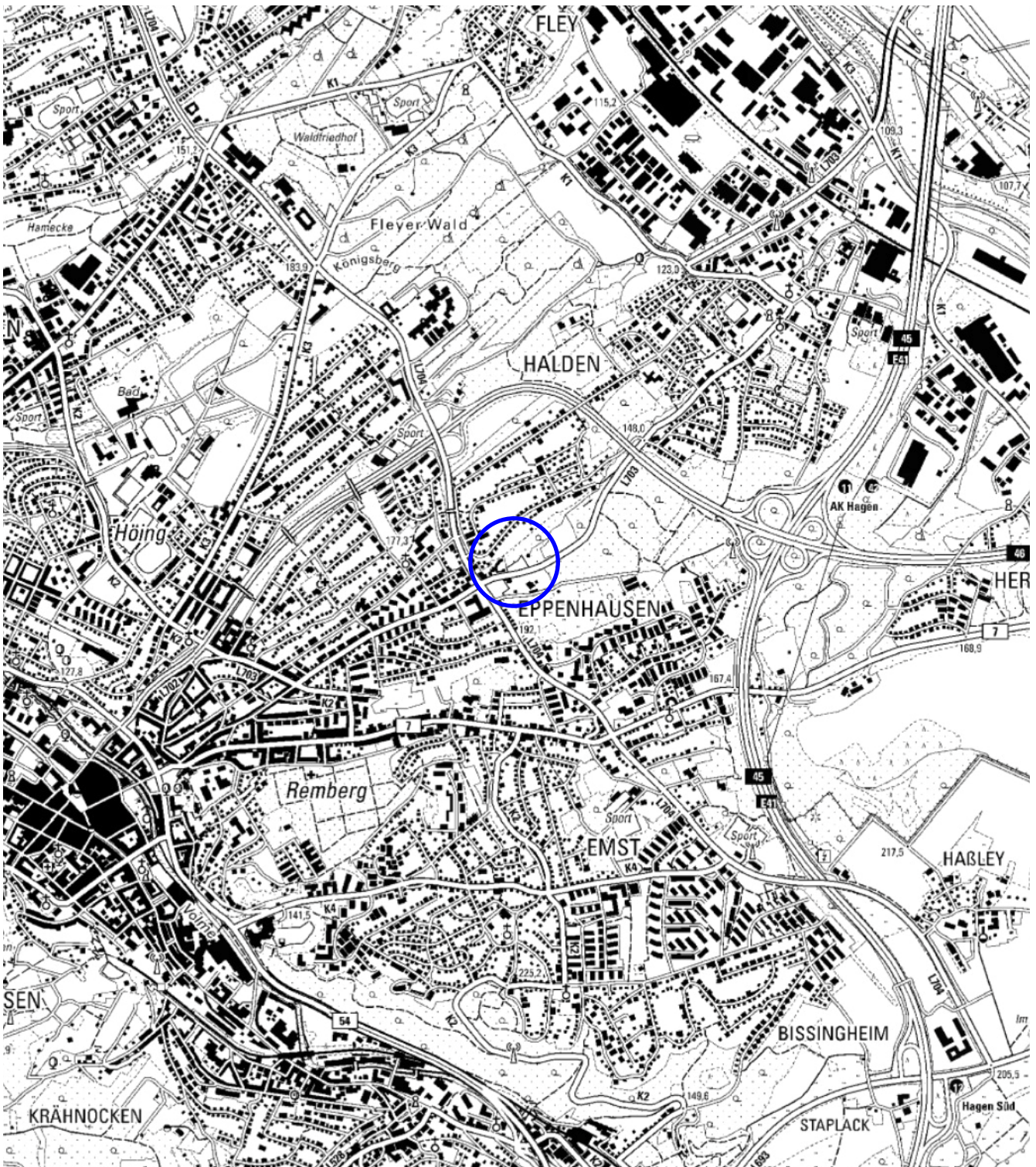
Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

www.ows-online.de



T. Gebbing B.Sc.



Quelle: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2024

Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

 **OWS**
Ingenieurgeologen

Projekt: Neubau eines Ladeparks
P & R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Planinhalt: Übersicht

Projekt-Nr.: 2408-7053

Maßstab: 1 : 25 000

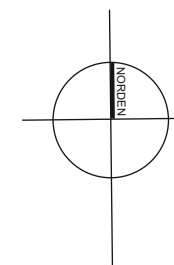
Datum: 10.09.2024
13.12.2024

Anlage: 1.1



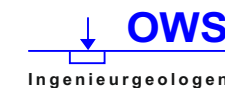
Legende

- RKS 1 Rammkernsondierbohrung
DN 36/50 EN ISO 22475-1
vom 10.09.2024
- RKS 4 Rammkernsondierbohrung
DN 36/50 EN ISO 22475-1
vom 13.12.2024
- X DPM 1 Mittelschwere Rammsondierung
gem. EN ISO 22476-2
vom 10.09.2024
- X DPM 2 Mittelschwere Rammsondierung
gem. EN ISO 22476-2
vom 13.12.2024
- ☒ BZP OK Straßenmitte mit 0,00 mBZP
als Bezugspunkt für das
Höhennivellement



Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2



Projekt: Neubau eines Ladeparks
P&R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Planinhalt: Lage der Bodenaufschlusspunkte
RKS 1 - RKS 5 und DPM 1 - DPM 2

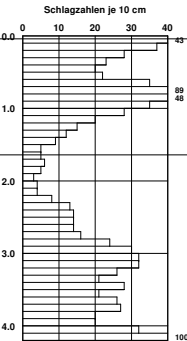
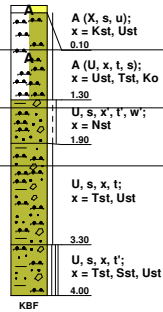
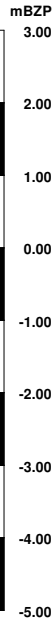
Projekt-Nr.: 2408-7053 **Maßstab:** 1 : 250

Datum: 10.09.2024
13.12.2024 **Anlage:** 1.2

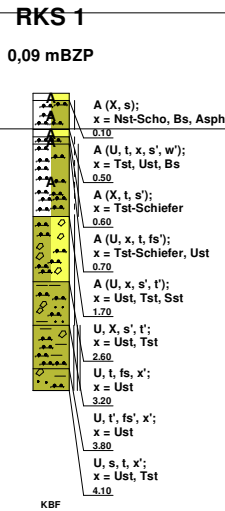
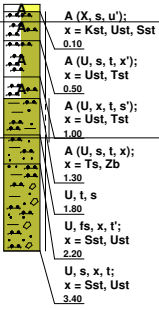
Standort Variante 2

Ang. UK-Fundamente Netzstation/Sanitärgebäude bei ca. 0,4 mBZP

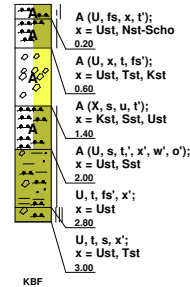
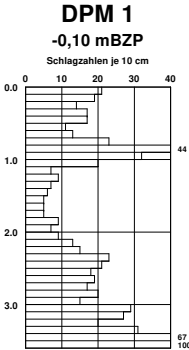
Ang. GOK bei ca. 1,2 mBZP



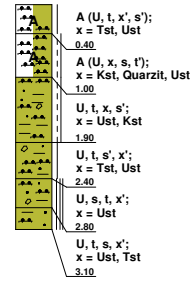
Ang UK-Typ 2 Fundamente bei ca. -0,4 mBZP



KB



KB



KB

Legende

Konsistenzen und Bodenarten






Abkürzungen

Asph = Asphalt	Nst = Naturstein
Be = Beton	Sst = Sandstein
Bs = Bauschutt	
Gl = Glas	x = Steine
Ko = Kohle	o = Pflanzenreste
Kst = Kalkstein	w = Wurzelreste
Schl = Schlacke	
Scho = Schotter	v = verwittert
Tst = Tonstein	v̄ = stark verwittert
Zb = Ziegelbruch	v' = schwach verwittert

**BZP = OK Straßenmitte mit 0,00 mBZP
(vgl. Anlage 1.2)**

KBF = Kein Bohrfortschritt möglich


Grundwasse

 (Zahl)
(Datum) = Grundwasser angebohrt
 (Zahl)
(Datum) = Grundwasser nach Bohrende
 (Zahl)
(Datum) = Grundwasserruhestand

 x = nass / fließfähig
 x = Vernässung

Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

 **OWS**
Ingenieurgeologen

Projekt: Neubau eines Ladeparks
P&R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Planinhalt: Schichtenprofile RKS 1 - RKS 5
Rammdiagramme DPM 1, DPM 2

Projekt-Nr.: 2408-7053	Maßstab: 1 : 50
Datum: 10.09.2024/ 13.12.2024	Anlage: 2

Homogenbereiche

Anthropogene Auffüllungen:	A (...)	Homogenbereich A
Verwitterungshorizont:	U, ...	Homogenbereich B

Körnungslinie

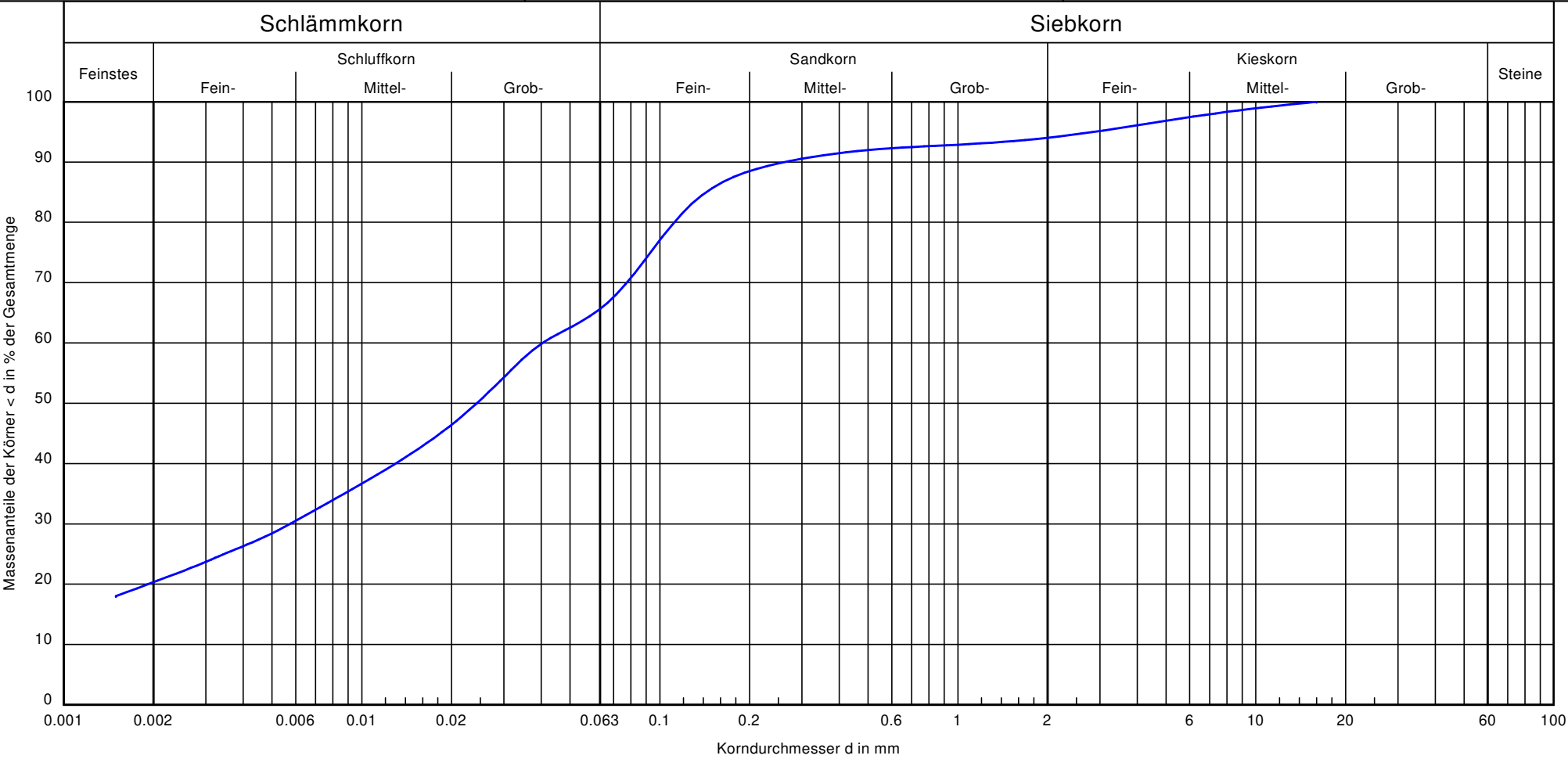
Neubau eines Ladeparks P & R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Projekt-Nr.: 2408-7053

Probe entnommen am: 10.09.2024

Art der Entnahme: gestört

Arbeitsweise: kombi. Sieb-/Schlammanalyse

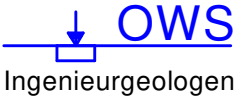


Bezeichnung:	RKS 1	Bemerkungen:	Bericht: 7053 Anlage: 3.1
Bodenart:	U, t, fs, g'		
Tiefe:	2,60-3,20		
U/Cc:	-/-		
k [m/s] (Chitra et al.):	1,7 E-08		
Bodengruppe:	TM		
Frostsicherheit:	F3		

Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

Bearbeiter: tp, js

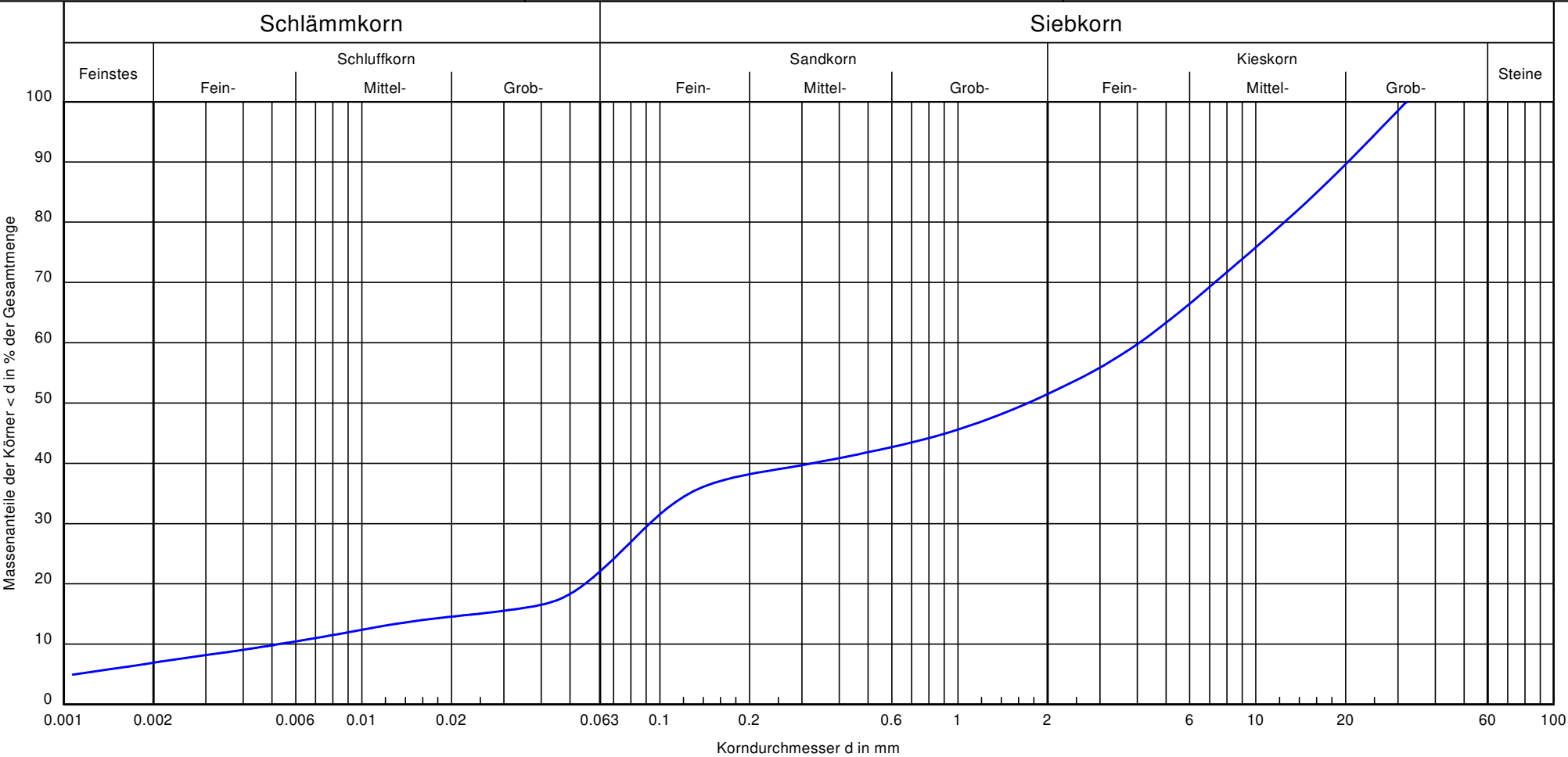


Datum: 02.10.2024

Körnungslinie

Neubau eines Ladeparks P & R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Projekt-Nr.: 2408-7053
Probe entnommen am: 10.09.2024
Art der Entnahme: gestört
Arbeitsweise: kombi. Sieb-/Schlämmanalyse



Bezeichnung:	RKS 2
Bodenart:	G, u, fs, t', gs'
Tiefe:	0,60-1,40
U/Cc:	770.3/0.4
k [m/s] (Kaubisch):	1,0 E-06
Bodengruppe:	GU*
Frostsicherheit:	F3

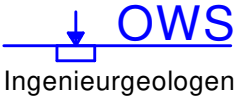
Bemerkungen:

Bericht:
7053
Anlage:
3.2

Zum Wasserwerk 15
48268 Greven

Tel.: 02571 / 95 28 8-0
Fax: 02571 / 95 28 8-2

Bearbeiter: tp, js

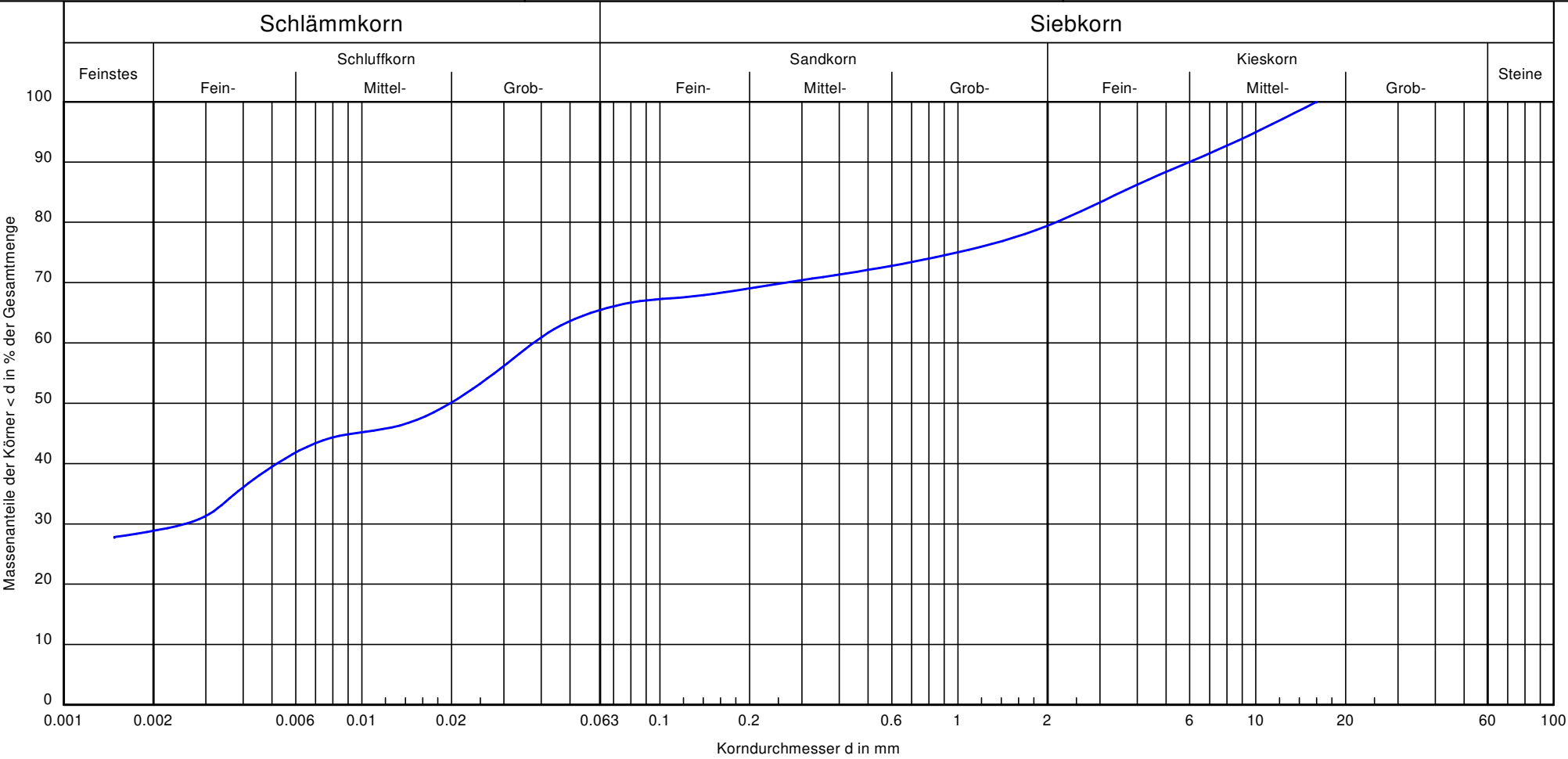


Datum: 26.09.2024

Körnungslinie

Neubau eines Ladeparks P & R Parkplatz Berchumer Straße
in 58093 Hagen

Projekt-Nr.: 2408-7053
Probe entnommen am: 10.09.2024
Art der Entnahme: gestört
Arbeitsweise: kombi. Sieb-/Schlammanalyse



Bezeichnung:	RKS 3	Bemerkungen:	Bericht: 7053 Anlage: 3.3
Bodenart:	U, t, gs', fg', mg'		
Tiefe:	1,00-1,90		
U/Cc:	-/-		
k [m/s] (Chitra et al.):	3,5 E-09		
Bodengruppe:	TM		
Frostsicherheit:	F3		

Körnungslinie

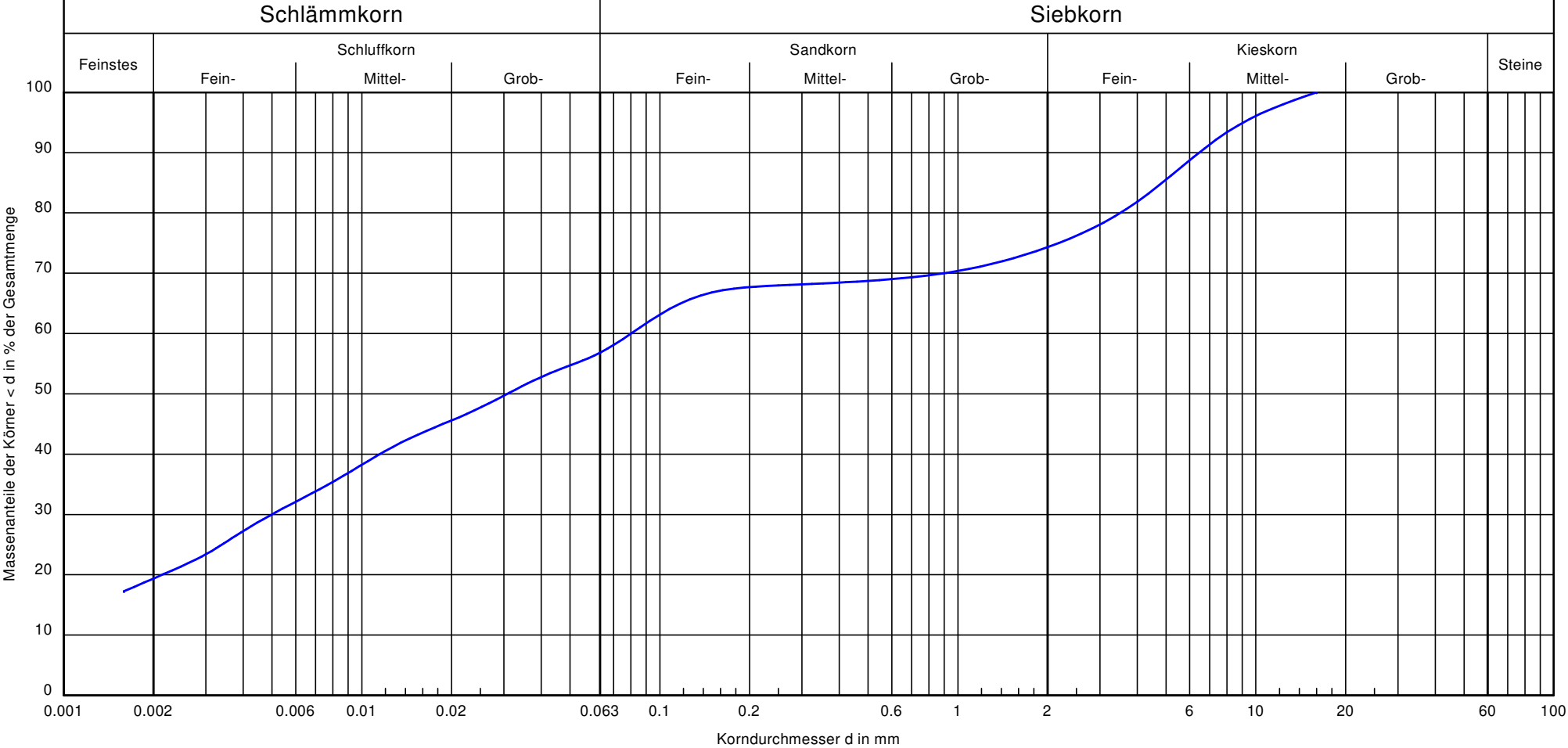
Neubau eines Ladeparks P & R Parkplatz
Berchumer Straße in 58093 Hagen

Projekt-Nr.: 2408-7053

Probe entnommen am: 13.12.2024

Art der Entnahme: gestört

Arbeitsweise: kombi. Sieb-/Schlämmanalyse



Bezeichnung:	RKS 5	Bemerkungen:	Bericht: 7053 Anlage: 3.4
Bodenart:	U, t, fs', gs', fg', mg'		
Tiefe:	0,10-1,30		
U/Cc:	-/-		
k [m/s] (Chitra et al.):	1,3 E-08		
Bodengruppe:	TM		
Frostsicherheit:	F3		

Körnungslinie

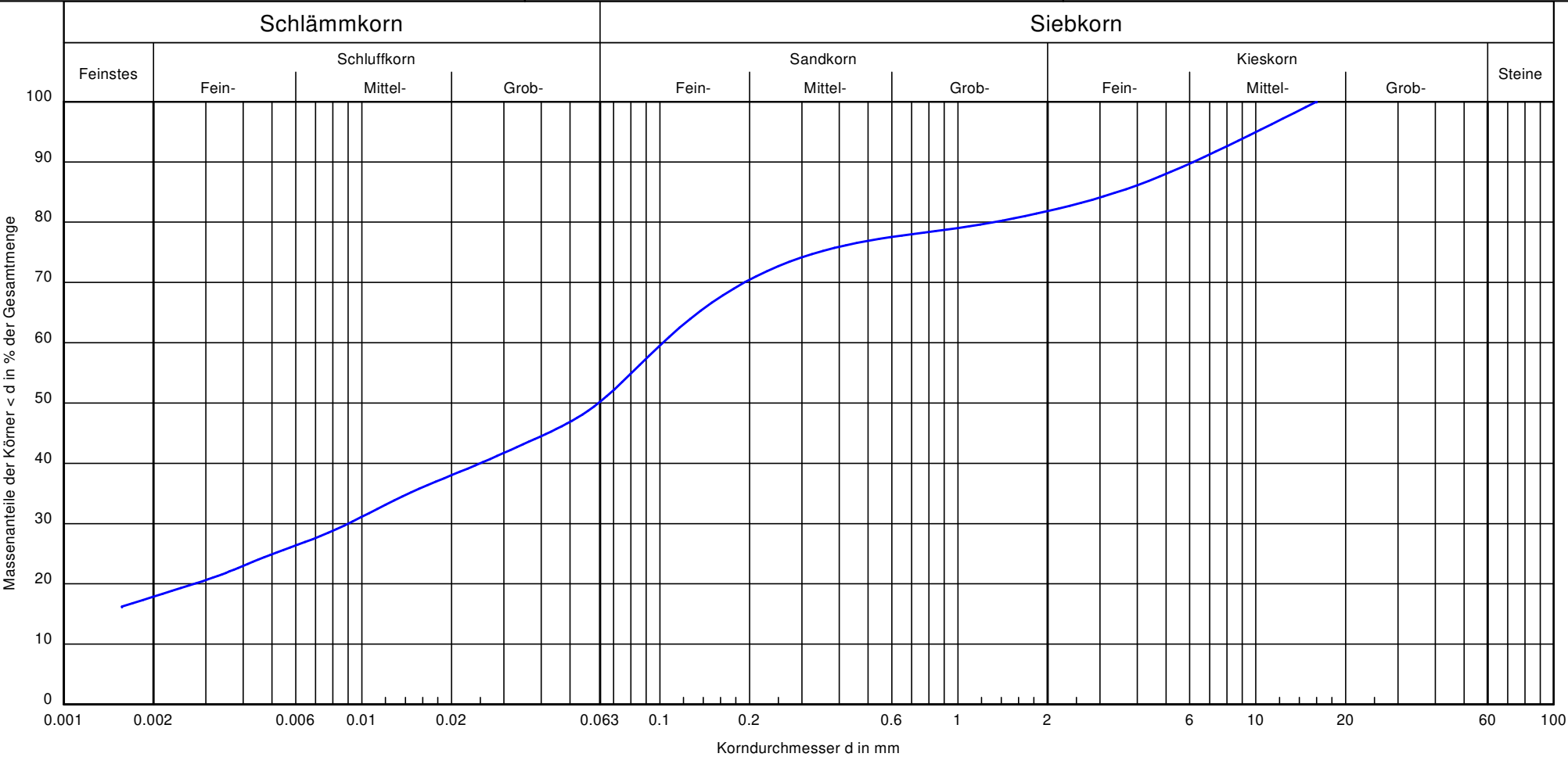
Neubau eines Ladeparks P & R Parkplatz
Berchumer Straße in 58093 Hagen

Projekt-Nr.: 2408-7053

Probe entnommen am: 13.12.2024

Art der Entnahme: gestört

Arbeitsweise: kombi. Sieb-/Schlämmanalyse



Bezeichnung:	RKS 5	Bemerkungen:	Bericht: 7053 Anlage: 3.5
Bodenart:	U, t, fs, ms', fg', mg'		
Tiefe:	1,90-3,30		
U/Cc:	-/-		
k [m/s] (Chitra et al.):	1,6 E-08		
Bodengruppe:	TL		
Frostsicherheit:	F3		

2408-7053: Errichtung eines HPC-Ladeparks, P+R Parkplatz Berchumer Straße in 58093 Hagen	
Homogenbereich A	Anlage 4.1
Anthropogene Auffüllungen: A (...)	

Nr.	Kennwerte / Eigenschaft	Wert	Einheit
1	Korngrößenverteilung (mit Körnungsbändern)	vgl. Anl. 3.2 u. 3.4	
2a	Anteil Steine, D > 63 mm	10*	%
2b	Anteil Blöcke, D > 200 mm	5*	%
2c	Anteil Blöcke, D > 630 mm	0*	%
3	mineralogische Zusammensetzung der Steine u. Blöcke	Naturstein, Bauschutt, Asphalt	
4	Dichte ρ	1,75-1,95	g/cm ³
5	Kohäsion c'	0-20	kN/m ²
6	undräßierte Scherfestigkeit c_u	60-400	kN/m ²
7	Sensitivität S	n. b.	
8	Wassergehalt w_n	5-15	%
9	Konsistenz	steifplastisch bis halbfest	
10	Konsistenzzahl I_c	0,75-1,20	
11	Plastizität	leicht bis mittel plastisch	
12	Plastizitätszahl I_p	5-20	%
13	Durchlässigkeit k	$< 1 \cdot 10^{-07}$ bis $1 \cdot 10^{-04}$	m/s
14	Lagerungsdichte D	0,15-0,60	
15	Kalkgehalt	n. b.	
16	Sulfatgehalt	n. b.	
17	Organischer Anteil V_{gl}	/	%
18	Benennung und Beschreibung organischer Böden	/	
19	Abrasivität	nicht abrasiv bis kaum abrasiv	
20	Bodengruppe gem. DIN 18196	A	
21	ergänzend ortsübliche Bezeichnung	/	
n. b. = nicht bestimmt n. e. = nicht erforderlich * = ggf. durch eingelagerte, nicht erbohrte Bauwerks-/Bauschuttreste höher			

2408-7053: Errichtung eines HPC-Ladeparks, P+R Parkplatz Berchumer Straße in 58093 Hagen	
Homogenbereich B	Anlage 4.2
Verwitterungshorizont: U, ...	

Nr.	Kennwerte / Eigenschaft	Wert	Einheit
1	Korngrößenverteilung (mit Körnungsbändern)	vgl. Anl. 3.1, 3.3 u. 3.5	
2a	Anteil Steine, D > 63 mm	< 15*	%
2b	Anteil Blöcke, D > 200 mm	5*	%
2c	Anteil Blöcke, D > 630 mm	0*	%
3	mineralogische Zusammensetzung der Steine u. Blöcke	Ton-/Schluffstein, Sandstein	
4	Dichte ρ	1,90-2,05	g/cm ³
5	Kohäsion c'	10-30	kN/m ²
6	undräßierte Scherfestigkeit c_u	60-400	kN/m ²
7	Sensitivität S	n. b.	
8	Wassergehalt w_n	15-25	%
9	Konsistenz	steifplastisch bis halbfest-fest	
10	Konsistenzzahl I_c	0,75-1,25	
11	Plastizität	sehr gering bis ausgeprägt plastisch	
12	Plastizitätszahl I_p	5-45	%
13	Durchlässigkeit k	< $1 \cdot 10^{-07}$ bis $1 \cdot 10^{-06}$	m/s
14	Lagerungsdichte D	0,30-0,50	
15	Kalkgehalt	n. b.	
16	Sulfatgehalt	n. b.	
17	Organischer Anteil V_{gl}	/	%
18	Benennung und Beschreibung organischer Böden	/	
19	Abrasivität	kaum bis schwach abrasiv	
20	Bodengruppe gem. DIN 18196	GU*/GT*/TL/TM/TA	
21	ergänzend ortsübliche Bezeichnung	/	

n. b. = nicht bestimmt

n. e. = nicht erforderlich

* = Innerhalb des Verwitterungshorizontes können Hörtlinge unterschiedlicher Größe vorhanden sein, die durch die Baugrunduntersuchungen nicht erbohrt wurden, jedoch grundsätzlich nicht auszuschließen sind



**Schalltechnische Untersuchung zur Aufstellung des
Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark
Berchumer Straße" in Hagen**

Schalltechnische Untersuchung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" in Hagen

Dieser Bericht besteht aus insgesamt 57 Seiten, davon 30 Seiten Text und 27 Seiten Anlagen.

Auftraggeber: EWE Go HOCHTIEF
Ladepartner GmbH & Co. KG
Franz-Lenz-Str. 5
49084 Osnabrück

Berichtsnummer: F 10497-3
Datum: 27.02.2025

Referenz: MW/DKI
Ansprechperson: Herr David Kliesch
+49 211 999 58 26 54
David.Kliesch@peutz.de



Die Akkreditierung gilt für den in der Urkundenanlage
D-PL-20140-01-00 festgelegten Umfang der Bereiche
Geräusche und Erschütterungen.
Messstelle nach § 29b BImSchG

Peutz Consult GmbH, Kolberger Straße 19, 40599 Düsseldorf, Tel. +49 211 999 582 60
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Heiko Kremer-Bertram, Dipl.-Ing. Mark Bless, Ing. David den Boer
AG Düsseldorf, HRB Nr. 22586, Ust-IdNr. DE 119424700, Steuer-Nr. 106/5721/1489
info@peutz.de, www.peutz.de

Düsseldorf – Dortmund – Berlin – Nürnberg – Leuven – Paris – Lyon – Mook – Zoetermeer – Groningen – Eindhoven

F 10497-3
27.02.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Situation und Aufgabenstellung	5
2	Bearbeitungsgrundlagen, zitierte Normen und Richtlinien	6
3	Örtliche Gegebenheiten	9
3.1	Nutzungsansätze	10
4	Beurteilungsgrundlagen	12
4.1	Auswirkungen des Bebauungsplanes auf die Schallsituation im Umfeld	12
4.2	Gewerbelärm gemäß TA Lärm	13
4.2.1	Immissionsrichtwerte der TA Lärm	13
4.2.2	Gewerbelärmvorbelastung	14
5	Ergebnisse der Immissionsberechnung zu den Verkehrslärmimmissionen im Umfeld des Plangebietes	16
6	Ermittlung und Beurteilung der Gewerbelärmimmissionen	17
6.1	Allgemeine Vorgehensweise und Nutzungsansätze	17
6.2	Schallemissionsgrößen	18
6.2.1	Ladesäulen	18
6.2.2	Schallabstrahlung Transformatorgebäude	19
6.2.3	Fahrbewegungen und Parkvorgänge E-Pkw	20
6.2.4	Klima- und Raumluftechnische Anlagen, Snackautomat	22
6.3	Tieffrequente Geräusche, Ton-, Informations- und Impulshaltigkeit	23
6.4	Ergebnisse der Immissionsberechnung zum Gewerbelärm	24
6.5	Spitzenpegelkriterium der TA Lärm	25
7	Statistische Sicherheit der Aussagequalität	26
8	Zusammenfassung	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1:	Nutzungsansätze, "sonn- / feiertags"	10
Tabelle 4.1:	Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV	13
Tabelle 4.2:	Immissionsrichtwerte der TA Lärm	13
Tabelle 6.1:	Meteorologiefaktoren C_0 [dB] gemäß [21] für die Station Düsseldorf	17
Tabelle 6.2:	Berücksichtigte Geometrie des Transformatorgebäudes	19
Tabelle 6.3:	Beurteilungspegel für das maßgebende Geschoss, sonn- und feiertags	24
Tabelle 7.1:	Standardabweichung des Prognosemodells	27

1 Situation und Aufgabenstellung

Über die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße" der Stadt Hagen soll für das Bebauungsplangebietes, hier befindet sich heute ein Wanderparkplatz, Baurecht für die Errichtung eines E-Ladeparks geschaffen werden.

Ein Lageplan der örtlichen Gegebenheiten ist in Anlage 1. Lagepläne des digitalen Simulationsmodells mit Kennzeichnung der Schallquellen sind in den Anlagen 2.1 und 2.2 dargestellt.

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens sind die Auswirkungen des E-Ladeparks auf das Umfeld zu betrachten und anhand der zulässigen Immissionsbegrenzungen zu bewerten.

Die zu erwartenden Gewerbelärmimmissionen in der Nachbarschaft sind auf Grundlage der zur Verfügung gestellten Planunterlagen und Nutzungsangaben gemäß den Vorgaben der TA Lärm [6] in Verbindung mit den Vorgaben der DIN ISO 9613-2 [9] mittels eines digitalen Simulationsmodells für das Baugenehmigungsverfahren zu ermitteln und zu beurteilen.

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans werden keine Immissionsorte geschaffen. Eine Betrachtung des auf den Bebauungsplan einwirkenden Verkehrslärms, insbesondere durch die Berchumer Straße ist daher nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Die vom Plangebiet ausgehenden Verkehrslärmemissionen sind zu ermitteln und anschließend anhand der zulässigen Immissionsbegrenzungen zu bewerten.

Bei einer Überschreitung der zulässigen Immissionsbegrenzungen sind prinzipielle Schallschutzmaßnahmen zu prüfen, die eine Umsetzung der Planung ermöglichen können.

Der vorliegende Bericht F 10497-3 ersetzt die Bericht F 10497-2 vom 20.02.2025.

2 Bearbeitungsgrundlagen, zitierte Normen und Richtlinien

Titel	Beschreibung / Bemerkung	Kat.	Datum
[1] BlmSchG Bundes-Immissionsschutzgesetz	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge	G	Aktuelle Fassung
[2] 16. BlmSchV 16. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes / Verkehrs-lärmschutzverordnung	Bundesgesetzblatt Nr. 27/1990, ausgegeben zu Bonn am 20. Juni 1990	V	12.06.1990 geändert am 04.11.2020
[3] 24. BlmSchV 24. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes / Verkehrswege-Schallschutzmaßnahmenverordnung	Geändert am 23.09.1997 und Begründung in Bundesratsdrucksache 363/96 vom 02.07.1996	V	04.02.1997
[4] BauNVO Baunutzungsverordnung	Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786), die durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juni 2021 (BGBl. I S. 1802) geändert worden ist	V	01.03.2000
[5] BauO NRW Landesbauordnung Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen	In der Fassung der Bekanntmachung vom 04.08.2018 (GV.NRW. 2018 S. 421)	V	04.08.2018 zuletzt geändert am 14.09.2021
[6] TA Lärm Sechste AVwV zum Bundes-Immissionsschutzgesetz, technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm	Gemeinsames Ministerialblatt Nr. 26, herausgegeben vom Bundesministerium des Inneren vom 28.09.1998	VV	26.08.1998, zuletzt geändert am 01.06.2017
[7] DIN 4109-1	Schallschutz im Hochbau – Teil 1: Mindestanforderungen	N	Januar 2018
[8] DIN 4109-2	Schallschutz im Hochbau – Teil 2: Rechnerische Nachweise der Erfüllung der Anforderungen	N	Januar 2018

Titel	Beschreibung / Bemerkung	Kat.	Datum
[9] DIN ISO 9613, Teil 2	Dämpfung des Schalls bei der Ausbreitung im Freien, Allgemeines Berechnungsverfahren; <i>Verweis in der TA Lärm auf den Entwurf September 1997</i>	N	Ausgabe Oktober 1999 (Entwurf Sept. 1997)
[10] DIN EN 12 354, Teil 4	Bauakustik – Berechnung der akustischen Eigenschaften von Gebäuden aus den Bauteileigenschaften – Teil 4: Schallübertragung von Räumen ins Freie	N	April 2001
[11] DIN 18 005, Teil 1	Schallschutz im Städtebau – Grundlagen und Hinweise für die Planung	N	Juli 2023
[12] DIN 18 005, Teil 1, Beiblatt 1	Schallschutz im Städtebau – Berechnungsverfahren; Schalltechnische Orientierungswerte für die städtebauliche Planung	N	Juli 2023
[13] DIN 45 645, Teil 1	Ermittlung von Beurteilungsspe- geln aus Messungen, Geräuschimmissionen in der Nachbarschaft	N	Juli 1996
[14] DIN 45 680	Messung und Bewertung tief- frequenter Geräuschimmissio- nen in der Nachbarschaft	N	März 1997
[15] DIN 45 680, Beiblatt 1	Messung und Bewertung tief- frequenter Geräuschimmissio- nen in der Nachbarschaft, Hin- weise zur Beurteilung bei ge- werblichen Anlagen	N	März 1997
[16] DIN 45 681	Bestimmung der Tonhaltigkeit von Geräuschen und Ermitt- lung eines Tonzuschlages für die Beurteilung von Geräu- schimmissionen; <i>Verweis in der TA Lärm auf Entwurf Januar 1992</i>	N	Entwurf No- vember 2002, <i>Entwurf Ja- nuar 1992</i>
[17] VDI 2571	Schallabstrahlung von Indust- riebauten	RIL	August 1976

Titel	Beschreibung / Bemerkung	Kat.	Datum
[18] RLS-19 Richtlinien für den Lärm- schutz an Straßen	Eingeführt mit 2. Verordnung zur Änderung der 16.BImSchV vom 4.11.2020	RIL	Februar 2020
[19] Aussage Genauigkeiten zum Nachweis der Einhaltung der Immissionswerte mittels Prognose	Landesumweltamt NRW, ZFL 5/2001	RIL	2001
[20] Parkplatzlärmstudie Empfehlungen zur Berech- nung von Schallemissionen aus Parkplätzen, Autohöfen und Omnibusbahnhöfen so- wie von Parkhäusern und Tiefgaragen	Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umwelt- schutz, 6. überarbeitete Auf- lage	Lit.	2007
[21] Empfehlungen zur Bestim- mung der meteorologischen Dämpfung C_{met} gemäß DIN 9613-2	LANUV NRW Hinweise zur C_{met} Bildung	Lit.	26.09.2012
[22] Technischer Bericht zur Un- tersuchung der Lkw-Ladege- räusche auf Betriebsgeländen von Frachtzentren, Ausliefe- rungslagern und Speditionen	Hessisches Landesamt für Um- welt und Geologie: Schriften- reihe Umwelt und Geologie Lärmschutz in Hessen, Heft 192	Lit.	1995
[23] Technischer Bericht zur Un- tersuchung der Geräusche- missionen durch Lastkraftwa- gen auf Betriebsgeländen von Frachtzentren, Ausliefe- rungslagern, Speditionen und Verbrauchermärkten sowie weiterer typischer Geräusche insbesondere von Verbrau- chermärkten	Hessisches Landesamt für Um- welt und Geologie: Schriften- reihe Umwelt und Geologie Lärmschutz in Hessen, Heft 3	Lit.	2005
[24] HYC 400 Datenblatt	100 kW – 400 kW DC-Ladesys- tem für Elektrofahrzeuge		
[25] Planunterlagen	Zur Verfügung gestellt durch den Auftraggeber	P	November 2024

Kategorien:

G: Gesetz

V: Verordnung

VV: Verwaltungsvorschrift

RdErl.: Runderlass

N: Norm

RIL: Richtlinie

Lit: Buch, Aufsatz, Berichtigung

P: Planunterlagen / Betriebsangaben

F 10497-3

27.02.2025

3 Örtliche Gegebenheiten

Das Bebauungsplangebiet befindet sich östlich des Knotenpunktes der Berchumer Straße / Haldener Straße und Feithstraße. und verläuft in östlicher Richtung oberhalb entlang der Berchumer Straße. Im Bebauungsplangebiet befindet sich aktuell ein Wanderparkplatz. Der Bereich des Wanderparkplatzes soll zukünftig als E-Ladepark umgenutzt werden.

Die Zufahrt auf den Parkplatz erfolgt derzeit über die Berchumer Straße und bleibt auch zukünftig etwa an der gleicher Stelle.

In Abbildung 3.1 und Anlage 1 ist ein Übersichtsplan der örtlichen Gegebenheiten mit dem Vorhabenstandort und den berücksichtigten Immissionsorten in der Umgebung dargestellt. Lageplanausschnitte des digitalen Simulationsmodells in 2D und 3D sind in den Anlagen 2.1 und 2.2 dargestellt.

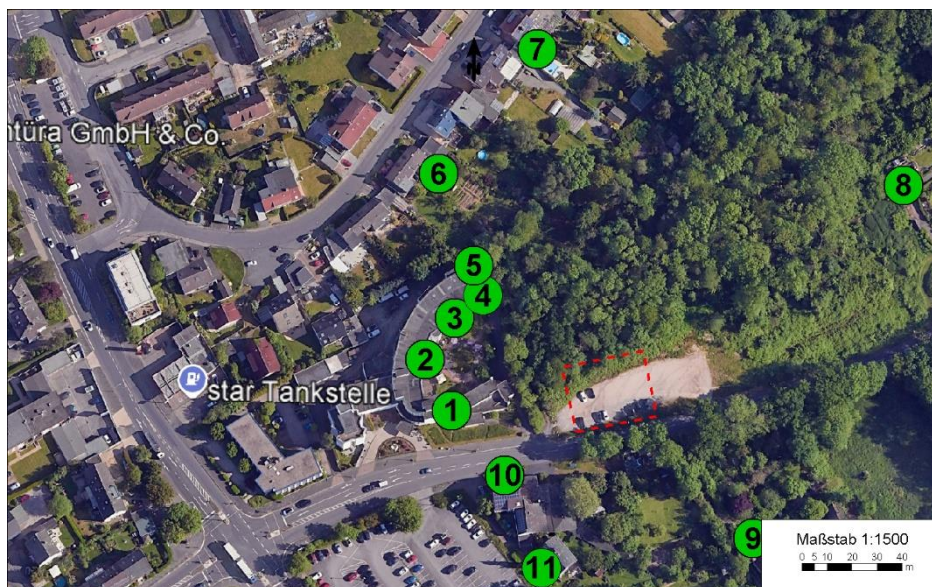


Abbildung 3.1: Übersichtsplan zum Vorhaben mit Lage der berücksichtigten Immissionsorte (ohne Maßstab)

Die Einstufung der umliegenden Wohngebäude erfolgt auf Grundlage des Flächennutzungsplanes der Stadt Hagen, Bebauungspläne liegen im Bereich der nächstgelegenen Wohngebäude nicht vor. Westlich des Plangebietes befindet sich die Pflegeeinrichtung "Wohlbehagen" (IO1-5). Zu Wohn- bzw. Pflegezwecken genutzte Zimmer befinden sich im nördlichen Flügel an der Innenseite des Gebäudes. Im Südflügel befinden sich ausschließlich Behandlungszimmer o.ä. für die kein Schutzanspruch besteht. Für das Pflegeheim wird eine Einstufung entsprechend eines Kurgebietes (SOK) berücksichtigt.

Nördlich liegt die zusammenhängende Wohnbebauung entlang der Flensburgstraße (IO 6 und 7). Für die Gebäude wird eine Einstufung entsprechend eines allgemeinen Wohngebietes (WA) berücksichtigt. Für die Kleingartenanlage (Immissionsort 8), die Hoflage (Immissionsort 9), das Wohngebäude mit einer Gastronomie im Erdgeschoss (Immissionsort 10) und das Wohngebäude an der Berchumer Straße 8 (IO 11) wird eine Einstufung entsprechend eines Mischgebietes (MI) berücksichtigt.

3.1 Nutzungsansätze

Der geplante Ladepark mit einer Fläche von rd. 1.000 m² soll rund um die Uhr an 7 Tagen die Woche (24/7) betrieben werden. Zu Grunde gelegt wird daher eine Nutzung sonn / feiertags mit den hier zusätzlich zu berücksichtigen Ruhezeiten zum Tageszeitraum (höhere Beurteilungspegel in Wohngebieten als werktags). Der Ladepark wird ausschließlich durch Pkw genutzt.

Für jeweils 2 Pkw-Stellplätze ist auf dem Gelände eine Ladesäule des Typs HYC 400 geplant. Insgesamt sind 12 Stellplätze und 6 Ladesäulen geplant. Die Pkw können den Ladesäulenbereich komplett umfahren um alle Stellplätze zu erreichen. Die Stellplätze sind zudem überdacht.

Im Tageszeitraum zwischen 06:00 und 22:00 Uhr werden insgesamt 360 Ladevorgänge und 720 Fahrtbewegungen berücksichtigt. Im Nachtzeitraum innerhalb der lautesten Nachtstunde werden 6 Ladevorgänge und 12 Pkw-Bewegungen berücksichtigt. Für jeden Ladevorgang wird der Betrieb der Ladesäulen von 40 Minuten berücksichtigt unabhängig davon, ob die Ladesäule durch 1 oder 2 Pkw genutzt wird.

Westlich auf dem Gelände ist eine Aufstellfläche für das geplante Transformatorgebäude, einen Snackautomatenbereich und eine WC-Anlage mit zugehöriger Abluft vorgesehen.

Die innerhalb der vorliegenden Untersuchung berücksichtigten Nutzungsansätze (mit Beschreibung der jeweiligen Geräuschart und deren Frequentierung) sind getrennt für den Tages- und Nachtzeitraum in der nachfolgenden Tabelle 3.1 aufgeführt.

Tabelle 3.1: Nutzungsansätze, "sonn- / feiertags"

Tabelle 3.7: Nutzungsansatz, Sonn- / Feiertags				
Geräuschquellen	Geräuschart	Frequentierung		
		Tageszeitraum (6 bis 22 Uhr)		Nachtzeitraum (22 bis 6 Uhr)
		innerhalb*	außerhalb**	lauteste Stunde
		der Ruhezeiten		
Kunden-Pkw	Pkw Fahrt- / Parkvorgänge	270 Vorg.	450 Vorg.	12 Vorgänge
		720 Vorgänge		
	Ladevorgänge	135 Vorg.	225 Vorg.	6 Vorgänge
		360 Vorgänge		
Personen	Nutzung Snackautomat	14 Vorg.	18 Vorg.	2 Vorgänge
		32 Vorgänge		

Geräuschquellen	Geräuschart	Frequentierung		
		Tageszeitraum (6 bis 22 Uhr)		Nachtzeitraum (22 bis 6 Uhr)
		innerhalb*	außerhalb**	lauteste Stunde
		der Ruhezeiten		
Transformatorge- bäude	Schallabstrahlung über die Lüftungsgitter	Durchgehender 24-stündiger Betrieb		
RLT-Außenaggregat Bereich WC	Axiallüfter	Durchgehender 24-stündiger Betrieb		

*: 6 bis 9 Uhr, 13 bis 15 Uhr und 20 bis 22 Uhr (7 Stunden)

** : 9 bis 13 Uhr und 15 bis 20 Uhr (9 Stunden)

4 Beurteilungsgrundlagen

4.1 Auswirkungen des Bebauungsplanes auf die Schallsituation im Umfeld

Mit der Umsetzung des Vorhabens sind grundsätzlich auch immer Auswirkungen auf die schalltechnische Situation im Umfeld möglich. Dies resultiert aus den Zusatzbelastungen im Straßenverkehr auf dem Plangebiet selbst und in der Umgebung. Hierzu existieren keine verbindlichen rechtlichen Vorgaben in Form von Richtwerten / Grenzwerten. Nachteilige Auswirkungen sind aber zu ermitteln, zu beurteilen und ggf. in die Abwägung einzustellen.

Gemäß Rechtsprechung z.B. des OVG Rheinland-Pfalz in einem Urteil vom 30.01.2006 sind Erhöhungen durch vorhabenbedingten Zusatzverkehr generell in die Abwägung einzubeziehen.

Nach der Rechtsprechung kann bei Pegelwerten von mehr als 70 dB(A) am Tag bzw. 60 dB(A) in der Nacht von einer Gesundheitsgefährdung der Betroffenen durch den Verkehrslärm ausgegangen werden.

Zwar ist die Lärmsanierung nach wie vor nicht geregelt, die Rechtsprechung sieht jedoch für die Bauleitplanung ein Verschlechterungsverbot vor. Wenn es durch eine Planung an Straßen in der Umgebung zu Erhöhungen des Verkehrslärms kommt und dadurch Pegelwerte von 70 dB(A) am Tag bzw. 60 dB(A) in der Nacht überschritten werden, ist hier ein Lärmschutzkonzept zu erarbeiten, auch dann, wenn die Pegelerhöhungen weniger als 3 dB betragen (vgl. insb. OVG Koblenz, Urteil vom 25.03.1999, Az: 1 C 11636/98).

Als Orientierung der Erheblichkeit von Erhöhungen unterhalb dieser Werte von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts kann der Auslösewert von ganzzahlig aufgerundet 3 dB als Zunahme gemäß 16. BImSchV [2] herangezogen werden. Ebenso können die Grenzwerte der 16. BImSchV als Maßstab, ab welcher Höhe der Immissionen überhaupt Erhöhungen zu erheblichen Beeinträchtigungen führen können, herangezogen werden. Eine Zunahme der Verkehrsmengen auf vorhandenen Straßen, ohne dass bauliche Änderungen an diesen Straßen erfolgen, sind zumindest nicht kritischer zu bewerten als Straßenneubaumaßnahmen.

Da Erhöhungen des Verkehrslärms um 1 bis 2 dB für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbar sind, kann eine entsprechende planbedingte Erhöhung des Verkehrslärms auch in dem besagten lärmkritischen Bereich oberhalb von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts unter Abwägungsgesichtspunkten aber hingenommen werden (OVG Münster, 30.05.2017, Az 2 D 27/15.NE).

Die Immissionsgrenzwerte gemäß § 2 der 16. BImSchV [2] sind in der nachfolgenden Tabelle 4.1 dargestellt.

Tabelle 4.1: Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV

Gebietsausweisung	Immissionsgrenzwert [dB(A)]	
	Tag	Nacht
Krankenhäuser, Schulen, Kurheime und Altenheime	57	47
Reine Wohngebiete und allgemeine Wohngebiete, Kleinsiedlungsgebiete	59	49
Kerngebiete, Dorfgebiete, Mischgebiete *	64	54
Gewerbegebiete	69	59

* Bebauungen im Außenbereich werden wie Mischgebiete betrachtet (vgl. § 2 der 16. BImSchV)

4.2 Gewerbelärm gemäß TA Lärm

4.2.1 Immissionsrichtwerte der TA Lärm

Gemäß den Anforderungen der TA Lärm [6] soll die Gesamtbelastung aus den Geräuschen von gewerblichen Anlagen (Vorbelastung zzgl. Zusatzbelastung) am maßgeblichen Immissionsort die Immissionsrichtwerte nicht überschreiten. Der maßgebliche Immissionsort liegt 0,5 m außerhalb vor der Mitte des geöffneten Fensters des vom Geräusch am stärksten betroffenen schutzbedürftigen Raumes. Daher sind passive Lärmschutzmaßnahmen (z.B. Ertüchtigung der Fenster) hier nicht zu berücksichtigen.

Die gebietsabhängigen Immissionsrichtwerte für Immissionsorte außerhalb von Gebäuden (Nummer 6.1 der TA Lärm) sind in der nachfolgenden Tabelle 4.2 aufgeführt.

Tabelle 4.2: Immissionsrichtwerte der TA Lärm

Gebietsausweisung	Immissionsrichtwert [dB(A)]	
	Tag	Nacht
Kurgebiete, Krankenhäuser und Pflegeanstalten	45	35
Reine Wohngebiete (WR)	50	35
Allgemeine Wohngebiete und Kleinsiedlungsgebiete (WA)	55	40
Kerngebiete, Dorfgebiete und Mischgebiete (MI)	60	45
Urbane Gebiete (MU)	63	45
Gewerbegebiete (GE)	65	50
Industriegebiete (GI)	70	70

4.2.2 Gewerbelärmvorbelastung

Die Anforderungen der TA Lärm beziehen sich auf die Summe aller Immissionen, d.h. auch der Gewerbelärm von Nachbarbetrieben ist zu berücksichtigen. Gemäß TA Lärm gilt:

„Die Genehmigung für die zu beurteilende Anlage darf auch bei einer Überschreitung der Immissionsrichtwerte aufgrund der Vorbelastung aus Gründen des Lärmschutzes nicht versagt werden, wenn der von der Anlage verursachte Immissionsbeitrag im Hinblick auf den Gesetzeszweck als nicht relevant anzusehen ist. Das ist in der Regel der Fall, wenn die von der zu beurteilenden Anlage ausgehende Zusatzbelastung die Immissionsrichtwerte nach Nummer 6 am maßgeblichen Immissionsort um mindestens 6 dB(A) unterschreitet.“

Zur Berücksichtigung der Gewerbelärmvorbelastung werden hier die Immissionen der umliegenden gewerblichen Nutzungen auf die im Bezug für den Ladepark relevanten Immissionsorte bestimmt.

Hierbei handelt es sich um:

- Gastronomie Na Zdrowie; Berchumer Straße 6
genehmigte Öffnungszeiten: 06:00 – 24:00 Uhr
Öffnungszeiten gemäß Homepage: 06:00 – 22:00 Uhr
- Gebäude und Parkplatz der Fachhochschule Südwestfalen; Haldener Str. 182
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 22:00 Uhr
- Bürogebäude; Feithstraße 82
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 22:00 Uhr
- Star Tankstelle; Feithstraße 84
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 22:00 Uhr
- Nikolaus-Grill; Flensburgstraße 2A
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 06:00 Uhr
- Pröhlken Eck Hagen; Flensburgstraße 1A
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 06:00 Uhr
- Moritz Haustechnik; Flensburgstraße 2D
Berücksichtigte Öffnungszeiten: 06:00 – 22:00 Uhr

Nutzungsansätze / Randbedingungen "Na Zdrowie"

Die Gewerbelärmvorbelastung der Gastronomie Na Zdrowie wird aufgrund der Relevanz im Bezug auf die für den Ladepark maßgeblichen Immissionsorte im Detail betrachtet.

Oberhalb der Gastronomie (IO 10) und südlich der Gastronomie (IO 11) befinden sich Wohnnutzungen. Die Wohnnutzung oberhalb der Gastronomie kann auch fremd vermietet werden. Da an beiden Wohnnutzungen die Immissionsrichtwerte (im vorliegenden Fall wird für die Gebäude eine Einstufung entsprechend eines Mischgebietes berücksichtigt)

durch die Gastronomie eingehalten werden müssen können hierdurch Randbedingungen zur Nutzung der Gastronomie ermittelt werden.

Gemäß der Betriebsbeschreibung der Gastronomie müssen 16 Pkw-Stellplätze nachgewiesen werden. Da die Gastronomie selbst keine Gästestellplätze zur Verfügung stellt werden auf dem benachbarten Parkplatz der FH Südwestfalen (vgl. Anlage 2.1) 16 Pkw-Parkvorgänge und Bewegungen stündlich sowohl zum Tageszeitraum als auch zum Nachtzeitraum berücksichtigt. Im Nachtzeitraum nach 22:00 Uhr kann davon ausgegangen werden, dass keine neuen Kunden ankommen, da es sich hier um eine Gastronomie handelt. Als worst-case Ansatz wird hier davon ausgegangen, dass innerhalb der lautesten Nachtstunde 16 Auspark- und Abfahrtvorgänge stattfinden. Zudem führen die 16 Bewegungen und Ausparkvorgänge bereits zu einem Beurteilungspegel von 45 dB(A) zum Nachtzeitraum am Immissionsort 11. Eine höhere Nutzung der Stellplätze würde entsprechend hier zu einer Überschreitung der Immissionsrichtwerte für Mischgebiete zum Nachtzeitraum führen.

Unter Berücksichtigung eines Innenpegels innerhalb der Gastronomie von $L_i = 80 \text{ dB(A)}$ während der Öffnungszeit ergeben sich die folgenden Randbedingungen:

- Während des Tageszeitraum sind alle Fenster maximal gekippt geöffnet
- Während des Nachtzeitraums sind alle Fenster geschlossen zu halten
- Maximal 16 Fahrbewegungen und Ausparkgänge zum Nachtzeitraum

Nutzungsansätze FH Parkplatz

Der Parkplatz der FH Südwestfalen umfasst rd. 180 Stellplätze. Die Ermittlung der durch den Parkplatz erzeugten Pkw-Bewegungen erfolgt auf Grundlage der Parkplatzlärmstudie für einen Park and Ride Parkplatz. Je Stellplatz sind hiernach 0,3 Bewegungen stündlich zu berücksichtigen.

Im vorliegenden Fall ergeben sich für den Stellplatz somit 54 Pkw-Bewegungen stündlich.

Nutzungsansätze weitere gewerbliche Nutzungen

Im Vergleich zu den o. g. gewerblichen Nutzungen sind die verbleibenden Nutzungen im Bezug auf die maßgeblichen Immissionsorte des Ladeparks weniger relevant.

Zur Berücksichtigung der gewerblichen Nutzung erfolgt die Berechnung der Gewerbelärmimmissionen auf Grundlage der DIN 18005:2023-07. Hiernach sind für Gewerbegebiete ohne Emissionsbegrenzungen flächenbezogene Schallleistungspegel von $L'_{WA} = 60 \text{ dB(A)}$ tags und nachts anzusetzen.

Die Ergebnisse der Immissionsberechnung für die Gewerbelärmvorbelastung können den Anlagen 6 und 7 entnommen werden.

5 Ergebnisse der Immissionsberechnung zu den Verkehrslärmimmissionen im Umfeld des Plangebietes

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung sind die Auswirkungen des Vorhabens und die damit zusammenhängenden Zusatzverkehre im Vergleich zur Situation ohne Realisierung der Planungen auf die Verkehrslärmimmissionen in der Nachbarschaft des Plangebiets zu berechnen (vgl. Kapitel 4.1).

Bei den Straßen in der Umgebung und insbesondere bei der Berchumer Straße und der Feithstraße die zum nächstgelegenen Autobahnzubringer der A46 führen handelt es sich um stark befahrene Straßen.

Die 24h-Pegel liegen hier bei Pegeln gemäß der Umgebungslärmkartierung NRW oberhalb von 75 dB(A) für die Berchumer Straße und die Feithstraße (hierfür sind Verkehrsmengen (DTV-Werte) von über 10.000 Kfz-Bewegungen erforderlich).

Bei den vorhabenbedingten Verkehren handelt es sich lediglich um maximal 200 E-Pkw täglich bei Maximalauslastung. Zudem entfallen die bisher durch den Wanderparkplatz bedingten Verkehre.

Durch die bei Realisierung des Planvorhabens verursachte Erhöhung des Verkehrsaufkommens ergibt sich an Immissionsorten an den Straßen in der Umgebung des Plangebietes eine nur sehr geringe Erhöhung der Straßenverkehrslärmimmissionen. Da es sich durchweg um stark frequentierte Straßen handelt, ist die Erhöhung jedoch vergleichsweise gering. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Realisierung des E-Ladeparks keine Pegelerhöhung durch den zusätzlich Verkehrslärm auf den umliegenden Straßen von mehr als 2,1 dB (gerundet 3 dB) ergeben.

Es handelt sich demnach nicht um eine wesentliche Änderung im Sinne der 16. BImSchV auf den durch die vorhabenbedingten Verkehre genutzten öffentlichen Straßen.

6 Ermittlung und Beurteilung der Gewerbelärmimmissionen

6.1 Allgemeine Vorgehensweise und Nutzungsansätze

Die Ermittlung der Schallimmissionen erfolgt rechnerisch mittels eines digitalen Simulationsmodells auf Grundlage von Literaturdaten und unter Berücksichtigung der Nutzungsangaben (s. Tabelle 3.1) mit dem Berechnungsprogramm SoundPLAN 8.2. Die immissionsrelevanten Geräuschquellen wurden in diesem Simulationsmodell in Form von Ersatzpunkt-, Ersatzlinien- und Ersatzflächenschallquellen, deren Position in den Lageplänen des digitalen Simulationsmodells in der Anlage 2.1 sowie in einer dreidimensionalen Darstellung des digitalen Simulationsmodells in Anlage 2.2 dargestellt ist, berücksichtigt.

Ausgehend von diesen Emissionsgrößen erfolgte auf Grundlage der Rechenvorschriften der DIN ISO 9613-2 [9] in Verbindung mit der DIN EN 12354-4 [6] die Bestimmung der im Bereich der Immissionsorte vorliegenden Schallimmissionen.

Alle Schallquellen werden unter Berücksichtigung ihrer Oktavschallleistungspegel in der Anlage 3 dargestellt. Die Tageszeit abhängigen Schallleistungspegel aller Schallquellen sind in der Anlage 4 beschrieben. Die innerhalb des digitalen Simulationsmodells zur Berechnung der Gewerbelärmimmissionen berücksichtigten Geräuschquellen sind mit der laufenden Nr. und der sich ergebenden Beurteilungsschallleistungspegel für die Nutzung zum Tages- und Nachtzeitraum in der Anlage 7 aufgeführt.

In Kur- und Wohngebieten ist im Tageszeitraum zusätzlich der Ruhezeitenzuschlag ZR (Anlage 7) zu addieren. Die Angabe ZR ergibt sich aus der Mittelung des Zuschlages von 6 dB, welcher zu den berechneten Schallimmissionen aus den Vorgängen innerhalb der Ruhezeiten mit erhöhter Empfindlichkeit (vgl. Tabelle 4.3) über den Beurteilungszeitraum von 16 Stunden zuzurechnen ist.

Die Bestimmung der meteorologischen Dämpfung C_{met} nach DIN ISO 9613-2 erfolgt auf Grundlage der in der Tabelle 6.1 nachfolgenden aufgeführten Windrichtungsstatistik für die Station Düsseldorf

Tabelle 6.1: Meteorologiefaktoren C_0 [dB] gemäß [21] für die Station Düsseldorf

Station	Mitwindrichtung für die Ausbreitung von der Quelle zum Immissionsort C_0 [dB]											
	0°	30°	60°	90°	120°	150°	180°	210°	240°	270°	300°	330°
Düsseldorf	2,8	3,0	2,8	2,4	2,0	1,7	1,5	1,4	1,5	1,7	2,0	2,4

Die hier dargestellten Berechnungsergebnisse basieren auf einer Schallausbreitungsrechnung auf Grundlage des Mittelungspegels L_{AFTeq} für Schallquellen im Freien unter Berücksichtigung eventueller Impulsschläge.

Eine Bodendämpfung wurde ebenfalls gemäß DIN ISO 9613-2 berücksichtigt.

Für das Vorhabengelände wurde ein Bodenfaktor von $G = 0,2$ gewählt.

Anmerkung: Für die hier zu betrachtenden Ladesäulen und dem Transformator ist davon auszugehen, dass impulshaltige Geräuschkomponenten nicht enthalten sind (Angabe

L_{WAeq} anstatt L_{WATeq}). Eigene Messungen vergleichbarer Anlagen zeigen, dass hier keine impulshaltigen Geräuschkomponenten vorliegen bzw. die messtechnisch erfasste Pegeldifferenz $L_{AFTeq} - L_{Aeq}$ unterhalb von 2 dB liegt. Unter Ziffer 4.2.1 „Impulszuschlag“ der DIN 45645-1 [13] heißt es u.a.:

Der Impulszuschlag ist

$$K_I = L_{FTeq} - L_{eq} \dots$$

Wenn diese Differenz nicht größer als 2 dB ist, kann auf den Impulszuschlag verzichtet werden.

Der Zuschlag für die Impulshaltigkeit beträgt demnach für die Ladesäulen und den Transformator $K_I = 0$ dB.

Eine Bodendämpfung wurde ebenfalls gemäß DIN ISO 9613-2 berücksichtigt. Für das Bauvorhaben wurde im umliegenden Gebiet ein Bodenfaktor von $G = 0,1$ (schallhart) berücksichtigt.

6.2 Schallemissionsgrößen

6.2.1 Ladesäulen

Der Schallleistungspegel einer Ladesäule ergibt sich auf Grundlage der DIN ISO 3744. Innerhalb des Datenblattes [24] wird ein Schalldruckpegel von maximal 55,6 dB(A) in 1 m Abstand als Mittelwert für einen Ladevorgang angegeben. Unter Berücksichtigung der Abmessungen $L \cdot B \cdot H = 663 \text{ mm} \cdot 732 \text{ mm} \cdot 2.185 \text{ mm}$ der Ladesäulen und des Messabstands von 1 m ergibt sich eine Hüllfläche von $S = 41,6 \text{ m}^2$.

Der Schallleistungspegel einer Ladesäule kann gemäß folgender Formel berechnet werden:

$$L_{WA} = L_p + 10 \log(S)$$

Darin sind:

L_{WA} = Schallleistungspegel

L_p = Schalldruckpegel in 1 m Abstandsminderung, hier 55,6 dB(A) auf Grundlage des Datenblattes

S = Hüllflächenmaß, hier $41,6 \text{ m}^2$.

Je Ladesäule ergibt sich ein Schallleistungspegel von $L_{WA} = 71,8 \text{ dB(A)}$

Der ermittelte Schallleistungspegel wird auf die Oberfläche der Ladesäulen entsprechend der Größe der Teilflächen verteilt. Die Gesamtoberfläche der Ladesäule beträgt rd. $6,6 \text{ m}^2$. Hiernach ergeben sich die folgenden Schallleistungspegel:

- Front- / Rückseite; je 24,3% anteilig; $L_{WA,Front,Rück} = 71,8 + 10\lg(0.243) = 65,7 \text{ dB(A)}$
- Seiten; je 22% anteilig; $L_{WA,Seiten} = 71,8 + 10\lg(0.22) = 65,2 \text{ dB(A)}$
- Oberseite, 7,4% anteilig $L_{WA,Oberseite} = 71,8 + 10\lg(0.074) = 60,5 \text{ dB(A)}$

6.2.2 Schallabstrahlung Transformatorgebäude

Die Schallabstrahlung des Transformatorgebäudes wird anhand der VDI 2571 [17] "Schallabstrahlung von Industriebauten" berechnet bzw. modelliert. Entsprechend wird zunächst die sich aufgrund des Datenblattes zum Transformator die innerhalb des Gebäudes ergebenden Schallleistungen und anschließend der sich aufgrund der Schallleistungen und der akustischen Eigenschaften des Gebäudes ergebende Innenraumpegel berechnet.

Der Schallleistungspegel des Transformators beträgt $L_{WA} = 69 \text{ dB(A)}$.

Der Innenpegel im Transformatorgebäude lässt sich näherungsweise gemäß DIN EN 12354-4 [4] mit der Formel

$$L_I \approx L_{WA} + 14 + 10\log\left(\frac{0.16}{A}\right)$$

bestimmen. Darin sind:

- L_I = Innenpegel (hier L_{AFTeq}) in dB(A);
- L_{WA} = Schallleistungspegel als Anregung im Innenraum in dB(A);
hier: $L_{WA} = 69 \text{ dB(A)}$
- T = Zahlenwert der Nachhallzeit in Sekunden mit $T=0,16 \text{ V/A}$;
- V = Zahlenwert des Raumvolumens in m^3
- A_i = Teilflächen der Begrenzungsflächen in m^2 ;
- α_i = Absorptionskoeffizient der Begrenzungsflächen A_i , hier:
- α = 0,03 für Beton und $\alpha \approx 1,0$ für Öffnungen;
- A = Äquivalente Absorptionsfläche (s. DIN 52212) in m^2
mit $A = A_1 \cdot \alpha_1 + A_2 \cdot \alpha_2 + \dots + A_n \cdot \alpha_n$,

Massive Fassaden (Beton) haben entsprechend Literaturangaben einen Absorptionsgrad von $\alpha = 0,03$. Die Geometrie des Transformatorgebäudes wurde anhand der zur Verfügung gestellten Plangrundlage abgeschätzt. Demnach liegen den Berechnungen innerhalb der vorliegenden Untersuchung folgende geometrische Eigenschaften zugrunde:

Tabelle 6.2: Berücksichtigte Geometrie des Transformatorgebäudes

	Fläche in m^2			Äqu. Absorptionsfläche
	Boden $\alpha = 0,03$	Decke $\alpha = 0,03$	Fassaden $\alpha = 0,03$	
Transformator- gebäude	29,75	29,75	60	9

Der Innenpegel ergibt sich nach oben genannter Formel zu $L_{p,in} = L_{AFTeq} = 60,7 \text{ dB(A)}$.

Die Schallabstrahlung über die Außenbauteile des Transformatorgebäudes wird gemäß DIN EN12354-4 [4] mit der Formel

$$L_W = L_{p,in} + C_d - R' + 10 \log \left(\frac{S}{S_0} \right)$$

bestimmt. Darin sind:

L_{WA}	=	Vom Fassadenbauteil abgestrahlter Schallleistungspegel [dB(A)]
$L_{p,in}$	=	Schalldruckpegel im Inneren des Gebäudes im Abstand von 1 bis 2 m vom betrachteten Bauteil; hier $L_{p,in} = L_{AFTeq}$ (innen): mittlerer 5s-Taktmaximal-pegel (Halleninnenpegel) [dB(A)]
C_d	=	Diffusionsterm für das Innenschallfeld an einem Segment oder einer Gebäudeseite [dB]; hier: $C_d = -5 \text{ dB}$
R'	=	Frequenzabhängige Schalldämmung des Fassadenbauteils [dB] hier: $R' > 48 \text{ dB}$ (massiv) / $R' = 0$ für die Lüftungsöffnung
S	=	Fläche des abstrahlenden Bauteils [m^2]
S_0	=	Bezugsfläche [m^2], $S_0 = 1 \text{ m}^2$

Für den Diffusitätsterm gilt $C_d = -5 \text{ dB}$.

Aufgrund des hohen Schalldämmmaßes der Außenbauteile des Transformatorgebäudes wird eine Schallabstrahlung über die massiven Fassaden des Transformatorgebäudes nicht berücksichtigt.

Für die Lüftungsöffnung wird eine Größe von rd. $0,75 \text{ m}^2$ berücksichtigt.

6.2.3 Fahrbewegungen und Parkvorgänge E-Pkw

Die Schallemissionen der Fahrbewegungen der E-Autos erfolgt auf Grundlage der Regelung Nr. 138 der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen. Hiernach ergibt sich für das AVAS ein Mindestschallpegel, gemessen in 2 m Distanz auf einer Strecke von 20 m ein Mindestschallpegel von 56 dB(A) . Hieraus resultiert ein längenbezogener Schallleistungspegel von rd. $L'_{WA,1h} = 40 \text{ dB(A)}$ für das AVAS.

Auf Grundlage einer eigenen Messung ergibt sich für Hybridfahrzeuge ein längenbezogener Schallleistungspegel von rd. $L'_{WA,1h} = 42,5 \text{ dB(A)}$ für Geschwindigkeiten zwischen 20-30 km/h. Als Annahme auf der sicheren Seite wird innerhalb der vorliegenden schalltechnischen Untersuchung ein längenbezogener Schallleistungspegel für eine Mischung aus E-Pkw und Hybrid Pkw von $L'_{WA,1h} = 43 \text{ dB(A)}$ berücksichtigt.

$$L_{WA,1h,ges} = L'_{WA,1h} + K_{StrO*} + D_{Stg} + 10 \log(n) + 10 \log(l)$$

Darin sind

$L_{WA,1h,ges}$	der resultierende Schallleistungspegel pro Stunde mit Berücksichtigung der Zuschläge, der Anzahl der Kfz und der Länge des Fahrtweges;
$L'_{WA,1h}$	der über 1 h gemittelte Schallleistungspegel für 1 Bewegung und 1 m Fahrtweg für Fahrbewegungen (langsam beschleunigend 10 – 20 Km / h), hier: $L'_{WA,1h} = 43 \text{ dB(A)}$ für Fahrbewegungen von E-Autos / Hybrid Autos
K_{strO^*}	Zuschlag für unterschiedliche Fahrbahnoberflächen (getrenntes Verfahren gemäß Parkplatzlärmstudie); hier: $K_{strO^*} = 0 \text{ dB}$ für asphaltierte Fahrgassen;
D_{Stg}	der Zuschlag für Steigungen und Gefälle (vgl. RLS-90), hier: $D_{Stg} = 0 \text{ dB}$ für max. 5%;
n	Anzahl der Kfz-Fahrten der jeweiligen Leistungsklasse;
l	Länge des Streckenabschnittes [m];

Die Schallemissionen aus den Abstellvorgängen der Pkw werden auf Grundlage der Parkplatzlärmstudie gemäß nachfolgender Formel berechnet:

$$L_{WA} = L_{W0} + K_{PA} + K_i + 10 \log(B \cdot N)$$

Darin bedeuten:

L_{WA}	=	Schallleistungspegel aller Vorgänge auf dem Parkplatz [dB(A)];
L_{W0}	=	63 dB(A), Bezugsschallleistungspegel für eine Bewegung je Stunde
K_{PA}	=	Zuschlag für den Parkplatztyp hier: $K_{PA} = 3 \text{ dB}$ auf Gaststättenparkplätzen
K_i	=	Zuschlag für die Impulshaltigkeit hier: $K_i = 4 \text{ dB}$ auf Gaststättenparkplätzen
$B \cdot N$	=	alle Fahrzeugbewegungen pro Stunde auf der Parkplatzfläche.

Für jeden Ladevorgang wird je 1 Aus- und Einparkvorgang berücksichtigt und der o.g. Schallleistungspegel auf die 12 Parkplätze gleichmäßig verteilt. Hiernach ergibt sich je Stellplatz ein Beurteilungsschallleistungspegel von

$$L_{WA,r} = 70 \text{ dB(A)} + 10 \log(2) - 10 \log(12) = 62,2 \text{ dB(A)}$$

Die Schallleistungspegel der Pkw-Fahrbewegungen und Abstellvorgänge werden im digitalen Simulationsmodell 0,5 m (Pkw) oberhalb der Geländeoberfläche gleichmäßig in Form von Linienschallquellen modelliert.

6.2.4 Klima- und Raumluftechnische Anlagen, Snackautomat

Für die klima- und raumluftechnischen Anlagen der WC Anlage liegen keine finalen Dokumente zur Detailplanung vor. Um die schalltechnischen Auswirkungen solcher Aggregate bewerten zu können, wurde innerhalb der vorliegenden Untersuchung ein beispielhaft angenommenes RLT-Außenaggregat mit einem immissionswirksamen Schallleistungspegel von $L_{WATeq} = 55 \text{ dB(A)}$ mit einer relativen Abstrahlhöhe von ca. $H = 1 \text{ m}$ über Dach des WC in einem durchgehenden 24-stündigen Betrieb berücksichtigt.

Die Lage der Ersatzpunktschallquellen ist in den Anlagen 2.1 und 2.2 dargestellt.

Für die klima- und raumluftechnischen Anlagen ergeben sich allgemein zudem folgende schalltechnische Anforderungen:

- mögliche geplante RLT-Außenaggregate sind schalltechnisch bezüglich ihrer Schallleistung, Ausrichtung, Montagehöhe und Position so auszulegen, dass deren Beurteilungspegel in Summe mit den prognostizierten Beurteilungspegeln des Vorhabens die zulässigen Immissionsbegrenzungen der nächstgelegenen schutzwürdigen Nutzungen nicht überschreiten;
- die RLT-Außenaggregate sind einzeltonfrei im Sinne der DIN 45681 [16] /der TA Lärm auszuführen;
- die Geräuschimmissionen der RLT-Außenaggregate dürfen die Anhaltswerte der DIN 45680 [14] der nächstgelegenen schutzwürdigen Nutzungen nicht überschreiten.

Diese Anforderungen sind nach Inbetriebnahme zu überprüfen bzw. durch den Hersteller zu bescheinigen und nach Vorliegen entsprechender finaler Planung rechnerisch nachzuweisen.

Ausgangsgröße für den Snackautomaten ist ein angenommener maximaler Schallleistungspegel von $L_{WAm\alpha x} = 80 \text{ dB(A)}$. Hiernach ergibt sich nach dem 5-Sekunden-Taktmaximalpegelverfahren ein Schallleistungspegel von $L_{WATeq} = 55 \text{ dB(A)}$ je Nutzung des Snackautomaten.

6.3 Tieffrequente Geräusche, Ton-, Informations- und Impulshaltigkeit

Gemäß Nummer 7.3 "Berücksichtigung tieffrequenter Geräusche" der TA Lärm ist bei Geräuschen mit vorherrschenden Energieanteilen im Frequenzbereich unter 90 Hz (tieffrequente Geräusche) zu beurteilen, ob hiervon schädliche Umwelteinwirkungen ausgehen können. Hier heißt es:

"Für Geräusche, die vorherrschenden Energieanteile im Frequenzbereich unter 90 Hz besitzen (tieffrequente Geräusche) ist die Frage, ob von ihnen schädliche Umwelteinwirkungen ausgehen, im Einzelfall nach den örtlichen Verhältnissen zu beurteilen. Schädliche Umwelteinwirkungen können insbesondere auftreten, wenn bei deutlich wahrnehmbaren tieffrequenten Geräuschen in schutzbedürftigen Räumen bei geschlossenen Fenstern die nach Nummer A.1.5 des Anhangs ermittelte Differenz $L_{Ceq} - L_{Aeq}$ den Wert 20 dB überschreitet."

Unter Nummer A.1.5 "Hinweise zur Berücksichtigung tieffrequenter Geräusche" des Anhangs der TA Lärm heißt es weiter:

"Hinweise zur Ermittlung und Bewertung tieffrequenter Geräusche enthält DIN 45680, Ausgabe März 1997, und das zugehörige Beiblatt 1. Danach sind schädliche Umwelteinwirkungen nicht zu erwarten, wenn die in Beiblatt 1 genannten Anhaltswerte nicht überschritten werden."

Als ein Prüfkriterium zur Beurteilung tieffrequenter Geräusche gemäß der TA Lärm in Verbindung mit der DIN 45680 [14] gilt die Pegeldifferenz $L_{Aeq} - L_{Ceq}$ innerhalb des schutzbedürftigen Raumes.

Aufgrund der zu erwartenden Tätigkeiten ist davon auszugehen, dass keine tieffrequenten Geräusche vorliegen. Teile der möglichen Schallemissionen besitzen zwar eine tieffrequente Charakteristik mit vorherrschenden Energieanteilen im Frequenzbereich unter 90 Hz. Bei Massivbauweise der vorhandenen Gebäude ist durch eine ausreichende Schalldämmung im tieffrequenten Bereich jedoch nicht von schädlichen Umwelteinwirkungen im Sinne der TA Lärm auszugehen.

Bei Hervortreten eines oder mehrerer Einzeltöne aus dem übrigen Frequenzspektrum schreibt die TA Lärm einen Zuschlag K_T für die Tonhaltigkeit des Geräusches vor. Dieser Zuschlag kann pauschal 3 bzw. 6 dB betragen oder aus Messungen nach DIN 45681 bestimmt werden.

Für informationshaltige Geräusche ist ebenfalls ein pauschaler Zuschlag von $K_T = 3$ bzw. 6 dB, je nach Auffälligkeit, vorgesehen. Im vorliegenden Fall ist nicht von einer Informationshaltigkeit der Betriebsgeräusche auszugehen.

6.4 Ergebnisse der Immissionsberechnung zum Gewerbelärm

In der folgenden Tabelle 6.3 sowie detailliert in der Anlage 5.1 sind die Ergebnisse der Immissionsberechnungen „sonn- und feiertags“ dargestellt für die Gesamtlärmbelastung, Gewerbelärmvorbelastung in der Summe mit dem Ladepark, dargestellt.

Die Immissionsberechnungen erfolgten geschossweise für die in Kapitel 3 bereits beschriebenen, in der Anlage 1 dargestellten Immissionsorte im Bereich der nächstgelegenen schützenswerten Nutzungen. Bei den Berechnungen wurden vorhandene Baukörper als schallabschirmend bzw. reflektierend berücksichtigt.

Tabelle 6.3: Beurteilungspegel für das maßgebende Geschoss, sonn- und feiertags

Immissionsort			Anteiliger Immissionsrichtwert IRW		Beurteilungspegel L_r		Differenz	
Nr.	Bezeichnung	Einstufung	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
			dB(A)		dB(A)		dB	
1	Berchumer Straße 5.1	SOK	45	35	45	35	0	0
2	Berchumer Straße 5.2	SOK	45	35	42	32	-3	-3
3	Berchumer Straße 5.3	SOK	45	35	44	35	-1	0
4	Berchumer Straße 5.4	SOK	45	35	45	35	0	0
5	Berchumer Straße 5.5	SOK	45	35	38	32	-7	-3
6	Flensburgstraße 6a	WA	55	40	40	29	-15	-11
7	Flensburgstraße 12	WA	55	40	37	26	-18	-14
8	Kleingartenanlage	MI	60	45	32	20	-28	-25
9	Hoflage	MI	60	45	42	32	-18	-13
10	Na Zdrowie Wohneinheit	MI	60	45	53	37	-7	-8
11	Berchumer Straße 8	MI	60	45	49	45	-11	0

Es bedeuten:

IRW = Immissionsrichtwert nach Tabelle 4.2

L_r = Beurteilungspegel in dB(A)

Diff. = negatives Ergebnis "-" = Unterschreitung, positives Ergebnis = Überschreitung des Immissionsrichtwertes in dB

Wie die in der oben aufgeführten Tabelle 6.1 dargestellten Ergebnisse der Immissionsberechnungen zeigen, werden die Immissionsrichtwerte mit den berücksichtigten Ansätzen (s. Tabelle 3.1 / Kapitel 4.2.2) eingehalten.

6.5 Spitzenpegelkriterium der TA Lärm

Innerhalb der vorliegenden Untersuchung wird gemäß der TA Lärm [6] ebenfalls die Einhaltung der kurzzeitig zulässigen Geräuschspitzen tags untersucht.

Auf Grundlage der Messergebnisse sowie den Literaturangaben wurden innerhalb der vorliegenden Untersuchung die in der Spalte "LwMax" der Anlage 3 aufgeführten maximalen Schallleistungspegel berücksichtigt:

Mit Berücksichtigung dieser maximalen Schallleistungspegel ergeben sich die in der Anlage 5 aufgeführten Maximalpegel.

Wie die in den Anlage 5 dargestellten Berechnungsergebnisse zeigen, werden die Anforderungen der TA Lärm an die kurzzeitig zulässigen Geräuschspitzen an allen Immissionsorten zum Tages- und Nachtzeitraum eingehalten.

7 Statistische Sicherheit der Aussagequalität

Die TA Lärm sieht unter Punkt A.2.6 Angaben zur Qualität der Aussage vor. Die Qualität der Aussage ist dabei abhängig von folgenden Faktoren:

- Die Unsicherheit der Emission (Eingangsdaten zur Prognose)
- Die Unsicherheit der Transmission (Berechnungsmodell der Prognose)
- Die Unsicherheit der Immission (bei Messung von Geräuschimmissionen)

Die Gesamtstandardabweichung einer rechnerischen Immissionsprognose als statistisches Maß für die Qualität der Aussage lässt sich nach Veröffentlichungen des Landesumweltamtes NRW aus den folgenden Teilunsicherheiten bestimmen:

$$\sigma_{ges} = \sqrt{\sigma_t^2 + \sigma_{prog}^2} \quad \text{mit} \quad \sigma_t = \sqrt{\sigma_R^2 + \sigma_P^2}$$

Darin sind:

σ_{ges}	=	Gesamtstandardabweichung als Maß für die Qualität der Aussage
σ_P	=	Standardabweichung der Unsicherheit durch die Produktionssteuerung Bei der Herstellung von Maschinen/Geräten
σ_R	=	Standardabweichung der Unsicherheit der Messverfahren zur Bestimmung der Emissionen
σ_t	=	Standardabweichung der Unsicherheit der Eingabedaten (Emissionen)
σ_{prog}	=	Standardabweichung der Unsicherheit des Berechnungsmodells

Die o.g. Formel zur Fehlerfortpflanzung gilt nur unter der Annahme von normalverteilten Beiträgen zur Gesamtstandardabweichung. Bestimmt wird jede Normalverteilung vom Beurteilungspegel bzw. Mittelwert L_m (Lage und Höhe des Maximums) und der Standardabweichung der Verteilungsfunktion σ_{ges} (Breite der Funktion) bestimmt. Gemäß den Veröffentlichungen des Landesumweltamtes NRW nehmen die Beiträge zur Unsicherheit der Eingangsdaten häufig Werte von $\sigma_R = 0,5$ dB und $\sigma_P = 1,2$ dB an. Nach oben genannter Formel ergibt sich damit eine Unsicherheit von $\sigma_t = 1,3$ dB für die modellunabhängigen Eingabegrößen.

Die Emissionsansätze basieren auf Untersuchungen, die aufgrund von Datenerhebungen und Messungen Emissionsansätze empfehlen. Diese Emissionsansätze gelten als konservativ bzw. auf der sicheren Seite.

Bezüglich der Schallausbreitungsberechnung gibt die DIN ISO 9613-2 in ihrer Tabelle 5 geschätzte Abweichungen für unter nahezu freier Schallausbreitung berechnete Immissionspegel an. Dies ist allerdings kein Maß für die Standardabweichung σ_{prog} im Sinne von o.g. Formel, sondern gibt einen Schätzwert der tatsächlichen Schwankungen der

Immissionspegel an. Daraus ergeben sich die dazugehörigen Standardabweichungen gemäß nachfolgender Tabelle:

Tabelle 7.1: Standardabweichung des Prognosemodells

Mittlere Höhe	Abstand	
	0 – 100 m	100 – 1000 m
0 – 5 m	$\sigma_{\text{prog}} = 1,5 \text{ dB}$	$\sigma_{\text{prog}} = 1,5 \text{ dB}$
5 – 30 m	$\sigma_{\text{prog}} = 0,5 \text{ dB}$	$\sigma_{\text{prog}} = 1,5 \text{ dB}$

Es ergibt sich somit eine Gesamtstandardabweichung nach oben von:

$$\sigma_{\text{ges}} = \sqrt{\sigma_{\text{prog}}^2 + \sigma_r^2 + \sigma_p^2} = \sqrt{1.5^2 + 1.3^2} = 2 \text{ dB}$$

Die Sicherheit der Beurteilungspegel lässt sich mit Hilfe der Gesamtstandardabweichung für verschiedene Quantile ermitteln. Die untere Vertrauensgrenze wird dabei zu 0 gewählt, da nur Überschreitungen der ermittelten Beurteilungspegel von Interesse sind. In der Fachliteratur wird für die obere Vertrauensgrenze, unterhalb derer sich anteilig alle auftretenden Immissionspegel befinden werden, typischerweise zu 90% gewählt. Die zuvor bestimmte Standardabweichung wird dazu nach folgender Formel mit einem Faktor von 1,28 skaliert und auf den ermittelten Beurteilungspegel addiert.

$$L_0 = L_m + 1,28 \sigma_{\text{ges}} = L_m + 2,56 \text{ dB}$$

Darin sind:

L_0 = Obere Vertrauensgrenze

L_m = Prognostizierter Immissionspegel (=Beurteilungspegel L_r)

σ_{ges} = Gesamtstandardabweichung der Prognose

Im vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass emissionsseitig eher eine Überschätzung der Geräuschemissionen vorliegt. Die gewählten Ansätze bilden eine worst-case-Situation ab. Grundsätzlich wurden ebenfalls Ansätze mit Berücksichtigung der Taktmaximalpegel gewählt, wodurch man bei Überlagerung der entsprechenden Geräuschkomponenten sicherlich die sichere Seite abbildet. Somit ist insgesamt, aufgrund der sehr konservativen, auf der sicheren Seite liegenden Emissionsansätze, eher von einer Überschätzung der prognostizierten Beurteilungspegel auszugehen, so dass mit den berechneten Beurteilungspegeln eher die obere Vertrauensgrenze abgebildet wird. Der damit verbundene Sicherheitszuschlag ist bei Immissionsberechnungen gemäß TA Lärm somit nicht erforderlich, da die vorliegenden Berechnungen unter Berücksichtigung von Maximalansätzen (Takt-Maximal-Mittelungspegels L_{AFTeq} für die Emissionsansätze) durchgeführt wurden („worst-case“-Ansatz). Dies wird u.a. durch die Urteile des Hamburgischen OVG vom 02.02.2011 (IIBf 90-07, Juris 102) und des OVG NRW vom 06.09.2011 (2A 2249-09, Juris 119ff) bestätigt.

8 Zusammenfassung

Über die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 6/24 (721) "Schnellladepark Berchumer Straße " der Stadt Hagen sollte für das Bebauungsplangebietes, hier befindet sich heute ein Wanderparkplatz, Baurecht für die Errichtung eines E-Ladeparks geschaffen werden.

Im Auftrag der EWE Go HOCHTIEF waren im Rahmen einer schalltechnischen Untersuchung zur Bebauungsplanaufstellung zum einen die Auswirkungen des Vorhabens auf die Verkehrslärmsituation im Umfeld zu betrachten. Zum anderen erfolgte mit einer Ausbreitungsrechnung nach DIN ISO 9613-2 [9] eine Ermittlung der durch den E-Ladepark und der umliegenden gewerblichen Nutzungen im Umfeld verursachten Gewerbelärmimmissionen. Die Bewertung der Gewerbelärmimmissionen erfolgt gemäß der TA Lärm [6].

Verkehrslärm – Auswirkungen auf das Umfeld

Durch die bei Realisierung des Planvorhabens verursachte Erhöhung des Verkehrsaufkommens ergibt sich an Immissionsorten an den Straßen in der Umgebung des Plangebietes eine nur sehr geringe Erhöhung der Straßenverkehrslärmimmissionen.

Da es sich durchweg um stark frequentierte Straßen handelt, ist die Erhöhung jedoch vergleichsweise gering. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Realisierung des E-Ladeparks keine Pegelerhöhung durch den zusätzlich Verkehrslärm auf den umliegenden Straßen von mehr als 2.1 dB (gerundet 3 dB) ergeben.

Es handelt sich demnach nicht um eine wesentliche Änderung auf den öffentlichen Straßen im Sinne der 16. BImSchV auf den durch die vorhabenbedingten Verkehre genutzten öffentlichen Straßen.

Gewerbelärm

Die Berechnungsergebnisse der Gewerbelärmimmissionen (Ladepark und Gewerbelärmvorbelastung) zeigen, dass unter Berücksichtigung der beschriebenen erforderlichen Randbedingungen

- Einhaltung der Nutzungsansätze aus Tabelle 3.1 und der
- Emissionsansätze (vgl. Kapitel 6.2)

die zulässigen Immissionsbegrenzungen an allen Immissionsorten sowohl zum Tages- und als auch zum Nachtzeitraum durch die Gewerbelärmemissionen der geplanten Nutzung eingehalten werden.

Die in Abhängigkeit der Gebietseinstufung gemäß der TA Lärm zum Tages- und Nachtzeitraum kurzzeitig zulässigen Geräuschspitzen werden unter Einhaltung der oben genannten Randbedingungen ebenfalls eingehalten (s. Kapitel 7.2).

Peutz Consult GmbH

i.V. Dipl.-Ing. Michael Wirtz
(Messstellenleitung)

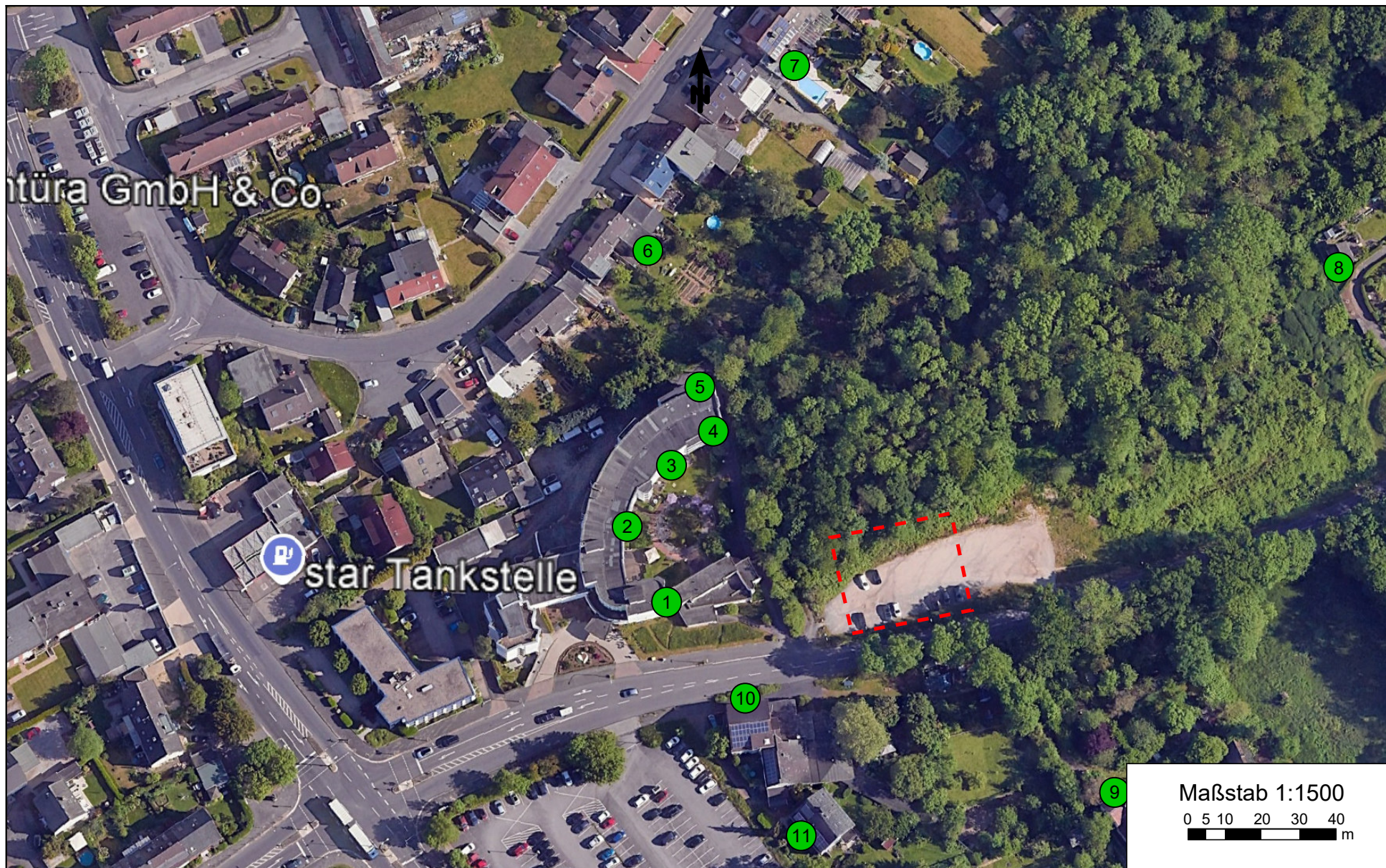

i.A. M. Sc. David Kliesch
(Projektleitung / Projektbearbeitung)

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Lageplan der örtlichen Gegebenheiten
Anlage 2:	Übersichtslageplan des Berechnungsmodells 2D / 3D Ansichten
Anlage 3:	Emissionsdaten der berücksichtigten Geräuschquellen – Oktavschallleistungspegel der Schallquellen
Anlage 4:	Emissionsdaten der berücksichtigten Schallquellen – Tagesgänge der berücksichtigten Schallquellen
Anlage 5:	Ergebnis der Immissionsberechnungen „sonn- / feiertags“ – Beurteilungspegel
Anlage 6	Ergebnis der Immissionsberechnungen Teilpegel
Anlage 7	Ergebnis der Immissionsberechnungen, Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm - DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss) f

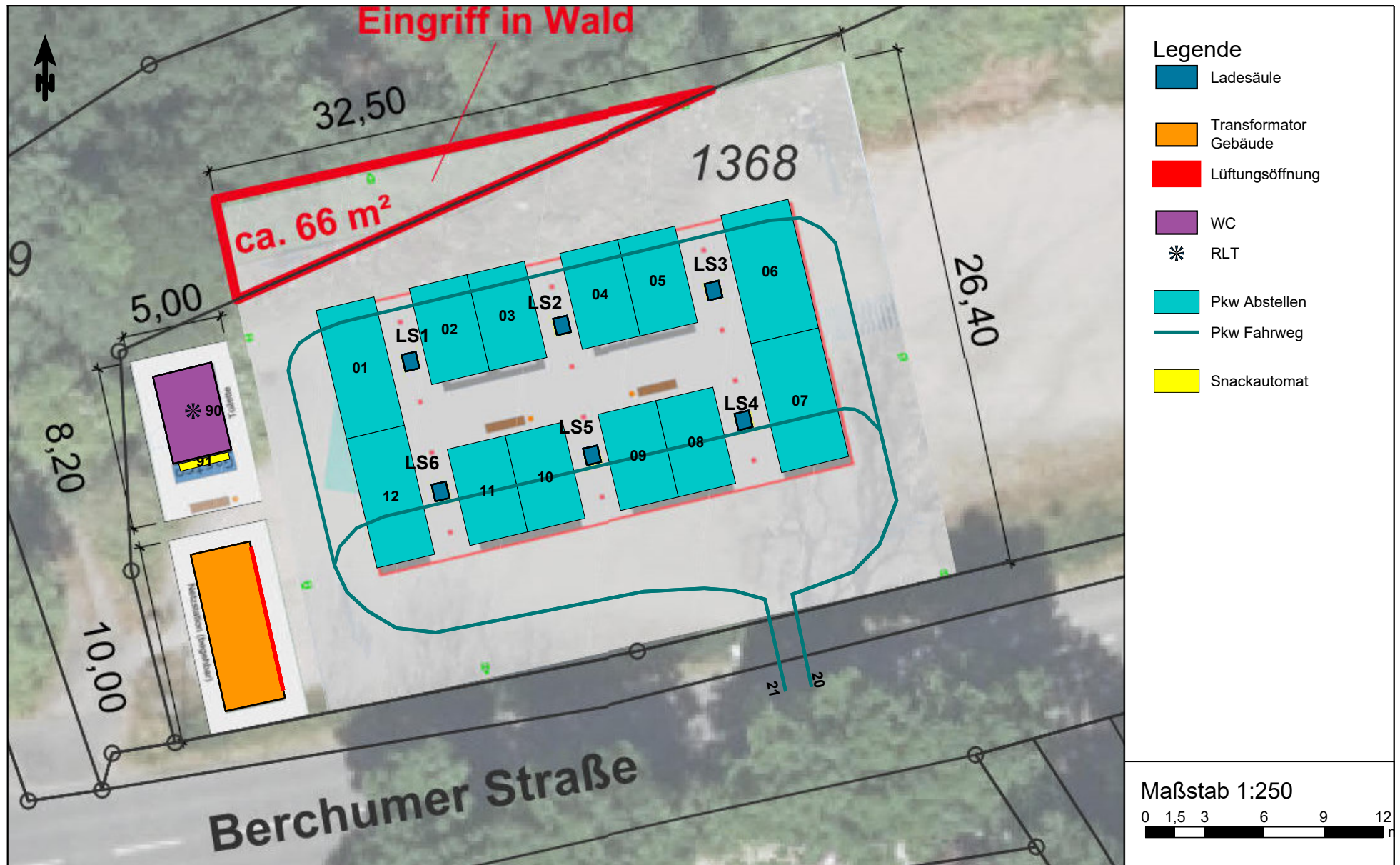
Übersichtslageplan mit Darstellung des Vorhabens und der berücksichtigten Immissionsorte in der Nachbarschaft der Berchumer Straße

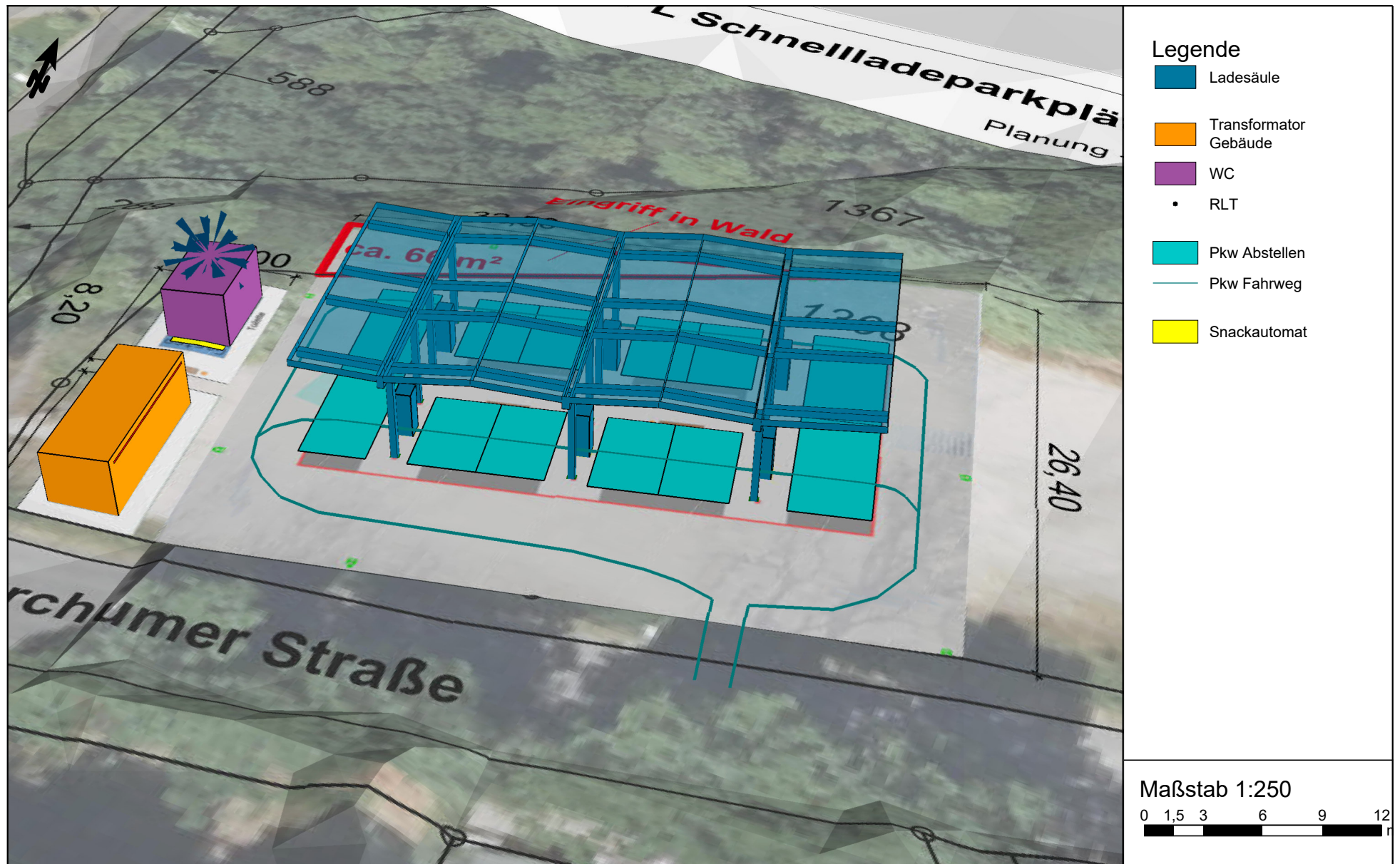
PEUTZ



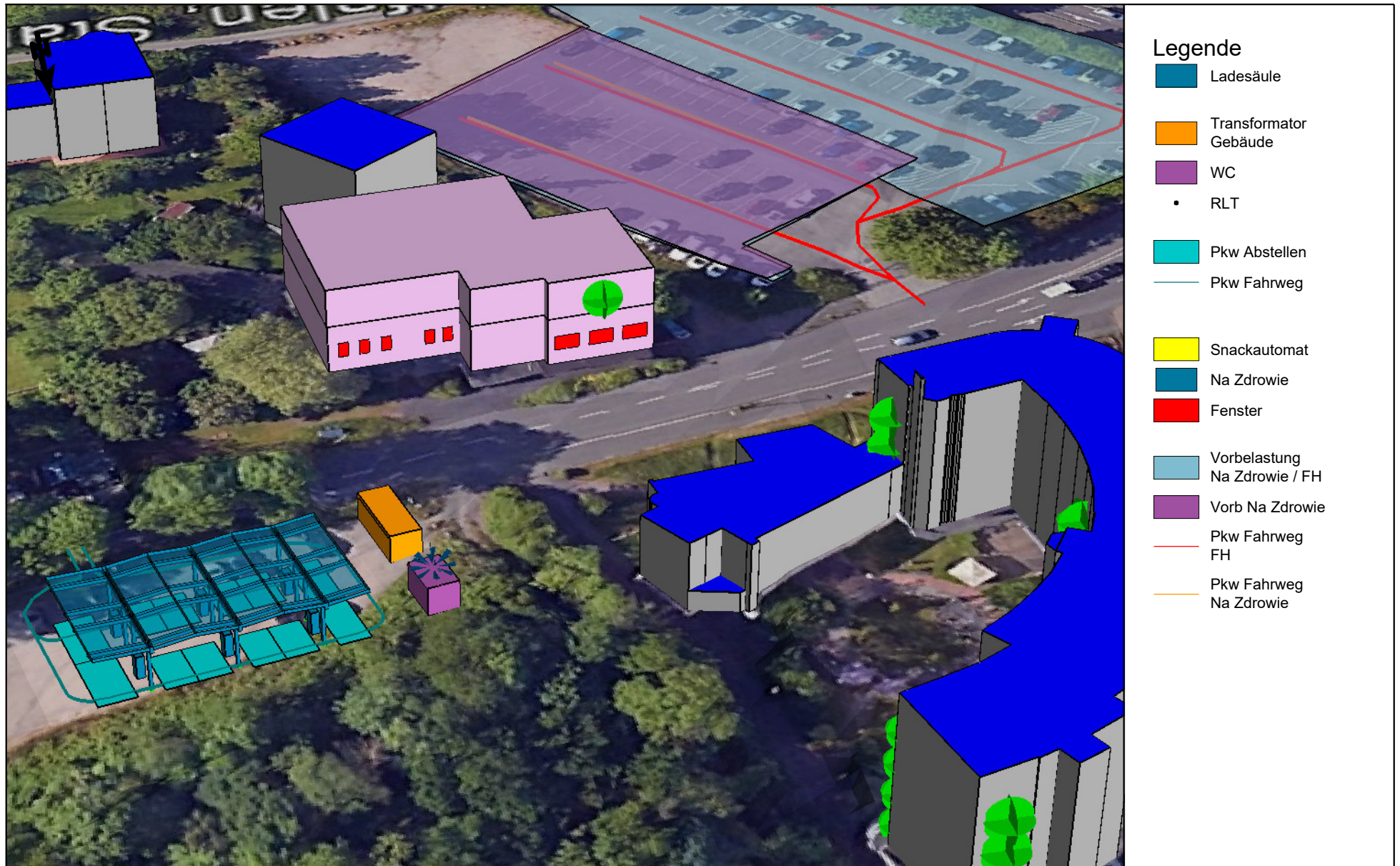
Simulations mit Kennzeichnung der berücksichtigten Gewerbelärmvorbelastung







Simulationsmodell mit Darstellung des Vorhabens / Na Zdrowie - 3D Modell



Emissionsdaten der berücksichtigten Geräuschquellen - Oktavschallleistungspegel



Obj.- Nr.	Name	Gruppe	Kommentar	Quell- typ	X m	Y m	Z m	L'w dB(A)	Länge / Fläche m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	LwMax dB(A)	63Hz dB(A)	125Hz dB(A)	250Hz dB(A)	500Hz dB(A)	1kHz dB(A)	2kHz dB(A)	4kHz dB(A)	8kHz dB(A)
01	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395576	5691754	189,1	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
02	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395580	5691756	189,1	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
03	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395583	5691757	189,1	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
04	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395588	5691758	189,1	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
05	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395591	5691759	189,1	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
06	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395597	5691759	189,1	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
07	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395598	5691752	189,1	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
08	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395593	5691750	189,1	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
09	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395590	5691750	189,1	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
10	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395585	5691749	189,1	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
11	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395582	5691748	189,1	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
12	Stellplatz	Ladepark	70 + 10lg(2) - 10lg(12) = 62,2	Fläche	395577	5691748	189,1	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	100,0	39,4	46,4	45,5	47,5	49,4	47,4	45,5	39,4
20	Pkw Fahrweg	Ladepark	43 - 10lg(2)	Linie	395590	5691745	189,1	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	93,0	43,6	47,6	49,6	51,6	53,6	51,6	46,6	38,6
21	Pkw Fahrweg	Ladepark	43 - 10lg(2)	Linie	395589	5691750	189,1	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	93,0	44,6	48,6	50,6	52,6	54,6	52,6	47,6	39,6
30	LS1-West	Ladepark		Fläche	395578	5691754	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
31	LS1-Nord	Ladepark		Fläche	395578	5691755	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
32	LS1-Ost	Ladepark		Fläche	395579	5691755	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
33	LS1-Süd	Ladepark		Fläche	395578	5691754	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
34	LS1-Dach	Ladepark		Fläche	395578	5691754	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
40	LS2-West	Ladepark		Fläche	395586	5691756	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
41	LS2-Nord	Ladepark		Fläche	395586	5691757	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
42	LS2-Ost	Ladepark		Fläche	395586	5691756	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
43	LS2-Süd	Ladepark		Fläche	395586	5691756	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
44	LS2-Dach	Ladepark		Fläche	395586	5691756	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
50	LS3-West	Ladepark		Fläche	395593	5691758	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
51	LS3-Nord	Ladepark		Fläche	395594	5691758	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
52	LS3-Ost	Ladepark		Fläche	395594	5691758	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
53	LS3-Süd	Ladepark		Fläche	395594	5691758	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
54	LS3-Dach	Ladepark		Fläche	395594	5691758	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
60	LS4-West	Ladepark		Fläche	395580	5691748	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
61	LS4-Nord	Ladepark		Fläche	395580	5691748	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
62	LS4-Ost	Ladepark		Fläche	395580	5691748	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
63	LS4-Süd	Ladepark		Fläche	395580	5691747	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
64	LS4-Dach	Ladepark		Fläche	395580	5691748	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
70	LS5-West	Ladepark		Fläche	395587	5691750	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
71	LS5-Nord	Ladepark		Fläche	395587	5691750	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
72	LS5-Ost	Ladepark		Fläche	395588	5691750	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3

Emissionsdaten der berücksichtigten Geräuschquellen - Oktavschallleistungspegel



Obj.-Nr.	Name	Gruppe	Kommentar	Quell-typ	X m	Y m	Z m	L'w dB(A)	Länge / Fläche m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	LwMax dB(A)	63Hz dB(A)	125Hz dB(A)	250Hz dB(A)	500Hz dB(A)	1kHz dB(A)	2kHz dB(A)	4kHz dB(A)	8kHz dB(A)
73	LS5-Süd	Ladepark		Fläche	395588	5691749	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
74	LS5-Dach	Ladepark		Fläche	395588	5691750	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
80	LS6-West	Ladepark		Fläche	395595	5691751	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
81	LS6-Nord	Ladepark		Fläche	395595	5691752	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
82	LS6-Ost	Ladepark		Fläche	395596	5691752	189,7	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	80,0	33,1	50,8	59,8	59,2	57,4	58,6	55,9	52,3
83	LS6-Süd	Ladepark		Fläche	395595	5691751	189,7	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	80,0	32,6	50,3	59,3	58,7	56,9	58,1	55,4	51,8
84	LS6-Dach	Ladepark		Fläche	395595	5691751	190,8	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	80,0	27,9	45,6	54,6	54,0	52,2	53,4	50,7	47,1
90	RLT	Ladepark		Punkt	395567	5691752	192,3	55,0		55,0	0,0	0,0	65,0	22,4	40,1	49,1	48,5	46,7	47,9	45,2	41,6
91	Snackautomat	Ladepark		Fläche	395568	5691749	189,0	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	67,0	18,5	31,2	41,4	48,1	51,3	48,0	45,0	39,4
92	Transformator-Öffnung	Ladepark		Fläche	395571	5691741	191,2	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0		30,6	48,2	57,3	56,7	54,8	56,0	53,4	49,8
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Na Zdrowie		Fläche	395459	5691782	193,3	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	67,0	69,1	74,1	78,2	79,3	79,9	78,2	75,8	71,8
94	Vorb. Tankstelle	Vorb		Fläche	395417	5691762	196,3	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	67,0	72,7	77,7	81,8	82,9	83,5	81,8	79,4	75,4
95	Vorb. Pröhlken Eck	Vorb		Fläche	395434	5691831	192,7	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	67,0	71,2	76,2	80,4	81,5	82,0	80,3	78,0	73,9
96	Vorb. FH	Vorb		Fläche	395428	5691592	198,9	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	67,0	84,6	89,6	93,8	94,9	95,4	93,7	91,4	87,4
97	Vorb. Stellplatz	Vorb		Fläche	395510	5691670	196,8	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	67,0	47,2	54,2	53,3	55,3	57,2	55,2	53,3	47,2
98	Vorb. Bürogebäude	Vorb		Fläche	395448	5691730	196,4	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	67,0	74,9	79,9	84,0	85,1	85,7	84,0	81,6	77,6
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Vorb		Fläche	395412	5691808	193,8	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	67,0	68,6	73,6	77,7	78,8	79,4	77,7	75,3	71,3
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Na Zdrowie	48-10lg(2)=45	Linie	395519	5691685	195,3	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	93,0	48,4	52,4	54,5	56,5	58,4	56,4	51,5	43,4
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Na Zdrowie	48-10lg(2)=45	Linie	395529	5691692	194,9	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	93,0	47,8	51,8	53,8	55,8	57,8	55,8	50,8	42,8
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395560	5691716	195,3	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0		28,9	51,7	60,9	63,0	52,2	45,1	47,6	33,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395542	5691719	195,3	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0		32,9	55,6	64,8	67,0	56,2	49,1	51,6	37,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395545	5691719	195,3	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0		32,9	55,6	64,8	67,0	56,2	49,1	51,6	37,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395549	5691720	195,3	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0		32,9	55,6	64,8	67,0	56,2	49,1	51,6	37,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395570	5691717	195,3	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0		28,9	51,7	60,9	63,0	52,2	45,1	47,6	33,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395568	5691717	195,3	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0		28,9	51,7	60,9	63,0	52,2	45,1	47,6	33,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395562	5691716	195,3	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0		28,9	51,7	60,9	63,0	52,2	45,1	47,6	33,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Na Zdrowie		Fläche	395566	5691716	195,3	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0		28,9	51,7	60,9	63,0	52,2	45,1	47,6	33,9
102	Stellplatz Na Zdrowie	Na Zdrowie		Fläche	395531	5691678	196,0	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	67,0	47,2	54,2	53,3	55,3	57,2	55,2	53,3	47,2
103	Pkw Fw. FH	Na Zdrowie	48-10lg(4) = 42	Linie	395508	5691682	195,7	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	93,0	46,6	50,6	52,7	54,7	56,6	54,6	49,7	41,6
103	Pkw Fw. FH	Na Zdrowie	48-10lg(4) = 42	Linie	395520	5691685	195,3	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	93,0	45,4	49,4	51,5	53,5	55,4	53,4	48,5	40,5
103	Pkw Fw. FH	Na Zdrowie	48-10lg(4) = 42	Linie	395530	5691692	194,9	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	93,0	44,9	48,9	50,9	52,9	54,9	52,9	47,9	39,9
103	Pkw Fw. FH	Na Zdrowie	48-10lg(4) = 42	Linie	395496	5691679	195,9	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	93,0	47,4	51,4	53,4	55,4	57,4	55,4	50,4	42,4

Legende

Obj.- Nr.		Objektnummer
Name		Name der Schallquelle
Gruppe		Gruppenname
Kommentar		
Quell- typ		Typ der Quelle (Punkt, Linie, Fläche)
X	m	X-Koordinate
Y	m	Y-Koordinate
Z	m	Z-Koordinate
L'w	dB(A)	Schallleistungspegel pro m, m²
Länge / Fläche	m,m²	Größe der Quelle (Länge oder Fläche)
Lw	dB(A)	Schallleistungspegel
KI	dB	Zuschlag für Impulshaltigkeit
KT	dB	Zuschlag für Ton- und Informationshaltigkeit
LwMax	dB(A)	Maximalpegel
63Hz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
125Hz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
250Hz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
500Hz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
1kHz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
2kHz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
4kHz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz
8kHz	dB(A)	Schallleistungspegel dieser Frequenz

Emissionsdaten der berücksichtigten Geräuschquellen - Tagesgänge
Tageszeitraum: 06.00 - 22.00 Uhr, Nachtzeitraum: 22.00 - 06.00 Uhr

[illegible]

F 10497-3 · 27.02.2025 · Anlage 4.1

Emissionsdaten der berücksichtigten Geräuschquellen - Tagesgänge
Tageszeitraum: 06.00 - 22.00 Uhr, Nachtzeitraum: 22.00 - 06.00 Uhr



Obj.- Nr.	Schallquelle	Tagesgang	Emissionsspektrum	06-07 Uhr dB(A)	07-08 Uhr dB(A)	08-09 Uhr dB(A)	09-10 Uhr dB(A)	10-11 Uhr dB(A)	11-12 Uhr dB(A)	12-13 Uhr dB(A)	13-14 Uhr dB(A)	14-15 Uhr dB(A)	15-16 Uhr dB(A)	16-17 Uhr dB(A)	17-18 Uhr dB(A)	18-19 Uhr dB(A)	19-20 Uhr dB(A)	20-21 Uhr dB(A)	21-22 Uhr dB(A)	22-23 Uhr dB(A)	23-24 Uhr dB(A)	00-01 Uhr dB(A)	01-02 Uhr dB(A)	02-03 Uhr dB(A)	03-04 Uhr dB(A)	04-05 Uhr dB(A)	05-06 Uhr dB(A)
82	LS6-Ost	Pkw Ladevorg. 6 Bew.	Axiallüfter	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,70	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	65,7	63,9	63,9	63,9	63,9	63,9	63,9	63,9	63,9
83	LS6-Süd	Pkw Ladevorg. 6 Bew.	Axiallüfter	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,20	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	63,4	63,4	63,4	63,4	63,4	63,4	63,4	63,4
84	LS6-Dach	Pkw Ladevorg. 6 Bew.	Axiallüfter	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,50	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	60,5	58,7	58,7	58,7	58,7	58,7	58,7	58,7	58,7
90	RLT	100%/24h	Axiallüfter	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,00	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
91	Snackautomat	Snackautomat	Snackautomat	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,01	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0
92	Transformator-Öffnung	100%/24h	Axiallüfter	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,19	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2	63,2
93	Vorb. Moritz Haustechnik	100% tags	Gewerbelärm allgemein	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,02	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0	86,0								
94	Vorb. Tankstelle	100% tags	Gewerbelärm allgemein	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,67	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7	89,7								
95	Vorb. Pröhlken Eck	100%/24h	Gewerbelärm allgemein	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,20	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2
96	Vorb. FH	100% tags	Gewerbelärm allgemein	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6 ₁	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6	101,6								
97	Vorb. Stellplatz	Pkw FH	Pkw, Parkvorgang	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,32	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3	80,3								
98	Vorb. Bürogebäude	100% tags	Gewerbelärm allgemein	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,85	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9	91,9								
99	Vorb. Nikolaus-Grill	100%/24h	Gewerbelärm allgemein	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,54	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Gastro	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,60	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Gastro	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	74,98	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,81	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,78	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,78	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,78	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8	69,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,81	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,81	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,81	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8								
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	100% tags	Männliche Sprache, Unterhaltung	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,81	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8	65,8								
102	Stellplatz Na Zdrowie	Gastro	Pkw, Parkvorgang	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,04	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0	75,0
103	Pkw Fw. FH	Pkw FH	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,07	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1								
103	Pkw Fw. FH	Pkw FH	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,89	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9								
103	Pkw Fw. FH	Pkw FH	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,30	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3	77,3								
103	Pkw Fw. FH	Pkw FH	Pkw, langsame Beschleunigung 10-20 km/h	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,80	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8								

Legende

Obj.- Nr.		Objektnummer
Schallquelle		Name der Schallquelle
Tagesgang		Name des Tagesganges
Emissionsspektrum		Name des Schalleistungs-Frequenzspektrums
06-07 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
07-08 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
08-09 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
09-10 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
10-11 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
11-12 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
12-13 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
13-14 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
14-15 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
15-16 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
16-17 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
17-18 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
18-19 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
19-20 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
20-21 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
21-22 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
22-23 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
23-24 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
00-01 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
01-02 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
02-03 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
03-04 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
04-05 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde
05-06 Uhr	dB(A)	Schalleistungspegel in dieser Stunde

Ergebnis der Immissionsberechnung, sonn- und feiertags
Summe aus Ladepark und Gewerbelärmvorbelastung



Nr.	Immissionsort Beschreibung	Stock- werk	Gebiets- nutzung	Immissions- richtwert IRW		Beurteilungs- pegel Lr		Überschreitung IRW		zulässiger Maximalpegel		berechneter Maximalpegel		Überschreitung Maximalpegel	
				Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
				dB(A)		dB(A)		dB		dB(A)		dB(A)		dB	
1	Berchumer Straße 5.1	2.OG	SOK	45	35	43	33	-	-	75	55	49	49	-	-
		3.OG		45	35	45	35	-	-	75	55	53	53	-	-
2	Berchumer Straße 5.2	EG	SOK	45	35	35	26	-	-	75	55	46	46	-	-
		1.OG		45	35	40	31	-	-	75	55	51	51	-	-
		2.OG		45	35	42	32	-	-	75	55	52	52	-	-
		3.OG		45	35	42	32	-	-	75	55	52	52	-	-
3	Berchumer Straße 5.3	EG	SOK	45	35	40	31	-	-	75	55	51	51	-	-
		1.OG		45	35	43	33	-	-	75	55	53	53	-	-
		2.OG		45	35	44	35	-	-	75	55	54	54	-	-
		3.OG		45	35	44	35	-	-	75	55	54	54	-	-
4	Berchumer Straße 5.4	EG	SOK	45	35	41	32	-	-	75	55	52	52	-	-
		1.OG		45	35	44	35	-	-	75	55	54	54	-	-
		2.OG		45	35	45	35	-	-	75	55	54	54	-	-
		3.OG		45	35	45	35	-	-	75	55	54	54	-	-
5	Berchumer Straße 5.5	EG	SOK	45	35	32	24	-	-	75	55	37	37	-	-
		1.OG		45	35	35	28	-	-	75	55	38	38	-	-
		2.OG		45	35	36	30	-	-	75	55	39	39	-	-
		3.OG		45	35	38	32	-	-	75	55	40	40	-	-
6	Flensburger Str.	EG	WA	55	40	39	28	-	-	85	60	46	46	-	-
		1.OG		55	40	40	29	-	-	85	60	47	47	-	-
7	Flensburgstraße 12	EG	WA	55	40	34	23	-	-	85	60	42	42	-	-
		1.OG		55	40	37	26	-	-	85	60	44	44	-	-
8	Kleingarten	EG	MI	60	45	32	20	-	-	90	65	39	39	-	-
9	Hoflage	EG	MI	60	45	40	29	-	-	90	65	48	48	-	-
		1.OG		60	45	42	32	-	-	90	65	50	50	-	-
10	Gastro Wohneinheit	EG	MI	60	45	53	35	-	-	90	65	56	56	-	-
11	Berchumer Straße 8	EG	MI	60	45	48	44	-	-	90	65	58	58	-	-
		1.OG		60	45	49	45	-	-	90	65	59	59	-	-

Ergebnis der Immissionsberechnungen - Teilpegel



Geschoss	Gruppe	LrT dB(A)	LrN dB(A)
IO Nr. 1 Berchumer Straße 5.1 3.OG LrN 35 dB(A) LrT 45 dB(A)			
3.OG	Ladepark	40,7	31,9
3.OG	Na Zdrowie	41,8	32,0
3.OG	Vorb	36,0	15,3
IO Nr. 2 Berchumer Straße 5.2 3.OG LrN 32 dB(A) LrT 42 dB(A)			
3.OG	Ladepark	40,7	32,0
3.OG	Na Zdrowie	35,8	21,4
3.OG	Vorb	32,1	17,4
IO Nr. 3 Berchumer Straße 5.3 3.OG LrN 35 dB(A) LrT 44 dB(A)			
3.OG	Ladepark	42,1	33,4
3.OG	Na Zdrowie	37,7	29,6
3.OG	Vorb	36,4	17,6
IO Nr. 4 Berchumer Straße 5.4 3.OG LrN 35 dB(A) LrT 45 dB(A)			
3.OG	Ladepark	42,9	34,1
3.OG	Na Zdrowie	37,7	29,6
3.OG	Vorb	37,9	17,2
IO Nr. 5 Berchumer Straße 5.5 3.OG LrN 32 dB(A) LrT 38 dB(A)			
3.OG	Ladepark	28,9	19,9
3.OG	Na Zdrowie	28,0	12,4
3.OG	Vorb	37,0	31,9
IO Nr. 6 Flensburger Str. 1.OG LrN 29 dB(A) LrT 40 dB(A)			
1.OG	Ladepark	37,0	28,2
1.OG	Na Zdrowie	29,9	10,9
1.OG	Vorb	37,2	22,2
IO Nr. 7 Flensburgstraße 12 1.OG LrN 26 dB(A) LrT 37 dB(A)			
1.OG	Ladepark	33,2	24,6
1.OG	Na Zdrowie	28,1	17,5
1.OG	Vorb	33,8	12,6
IO Nr. 8 Kleingarten EG LrN 20 dB(A) LrT 32 dB(A)			
EG	Ladepark	27,8	19,0
EG	Na Zdrowie	22,1	9,1
EG	Vorb	29,5	10,9
IO Nr. 9 Hoflage 1.OG LrN 32 dB(A) LrT 42 dB(A)			
1.OG	Ladepark	39,8	31,0
1.OG	Na Zdrowie	29,8	23,5
1.OG	Vorb	37,7	14,6
IO Nr. 10 Gastro Wohneinheit EG LrN 35 dB(A) LrT 53 dB(A)			
EG	Ladepark	39,0	33,9
EG	Na Zdrowie	52,5	29,0
EG	Vorb	39,9	18,3
IO Nr. 11 Berchumer Straße 8 1.OG LrN 45 dB(A) LrT 49 dB(A)			
1.OG	Ladepark	17,0	11,9
1.OG	Na Zdrowie	46,9	45,1
1.OG	Vorb	45,7	16,2

Legende

Geschoss
Gruppe

LrT
LrN

dB(A)
dB(A)

Geschoss
Gruppenname

Beurteilungspegel Tag
Beurteilungspegel Nacht

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
IO Nr. 1 Berchumer Straße 5.1 3.OG LrN 35 dB(A) LrT 45 dB(A)																			
01	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	53,3	-45,5	-0,8	-6,0	-0,2	1,4	4,0	0,0	13,5	3,6	28,2
01	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	53,3	-45,5	-0,8	-6,0	-0,2	1,4	4,0	0,0	7,8	0,0	18,8
02	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	58,0	-46,3	0,0	-5,0	-0,3	1,8	5,5	0,0	13,5	3,6	29,6
02	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	58,0	-46,3	0,0	-5,0	-0,3	1,8	5,5	0,0	7,8	0,0	20,2
03	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	60,9	-46,7	0,6	-4,1	-0,4	1,1	5,8	0,0	13,5	3,6	29,9
03	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	60,9	-46,7	0,6	-4,1	-0,4	1,1	5,8	0,0	7,8	0,0	20,5
04	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	65,7	-47,3	1,0	-3,7	-0,5	0,6	5,3	0,0	13,5	3,6	29,5
04	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	65,7	-47,3	1,0	-3,7	-0,5	0,6	5,3	0,0	7,8	0,0	20,1
05	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	68,6	-47,7	1,0	-5,3	-0,5	0,5	3,2	0,0	13,5	3,6	27,3
05	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	68,6	-47,7	1,0	-5,3	-0,5	0,5	3,2	0,0	7,8	0,0	18,0
06	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	74,2	-48,4	1,1	-5,9	-0,4	0,6	2,2	0,0	13,5	3,6	26,3
06	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	74,2	-48,4	1,1	-5,9	-0,4	0,6	2,2	0,0	7,8	0,0	17,0
07	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	74,8	-48,5	1,1	-6,2	-0,4	2,8	4,0	0,0	13,5	3,6	28,1
07	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	74,8	-48,5	1,1	-6,2	-0,4	2,8	4,0	0,0	7,8	0,0	18,7
08	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	69,5	-47,8	1,0	-5,2	-0,5	2,0	4,7	0,0	13,5	3,6	28,8
08	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	69,5	-47,8	1,0	-5,2	-0,5	2,0	4,7	0,0	7,8	0,0	19,5
09	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	66,6	-47,5	1,0	-4,4	-0,5	0,8	4,7	0,0	13,5	3,6	28,8
09	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	66,6	-47,5	1,0	-4,4	-0,5	0,8	4,7	0,0	7,8	0,0	19,5
10	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	61,9	-46,8	0,7	-3,2	-0,5	0,5	5,8	0,0	13,5	3,6	29,9
10	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	61,9	-46,8	0,7	-3,2	-0,5	0,5	5,8	0,0	7,8	0,0	20,5
11	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	59,0	-46,4	0,1	-3,0	-0,5	0,9	6,2	0,0	13,5	3,6	30,4
11	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	59,0	-46,4	0,1	-3,0	-0,5	0,9	6,2	0,0	7,8	0,0	21,0
12	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	54,1	-45,7	-0,8	-3,2	-0,4	0,7	5,8	0,0	13,5	3,6	30,0
12	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	54,1	-45,7	-0,8	-3,2	-0,4	0,7	5,8	0,0	7,8	0,0	20,6
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	64,9	-47,2	0,1	-4,2	-0,4	1,4	8,4	0,0	13,5	3,6	25,5
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	64,9	-47,2	0,1	-4,2	-0,4	1,4	8,4	0,0	7,8	0,0	16,2
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	63,3	-47,0	-0,1	-4,1	-0,4	1,2	9,3	0,0	13,5	3,6	26,4
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	63,3	-47,0	-0,1	-4,1	-0,4	1,2	9,3	0,0	7,8	0,0	17,1
30	LS1-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	55,3	-45,8	-0,8	-4,9	-0,4	1,6	15,4	0,0	0,0	3,6	19,0
30	LS1-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	55,3	-45,8	-0,8	-4,9	-0,4	1,6	15,4	0,0	-1,8	0,0	13,6
31	LS1-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	55,7	-45,9	-0,7	-5,0	-0,4	0,9	14,1	0,0	0,0	3,6	17,7
31	LS1-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	55,7	-45,9	-0,7	-5,0	-0,4	0,9	14,1	0,0	-1,8	0,0	12,3
32	LS1-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,1	-46,0	-0,7	-9,4	-0,2	0,3	9,9	0,0	0,0	3,6	13,5
32	LS1-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,1	-46,0	-0,7	-9,4	-0,2	0,3	9,9	0,0	-1,8	0,0	8,1
33	LS1-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	55,7	-45,9	-0,7	-6,8	-0,4	1,5	12,9	0,0	0,0	3,6	16,5
33	LS1-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	55,7	-45,9	-0,7	-6,8	-0,4	1,5	12,9	0,0	-1,8	0,0	11,2
34	LS1-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	55,5	-45,9	-0,5	-4,1	-0,5	1,1	10,6	0,0	0,0	3,6	14,3

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
34	LS1-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	55,5	-45,9	-0,5	-4,1	-0,5	1,1	10,6	0,0	-1,8	0,0	8,9
40	LS2-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,1	-47,0	-0,1	-3,8	-0,5	0,8	15,1	0,0	0,0	3,6	18,7
40	LS2-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,1	-47,0	-0,1	-3,8	-0,5	0,8	15,1	0,0	-1,8	0,0	13,3
41	LS2-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	63,4	-47,0	-0,1	-4,4	-0,6	0,2	13,4	0,0	0,0	3,6	17,0
41	LS2-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	63,4	-47,0	-0,1	-4,4	-0,6	0,2	13,4	0,0	-1,8	0,0	11,6
42	LS2-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,8	-47,1	-0,1	-9,7	-0,1	0,1	8,7	0,0	0,0	3,6	12,3
42	LS2-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,8	-47,1	-0,1	-9,7	-0,1	0,1	8,7	0,0	-1,8	0,0	7,0
43	LS2-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	63,5	-47,0	-0,1	-9,1	-0,2	1,8	10,5	0,0	0,0	3,6	14,1
43	LS2-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	63,5	-47,0	-0,1	-9,1	-0,2	1,8	10,5	0,0	-1,8	0,0	8,7
44	LS2-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	63,3	-47,0	-0,3	-6,1	-0,3	0,8	7,6	0,0	0,0	3,6	11,2
44	LS2-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	63,3	-47,0	-0,3	-6,1	-0,3	0,8	7,6	0,0	-1,8	0,0	5,9
50	LS3-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	70,8	-48,0	0,3	-7,0	-0,4	0,0	10,7	0,0	0,0	3,6	14,3
50	LS3-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	70,8	-48,0	0,3	-7,0	-0,4	0,0	10,7	0,0	-1,8	0,0	8,9
51	LS3-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-5,5	-0,5	0,0	11,6	0,0	0,0	3,6	15,2
51	LS3-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-5,5	-0,5	0,0	11,6	0,0	-1,8	0,0	9,8
52	LS3-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,6	-48,1	0,4	-17,5	-0,2	0,3	0,5	0,0	0,0	3,6	4,1
52	LS3-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,6	-48,1	0,4	-17,5	-0,2	0,3	0,5	0,0	-1,8	0,0	-1,2
53	LS3-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-16,2	-0,2	0,0	1,1	0,0	0,0	3,6	4,7
53	LS3-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-16,2	-0,2	0,0	1,1	0,0	-1,8	0,0	-0,7
54	LS3-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,1	-48,0	0,0	-7,4	-0,3	0,0	4,8	0,0	0,0	3,6	8,4
54	LS3-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,1	-48,0	0,0	-7,4	-0,3	0,0	4,8	0,0	-1,8	0,0	3,0
60	LS4-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,2	-46,0	-0,7	-2,9	-0,6	0,7	16,3	0,0	0,0	3,6	19,9
60	LS4-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,2	-46,0	-0,7	-2,9	-0,6	0,7	16,3	0,0	-1,8	0,0	14,5
61	LS4-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,4	-46,0	-0,7	-3,1	-0,5	0,5	15,3	0,0	0,0	3,6	19,0
61	LS4-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,4	-46,0	-0,7	-3,1	-0,5	0,5	15,3	0,0	-1,8	0,0	13,6
62	LS4-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,9	-46,1	-0,7	-8,6	-0,1	0,3	10,5	0,0	0,0	3,6	14,1
62	LS4-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,9	-46,1	-0,7	-8,6	-0,1	0,3	10,5	0,0	-1,8	0,0	8,7
63	LS4-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,6	-46,0	-0,7	-5,3	-0,4	1,4	14,1	0,0	0,0	3,6	17,7
63	LS4-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,6	-46,0	-0,7	-5,3	-0,4	1,4	14,1	0,0	-1,8	0,0	12,3
64	LS4-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	56,4	-46,0	-0,5	-4,0	-0,5	1,1	10,5	0,0	0,0	3,6	14,1
64	LS4-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	56,4	-46,0	-0,5	-4,0	-0,5	1,1	10,5	0,0	-1,8	0,0	8,7
70	LS5-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,8	-47,1	-0,2	-4,2	-0,6	0,7	14,3	0,0	0,0	3,6	17,9
70	LS5-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	63,8	-47,1	-0,2	-4,2	-0,6	0,7	14,3	0,0	-1,8	0,0	12,5
71	LS5-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	64,1	-47,1	-0,1	-4,3	-0,6	0,9	13,9	0,0	0,0	3,6	17,6
71	LS5-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	64,1	-47,1	-0,1	-4,3	-0,6	0,9	13,9	0,0	-1,8	0,0	12,2
72	LS5-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	64,5	-47,2	-0,1	-8,7	-0,1	0,1	9,6	0,0	0,0	3,6	13,2
72	LS5-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	64,5	-47,2	-0,1	-8,7	-0,1	0,1	9,6	0,0	-1,8	0,0	7,9
73	LS5-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	64,2	-47,1	-0,1	-6,1	-0,4	0,2	11,6	0,0	0,0	3,6	15,2

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
73	LS5-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	64,2	-47,1	-0,1	-6,1	-0,4	0,2	11,6	0,0	-1,8	0,0	9,8
74	LS5-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	64,0	-47,1	-0,3	-6,0	-0,3	0,4	7,2	0,0	0,0	3,6	10,8
74	LS5-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	64,0	-47,1	-0,3	-6,0	-0,3	0,4	7,2	0,0	-1,8	0,0	5,5
80	LS6-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,5	-48,1	0,4	-5,3	-0,5	3,2	15,3	0,0	0,0	3,6	18,9
80	LS6-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,5	-48,1	0,4	-5,3	-0,5	3,2	15,3	0,0	-1,8	0,0	13,5
81	LS6-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,8	-48,1	0,3	-5,3	-0,5	0,2	11,8	0,0	0,0	3,6	15,4
81	LS6-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,8	-48,1	0,3	-5,3	-0,5	0,2	11,8	0,0	-1,8	0,0	10,1
82	LS6-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	72,2	-48,2	0,4	-17,4	-0,2	2,7	3,1	0,0	0,0	3,6	6,7
82	LS6-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	72,2	-48,2	0,4	-17,4	-0,2	2,7	3,1	0,0	-1,8	0,0	1,3
83	LS6-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,9	-48,1	0,4	-16,9	-0,2	11,4	11,7	0,0	0,0	3,6	15,3
83	LS6-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,9	-48,1	0,4	-16,9	-0,2	11,4	11,7	0,0	-1,8	0,0	9,9
84	LS6-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,7	-48,1	0,0	-7,2	-0,3	2,4	7,3	0,0	0,0	3,6	10,9
84	LS6-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,7	-48,1	0,0	-7,2	-0,3	2,4	7,3	0,0	-1,8	0,0	5,5
90	RLT	Punkt	LrT	55,0		55,0	0,0	0,0	44,2	-43,9	-0,5	-4,0	-0,5	2,2	8,3	0,0	0,0	3,6	12,0
90	RLT	Punkt	LrN	55,0		55,0	0,0	0,0	44,2	-43,9	-0,5	-4,0	-0,5	2,2	8,3	0,0	0,0	0,0	8,3
91	Snackautomat	Fläche	LrT	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	45,0	-44,0	-2,3	-8,3	-0,2	5,5	5,6	0,0	3,0	3,6	12,3
91	Snackautomat	Fläche	LrN	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	45,0	-44,0	-2,3	-8,3	-0,2	5,5	5,6	0,0	3,0	0,0	8,6
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrT	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	47,8	-44,6	-0,8	-9,6	-0,1	0,6	11,6	0,0	0,0	3,6	15,3
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrN	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	47,8	-44,6	-0,8	-9,6	-0,1	0,6	11,6	0,0	0,0	0,0	11,6
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrT	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	73,7	-48,3	-2,4	-20,7	-0,4	1,2	15,4	0,0	0,0	3,6	19,0
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrN	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	73,7	-48,3	-2,4	-20,7	-0,4	1,2	15,4	0,0			
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrT	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	107,4	-51,6	0,2	-21,7	-0,5	0,4	16,4	-0,2	0,0	3,6	19,8
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrN	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	107,4	-51,6	0,2	-21,7	-0,5	0,4	16,4	-0,2			
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrT	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	124,3	-52,9	-0,6	-22,0	-0,6	2,1	14,2	-0,7	0,0	3,6	17,2
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrN	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	124,3	-52,9	-0,6	-22,0	-0,6	2,1	14,2	-0,7	0,0	0,0	13,6
96	Vorb. FH	Fläche	LrT	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	175,5	-55,9	-2,0	-17,5	-0,4	1,7	27,5	-0,6	0,0	3,6	30,6
96	Vorb. FH	Fläche	LrN	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	175,5	-55,9	-2,0	-17,5	-0,4	1,7	27,5	-0,6			
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrT	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	74,6	-48,4	0,9	-8,0	-0,4	1,4	8,4	0,0	17,3	3,6	33,4
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrN	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	74,6	-48,4	0,9	-8,0	-0,4	1,4	8,4	0,0			
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrT	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	75,8	-48,6	-0,6	-19,4	-0,3	0,1	23,1	0,0	0,0	3,6	26,7
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrN	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	75,8	-48,6	-0,6	-19,4	-0,3	0,1	23,1	0,0			
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrT	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	128,1	-53,1	0,1	-22,8	-0,7	1,9	11,0	-0,5	0,0	3,6	14,1
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrN	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	128,1	-53,1	0,1	-22,8	-0,7	1,9	11,0	-0,5	0,0	0,0	10,5
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	54,6	-45,7	0,2	-12,1	-0,2	2,2	8,0	0,0	12,0	3,6	23,7
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	54,6	-45,7	0,2	-12,1	-0,2	2,2	8,0	0,0	12,0	0,0	20,0
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	50,2	-45,0	0,2	-6,4	-0,3	1,0	12,4	0,0	12,0	3,6	28,1
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	50,2	-45,0	0,2	-6,4	-0,3	1,0	12,4	0,0	12,0	0,0	24,4
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	46,7	-44,4	-0,3	-11,3	-0,1	0,0	12,8	0,0	0,0	3,6	16,4

F 10497-3 · 27.02.2025 · Anlage 7.3

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	46,7	-44,4	-0,3	-11,3	-0,1	0,0	12,8	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	32,2	-41,2	-0,5	0,0	-0,1	0,0	31,0	0,0	0,0	3,6	34,6
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	32,2	-41,2	-0,5	0,0	-0,1	0,0	31,0	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	33,9	-41,6	-0,6	0,0	-0,1	0,0	30,5	0,0	0,0	3,6	34,2
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	33,9	-41,6	-0,6	0,0	-0,1	0,0	30,5	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	35,9	-42,1	-0,6	0,0	-0,1	0,0	30,0	0,0	0,0	3,6	33,7
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	35,9	-42,1	-0,6	0,0	-0,1	0,0	30,0	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	54,5	-45,7	-0,2	0,0	-0,1	0,0	22,8	0,0	0,0	3,6	26,4
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	54,5	-45,7	-0,2	0,0	-0,1	0,0	22,8	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	52,9	-45,5	-0,2	0,0	-0,1	0,0	23,0	0,0	0,0	3,6	26,7
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	52,9	-45,5	-0,2	0,0	-0,1	0,0	23,0	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	48,0	-44,6	-0,3	-6,4	-0,1	0,0	17,4	0,0	0,0	3,6	21,0
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	48,0	-44,6	-0,3	-6,4	-0,1	0,0	17,4	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	51,2	-45,2	-0,2	0,0	-0,1	0,0	23,3	0,0	0,0	3,6	26,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	51,2	-45,2	-0,2	0,0	-0,1	0,0	23,3	0,0			
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrT	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	64,9	-47,2	0,9	-5,8	-0,5	1,3	11,7	0,0	12,0	3,6	34,4
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrN	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	64,9	-47,2	0,9	-5,8	-0,5	1,3	11,7	0,0	12,0	0,0	30,8
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	58,2	-46,3	0,3	-12,6	-0,1	0,9	3,9	0,0	17,3	3,6	24,8
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	58,2	-46,3	0,3	-12,6	-0,1	0,9	3,9	0,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	54,5	-45,7	0,2	-12,1	-0,2	2,2	5,0	0,0	17,3	3,6	25,9
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	54,5	-45,7	0,2	-12,1	-0,2	2,2	5,0	0,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	50,2	-45,0	0,2	-6,2	-0,4	0,9	9,6	0,0	17,3	3,6	30,5
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	50,2	-45,0	0,2	-6,2	-0,4	0,9	9,6	0,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	61,8	-46,8	0,3	-13,0	-0,1	0,1	2,8	0,0	17,3	3,6	23,8
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	61,8	-46,8	0,3	-13,0	-0,1	0,1	2,8	0,0			
IO Nr. 4 Berchumer Straße 5.4 3.OG LrN 35 dB(A) LrT 45 dB(A)																			
01	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	54,9	-45,8	0,0	0,0	-0,5	0,4	9,3	0,0	13,5	3,6	33,4
01	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	54,9	-45,8	0,0	0,0	-0,5	0,4	9,3	0,0	7,8	0,0	24,0
02	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	57,0	-46,1	0,4	-0,1	-0,5	0,2	9,1	0,0	13,5	3,6	33,3
02	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	57,0	-46,1	0,4	-0,1	-0,5	0,2	9,1	0,0	7,8	0,0	23,9
03	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	58,9	-46,4	0,5	-0,1	-0,5	0,0	8,7	0,0	13,5	3,6	32,8
03	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	58,9	-46,4	0,5	-0,1	-0,5	0,0	8,7	0,0	7,8	0,0	23,5
04	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	62,0	-46,8	0,5	-0,1	-0,6	0,0	8,2	0,0	13,5	3,6	32,4
04	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	62,0	-46,8	0,5	-0,1	-0,6	0,0	8,2	0,0	7,8	0,0	23,0
05	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	64,1	-47,1	0,5	-0,1	-0,6	0,0	8,0	0,0	13,5	3,6	32,1
05	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	64,1	-47,1	0,5	-0,1	-0,6	0,0	8,0	0,0	7,8	0,0	22,8
06	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	68,6	-47,7	0,7	-0,4	-0,6	0,0	7,2	0,0	13,5	3,6	31,4
06	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	68,6	-47,7	0,7	-0,4	-0,6	0,0	7,2	0,0	7,8	0,0	22,0

F 10497-3 · 27.02.2025 · Anlage 7.4

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
07	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	73,3	-48,3	1,0	-3,1	-0,7	0,0	4,2	0,0	13,5	3,6	28,3
07	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	73,3	-48,3	1,0	-3,1	-0,7	0,0	4,2	0,0	7,8	0,0	18,9
08	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	70,3	-47,9	1,1	-3,2	-0,5	0,0	4,7	0,0	13,5	3,6	28,8
08	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	70,3	-47,9	1,1	-3,2	-0,5	0,0	4,7	0,0	7,8	0,0	19,4
09	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	68,2	-47,7	1,1	-3,6	-0,8	0,0	4,2	0,0	13,5	3,6	28,4
09	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	68,2	-47,7	1,1	-3,6	-0,8	0,0	4,2	0,0	7,8	0,0	19,0
10	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	65,4	-47,3	1,1	-2,7	-0,6	0,0	5,7	0,0	13,5	3,6	29,8
10	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	65,4	-47,3	1,1	-2,7	-0,6	0,0	5,7	0,0	7,8	0,0	20,5
11	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	63,8	-47,1	1,1	-2,5	-0,7	0,0	6,0	0,0	13,5	3,6	30,1
11	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	63,8	-47,1	1,1	-2,5	-0,7	0,0	6,0	0,0	7,8	0,0	20,8
12	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	60,5	-46,6	0,2	-0,2	-0,6	0,4	8,5	0,0	13,5	3,6	32,6
12	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	60,5	-46,6	0,2	-0,2	-0,6	0,4	8,5	0,0	7,8	0,0	23,2
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	70,7	-48,0	0,7	-3,4	-0,4	0,2	7,8	0,0	13,5	3,6	24,9
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	70,7	-48,0	0,7	-3,4	-0,4	0,2	7,8	0,0	7,8	0,0	15,5
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	66,0	-47,4	0,2	-1,6	-0,4	0,1	10,6	0,0	13,5	3,6	27,7
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	66,0	-47,4	0,2	-1,6	-0,4	0,1	10,6	0,0	7,8	0,0	18,4
30	LS1-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,3	-46,0	-0,3	-0,5	-0,7	0,5	18,7	0,0	0,0	3,6	22,4
30	LS1-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,3	-46,0	-0,3	-0,5	-0,7	0,5	18,7	0,0	-1,8	0,0	17,0
31	LS1-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,1	-46,0	-0,2	-0,4	-0,7	0,0	17,9	0,0	0,0	3,6	21,5
31	LS1-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,1	-46,0	-0,2	-0,4	-0,7	0,0	17,9	0,0	-1,8	0,0	16,1
32	LS1-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,7	-46,1	-0,3	-5,0	-0,2	0,0	14,2	0,0	0,0	3,6	17,9
32	LS1-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	56,7	-46,1	-0,3	-5,0	-0,2	0,0	14,2	0,0	-1,8	0,0	12,5
33	LS1-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,9	-46,1	-0,2	-5,3	-0,1	1,4	14,8	0,0	0,0	3,6	18,4
33	LS1-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	56,9	-46,1	-0,2	-5,3	-0,1	1,4	14,8	0,0	-1,8	0,0	13,0
34	LS1-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	56,3	-46,0	-0,3	-4,2	-0,5	0,6	10,1	0,0	0,0	3,6	13,7
34	LS1-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	56,3	-46,0	-0,3	-4,2	-0,5	0,6	10,1	0,0	-1,8	0,0	8,3
40	LS2-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,0	-46,7	-0,3	-0,5	-0,7	0,0	17,5	0,0	0,0	3,6	21,1
40	LS2-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,0	-46,7	-0,3	-0,5	-0,7	0,0	17,5	0,0	-1,8	0,0	15,7
41	LS2-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,0	-46,7	-0,2	-0,5	-0,7	0,0	17,1	0,0	0,0	3,6	20,7
41	LS2-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,0	-46,7	-0,2	-0,5	-0,7	0,0	17,1	0,0	-1,8	0,0	15,4
42	LS2-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,5	-46,8	-0,3	-5,1	-0,2	0,0	13,4	0,0	0,0	3,6	17,0
42	LS2-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,5	-46,8	-0,3	-5,1	-0,2	0,0	13,4	0,0	-1,8	0,0	11,6
43	LS2-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,6	-46,8	-0,2	-5,4	-0,2	0,0	12,7	0,0	0,0	3,6	16,3
43	LS2-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,6	-46,8	-0,2	-5,4	-0,2	0,0	12,7	0,0	-1,8	0,0	10,9
44	LS2-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	61,1	-46,7	-0,3	-4,1	-0,6	0,1	8,9	0,0	0,0	3,6	12,5
44	LS2-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	61,1	-46,7	-0,3	-4,1	-0,6	0,1	8,9	0,0	-1,8	0,0	7,1
50	LS3-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,4	-47,4	-0,3	-0,6	-0,8	0,0	16,7	0,0	0,0	3,6	20,3
50	LS3-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,4	-47,4	-0,3	-0,6	-0,8	0,0	16,7	0,0	-1,8	0,0	14,9

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
51	LS3-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,4	-47,4	-0,2	-0,5	-0,8	0,0	16,3	0,0	0,0	3,6	19,9
51	LS3-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,4	-47,4	-0,2	-0,5	-0,8	0,0	16,3	0,0	-1,8	0,0	14,5
52	LS3-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	67,0	-47,5	-0,2	-6,0	-0,2	0,0	11,8	0,0	0,0	3,6	15,5
52	LS3-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	67,0	-47,5	-0,2	-6,0	-0,2	0,0	11,8	0,0	-1,8	0,0	10,1
53	LS3-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	67,0	-47,5	-0,2	-5,8	-0,2	0,0	11,5	0,0	0,0	3,6	15,1
53	LS3-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	67,0	-47,5	-0,2	-5,8	-0,2	0,0	11,5	0,0	-1,8	0,0	9,7
54	LS3-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	66,6	-47,5	-0,4	-4,1	-0,6	0,1	8,0	0,0	0,0	3,6	11,7
54	LS3-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	66,6	-47,5	-0,4	-4,1	-0,6	0,1	8,0	0,0	-1,8	0,0	6,3
60	LS4-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,8	-46,8	-0,2	-1,1	-0,7	0,0	16,8	0,0	0,0	3,6	20,4
60	LS4-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	61,8	-46,8	-0,2	-1,1	-0,7	0,0	16,8	0,0	-1,8	0,0	15,1
61	LS4-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,7	-46,8	-0,1	-1,5	-0,7	0,0	16,1	0,0	0,0	3,6	19,7
61	LS4-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	61,7	-46,8	-0,1	-1,5	-0,7	0,0	16,1	0,0	-1,8	0,0	14,3
62	LS4-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	62,2	-46,9	-0,1	-5,5	-0,2	0,0	13,0	0,0	0,0	3,6	16,6
62	LS4-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	62,2	-46,9	-0,1	-5,5	-0,2	0,0	13,0	0,0	-1,8	0,0	11,2
63	LS4-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	62,4	-46,9	-0,1	-6,2	-0,2	0,0	11,9	0,0	0,0	3,6	15,5
63	LS4-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	62,4	-46,9	-0,1	-6,2	-0,2	0,0	11,9	0,0	-1,8	0,0	10,1
64	LS4-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	61,9	-46,8	-0,2	-4,9	-0,4	0,0	8,1	0,0	0,0	3,6	11,7
64	LS4-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	61,9	-46,8	-0,2	-4,9	-0,4	0,0	8,1	0,0	-1,8	0,0	6,3
70	LS5-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,2	-47,4	0,2	-3,9	-0,7	0,0	13,9	0,0	0,0	3,6	17,5
70	LS5-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,2	-47,4	0,2	-3,9	-0,7	0,0	13,9	0,0	-1,8	0,0	12,2
71	LS5-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,1	-47,4	0,3	-3,6	-0,8	0,0	13,7	0,0	0,0	3,6	17,3
71	LS5-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,1	-47,4	0,3	-3,6	-0,8	0,0	13,7	0,0	-1,8	0,0	11,9
72	LS5-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,6	-47,5	0,2	-7,7	-0,2	0,0	10,6	0,0	0,0	3,6	14,2
72	LS5-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	66,6	-47,5	0,2	-7,7	-0,2	0,0	10,6	0,0	-1,8	0,0	8,9
73	LS5-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,8	-47,5	0,3	-9,6	-0,2	0,0	8,2	0,0	0,0	3,6	11,9
73	LS5-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	66,8	-47,5	0,3	-9,6	-0,2	0,0	8,2	0,0	-1,8	0,0	6,5
74	LS5-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	66,3	-47,4	0,0	-6,4	-0,3	0,0	6,4	0,0	0,0	3,6	10,0
74	LS5-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	66,3	-47,4	0,0	-6,4	-0,3	0,0	6,4	0,0	-1,8	0,0	4,6
80	LS6-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-3,9	-0,8	0,0	13,3	0,0	0,0	3,6	16,9
80	LS6-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,2	-48,0	0,4	-3,9	-0,8	0,0	13,3	0,0	-1,8	0,0	11,6
81	LS6-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,1	-48,0	0,3	-3,7	-0,8	0,1	13,0	0,0	0,0	3,6	16,7
81	LS6-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,1	-48,0	0,3	-3,7	-0,8	0,1	13,0	0,0	-1,8	0,0	11,3
82	LS6-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,7	-48,1	0,3	-8,4	-0,2	0,0	9,3	0,0	0,0	3,6	12,9
82	LS6-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	71,7	-48,1	0,3	-8,4	-0,2	0,0	9,3	0,0	-1,8	0,0	7,5
83	LS6-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,8	-48,1	0,3	-7,9	-0,2	0,0	9,4	0,0	0,0	3,6	13,0
83	LS6-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	71,8	-48,1	0,3	-7,9	-0,2	0,0	9,4	0,0	-1,8	0,0	7,6
84	LS6-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,3	-48,1	0,0	-6,0	-0,4	0,0	6,0	0,0	0,0	3,6	9,7
84	LS6-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	71,3	-48,1	0,0	-6,0	-0,4	0,0	6,0	0,0	-1,8	0,0	4,3

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
90	RLT	Punkt	LrT	55,0		55,0	0,0	0,0	50,5	-45,1	-0,5	0,0	-0,5	0,6	9,5	0,0	0,0	3,6	13,1
90	RLT	Punkt	LrN	55,0		55,0	0,0	0,0	50,5	-45,1	-0,5	0,0	-0,5	0,6	9,5	0,0	0,0	0,0	9,5
91	Snackautomat	Fläche	LrT	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	53,3	-45,5	-2,5	-16,0	-0,4	13,3	3,9	0,0	3,0	3,6	10,6
91	Snackautomat	Fläche	LrN	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	53,3	-45,5	-2,5	-16,0	-0,4	13,3	3,9	0,0	3,0	0,0	6,9
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrT	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	61,1	-46,7	-0,9	-7,7	-0,2	0,6	11,3	0,0	0,0	3,6	14,9
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrN	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	61,1	-46,7	-0,9	-7,7	-0,2	0,6	11,3	0,0	0,0	0,0	11,3
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrT	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	78,6	-48,9	-2,4	-19,4	-0,3	1,3	16,3	0,0	0,0	3,6	20,0
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrN	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	78,6	-48,9	-2,4	-19,4	-0,3	1,3	16,3	0,0			
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrT	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	123,0	-52,8	0,1	-19,7	-0,4	1,6	18,5	-0,2	0,0	3,6	21,9
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrN	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	123,0	-52,8	0,1	-19,7	-0,4	1,6	18,5	-0,2			
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrT	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	110,2	-51,8	-0,5	-21,2	-0,5	1,4	15,6	-0,2	0,0	3,6	19,0
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrN	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	110,2	-51,8	-0,5	-21,2	-0,5	1,4	15,6	-0,2	0,0	0,0	15,4
96	Vorb. FH	Fläche	LrT	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	222,5	-57,9	-2,1	-8,3	-0,7	0,6	33,2	-0,7	0,0	3,6	36,2
96	Vorb. FH	Fläche	LrN	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	222,5	-57,9	-2,1	-8,3	-0,7	0,6	33,2	-0,7			
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrT	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	123,0	-52,8	0,6	-2,9	-1,0	0,0	7,0	-0,2	17,3	3,6	31,7
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrN	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	123,0	-52,8	0,6	-2,9	-1,0	0,0	7,0	-0,2			
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrT	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	106,5	-51,5	-0,7	-18,6	-0,3	0,7	21,4	-0,1	0,0	3,6	25,0
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrN	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	106,5	-51,5	-0,7	-18,6	-0,3	0,7	21,4	-0,1			
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrT	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	125,4	-53,0	0,0	-20,8	-0,4	1,3	12,7	-0,2	0,0	3,6	16,2
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrN	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	125,4	-53,0	0,0	-20,8	-0,4	1,3	12,7	-0,2	0,0	0,0	12,5
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	104,9	-51,4	0,0	-2,7	-0,7	0,0	8,8	-0,2	12,0	3,6	24,3
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	104,9	-51,4	0,0	-2,7	-0,7	0,0	8,8	-0,2	12,0	0,0	20,6
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	98,8	-50,9	0,0	-1,9	-0,7	0,0	9,4	0,0	12,0	3,6	25,1
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	98,8	-50,9	0,0	-1,9	-0,7	0,0	9,4	0,0	12,0	0,0	21,4
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	79,2	-49,0	-0,6	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0	0,0	3,6	22,7
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	79,2	-49,0	-0,6	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,9	-48,2	-0,8	-0,5	-0,2	0,0	23,1	0,0	0,0	3,6	26,7
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,9	-48,2	-0,8	-0,5	-0,2	0,0	23,1	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,8	-48,2	-0,8	-0,4	-0,2	0,0	23,1	0,0	0,0	3,6	26,8
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,8	-48,2	-0,8	-0,4	-0,2	0,0	23,1	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,9	-48,2	-0,8	-0,5	-0,2	0,0	23,2	0,0	0,0	3,6	26,8
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	72,9	-48,2	-0,8	-0,5	-0,2	0,0	23,2	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	81,9	-49,3	-0,4	0,0	-0,2	0,0	18,9	0,0	0,0	3,6	22,6
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	81,9	-49,3	-0,4	0,0	-0,2	0,0	18,9	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	81,3	-49,2	-0,5	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0	0,0	3,6	22,6
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	81,3	-49,2	-0,5	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	79,6	-49,0	-0,6	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0	0,0	3,6	22,6
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	79,6	-49,0	-0,6	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0			

F 10497-3 · 27.02.2025 · Anlage 7.7

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	80,7	-49,1	-0,5	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0	0,0	3,6	22,6
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	80,7	-49,1	-0,5	0,0	-0,2	0,0	19,0	0,0	0,0	3,6	22,6
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrT	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	112,1	-52,0	0,6	-1,5	-1,0	0,0	9,2	-0,1	12,0	3,6	31,7
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrN	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	112,1	-52,0	0,6	-1,5	-1,0	0,0	9,2	-0,1	12,0	0,0	28,1
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	109,6	-51,8	0,1	-5,8	-0,7	0,0	3,5	-0,3	17,3	3,6	24,2
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	109,6	-51,8	0,1	-5,8	-0,7	0,0	3,5	-0,3	17,3	3,6	24,2
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	104,8	-51,4	0,0	-2,7	-0,7	0,0	5,8	-0,2	17,3	3,6	26,6
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	104,8	-51,4	0,0	-2,7	-0,7	0,0	5,8	-0,2	17,3	3,6	26,6
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	98,8	-50,9	0,0	-2,0	-0,7	0,0	6,4	0,0	17,3	3,6	27,3
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	98,8	-50,9	0,0	-2,0	-0,7	0,0	6,4	0,0	17,3	3,6	27,3
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	113,8	-52,1	0,1	-8,5	-0,5	0,1	1,5	-0,3	17,3	3,6	22,1
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	113,8	-52,1	0,1	-8,5	-0,5	0,1	1,5	-0,3	17,3	3,6	22,1
IO Nr. 6 Flensburger Str. 1.OG LrN 29 dB(A) LrT 40 dB(A)																			
01	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	103,0	-51,3	-0,5	0,0	-0,9	0,1	2,6	-0,8	13,5	3,6	25,9
01	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,0	55,2	7,0	0,0	103,0	-51,3	-0,5	0,0	-0,9	0,1	2,6	-0,8	7,8	0,0	16,6
02	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	103,9	-51,3	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,3	-0,8	13,5	3,6	25,6
02	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	103,9	-51,3	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,3	-0,8	7,8	0,0	16,2
03	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	105,1	-51,4	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,2	-0,9	13,5	3,6	25,5
03	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	105,1	-51,4	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,2	-0,9	7,8	0,0	16,1
04	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	107,2	-51,6	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,0	-0,9	13,5	3,6	25,3
04	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	107,2	-51,6	-0,7	0,0	-1,0	0,1	2,0	-0,9	7,8	0,0	15,9
05	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	108,6	-51,7	-0,7	0,0	-1,0	0,1	1,9	-0,9	13,5	3,6	25,2
05	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	108,6	-51,7	-0,7	0,0	-1,0	0,1	1,9	-0,9	7,8	0,0	15,8
06	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	112,0	-52,0	-0,5	-0,1	-1,0	0,1	1,7	-0,9	13,5	3,6	24,9
06	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	112,0	-52,0	-0,5	-0,1	-1,0	0,1	1,7	-0,9	7,8	0,0	15,5
07	Stellplatz	Fläche	LrT	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	117,9	-52,4	0,4	-0,8	-0,9	0,1	1,6	-0,9	13,5	3,6	24,8
07	Stellplatz	Fläche	LrN	41,5	23,3	55,2	7,0	0,0	117,9	-52,4	0,4	-0,8	-0,9	0,1	1,6	-0,9	7,8	0,0	15,4
08	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	116,1	-52,3	0,4	-0,4	-0,9	0,1	2,0	-0,9	13,5	3,6	25,2
08	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	116,1	-52,3	0,4	-0,4	-0,9	0,1	2,0	-0,9	7,8	0,0	15,9
09	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	114,8	-52,2	0,4	-0,9	-0,9	0,1	1,8	-0,9	13,5	3,6	25,0
09	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	114,8	-52,2	0,4	-0,9	-0,9	0,1	1,8	-0,9	7,8	0,0	15,6
10	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	112,9	-52,0	0,4	-0,3	-1,0	0,1	2,4	-0,9	13,5	3,6	25,6
10	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	14,8	55,2	7,0	0,0	112,9	-52,0	0,4	-0,3	-1,0	0,1	2,4	-0,9	7,8	0,0	16,3
11	Stellplatz	Fläche	LrT	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	111,7	-52,0	0,4	-0,9	-0,8	0,1	2,0	-0,9	13,5	3,6	25,3
11	Stellplatz	Fläche	LrN	43,5	15,0	55,2	7,0	0,0	111,7	-52,0	0,4	-0,9	-0,8	0,1	2,0	-0,9	7,8	0,0	15,9
12	Stellplatz	Fläche	LrT	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	109,3	-51,8	0,4	0,0	-0,9	0,1	2,9	-0,9	13,5	3,6	26,2
12	Stellplatz	Fläche	LrN	42,2	20,1	55,2	7,0	0,0	109,3	-51,8	0,4	0,0	-0,9	0,1	2,9	-0,9	7,8	0,0	16,8
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	118,3	-52,5	0,3	-0,7	-0,8	0,1	5,2	-0,9	13,5	3,6	21,4

F 10497-3 · 27.02.2025 · Anlage 7.8

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
20	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	74,0	58,7	0,0	0,0	118,3	-52,5	0,3	-0,7	-0,8	0,1	5,2	-0,9	7,8	0,0	12,1
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrT	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	113,2	-52,1	-0,4	-0,3	-0,8	0,1	6,3	-0,9	13,5	3,6	22,5
21	Pkw Fahrweg	Linie	LrN	40,0	93,9	59,7	0,0	0,0	113,2	-52,1	-0,4	-0,3	-0,8	0,1	6,3	-0,9	7,8	0,0	13,1
30	LS1-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	104,0	-51,3	-1,1	0,0	-1,2	0,1	12,2	-0,8	0,0	3,6	15,1
30	LS1-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	104,0	-51,3	-1,1	0,0	-1,2	0,1	12,2	-0,8	-1,8	0,0	9,7
31	LS1-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	103,7	-51,3	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,8	-0,8	0,0	3,6	14,6
31	LS1-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	103,7	-51,3	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,8	-0,8	-1,8	0,0	9,3
32	LS1-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	104,3	-51,4	-1,1	-4,4	-0,5	0,1	8,4	-0,8	0,0	3,6	11,2
32	LS1-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	104,3	-51,4	-1,1	-4,4	-0,5	0,1	8,4	-0,8	-1,8	0,0	5,9
33	LS1-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	104,6	-51,4	-0,9	-5,8	-0,3	0,1	6,9	-0,8	0,0	3,6	9,7
33	LS1-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	104,6	-51,4	-0,9	-5,8	-0,3	0,1	6,9	-0,8	-1,8	0,0	4,3
34	LS1-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	104,1	-51,3	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,9	-0,6	0,0	3,6	7,0
34	LS1-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	104,1	-51,3	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,9	-0,6	-1,8	0,0	1,6
40	LS2-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	107,1	-51,6	-1,1	0,0	-1,2	0,1	11,9	-0,8	0,0	3,6	14,8
40	LS2-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	107,1	-51,6	-1,1	0,0	-1,2	0,1	11,9	-0,8	-1,8	0,0	9,4
41	LS2-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	106,9	-51,6	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,5	-0,8	0,0	3,6	14,3
41	LS2-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	106,9	-51,6	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,5	-0,8	-1,8	0,0	8,9
42	LS2-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	107,4	-51,6	-1,1	-4,7	-0,5	0,1	7,9	-0,8	0,0	3,6	10,7
42	LS2-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	107,4	-51,6	-1,1	-4,7	-0,5	0,1	7,9	-0,8	-1,8	0,0	5,3
43	LS2-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	107,6	-51,6	-0,9	-5,8	-0,3	0,1	6,6	-0,8	0,0	3,6	9,4
43	LS2-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	107,6	-51,6	-0,9	-5,8	-0,3	0,1	6,6	-0,8	-1,8	0,0	4,0
44	LS2-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	107,2	-51,6	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,7	-0,6	0,0	3,6	6,7
44	LS2-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	107,2	-51,6	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,7	-0,6	-1,8	0,0	1,3
50	LS3-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,7	-51,9	-1,1	0,0	-1,2	0,1	11,6	-0,8	0,0	3,6	14,4
50	LS3-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,7	-51,9	-1,1	0,0	-1,2	0,1	11,6	-0,8	-1,8	0,0	9,0
51	LS3-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,5	-51,9	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,2	-0,8	0,0	3,6	14,0
51	LS3-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,5	-51,9	-1,0	0,0	-1,2	0,1	11,2	-0,8	-1,8	0,0	8,6
52	LS3-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	111,1	-51,9	-1,1	-5,0	-0,5	0,2	7,4	-0,8	0,0	3,6	10,2
52	LS3-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	111,1	-51,9	-1,1	-5,0	-0,5	0,2	7,4	-0,8	-1,8	0,0	4,8
53	LS3-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	111,3	-51,9	-0,9	-5,8	-0,3	0,2	6,4	-0,8	0,0	3,6	9,2
53	LS3-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	111,3	-51,9	-0,9	-5,8	-0,3	0,2	6,4	-0,8	-1,8	0,0	3,8
54	LS3-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	110,8	-51,9	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,4	-0,6	0,0	3,6	6,4
54	LS3-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	110,8	-51,9	-0,9	-3,6	-0,9	0,2	3,4	-0,6	-1,8	0,0	1,0
60	LS4-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,3	-51,8	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	12,0	-0,8	0,0	3,6	14,8
60	LS4-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,3	-51,8	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	12,0	-0,8	-1,8	0,0	9,4
61	LS4-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,0	-51,8	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,5	-0,8	0,0	3,6	14,3
61	LS4-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,0	-51,8	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,5	-0,8	-1,8	0,0	8,9
62	LS4-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,5	-51,9	-0,5	-4,2	-0,5	0,1	8,6	-0,8	0,0	3,6	11,4

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
62	LS4-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	110,5	-51,9	-0,5	-4,2	-0,5	0,1	8,6	-0,8	-1,8	0,0	6,0
63	LS4-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,8	-51,9	-0,4	-5,6	-0,3	0,0	7,0	-0,8	0,0	3,6	9,8
63	LS4-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	110,8	-51,9	-0,4	-5,6	-0,3	0,0	7,0	-0,8	-1,8	0,0	4,4
64	LS4-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	110,4	-51,8	-0,6	-3,8	-0,9	0,1	3,4	-0,6	0,0	3,6	6,4
64	LS4-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	110,4	-51,8	-0,6	-3,8	-0,9	0,1	3,4	-0,6	-1,8	0,0	1,1
70	LS5-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	113,2	-52,1	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,7	-0,8	0,0	3,6	14,4
70	LS5-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	113,2	-52,1	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,7	-0,8	-1,8	0,0	9,0
71	LS5-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	113,0	-52,1	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,2	-0,8	0,0	3,6	14,0
71	LS5-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	113,0	-52,1	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,2	-0,8	-1,8	0,0	8,6
72	LS5-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	113,5	-52,1	-0,5	-4,5	-0,5	0,1	8,2	-0,8	0,0	3,6	11,0
72	LS5-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	113,5	-52,1	-0,5	-4,5	-0,5	0,1	8,2	-0,8	-1,8	0,0	5,6
73	LS5-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	113,7	-52,1	-0,4	-5,6	-0,3	0,1	6,8	-0,8	0,0	3,6	9,6
73	LS5-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	113,7	-52,1	-0,4	-5,6	-0,3	0,1	6,8	-0,8	-1,8	0,0	4,2
74	LS5-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	113,3	-52,1	-0,6	-3,8	-0,9	0,1	3,2	-0,7	0,0	3,6	6,2
74	LS5-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	113,3	-52,1	-0,6	-3,8	-0,9	0,1	3,2	-0,7	-1,8	0,0	0,8
80	LS6-West	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	116,6	-52,3	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,4	-0,9	0,0	3,6	14,1
80	LS6-West	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	116,6	-52,3	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	11,4	-0,9	-1,8	0,0	8,8
81	LS6-Nord	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	116,4	-52,3	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	10,9	-0,9	0,0	3,6	13,7
81	LS6-Nord	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	116,4	-52,3	-0,5	-0,3	-1,2	0,1	10,9	-0,9	-1,8	0,0	8,3
82	LS6-Ost	Fläche	LrT	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	117,0	-52,4	-0,5	-4,7	-0,5	0,2	7,8	-0,9	0,0	3,6	10,6
82	LS6-Ost	Fläche	LrN	63,0	1,9	65,7	0,0	0,0	117,0	-52,4	-0,5	-4,7	-0,5	0,2	7,8	-0,9	-1,8	0,0	5,2
83	LS6-Süd	Fläche	LrT	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	117,2	-52,4	-0,4	-5,6	-0,3	0,1	6,6	-0,9	0,0	3,6	9,4
83	LS6-Süd	Fläche	LrN	63,2	1,6	65,2	0,0	0,0	117,2	-52,4	-0,4	-5,6	-0,3	0,1	6,6	-0,9	-1,8	0,0	4,0
84	LS6-Dach	Fläche	LrT	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	116,8	-52,3	-0,6	-3,8	-0,9	0,2	3,0	-0,7	0,0	3,6	5,9
84	LS6-Dach	Fläche	LrN	62,6	0,6	60,5	0,0	0,0	116,8	-52,3	-0,6	-3,8	-0,9	0,2	3,0	-0,7	-1,8	0,0	0,5
90	RLT	Punkt	LrT	55,0		55,0	0,0	0,0	100,4	-51,0	-0,8	0,0	-0,9	0,0	2,2	-0,3	0,0	3,6	5,5
90	RLT	Punkt	LrN	55,0		55,0	0,0	0,0	100,4	-51,0	-0,8	0,0	-0,9	0,0	2,2	-0,3	0,0	0,0	1,9
91	Snackautomat	Fläche	LrT	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	103,0	-51,3	-3,0	-14,3	-0,7	10,3	-3,9	-0,9	3,0	3,6	1,8
91	Snackautomat	Fläche	LrN	55,2	0,9	55,0	0,0	0,0	103,0	-51,3	-3,0	-14,3	-0,7	10,3	-3,9	-0,9	3,0	0,0	-1,8
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrT	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	111,4	-51,9	-1,2	-8,8	-0,3	0,2	4,1	-0,6	0,0	3,6	7,1
92	Transformator-Öffnung	Fläche	LrN	64,5	0,7	63,2	0,0	0,0	111,4	-51,9	-1,2	-8,8	-0,3	0,2	4,1	-0,6	0,0	0,0	3,5
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrT	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	83,6	-49,4	-2,7	-9,2	-0,4	2,0	26,2	-0,5	0,0	3,6	29,3
93	Vorb. Moritz Haustechnik	Fläche	LrN	60,0	399,6	86,0	0,0	0,0	83,6	-49,4	-2,7	-9,2	-0,4	2,0	26,2	-0,5			
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrT	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	128,6	-53,2	-0,1	-16,7	-0,3	1,3	20,8	-0,8	0,0	3,6	23,6
94	Vorb. Tankstelle	Fläche	LrN	60,0	925,9	89,7	0,0	0,0	128,6	-53,2	-0,1	-16,7	-0,3	1,3	20,8	-0,8			
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrT	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	85,3	-49,6	-0,6	-19,8	-0,3	2,4	20,2	-0,8	0,0	3,6	23,1
95	Vorb. Pröhlken Eck	Fläche	LrN	60,0	660,0	88,2	0,0	0,0	85,3	-49,6	-0,6	-19,8	-0,3	2,4	20,2	-0,8	0,0	0,0	19,5
96	Vorb. FH	Fläche	LrT	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	260,0	-59,3	-2,2	-7,3	-1,5	0,2	31,5	-1,1	0,0	3,6	34,1

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Obj.-Nr.	Schallquelle	Quellentyp	Zeitber.	Lw' dB(A)	I oder S m,m²	Lw dB(A)	KI dB	KT dB	s m	Adiv dB	Agnd dB	Abar dB	Aatm dB	dLrefl dB(A)	Ls dB(A)	Cmet	dLw dB	ZR dB	Lr dB(A)
96	Vorb. FH	Fläche	LrN	60,0	14475,6	101,6	0,0	0,0	260,0	-59,3	-2,2	-7,3	-1,5	0,2	31,5	-1,1			
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrT	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	169,3	-55,6	0,0	-15,9	-0,3	0,2	-8,4	-1,0	17,3	3,6	15,5
97	Vorb. Stellplatz	Fläche	LrN	26,5	4420,1	63,0	4,0	0,0	169,3	-55,6	0,0	-15,9	-0,3	0,2	-8,4	-1,0			
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrT	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	129,7	-53,3	-0,8	-6,8	-0,8	0,1	30,2	-0,8	0,0	3,6	33,1
98	Vorb. Bürogebäude	Fläche	LrN	60,0	1532,8	91,9	0,0	0,0	129,7	-53,3	-0,8	-6,8	-0,8	0,1	30,2	-0,8			
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrT	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	111,4	-51,9	-0,1	-15,2	-0,2	1,5	19,6	-0,7	0,0	3,6	22,4
99	Vorb. Nikolaus-Grill	Fläche	LrN	60,0	358,0	85,5	0,0	0,0	111,4	-51,9	-0,1	-15,2	-0,2	1,5	19,6	-0,7	0,0	0,0	18,8
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	152,5	-54,7	-0,3	-17,6	-0,3	0,4	-8,9	-1,0	12,0	3,6	5,8
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	71,7	63,6	0,0	0,0	152,5	-54,7	-0,3	-17,6	-0,3	0,4	-8,9	-1,0	12,0	0,0	2,2
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrT	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	147,1	-54,3	-0,4	-17,1	-0,2	0,4	-8,7	-1,0	12,0	3,6	5,9
100	Pkw Fw. Na Zdrowie	Linie	LrN	45,0	62,2	62,9	0,0	0,0	147,1	-54,3	-0,4	-17,1	-0,2	0,4	-8,7	-1,0	12,0	0,0	2,3
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	130,7	-53,3	-1,1	-9,9	-0,2	0,1	4,4	-0,6	0,0	3,6	7,4
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	130,7	-53,3	-1,1	-9,9	-0,2	0,1	4,4	-0,6			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,2	-52,8	-1,3	-16,5	-0,2	0,1	2,1	-0,5	0,0	3,6	5,2
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,2	-52,8	-1,3	-16,5	-0,2	0,1	2,1	-0,5			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,5	-52,8	-1,2	-16,1	-0,2	0,1	2,5	-0,5	0,0	3,6	5,7
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,5	-52,8	-1,2	-16,1	-0,2	0,1	2,5	-0,5			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,9	-52,9	-1,2	-15,5	-0,2	0,1	3,1	-0,5	0,0	3,6	6,3
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	3,8	69,8	0,0	0,0	123,9	-52,9	-1,2	-15,5	-0,2	0,1	3,1	-0,5			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	133,3	-53,5	-0,9	-5,5	-0,3	0,0	8,7	-0,6	0,0	3,6	11,8
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	133,3	-53,5	-0,9	-5,5	-0,3	0,0	8,7	-0,6			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	132,7	-53,5	-0,9	-6,4	-0,2	0,1	7,8	-0,6	0,0	3,6	10,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	132,7	-53,5	-0,9	-6,4	-0,2	0,1	7,8	-0,6			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	131,1	-53,3	-1,1	-9,2	-0,2	0,1	5,1	-0,6	0,0	3,6	8,1
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	131,1	-53,3	-1,1	-9,2	-0,2	0,1	5,1	-0,6			
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrT	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	132,2	-53,4	-1,0	-7,4	-0,2	0,1	6,9	-0,6	0,0	3,6	9,9
101	Na Zdrowie-Fenster gekippt	Fläche	LrN	64,0	1,5	65,8	0,0	0,0	132,2	-53,4	-1,0	-7,4	-0,2	0,1	6,9	-0,6			
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrT	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	161,2	-55,1	0,1	-16,4	-0,3	0,3	-8,4	-1,0	12,0	3,6	13,2
102	Stellplatz Na Zdrowie	Fläche	LrN	31,0	1599,9	63,0	7,0	0,0	161,2	-55,1	0,1	-16,4	-0,3	0,3	-8,4	-1,0	12,0	0,0	9,6
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	155,6	-54,8	-0,3	-17,3	-0,3	0,4	-10,6	-1,0	17,3	3,6	9,3
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	94,2	61,7	0,0	0,0	155,6	-54,8	-0,3	-17,3	-0,3	0,4	-10,6	-1,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	152,4	-54,6	-0,3	-17,6	-0,3	0,4	-11,8	-1,0	17,3	3,6	8,1
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	71,9	60,6	0,0	0,0	152,4	-54,6	-0,3	-17,6	-0,3	0,4	-11,8	-1,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	147,2	-54,3	-0,4	-17,1	-0,2	0,4	-11,7	-1,0	17,3	3,6	8,2
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	62,8	60,0	0,0	0,0	147,2	-54,3	-0,4	-17,1	-0,2	0,4	-11,7	-1,0			
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrT	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	158,6	-55,0	-0,2	-16,5	-0,3	0,2	-9,3	-1,0	17,3	3,6	10,7
103	Pkw Fw. FH	Linie	LrN	42,0	111,7	62,5	0,0	0,0	158,6	-55,0	-0,2	-16,5	-0,3	0,2	-9,3	-1,0			

Ergebnis der Immissionsberechnungen

Ausbreitungsparameter gemäß TA Lärm / DIN ISO 9613-2 (maßgebliches Geschoss)

Immissionsorte 1,4 und 6



Legende

Obj.-Nr.		Objektnummer
Schallquelle		Name der Schallquelle
Quellentyp		Typ der Quelle (Punkt, Linie, Fläche)
Zeitber.		Zeitbereich (LrT = Tageszeitraum, LrN = Nachtzeitraum)
Lw'	dB(A)	Schallleistungspegel pro m, m ²
I oder S	m, m ²	Größe der Quelle (Länge oder Fläche)
Lw	dB(A)	Schallleistungspegel
KI	dB	Zuschlag für Impulshaltigkeit
KT	dB	Zuschlag für Tonalität
s	m	Entfernung Schallquelle - Immissionsort
Adiv	dB	Dämpfung aufgrund geometrischer Ausbreitung
Agnd	dB	Dämpfung aufgrund Bodeneffekt
Abar	dB	Dämpfung aufgrund Abschirmung
Aatm	dB	Dämpfung aufgrund Luftabsorption
dLrefl	dB(A)	Pegelerhöhung durch Reflexionen
Ls	dB(A)	Unbewerteter Schalldruckpegel am Immissionsort
Cmet		Meteorologische Korrektur
dLw	dB	Korrektur Betriebszeiten
ZR	dB	Ruhezeitenzuschlag
Lr	dB(A)	Beurteilungspegel

2.4. Acoustic Measurements

In order to determine noise emission values of the charger, the HYC400 has been tested at the german test side of TÜV Süd at Olching. The test was carried out inside an anechoic chamber and according to DIN EN ISO 3744 and DIN EN ISO 11201/11203, applying various fan duty cycles. While measuring the sound power level of the charger, the ambient temperature was 23°C with a relative humidity of 58 %.

In the table below a charging session with 400 kW output power at 800 V and its acoustic behaviour is shown. The values have been calculated using the maximum fan duty cycles during the charging session, applying them to the TÜV test and adding these values logarithmically for each power stack. At 20°C ambient temperature and assuming a spherical sound propagation the sound pressure level as a function of distance shows the following result:



Figure 2.1 Setup Acoustic Measurement TÜV

distance [m]	sound pressure level by distance [dB(A)]
1	55.6
2	53.3
3	51.5
4	50.0
5	48.7
6	47.6
7	46.6
8	45.8
9	45.0
10	44.2
11	43.5
12	42.9
13	42.3
14	41.8
15	41.3
16	40.8
17	40.3
18	39.9
19	39.4
20	39.0
30	35.8
40	33.5

Table 2.39 Sound Pressure levels

For the data provided it is assumed that the ground does not absorb/mitigate the sound propagation and no obstacles are in between the noise source and the end point.